Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sammelhandschrift - Cod. Lichtenthal 75

Thomas <von Cantimpré>

Lichtenthal, [um 1481-1484 und 1520-1524]

urn:nbn:de:bsz:31-35979

Visual Library

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lichtenthal 75
1
81

87

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hie fahet an das
buch das geuat wit
das gemein gut von
eygeschafft der bienen

Dem erwirdigen vatter
In xpo bruder huber
to / dem meyster prediger
ordens / enbütet eyn demütiger
brüder / des namen die notürfft
jetzt nit zwingt zu nenen
Dar flisßlich gebetten von etlich
mynen fründen / hab ich beschre
ben mit vil sorg vnd arbeit
eyn buch von den platen vnd
vnderdon / aber ich han vmb ge
went das buch von der nature
der ding / das ich selb mit vil
arbeit durch xv jar von mäch
hand bewerten lerern nützlich
zu samen gelesen hab / In dem
hab ich gesehen mit grosser
merkung / eyn cappittel von den
bienlin / nach dem natürlichen
meynster Aristotilem solinu
plinium dem grossen basilium
ambrosium dem bischoff vnd ja
cobum accanensem von welches
ordenung mag begriffen wer
den aller stat der mentschen aller
meyst jn den plate vnd vnder
ton vnd sunderlich die wise
des lebens der closter lüt
Diewil ich mich nun vnderstand
dis cappitel slechtlich vß zu lege
vnd vff die sitten ziehen / So

hab ich das erst buch von
den platen / das ander von
den vnderton vnd vilen
verzeichenten cappitteln volbra
cht / welchen cappitteln ich auch
zu gefügt han · bequeme vnd
zu geeigente exempel nach der
materie / die zu vnsern ziten
oder vmb nach vnser zit
geschee sint / vnd ich han an
vil enden das vermitten / das
ich die land statt oder dörffer
nit nant jn den die geschi
cht der ding volbracht sint
davon das ich mich vörcht
eyn schantz machen · den die
nach leben vnd den gunst
der eren fliehen / Aber daryn
get nichtes ab / dem der da
will nachfolgen / oder es lichtet
vnderwilen han ich auch daryn
gezogen jn manchen stetten
die sprüch der natürlichen
meyster · Darumb heilger vatter
werd der fliss myner arbeit
von dir gebessert / vnd so er
gebessert ist · so werd er bald
geschickt jn vil hüser ab zu
schriben von vnsern sünen
vnd brüdern / das der heilig
som überflüssiclich gegossen

G. H. HOFBIBLIOTHEK KARLSRUHE

Diß buch gehort

werd in die nachkumende
Aber dz bitt ich zu lest
demüteglich yglichē leser
des buches dz sie mir arm=
en mit eyn meß helfen od
lasen helfen | so ich vff di=
ser zitt scheid | dz eynig vor=
der ich von vch | für die
höchste gabe umb so groß
arbeit | dan ich nit glaub
dz diß buch zu v̄smahen
sy von den lesern | dz sie
mir diß widergelt v̄sagē |
so eyn yglich' zuchtiger
mensch schinberlich sicht |
dz alle geschicht die hie ge=
sagt werdē durch die manig
faltigē sententz des textus
allem stat und aller art der
menschen zu mal frölich vn̄
wolgefellichlich bekumen | daß
selten in vil tractatē gemein=
lich funden wirt | Da von ha
ich synen namen bzeichet dz
gemein gut von den bylm |
uwer vetterlicheit sy demüg=
lich vn̄ die miltikeit xpi be=
war uch lang gesunt zu
gezierd unsers ordens etc.
Dz xpus ist der öberst plat der
kirche dem alle plate schul=
dig sint gehorsā zu sin

Die glaubigen habē
dem haupt xpm in
eynikeit der kirchē
und disem flisen sie sich alle
gehorsam zu sin | als dem kü=
nig | under disem künig ha=
ben alle kirchen sunderliche
prelaten | als die künig die in
der pfaffheit herschen mit
dinstbkeit des glaubens | wie
aber der prelat soll sin zeigt
der text zum ersten vor in
allen Das erst capitel

Der text spricht der be
nen künig ist künig
far gemacht vff eyner
vßelesen blumen | von vff aller
gnügde | wz wirt betüt in de
künig dan luterkeit der sitten |
und wz in der blumen dane
der süß geruch des lümütes | A=
ber dem prelaten ist not syn
selbs halben | dz er ein gut gsci=
entz hab | des nesten halb ist
im not dz er eyn guten lümut
hab | da von spricht sant augustin
die gscientz gehört dir zu | aber
der lümut dynē nesten | Meale
benea spricht | vil förchtē den
lümut wenig die conscientz | von
solche hören vff zu sinden |

von forcht nit von vnschuld
wie gar eyn grosse dorheit ist
es fürchten dz du nit bschümt
werdest von den beschempten waz
bringt es nütz yn vnser gewisse
ob sie über sich oder vnder sich
hellen der wiß gedencket alle
zitt wie sin leben sy nit wie
groß es sy wan leben ist nit
güt me wol leben du solt nit
leben dz du wol gefallest sünd
du solt dich flißen wie du siest
Es ist groß nit wollen gelobet
weden vnd löblich sin dem wi=
sen widerfert allein die ware
freid die des ist der da gebrü=
wet von den waren gütü
sines gemütes darub gedenck
dise begird der wißheit sin ey
geschicklicheit der freuden vn
dz ist die freud der gwissenz
güten doch ist not zu üben
eyn fremde dugent dz ein yg=
lich auch die sin übe vnd
die sin also ordiniere dz er ey
fremde reiß Das vnsers her=
ies fürst gebot synen jüngern
vnd sprach also sollen lüchte
uwe güte werck vor den me
schen dz sie eren üwern va=
tt der inden hymeln ist vn
dz ist not von ynnen das
der widerschin des liechtes
vß getragen werd zu den ne=
sten dz schribt auch der apostel
paulus zu den römern vnd
spricht fürsehent die güten ding
nit allein vor got mit na=
men inder gwissenz me auch
vor allen menschen Aber es
ist zu mercken dz der text
spricht vß eym vßerlesen blüme
dan vß dem süßen geruch des
güten lümütz soll der prelat
erwelt weden vnd sich selbs
nit mit begirden dazzu erbie=
ten wan nieman nympt ym
selb ere vff dan der von got
gerüfft würt als aaron fürbaß
spricht der text vß aller genüg
soll er gemacht sin wan der
da übertritt eynen der ist
schuldig worden yn allen von
eym solchen prelaten rüfft frö=
lich der prophet osee Israhel ist
ein fruchbar win reb sin frucht
ist ym zu glicht dan eyn gü=
ter prelat macht güte vn=
derdon da von spricht Seneca
kein ding widerüfft me die
gemüt die ynd boß geneigt
sint vnd nüt reißt sie me
zu gerechtikeit vnd zu ersam=
en dingen dan der güt wan=
del vnser meerern wan ey.

ufslingen stiegt er ab in die
hertzen und erwirbet das
die krafft der gebott empfi=
lich angesehen würt | und
dick gehört würt und der
selb gegenlauf der wissen
hilfet | dz kum etwz in iren
wercken öget | da von du
nit billich zu nemest | und
wer uns erlaubt anzu sch=
awen dz gemüt eins güte
manes | wie gar schön wie
gar ein heilig antlit sehen
wir widerschine uf dem guts=
mütigen und wolgefelligen
man | darumb wer in etlich hö=
he gesetzet würt | und nit zu
nympt | der ist erger dan ein
iglich unsynig | Von der wis
der oserwelung und von ey=
nem erwelten unser zitt | wo=
ill ich etwz gedechtigs sage
dz ich erfarn han | von dem
edeln und heilgen man phi=
lippo eynem ritter von mom=
val | Cenomanesis ist ein löblich
bekante stat | die etwan under
dem küng von engellant a=
ber | yetz ist sie under dem
gewalt des küngs von fran=
cken-rich | dise stat wz vil jar
gewesen on eyn hirten des
waren lebes | und da der bisch=
off gestarb | nahet sich der dag
der erwelung | und wan eyn
samnung kum in personen so gar
ensetzet ist | sie hab joch eyne
der mit kintlichen miltikeit lieber
von dem müterliche gebresten
der kirchen | von sich frouw vo=
ren zu namen alewz ein kor
herr der selben kirchen | der gig
zu eyn clüsnerin grosser heili=
keit und begert an sie | dz sie g=
ott betechte wirdigen bischoff
zu erwelen | sie wart erwegt
von syn bett | und da sie wider=
kam von irem gebett sprach
sie | aller liebst ich bin gezückt
worden in den hymel und hab
gesehen dz die selige jungfraw maria
eyn fürsprecherin der kirchen ist
gangen zu den füssen ires sunes
zu bitten für die sach der kir=
chen | und der sun stund wirdi=
klich gegen ir uff und sprach
müter und fraw es gehört dir zu
zu setzen wen du wilt | da gieng
die müter mit den heilgen
engeln uff eyn ort | als ob sie
von dem geschefft handeln wo=
lt | zu lest kam sie wider und
sprach | sun mir gefelt von de
rat der güte dz manzicig von
lanngs eyn ertzdiacon zu trece=
sis | ein bischoff gesetzet werd zu
cenomanis | und der sun sprach
wirdiklich hastu gewelet | es ge=
sche also | und die clüsnerin
sprach zu dem kor herren | luga

als sechst | dz du es heimlich
haltest | bitz geschehe dz du gehört
hast | da goß der miltemann tre-
hen von freuden vnd wunder
vnd gebenediet den herren Aber
mit welchẽ orden dz solt gesche-
en | mocht er nit gedencken | vo-
mb die ꝫkerlicht der die da
welen solten | wie wol er daran
nit zwifelt es wurd geschehen
Aber wer diser manzicig ge-
wesen so will ich kurtzlich sa-
gen | jnder kirchen treren | was
eyn ertzdyacon | der ging durch
dz bistum zu fuß | vnd visitiert
es jndem ampt der predict | da-
rnach bleib er sin ampt vnd
ging zu eym nünen klost sant
bndicts orden | von der almusen
er erzogen was jn syn kintheit vff
| dz er sie wiß zu eym bessern
leben | vnd dz grob volck des
landes mit syn predick vnder
wiese | vnd wart daran nit be
trogen | was me | man kam zu
der wal | es wurden zwen erwe-
lt zu Cenomanis | der brobst vn
der dechin | der probst was eyn
wiser vnd edeler man | der
dechin was gelert vnd rich | da
nun kein dem andn wolt wi-
chen | sprach der probst zum de-
chyn | ich sich dz mir dz bistu
nit nütz ist | noch auch dir

mir ist genugsam die erste
dz richtum | ich will dir nit
wichen noch du mir | darub
ist es nit andß dan dz die
kirch die eyns deiles zstört ist
durch vnsern krieg von ge-
ünt vff verwüstet werd | da vo
wolt ich gern wer es vwer will
dz wir zwischen eyn bewerte̅ vnß
demütigen man eyn glichellichlich
hieschen | der da wolt vnd mö-
cht widerbringen den vall
vnser zstörung | nymant der
erwirdig man manzicig jn
alle vergl der gerechtikeit sunder-
lich geziert | der auch die ga-
ntz welt von götlich fürsich-
tikeit möcht regiere | wan ich
bin bereit mit allen den mynē
eynes so grossen menschen zu hei-
schen | vnd ich gleib gewiß dz
er gott vnd synen heil nit
widersprechen würt | zuhant
smützet der dechyn vnd sprach
ja ab mit dem geding | wolt
er dz bistum nit vff nemen
so blib es mir | Antwort jm
der probst frölich | es werde
bestetiget vnd gescheen | vnd da
wart die heischung bestellet
mit jr aller gunst | aber der
dechyn hett eyn hochmutig
gebuwren | manricig wurde
dz bistum nymer vff nemen.

me der probst hett noch ein
wirdig geschriben dz der heil-
ig man von der lieb wart
überwunden / umb dz hett vil der
menschen nit gedürstig wer
zu entphahen dz angebotten
ampt / Also wurden zwen kor
heren gesendet die funden
in nach sin gewonheit zu
fuß gende predien / und da sie
im zeigten die brief sin beru-
ffung sprach er ir sollen gen zu
unser herberg / aber am obet
nach der predict / will ich heim
kumen / und wz mir der here
gibt will ich an dem morge
antworten / und es gescha also
/ da sie zur herberg gingen
da ging er für und prediet /
und ungessen hort er bicht
bitz zur vesper / da ging er
heim und grüst die gest / un
ungessen ging er in dz bethus
und wachet übernacht andechtig
und gebetten / sein antwort er den
kor heren / Es zymet nit zu wider
sprechen got und sin muter
wz sie ir für bieten / wz me /
er wart gesetzet in den stul
der eren und lüchtet mit so
groser regierung dz man nit
glaubt dz in fünffhundert jare
sin glich gewesen / dan es wz
billich dz die der also erwelet

wz nachfolgt solch regierung
wie aber ein prelat soll sin der
da bestt fürwesen / der soll diss mit
den augen des hertzen sehen
und widerlesen / dan sant augustin
zeigt es in sin regell und spricht
der uwer fürweser ist / soll sich nit
selig achten von den eren mit
herschende gewalt / sunder mit
dienender lieb / vor uch sig er uch
ein prelat mit eren / vor gott
sig er under worffen uwern fü-
ssen / mit forcht / gegen in allen
bewiß er sich ein exempel güter
werck / die unrügigen straf er /
die kleinmütigen tröst er / die
krancken enphahe er / er sig gedu-
ltig und willig zu in allen
/ er hab die zucht und leg die
forcht uff / und wie wol sie bei-
de not sint / doch beger er me vo
uch lieb gehabt werden dan ge-
förcht / er soll allwegen gedencke
dz er gott vor uch rechnung
müß geben / darumb sollen ir im
me gehorsam sin / und nit allein
über uch selbs / me auch über
in erbarmen / dan als vil er in
ein höheren stat under uch ist
so vil me wandelt er in grösser
sorglicheit / sich wie gar wol un
volkumenlich / und doch kürtzlich
der allerbescheidest augustinus beschriben
hat den schuldigen
stat der prelaten / sunder der he-
ilig und erwirdig benedictus in

syn regell | die er vil jar na-
ch augustini ziten gemacht hat |
hat er underscheiden den stat
des prelaten und spricht | der a-
bt der da wirdig ist dem klost
fürwesen | sol alzit gedencken
wz er geheissen würt | und de
namen eyns merern mit werck-
en erfüllen | dan man glaubt
dz er die stat xpi halt jm klo-
ster | und darnach spricht er | der
abt sol alzit gedencke dz sine
lere | und der jünger gehorsame
der beider ding erfarung würt
geschee | in dem erschröckeliche
vrteil gottz | und sol wissen der
schuld des hirten zu gehören
| wz der husvatt myner nutz-
es mag vinden in den schafe
und darnach so eyn enphaht
den name eyns hirten sol er
lerne mit zwifaltiger lere für-
sin sine jüngern | dz ist er sol alle
gute und heilige ding me mit
wercke dan mit worten zeigen
| dz er den begriffliche jüngern
die gebott des heren mit wor-
ten fürlege aber den herten he-
rtze und den eynfaltigen be-
wiß mit syne wercken die gött-
liche gebott | also alle ding die
er leret den jüngern widerwe-
tig sin | zeig er in syne wercke
nit zu don | dz it so er den
andern prediget er selb straffber
sy | der aber ander begert eyn

fürweser zu sin | da ist die
wirdikeit by dem unwirdigen |
wan der prelat der ~~jm~~ dem un-
derdon nit nütz ist | ist jm selb
auch nit nütz | aber dz gröst
deil der gerechtikeit get jm heim
der eym andern nütz ist | dan es
ist not dz wir ymant haben
noch dem wir unser sitten
bessern und regieren | darumb
soll man eyn güten man er-
welen | und alzitt vor augē
haben in des angesicht wir le-
ben und alle ding düen | dz er
es sehe | diser prelat ist eyn kü-
nig der glaubigē bienlin der
da hymelfar ist | gemacht uff
eyn ußerlesē blume und uff
alle genüge dz man die sol für-
weser machen die kluge ver-
nunft hant

Erwahen dick vil küng
an | jm eym bienkorb
| wie wol zu der apo-
stel zitt | in der anfahende kir-
chen als paulus schreibt zu den
corithiern | nit vil wisen nach
dem fleisch | nit vil edeln nit
vil gewaltigen | doch hernach
und aller meist jetz als man wol
sehen mag | werden vil wisen
funden ~~de~~ nach dem fleisch | vil
edeln | me jm fleisch nit jm ge-
müte | vil gewaltigen nit zu
beschirmen ~~==~~ me zu vndrucke
die armen phaffen | durch .

die kirch gesetzet werden | sol-
che werden den gutsittigen vn
geistliche manen durch ire
bosen gesellen fürgesetzet | vo
solchen spricht ecclesiastes | ich
han gesehen die knecht vff
den pherden vnd die fürste
als knecht vff der erden wo-
andeln | herumb ob die straf-
bar sint die die gelerten
mechtige vnd die edeln on die
sitten | vnd die fleischlichen de
gutsittigen vnd geistlichen
manen fürtragen wie sint
dan zu verdammen die zu
prelaten erwelen | die dume
vnd vngelerten vnd on alle
naturliche vernunft | wan die
da liestig vnd vorsichtig sit
an vernunft | sit allzit geschick-
ter zu eym iglichen guten
werck | so fer dz die boßheit nit
herschet dem willen | dan solche
auch on vil kunst der ge-
schrift | der vernunft begriff-
lich sint | vnd da von werde
sie lichtlich bekert von der so-
glicheit des lichten lebens zu
dem steten weg der gnaden
| dz aber die vngelerten ruch
sint an erkentnis vnd wan-
delbar mit dumheit des ge-
mütz vnd kum ymer gebogen
werden in dz gut | me lichtisch
von bösem in eyn böseres ab-
walzen | so spricht seneca dorhe-
it ist eyn nieder verworfen di-
nstbar ding | sonder worffen sol
begriden vnd den allergermeste
geschichte ader zu wellen | der
hant wir leider vil gesehen
vnd sehen sie noch in den gro-
ßern wirdikeite gesetzet | aber
von den die von naturlich
vernunft liestig sint vnd auch
in dem stat eyns lichten lebens
die hant wir gesehen die bewe-
rsten | so sie erwelt waren in
die regierung | vnd sint so vil hi-
tzig gewesen in der sorg der
nesten | so vil sie vor der regie-
rung lauwer waren in ir selbs
sorg vnd mijnkeit vnnutzlich
abgeflossen sint | da von ist ee Exempel
gescheen | dz etlich korheren in
der wal eyns bischoffs nit kun-
den eyns werden | da von ergabe
sie alle ire willen an den probst
vnd dechan mit dem geding | dz
sie keinen erwelten vßwendig
der schoß der kirchen | vnd da
sie vff eyn ort gingent das
sie dest frilich mochten eyn bi-
schoff welen | da wz eyner vn-
der den korheren der schücht
den imbiß zu verziehen | vnd
lieff vß dem capitell in die ne-
ste tabern | vnd da er zu.

morgen gaſſ ſaſſ er zu ſpiel
aber er wz ein jüngling eyns
über lichten lebens | me er wz
über die maß vernunftig güti=
g red gen allen menschen
gezieret mit natürlichen gü=
tern da sich nun der probst
dechan vnd mit einander vnderrette
sahen sie dz sie vnder allen
den iren kein geistlichen noch
wirdigen funden | vnd würde
des eyns dz sie den selben jung=
en korherren zu bischoff erwe=
lten | der so wunderbar vernunft
hett da es nun dem capitell
verkünt wart giengent sie mit
eyner procession in die tabern vnd
funden den jungling über dem
spil enblösset vnd zuckten in
mit krefften widerstrebende
hoch enbor vnd trugen in zur
kirchen vnd bestatten in in dem
stul der wirdikeit vnd zu be=
quemer zit kamen sie wider
vnd wart consecrieret zuhant
da er sich sach eynen bischoff
wart er verwandelt in eynen
andern man Alle ding die syne
ampt zu gehorten volbracht
er so gar folkümelich in im
selbs dz kein fußspur des alten
lebens bleib dz man glaubt
möcht haben er wer allzitt

bischoff gewesen | aber die ge=
schefftde des bistumbs regiert
er vßwendig mit solcher wiß
dz es nit hindert in der übung
geistlicher ding dan die über=
kumende gab der angenem ma=
chende dugent hat vnderwiße
die geschicklicheit des natürliche
guten | da von spricht Seneca
wilt du alle ding dir vnder
werffen so vnderwirff dich
der vernunft | du magst vil
regiern ob dich die vernunft
regiert | glicher wiß als die flam
die da uff stigt in die höhe für=
baß nit mag vndertrucket werde
vnd nigen | also ist vnser ge=
müt in der bewegung so vil
edeler vnd wircklicher als vil
es hitziger würt | selig ist aber
der der diß vngestümikeit zu
den bessern hat geben | aber wie
wol es in dißem jungling der
vor der üppikeit ergeben wz
den die in welten so wol vnd
glücklich ergangen ist | doch
so ist es in kein wiß in gewo=
heit zu ziehen | wo ein siche=
rer weg mag funden werden
Da von wz not so wo in eyn
samnung vil wißer edeler oder
gewaltiger entweder an leben
oder sitten wellen fürschinen
zeigt der text fürnemlich

dz man die vnge
zogē vberette sol cā ini

Mē so die küng ymbien
korb vff gewachsen sint
so ertöten die bienlin alle mit
glichelliger hilff die bösern vff
dz sie die samnūg nit zstörē
vnd dz sie mißhellig vstreite
dan zu hant als solche anfahē
vff zu richte die hörner der
freiheit so sint zu vdrucken
vnd zu ſzwingen von den
die heilig vnd volkūn sint
indrīgenden vnd sint zu ziehē
von allē ampte dz sÿ yn kein
vrsach zu übel geben werde
wider solche vnsst Ezechiel
nym hin die infell nym hin
die kron herumb woz. ziehen
wir diß it yn wider die gelē
te ſprechē wir dz die edeln
och gewaltigen zu schiuen sint
mit nicht Jame ob solche
mit bequemē sitten geschickt
sint so wdē sie durch den ap
ostel beid zwifaltig eren wi
rdig aber leider yetz bleyet
die kunst on lieb der adell
des fleisch macht dick vne
del an den sitten sie mißbruch
en sich gar by alle samen
des gewalts paulus der gelert
est ynde gestrad vmbginḡ die
welt doch macht er die glau
bigen behalten mit der dor

heit der predig petrus mit
hin geworffenē netz vnd blasse
schiff macht ym vnderdenig
dz römisch gebiet vnd yetz gla
uben vnser öbersten bischoff
dz die kirch mög bestetigt w
den von dem lauwē blut der
kindeschen die zu erste gegrū
det woz mit dem blut der sta
rcken mertler dz sÿ fer here
mas der da geheiligt woz yn
muter lip da er vom heren dz
er de volckern firwer da rüfft
er A.a.a. her ich kan nit rede
vnd ist nit wunder dan Joseph
vnder figur xpi vnd alle prelatē
bezirgt syne brudn den hirte
vnd sprach yr sollen myn antlit
nit sehen es sÿ dan dz yr my
sten bruder mit vch zu mir
bringen verstand den mynsten
vnderdon den sie nit ziehen
mit vmanūg vnd exempel
als vil es an yn ist vnd la
den gar vil werden dan ma
geln der gesicht des göttliche
antlitz da von gebot moyses dz
eyn bock der den prelaten be
tüt solt tragen die bosheit der
kindr Israhels dz ist der vnder
don yn die eynig erde die da
öde ist von allem guten vnd
dz die figuer vnd betütung
klerlich gesehen werd so hoff

infil

gewischet
gesebet woz

alle seligsten

der helle

der her dz er solt nemen alle
fürsten des volckes vn̄ sie hen=
ckt an die galgen gegen der
sōne vnd dz da von dz sie liesse
dz volck mit den madianiten
kebschen ¶ wie gar ein hert
vrteil iuden die für sint vō
eym solchen will ich sagen
wz da gescheen sy / sins name
will ich geswigen vnd diß wr
gesagt von eym geistlichen
bewerten mān vß dütschen

exempel

landen ¶ Es wz ein jungling
indütschen landen edel von dē
samē der fürsten aber vnedel
an sitten vnd leben der enph=
ing ein bistū des er übel
pflag von ersten etwz schahaff
tig darnach fleiß er sich aller
vnschahaftikeit der raube
vnd vnlutket. ab der her kesti=
get mit manigfaltig geisel
me da er sich der mißbrucht
durch die hofart da gab in
der her meyn lestlichen dot
inwelch stund sines dodes der
erlich vnd gott wirdig Con=
radg eyn bischoff hildemensis
vff gestandē wz in stille der
mittenacht zu der mettin da
er die gesprach saß er nieder
zu studierē indem dag eyn
predig zu don / zuhant v̄zückt

im geist ducht in wie er=
eyn bischoff sehe mit vdecktē
antlit. aber mit infuln gezi=
eret gezückt wden zu dem rich=
t stul des richte. da warē gegē=
wertig die swert trager. grüli=
ch von angesicht die ringtet
den bischoff eyn meraub / der a=
der widotslag vnd andere dz
er vnrein wer vnlutket da
sprach der richt sinē bysitzer.
ersüchē gruntlich die ding der
er gezinget ist / wegē dz vrteil
sprechen den sententz zuhant
warē die bisitzer gehorsam dē
richt vnd sagten ingemeine
dz vrteil vnd der richt erken=
net es / da traten zu die dien
swerker dan eyn asel vnd da
sie im genomē die inful von
dem haupt / den ring dz meß
gewant vnd kor kapp ab gezo=
gen / leites sie zu den füssen
des richts vn̄ in bloß gelasē
zückte sie klagēde mit geschrei
zur hellen nitht mit im tra=
gend dan die sünd da stūdē
die bisitzer des richtē vff vn̄
mit eym grossen dapfern getōne
sprachē sie / so wir zit habē
sollen wir dz gut wircken zu
in allen do diß der vorgenāt
bischoff hildemesis im geist ge=
sach kam er wider zu im selb
vnd begund gedenckē wer der

arbeitselig bischoff gewesē wer
vnd sehen eyn' klopfft an der tür
da der yngelassen wer schrei er
mit trehen eyn solch' bisch=
off wer am oben in dz nest
dorff kumen vnd in der selbē
stundē der nacht mit dem ge=
hen dot vnderzogen | da dz der
heilig bischoff hort hett mit
liden dē arbeitseligē doten
vnd wie es vergebens wer dē
hilff hab doch vmb miltikeit
groß er bitt trehen | Es
pel
wer eyn ertzbischoff in dütschē
landen als mir eyn bruder ey=
nes höhern lebens vnd ordens
r
gesagt hat | der wz dem vori=
gen glich in boßheit vnd da er
gestarb eyns vnseligstē dodes
wart er meyn' gesicht gezeigt
eym heilgen man in dem lebē
mit diser wiß | er sach dz die
sel mit wunderlich' ertzünung
von dem lip gezogen wart
vnd in die hell geantwort dē
fürstē der düfel der vff ey=
nē sesel saß | den grüst er fliß=
lich vnd bot im eyn drinck ge=
schirr dz vor in gesetzet wz
vn sprach wolkumē wilkumen
sy der ertzbischoff | sih du solt
drincken von mynē dranck
dan du mir lange zit getrü=
lich vnd vnmüdet gedienet
hast da dz der ertzbischoff schi=

het vff zu nemen wan er wiß
dz nicht guts in dem geschirre
wz | zu lest wart er von den dienē
gewaltiglich gezwungē den
dranck den er schuet von des
fürstē hant zu nemē vnd dr=
incken | on bzuck stund vff eyn
swebel flam durch die oren mu=
nd vnd augen vnd naßlöcher
vnd also wart er zu geben dē
ewigē füer | sich wie eyn end
der genomē hatt der die sorg
der fürweser vnwurdiklich en=
phangen hat | vnd da bi wie
gar ein erschröcklich rach ver=
dampnet hat die da vnwir=
diklich regierē | darumb lug leser
wie gar nütz es ist nit allein
der kirchen me auch dem vnw=
irdigen selbs mit glichelliger
hilff zu hindern solch' vnbesser=
lich' lüte erhöhung | Ich han Exempel
selbs gesehen eyn ertzbischoff
in welschē landen eimē gelertē
edelen man by dem ein solch rach
von dem willen gotz geschee ist
der andechtigst vnder den für=
sten kunig ludwig von fran=
cken rich | in dem iar vō der me=
nsch werdung des heren dusent
zwei hūdt nüne vnd dryssig
durch anleitung bruder heinrichs
vō köll predig' ordens eyns aller
besten predigers | Dete der selb kü=
nig vnder der pen des dodes

zu pariß v̄sameln dz aller vn-
reinst buch der iuden dz da he-
ist thalmuth jn dem vngehor-
te ketzerie vnd gotz lesterung
wider xp̄m vn̄ sin mut' in vil
stetten geschriben waren diß
buches manch' hand exeplar
sint bracht gen pariß zu v̄bren-
en darumb gingen die iuden
weinede zu dem ertzbischof der
des künigs oberst rat waz vn̄
bätten jm ein vnzalbar gelt
vmb behaltung der bücher wō
dē wart er zstört vnd ging zu
dē künig vnd kerat zu hat
dz iung gemüt zu sim willen
Da nun die büch' wider geben
wurdē satzten die iuden ein
hochzitliche dag der alle iar
solt begangen werden / aber es
waz vmb sust dan gotz geist or-
dent es andrs wan da dz iarlz
vmb kam an eym gewissen dag
vnd an der selbē stat da die v̄flu-
chtē büch' wider gebē sint dē
iuden dz ist jn der nähe by pa-
riß kam der vor genant ertz-
byschof zu dē rat des künigs
vnd wart begriffen mit schar-
pfem smertzen der adn vnd am
selben dag nam dz ende des le-
bens mit groser vngehab Ab'
der künig mit allem gesind
floch von der stat vnd forcht
sich' zwifel er wurd mit dem

ertzbischof von gott gestraffet
kurtz hie nach durch ingeben
des ee genanten brüder heinri-
chs wurde die büch' der iudē
v̄samelt vnder der pen des do-
des vnd sint v̄brent in groser
mengi merck ab' leser dass
alle iudē von orient die ketzer
vnd bänig achten die wider
dz gesetzed moysi vnd die p̄phe-
ten diß buch dz thalmuth hant
enphaen vnd zu samen schri-
ben vnd doch beschirmet es ein
ertzbischoff des gesetzes xp̄i
mit vil wissen er sundt
vnd schuldig ist der solche pre-
laten setzet vnd welet mag
mit zweien v̄sen bewissen
werden Er sundt jn dem mere
er v̄bert dz recht / der frede des
states der kirchen wirt betrü-
bet darumb soll der schuldig hie
geslagen werden Er sundt jn dē
meren mit namē in gott da vo
wart gesprochē durch Ezechiel
vch sollē genügen uwer sünd du
huß ysrahel da von dz jr in füre
fremde vnd vnbesnittene am
hertzē Er v̄bert dz recht da
von spricht ecclastes jch han
gesehen die knecht vff den p̄h-
erden vnd die fürsten als die
knecht vff der erden wandeln
Der fred des statz der kirchen
wirt betrübt da von spricht
salomō p̄uerbiis der da wirfft

vn

ein stein inden husen merenzin
also ist der der dē wisen ere git
vmb dz soll der schuldig gestrafft
wdē dz ist der die zwiwirdigen
erwelet darumb rüfft dr h̄ dur-
ch Ezechiele nym die infull
nym die kron wan solchē soll
man nemē alle ere vnd darü-
ber sint sie zu pinigen mit
dem zorn gotz

Dz der plat soll sin bi gei lichkeit ca xiij

Es ist offenbar vnder den
meystn dz der biene kü-
nig kein angell hat all-
ein ist er gewafent mit der
maiestat der angel wirt in
der geschrifft gesetzet für gri-
mikeit od' grülicheit dis an-
gels mangelt xp̄s der hirte
fürst der sin jūg' vnderwist
vn̄ sprach lernē vō mir wan
ich bin milt vnd demütigs
hertzē vnd jr wdē rug vin-
den uwern selen dan wo demu-
tikt ist da ist auch fried vn̄
die wafen vnd swert sint in
dem weg des hoffertigē der
prelat ist allein mit der ma-
iestat gewafent so sin ernygkei-
tkt mit einād' lieblich vnd
forchsam ist ~~wo ab~~ inden au-
gen der guten vnderdon wo
ab' solch vnderdon nit sint da
soll wider die natur indem her-
tze des prelaten der angel der
scherpfe geborn werden als et-
wan wider den widerstrebēde

paulū ist angefangē dz schipfsyssz
indem brunnen der gütikeit da er
jn mit dē liecht syn' maiestat ge-
blēdet mit mechtig' krafft nider
gestrecket hat und' hat er jn it
d'snitten mit ein' wundē über
die ander Nun höre wie der an-
gel gemiltert ist Stand vff gang
indie stat vnd zuhant darnach
vnd es vilen von sinē augen
als die schüpen vnd er enphing
sin gesicht wider der angel hat
nit vintlich me erbärmlich gestochē
er ist geblendet dz er eyns gna-
denrichs liechts nüss' mer gesagē
dz er mit bestendig begird got-
lich' lieb vnderstüret würde vō
dis exēpels wegen soll ein ytlich
prelat lieber von zu vil mil-
tikt die sie eyn d'zihūg dane
von zu vil scherpfe geurteilt nenen
wdē Ab' dz mittel haltē wēre
ein wir dz best Von der gne-
dikt des fürsten schribt seneca
zu nerone vnd sprecht also er
soll nit ein d'mistte noch gem-
eine gnedikt haben dan allen
dingen schonē ist als wol ein
grülicheit als keinem schonen
Ab' wir sollen dz mittel halten
wan ab' die regirung kümerlich
ist so soll dz gröst deil in erbēmd
für treffen Enwess hus die gne-
dikt kumt dz macht sie selig
vnd stil ruwig me als vil sie
seltener ist jn eins kunigs hus
so vil ist sie wunderlicher

vn̄ also gezimet eym prelaten
nit eyn vnablüttliche zorn
zu haben Ich will dem prela-
ten dz best exepel setzen / zu
dē er soll angewisen wden
dz er sich einem igliche einsӧ-
liche bewiß als er wolt dz im
gott were die gnedickeit fürnē-
set nit allein die ersamē me
auch die gewaltigen sie ist
glich der keiser gezierd vnd
eyne fridsamen stilmütigen kü-
nig sint der vnderdone hiff
dz aller sicherest heil nyman
mag han dien eines guten
vnd getruwē willen der er
sich zu des friedes zitt smertlich
bruchet Eyne fürstē zymet
gnedikeit zu haben also war
er kum dz er alle ding gü-
tig mach / kein tier ist sitt-
lich vnd mit me erbermd
zu ziehen dan der mēsch vn̄
keine ist me zu schone / die
bienlin sint vast zornmutige
tierlin vnd nach begriifflicheit
ires libes die sinberesten vnd
lasen die angel in der wūde
der künig ist on angel als
ir gehört han die natuer wo-
olt in nit gwime sin me be-
stendig an dugent dis gibet
den kunge eyn gros exempel

Die wort wer da wenet dz
der künig da sich so wo nich
tz vor dē kunig sich ist / me
die sichheit ist mit sichheit
zu überkumen vnd zu haltē
im ist not dz er sich so vil
forcht als vil er wil geforcht
wden der burger lieb ist eyn
vn überwindliche hilf der
erlich vn̄ gott wirdig gui-
ardus ey bischoff cameracē Exem
als ich von predigen brüdn
gehort han da der vff dē
weg wz wider die ketzer
aduerpienses vnd bi dem klo-
ster flugineste dz in brobant
dz aller strengst ist iregē-
licher obsuantz sin lebē mit dē
seligstē ende beslossen hat / zu
der zit sin hinscheidung ersch-
ein er eim bruder prediger
ordentz durch ein traum ry-
gandaus da sprach der brud
vatt wie ist dir vn̄ ich bin ge-
storbē sprach er han vergoltē
die gemeine schuld mēschlich
art wie sprach er Die ant-
wort nym war ich gantz zu
mal zu sweren pinen dz ich
gereinigt würd ee ich zu der
erē kum da sprach der bru-
der wz ist die sach din pin
er antwort zu vil gütlicheit
hat mich schuldbar gemacht
ab diser weg vff dē ich

mit begirde fleissig voz wer-
der die ketzer wirt mir my
pin myneen vnd die dzorge
ere fiundu herumb solle die pre-
late lerne nit zu haben de
angel zu vil geistlicheit es
zwing dan not allem ge-
wafent mit der maiestat
dz sie vo de gute vnder
don beid gefoucht vn lieb
gehabt wden dz eyn plat
soll sin der kirche dem
alle vn vetern gehorsam sollen

Meine bienkorb ist ein
fürst der den löblichen
kungen herschet allein
vnd dz ist nach den gesetzde
vn geistliche rechte die zu
de eltsten zitten geordent sint
eyn herschet im keisertum
eyn im rich ein fürst eins
geslechts ein richt eins lades
ein bischoff der stat wirt
gefordt vnd dz vmb die gli-
chelikeit vnd vestikeit gantz
einkeit vn friedentz nach de
wort gotz nyma mag zwei
en heren diene dan ein gli-
ch rich in im selbs gedeilet
wirt zstort darumb solt du mit
meyne lip ein zwifaltig ha-
upt setzen vnd liden dz ge-
spott vnd den vall eins vber
seltzene wunderliche tieres
du solt gedencke wie gros
vberblicht vn zerenung die

kristenlich kirch vbretten hatt
nach der geschicht da keiser
friderich bast alexander vertreib
vnd ein andn bast zu rom wor-
der in satzt wann gotz dienst
wart nit allein in rom vnd
vber de gebirg nider gelegt su-
der dis konreimikt der ketzer
beflecket vnwiderbringlich die
fremde geburt andn land der
welt vnd dz alle edel nest vnd
edelst land lampte vo den kir-
chlich inde jar vo der geburt
des here dusen zwei hudt
zwei vn funtzig petrus ein per-
ver der sder brud zu verona
mit seligem end gemartelt vn ersla-
ge ist herumb ob ein zwifaltig
haupt den gibfel der welt die
römsche stat so frölich geslage
hat wz ist dan kunfftig inden
glidn die mit myn eergirunge
vndersetzet wden von vergiftig
vrsach dises zweier form han
wir nit allein gesehen grosse
vn vil kirchen zstort ja me
die meinsten fürstetum darvn
solle im bien korb der kirche
nit vil kunig sin sunder ein
der den löbliche kungen hersch
dz der plat sichtbar sy an dem
gespreng vnd die luterkeit
der gewissen soll sin

Der biene kunig ist sicht-
bar mit ein flecken in
der stirne als mit eyn
dyadema vn dz ist dz dem

pphetē zacharie gebottē wirt
nym silbar vn̄ golt vn̄ mach
ein kro̅ vff dz haupt kyn vnd
wirt betüt in dem ~~gt~~ golt dan
die kirche ved des herren vnd
vnd in dem golt dan die luterkeit
vnd köstlicheit der cōscientz vō
den treit der gut prelat ein
kron vff dē haupt so er die
wort der warheit die er an-
dern predigt selbs in gemüt
treit vn̄ zu aller zit den ne-
stē vō vssen erzeigt. oder wir
mögē nach dem buchstaben die
krone nenen ~~.~~ die infuln
der prelatē nach vf satzung
der kirche die nit in allen
sind allein den bischoffen zu
me doch gebruchen sich ir et
lich ept mißbrüchlich vō nü-
em in grosser suma geltes Ich
sprich mißbrüchlich dan es in
kurtzē dagen darzu kumē ist
wider die stettliche recht die
es nit behengen dan den die
eyn ersam alter ~~ee~~ achtzig
jaren volkumelich bewaret hett
Ich bin ab' gewiß dz es zu dē
altē geziten nit geschah dan
in wenig vnd sünderlichē
etlichē klöstn̄ als in dem klost
sant dyonisiy vnd cluniacēsi
den es doch da zumal vnd die
übertreffung des lebēs mit su-
derlichē vorteil bluhen ist Ir

gebruchē sich auch billich
die cardinal des rōschē hofes
die mit zwivaltig' kunst des
altē vn̄ nüen testamēts ge-
ziert gesehen wōden. den gātz
en vmb kreiß vegiere vnd dz
betütē die zwifaltigē hörner
indē infuln vnd die ding ha
zu dickern mal mit nicht stat
inden die sie von nüem über-
kumē mit scham will ich sagē
dz ich gesehen han Aquiscitin
ist dz gröst vnd richst kloster
indē bistum attrebacēsi gele-
gē dis klostr abt der kum die
ersten buchstabē der geistlichē
regeln kunt der erlanget die
höhe diser hörn mit so grosser
sumē geltes dz er sin kirchē me
dan in zehē dusent phunden ₰
buttach macht dz ist zu mal
ein vnrein vnd spötlich ding

Dz den platen überflüssig ge-
ziert schäpflich sy ch[illegible]

Der biene künig wirt
mit mit eym mercklich-
en zeichen ein' andn ge-
ziert. für die andn gezirt Er wirt
überflüssig geziert in dē prela-
te v'dampt Da von sprach der
groß prelat vn̄ bischoff augu-
dz ppur kleid eyme bischoff a-
ber in kein wiß zymet es au-
gustino herrub ob augustino da
er lebt mit zylich vnd die

die gezierd wie würt sie da-
gezyme eyne klost' meschen Exem
wie groß er ioch ist Mir be-
gegenet eyns males vff dem
wege ein apt eins höher
ordens mit vil pherden vn
gesind dz ich jn me glaubt
eyn hertzoge oder grafen er
hatt v'smaht jnden priester
ein schibelecht capp des ge
meine habets vn hett angedö
ein matel der sine stat nit
gezam sin kleider ware misch-
gefach manch'lei warwen
zwivaltig vnd reichte jm
kum bitz an die knüg er
hett lederhose an den sch-
inbeine als jm angeboren we-
re strack on valten vn ge
brast jm nit anders dan ey
krantz vff dem haupt so hett
man gewent nit mynner dan
er wer ein nüer ritt' gewese
kleider wo ist die fuir des
fürste xpi da er kam jnpotin
wo ist die fuir des edelsten jo-
hanis baptiste vff den har
löcke der kemeltier wo ist d'
melot od' dz herin kleid sat
bndicte vn hylario Als ge-
sagt ist vo dem abt der dz
münchlich kleid v'smaht hett
solle wir sehen ein exempel
wie groser vnzimlicheit vn
sünden es sy eyne yglichē

geistliche dz habet ioch eyn
zit abzulegen Es waren jn Exem
eyne kloster sant bndicte orde
iij münich jn aller v'pikeit dlase
vnd da sie dages jnnen kamen
sunder zu der wirtschafft geseß-
en waren da gestack eynen ee
stück brotz vnd er erwürckt zu
hant des schamte sich die zwe
vbrigen vnd dlasen die stat vn
volbrachte ire jmbiß vn also
sie v'kundete sie jre
gesellen die geschicht des dote
vnlangs darnach da die zwe
gesellen nit gedachten wz ge
schee wz von jn eyn wass' bi de
klost' gestiegen zu baden vnd
sich der kleider enblösten da ge-
rit eyn' vnder vnd ertranck
vnd wart vff gezogen vnd
begraben darnach da der dritt
obendes schlafen gangen wz vn
sich enschuldt hett da erschein
jm der ertrunckē münch nack-
et vn sprach sich mit wie gro-
ser pin ich v'dampt bin aber
du gedenck ioch iets wz du du-
est wie wol ich vnrein bin vn
billich gekrütziget würd so hilfet
doch dz fer die scham myn' v'-
dapnung dz ich on dz ordens
kleid bloß vō den düfeln v'spott
würd ab' gib du mir etwz jn
dem ich erzoig ein zeichen
myn' v'dapnuß da diß der mü-
nch hort er betrübt

wart

vnd zoch vff ein kleid vnd
gab es im vnd also bewand der
dot zuhant Ein wunderbar ding
der dag waz kum erschiene da
so grosser böser gesmack den
vmb gang des krutzgangs bekü-
mert / daz sie alle schruwen sie mü-
sten von gruwen vnd engsten des
gesmackes sterben da aber der
münch seit waz im am obent
geschee waz wart daz kleid vmb
vnd vmb gesicht vnd zu lest wart
es funden vbelsmackender dan ein
doter copel vnd swertzer dan ein
asel Es wart snel mit erde be
decket vnd sie schruwe alle von
wunder Als der gesell des do-
ten ging bald inde orden der
myn bruder da lebt er nach ein
gewisser vnd selig gezüg eyn
so grosse sach ¶ Es waz ein ander
Exem münch sant bernhartz orden in
dütschen landen als wir von ge-
wisser vrkundung der predig bruder
erfarn han der arbeit mit swa-
cke febere vnd da er von vn-
lidlich hitz die kut des heilge
habetz vffgezoge hett da hort
ma eyn so grosz bratzeln daz die
vff de dormet lagen wonten
daz siechus were gevallen vnd
da eyn heilger man nach da
bi bettet vnd über die masse er-
schrocke waz da erschein im
der düfel vnd sprach diss grosz

bratzeln han ich von vn-
vssprechlich vnwirschung
erwecket daz du mich mit
dine gebett gehyndert hast
daz ich dem münch der des or-
dens kleid vß dete nit zu
hant zückt am lip zu pini-
gen da daz der andechtig vnd
heilig münch hort ging
er zu den siechen vnd vant
daz der münch daz ordens kleid
vßgezoge hett den straft er
senfteglich vnd da er sich wider
angeleyt ermant er in zu
bichte mit darnach lang
als er gebicht vnd absolviert
waz wart er gesund aber
darnach vil er wider in kran-
ckeit vnd starb in grosser an-
dacht wie aber daz kleid der
knecht gottz soll sin in der ge-
istlicheit beschribt der selig
Augustinus in sin regel da er spr-
richt uwer kleid sy nit me-
cklich ir sollen nit begern
mit kleidern zu gevallen me
mit sitten vnd darnach sprecht
er uwer kleider solle ir habe
in eynr statt vnder eym hüt
oder zweien / oder wie vil
gnugsam sint sie zu schütt-
eln daz sie nit von den

von den schaben geletzet wꝰ-
den vn als ir vff eym kerr
geschrifft wden. also sollẏ yr au-
ch vff eyn kamer gekleidet
wde. ob es geschech mag so
soll es vch nit an gen. dz
kleid soll vch nach bequem-
licheit der zitt fürbracht wꝰ-
den. also dz uwꝰ yglich enp-
haa dz eyn ander vor gehā-
bt hatt doch dz einem ygliche-
en nit vsagt wd dz ym not
ist Ab' ob hie von vnd' vch
krieg vn mmeln vff gend
so eyn' klagt ein boserrs en-
pfangē han dan er vor hett
vnd vnbillich sin dz er nit
gekleid wirt als ein ander
bruder da von bewerren vch
wie vil vch gebrest jndem
heilgen inwennigē kleid des
hertē die vmb dz kleid des
lips kriegen vnd der selig
bndicts gebüt yn syn regel vn-
spricht die kleid' sollen den
brudn gebē wden nach gesch-
icklicheit der stett da sie wo-
nen oder wetter des lüfftes
jnden kaltē landē bedarff ma
me jndē warmē myn' herrn
dise meckung ist andē apt
vnd darnach spricht er Ab'
von der varw od' kostlicheit
sollen die münch nit achtē
mē wie sie mögen fundē werdē
jndem land da sie wonen od'
dz näher mag kaufft werdē
sich wie die kleid' vnd die fo-
rma vn kostlicheit vō dem
heilgē vatter enscheidē wirt
er spricht dz man näher kau-
fen mag Ab' jetz zu diser zit
secln der ritt' vnd d' münch
dz düch der ritt' vmb einen
mantel der münch vm ein
kutt od' rock Hie vō zeiget
seneca die messikt des kleids
Also soll spricht er vnser an-
gesicht sich glichē dem volck
dz dz kleid nit schinbar sy noch
vnsubar darvn solt du kaufen
nit dz wolgevelt me dz not
ist wz dingē ist es überfluss-
ige ding vsmahen ja dan solt
du dich wündn so du die not-
durfft vsmahst noch auch diss
nit allein me du solt auch le-
rnē dz lebē vsmahē wan no-
mā regiert es wol dan der
es vsmaht wer ist arm der
sich selb ~~arm~~ arm dünckt wz
sint die meisten richtū nit
begern richtū wer hat dass
mynst der dz mynst begert
mich wndt andē zu begern
überflüssige ding die sich rü

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mē alle ding v̄lasen han. sie begū zu haben den namen der armůt nit die dugend. sie wollen gesehen werden die welt fliehen ab' sie hangen an den gůtern we we und ab' we wie wol die höflicheit der weltlichē od' edeln gemein ist / sind' we we ab' und dz dritt we der all' ynbequesten höflicheit der münch und wie gar schedlich vn̄ v̄damplich sie sy den geistlichen. den klost' lüten will ich an dag legen mit eynē offēbarn

Ex^m exempel. Ich han gesehen eyn apt sant bn̄ orden eyn gelertē und berūtē man ankunst da der eynes dages wasser ūb' die hend nam und ein edelē die zwehel vor jm anbeitē ort hube da geschach ein stim diß sprechēde jn latin warūb ist dz dūch vor dem der mit dūch angedon ist da dz der erwirdig apt hort ließ er die zwehel bald mit forcht und grūen wan für die sieden und geverwtē weichē kleider möcht für geleit dūch gelitten werdē. aber ich und' scheid nit wz es sol don vor dem der mit sro achen kleidn̄ angedon ist und

ich merck dz dise stim gar billich geschee ist dē gůten und volkumē man / zu v̄driessē die ere die jm erbotten wz da vō dz glorie vn̄ ere gott allein zu gehört / der vor durch den pphetē ysaia rüfft min ere will ich keinem andn̄ geben dan ich weiß und bin gewiß dz höflicheit weltlich' erē jn weltlichē und edeln psonē mortlich gestraft vn̄ v̄dampt sy.

Es ist gewesē by vnsn̄ zitē eyn gar edele fraw genant Maria eyn greffin campanie die wz v̄drut dem edelsten grafen vō campanie vn̄ wz kunigs ludwigs vō francke rich dochť vn̄ ein swester des jetzigē kunigs vō francke rich und hett vier brüder künig jn engellant vn̄ eyn sün über mere dise fraw vil jar nach jrs mās dot ging sie vmb mit der all' höflichstē gezierd vn̄ da sie starb nam sie ein solch ende da sie an jrem lesten lag erbot sie eym apt vō pfame eym gar heilgē wolrededen man dz er by keme so sie v̄scheiden solt. als er kam wart er nit jngelasen vn̄ wartet Ex^m

vor der tür die grossen orz
iets verscheide und dz hußge-
schirr. die güldin vn silberi
vass die kostpar ppur kleide
und ~~ditt~~ phülwen vn zu
lest die lyne düch mit de
sleigen würde zzoge von
den ritter und allen iren
dienern zu jüngst nam ey-
ner vss den büben dz bett by de
zwipfeln dz in hyndt und
wickelt den ~~tr~~ troume dote
corpel dreff indz strauw da
als den apt verdross zu wa-
ten da wart eyn edeler vss
den umbstende zornig vn
gewaltiglich brach er die
tür vff vn liess den erw-
irdige man hyn in vnd
da er hyn in kam vnd
den edeln lip bloss in dem
stro funden hett vnd eyn
vss dem gesind den mit
stro wolt bedecken wolt
es der fürsichtig ~~nt~~ apt
nit lasen me er rüfft
mit fröler stim vor alle-
same sehen die hoflicheit
der edelste grefin marie
sehen den zarten lip der
wie mit grosser schande er
umb gewaltzet wirt sehe
wz ir die welt umb die
manigvaltige ere nach
geben hat nym war

wie unachtbar die welt zu
ende beslossen hatt darumb ob
die weltlich menschen per-
sone verdapnit ist wz wirt dan
gescheen mit dem münch wz
wirt geschee mit dem phaffe
der auch mit scham der welt
begert weltlich ere Als kein
prelat dan die den es die recht
zierliche mit werd liplich hof-
licheit och ere gezieret sunder
allein mit der dyadema der
gütbildede dugent dz der plat
der von sin frummikeit erwelt
wirt soll trage vff sinen
schultern die sünden der vnderton

Der bienlin künig ist allzit
ander forme fürnemer
und zwirnet grösser dan
die andern merck leser die alt
gmation vn dz selb wirt ge-
lesen von saul am erste buch
der künig dz er von der schul-
ter und über sich schein über
alles volck vss vff den schultern
phlege wir die bürde zu trage
der gut hirt ~~xpc~~ hat unser
sünd vff syne schultern getrage
an dem holtz dz wir der gerech-
tikeit leben dz wir die vor ge-
irret han als die irrede schaf
zu dem schaf stall der andern
schaf dz ist der engel wider
gingen herumb wz ob wir vff
welch haupt menschen dis

ere

die prelaten gesetzet werden
wir vnd' eymand' eyn des adn
bürde nach de apostel sollen
tyre vn also vollebringe das
gesetzed ... wie vil me soll er
dan der don der vil lüt pso
dreit Er hat so vil bürde zu
tragen so vil haupt er hat
zu regiren vn so dick liden
die vnwurt jr iglich' so dick
sie die willen wandeln darüb
wirt er mit wirdig' lieb dre
da ist eyn forma der dugent
allzit fürnem' vnd zwiwnet
grösser indurgede dan die adn
sich' als man gemeinlich sprit
den kleine gezime kleine dig
vn den grosse grosse ding vn
wie wol vns allen grosse ding
dan gezime dan wir groß be-
rüft wden doch gezime den
grossen grössere ding wan die
wet der merern werde zu
exempeln gesetzet vn wie die
sich' se behutsambt vff dem ne-
sten sy vnd ein iglich' jm
selbs bevolen doch hört es ey-
genlich den merern zu an
wise vnd reisen die mynern
da vo han ich erfaren von
de Ewige mauricio bischoff
zu cenomanensi von dem wir vo
gesagt han der auch darnach
wart ertzbischoff zu rotomago

mir hat gesagt her vn-
precht etwan ein apt zu ble-
sensi da der selb vnbertq eyn
caplon wz des vorgesprochē
ertzbischoffs vnd jndem wint'
jm ein beltz kaufft wart vn
bracht von dem schefner des
hüses vn der selb vnbertq
ein alt sprach man eyn adn
lichtin beltz vnd vff subtieln
vellen hiesch da sprach der
ertzbischoff lasse sehen den gro-
ben beltz den er vmpfalht zu
hant als er jn mit den hē-
den begreif sprach er gang
vn kauf her vnprecht eyne
subtielern Aber disen solt du
zu myn' best statt legen für
fedn da dz h' vnbrecht hort
schamt er sich ser dz er eyn
caplon nit wolt tragen für
eyne beltz dz syne here dem
ertzbischoff gnugsam für dass
gebiwr eyns über rockes vn
es mocht vast wunder bar jn
dem ertzbischoff geschehen wrde
dz er selbs so karg vn den
arme so milt wz wan er kū
mit gedult mocht sehen dz
an eym dag jn sym garkon
gesind die scheffn drü oder vi-
er pfünd vff gaben vnd doch
sin almusner alle dag zehē
oder zwölf pfünd vnder die

Exē

arme uff deilet Wie er war noch wunderlich geschehen dass er drü par riemen meyne par schue und vier oder fünf zamzügel indem ersten eynes zames zerbrach Aber die kleider wandelt er dick die er den alten priester oder arme phaffen gab | da aber der scheffner die jar gild sins bistums uff zwölf dusent phund rechenet da sprach er | zwei oder drü dusent phund sollen wir behalten zu bloser nodurfft unsers gesindes aber inden übrigen allen hab ich nichtz wan sie sint der arme un deile sie under die arme | aber die mir blibē gebruch ich an eyns scheffners statt nit eyns herren dz sie mich an dem dag des urteils nit verdapme un ich der für dusent nit eyns mag vergelten als ein unnütze knecht verstume werde | so wir mir under dem gerechte richter xpo die aller strengste rechnung gefordert wirt Ein nun ir prelate ir bischoff ir gekronten die zu gezunge mit gemē und guldin ringe die kirch vermaheln welch wisdom welcher guten wolte

gott dz ir sie mit wirscher zu swarten dan billich ist ir machē rich die richen und erheben die unwirdigen und dz gesind ir me die glider der gemahel sorgē ir nit ja sicher ir verdrucken die armen | ich bin gewiss un bin sin versichert dz uwer gespontz jren klagt ob sie ein richter hett und der himel und wird gern von uch gescheidē ir die uch fründe gemacht hant von ir gesel schafft | sicher der dag wirt kumē so die kirch xpm gegenwirtiglich wider uch wirt anklagen und als ysaias sprichet | so wirt gebogen alle höhe der man verstand der prelaten und der herr wirt allein erhöhet dan wirt er uwer höfflicheit un uwer hoffart mit schand under die füss trette und so vil ir uch eren jn weltlichen so vil qual und klag wirt uch geben O du den wilt entwine o prelat und mit mauricio ein gespontz der kirchen bekant werden | so biss eyn getruwer un fürsichtiger knecht un nit aller als eyner uss den guten under den | me du solt an formen

allzit fürnem sin vnd zw-
irnet grösser dan die andn
Dz der plat nit soll klage
ober kürtzer flüttich hat
Die vettich des kunigs
der biene sint kürtzer
Martha was flisig in
emsigem dienst vnd darum
get sie vmb klagede vn mag
nit mit maria da heime
sitze vn der füß Ihs warne-
me sich zu müssige vnd zu
sehen wie suß der her ist
da von dauid in vil dinge
flisig wünscht wedr als d
duben dz er vfflegede von
irdesche dingen in beschauli-
cheit möcht sehe gott der
gött in syon ab der prelat
soll nit klagen ob er kürtz-
er flügel hat wan er volgt
nach im text dz er enphact
die form der volkume dan die
wol fürwesen als aptls spricht
sint zwivaltig eren wir-
dig dz sich sie rume in dem
sege durch die gegewirtig
gnad vn in der vestikeit
vnd dem dauw des himels in
erquickung ewig ding ge
enphahen gesetzet bruder des
heren wir han gesehen den
Ex[...] Erwirdige Conradu graw

ein edeln man zu ersten
ein apt zu vilariess darnach
zu cistierss in lest ein bisch-
off vnd cardinal des römsche
hofes der in de dinst sines
fürwesens mit wundbare
klag vnunft klüget doch
wz er nit dest myn erge-
ben göttlich beschawung
wie dick es im müglich
wz dan in so groser regie-
rung der ding hett er be
zwunge dz gemüt dem geist
zu diene alsso wan er wolt
gab er sin gemüt vff welt
lich sachen vnd wan er vf
die geistliche vnd ding fer-
lich vff ein in dz ander
von disse vber treffelichen
man han ich er varen
mit bezügt warheit durch
wilhelmu ein apt vo vilarie-
si dz ein wund ist zu sage
dz die ding sin hend die er
in conservierung des lips vn
vff streckt in der nacht lüchte
als kertzen zu de studiu od
ansehung der geschrifft o
der büch / darnach da er vo
dem bapst geschickt wart ein
legat in dütsch land da von
er adelich geborn wz / kam er
gen paris vnd da er die

.brud' pdig' ordentz / die vo
niem dar kume warn sach
da heim sucht er sie aber
er trug ein zwifel vō jm
jm hertze vnd batt dē hꝰ
dz er jm wolt zeigen war=
zu diser orden kume wer / zu
hant wart jm er buch gebottē
vn̄ da er dz vff gedet / wart
sym gedanck geantwort wa=
zu der orden kume were
sprechēde / zu loben. zu gebn=
diē vnd zu predigen da gef
er vor jm dz lob xpi vnd
sprch wie wol ich eyn ander
cfessiō sy am kleid doch wi=
rd ich nw brud' / so lange
ich bin jnde leben. noch wil
nym mit kein' widerwtikt
von vch getrieben. ¶ darnach
sagt er von ma jm dz er sy
gedechtig wort geantwort Hab
eym priest' zu köll dan da er
die öberst statt hielt jnden
gelerten samnūg. klagt jm sy
pfarrer vn̄ sprch nym war die
brud' pdig' ordentz die zu
vnserm schadē in köll gange
sint / senden die sichel in frēde
ern / sie hörn die bicht vnß
vnd' don vnd da durch er=
ziehen die lüte an sich magn̄=
ist da antwort d' legat
Conradꝰ wer ist die zal der
vnder den jndyn' pfarr / er
sprch nün dusent vn̄ der
Legat zeichet sich mit dē crütz
vn̄ sprch wer bist du. du aller
arbeitseligst' der so vil dusēt=
en allein gnugsam bist zu
erbietē die schuldige sorge
der regierūg weistu nit du
elenst' vnd' den meschen
dz du must jndē erschröckē=
lichē vrteil vor dē richtstul
xpi für dise alle antwirtē
vnd du klagest dz du solche
vicarie hast die din bürdē
vergebentz erlichtn̄ vnd' wel=
ch' bürdē du vnwissēde ge=
quelt wirst darumb vff
diß' klag hast du dich vn=
wirdig gezeigt all' sorg vn̄
da von beraub ich dich alls
pastörliches amptes da dz ge=
schā gab er offenbarlich den
gewalt mit dem / den brud'n
predig' ordentz von dē bapst=
lichē stül mit sundn' vorted
durch die all' heilgsten vet=
t' Innocēciū dē dritten. Ho=
norīu dē vierden. gregoriū
den nünden bluhen vnd
bevolen ist / zu predigen dē
volck vn̄ bicht hören / doch
ist jndisē bluhen gewalt zu
vstend / dz die hirten sollen er=
kenen dz angesicht yrs vihs
vn̄ kein' vnder stand sich.

eyn solche enphaen zu der
bicht der sich will vndzcihe
dz in der hirt nit bekene
Vo dise erwirdige Conrado
han wir vnome mit vnzw-
ifelichē glauben Da er vor
in probant vnd dz grab der
selige marie deoginee besch-
ant flißlich vnd da er in
stille der mittenacht bettet/
sach er im geist die selbe
gottes dienerin mit geboge
knüen den herre für in bitte
Vn nach de gebett sin arb-
eit vn sorg süßlich droste
Herub waren die vettich sy-
n beschawung auch vnder
den geschefften manch sorge
zu gestreckt zu dem herren
vnd er enphing die ~~vor~~ forcht de
volkume vff zu geworfenem

Dz der plat syne vnder
ton eyn(?) fecht sol vliche

S o die bienlin fürgend
so ist der künig in irem
mittel Eyne conuent
gezimt nit on haupt zu sin/
Lib stund in dem mittel syne
iung vn spch zu in fried sy mit der
vch/ ob dz selb di prelat auch
düt so folgt nach de vnder-
don der ware fried Da von
folgt nach im text/ ein iglich

bienlin begert im die nahe
zu sin Es sint nit solich
schaf die den hirte ~~hir~~ flie-
hen dan xpus spricht myne
schaf hören myn stim vn
folge mir nach Herumb ob
du werlich geistlich bist
so volg dem hirte de pre-
late nach du solt in nit
fliehen als eyne wolf ob
du flühst so ist es ein zeich-
en der vndanckbkeit. eyn
zeichen der emfrembung
ein zeiche des mißtruwens
vn mißhellung Im erste
buch der künig nabal wie
wol er ein dor waz doch hett
er fir übel dz die knecht
vff würfen die ire herren flü-
hen/ sunder we auch den me-
rern ob sie de vnderdon vr-
sach gebe zu fliehen Da vo
sprich seneca wie sich die he-
re solle bewisen den knech-
te od' die prelate ge vnder-
don/ also spricht er solt du
mit dem vndern leben als du
woltest den obern mit dir le-
ben wie dick dir indz ge-
mut kumt wie vil er dir
in eyn knecht gezimt/ so
dick kum dir zu sin wie

vil du dyne here zymest
so du haltest by dir etlich die
wirdig sint, etlich die nit
wirdig sint dan ob etwz an
jn vff der vnreine beteru-
ng dienstbar ist dz wirt
der ersame mit wandel vss
slahen du solt nit allein de
frunt am marckt vn jnhoff
suchen ob du es flißlich m-
ctest so wirstu jn auch da
heimen vinden Leb gnedi-
glich mit dem vnderdon
las jn auch hin zu eyne
gesellen jnder rede jndem
rat jndem wandel. dan dick
hört vff ein gute materie
on ey wercke meister so sich
vn erfar es du solt dich
dyne knechte vn vnderdo
frolich bewisen nit hoffer-
tig dan der hoffertig sie
sollen dich nie ere dan för-
chte nyma mag wol regie-
re der sich allein ansicht
der alle ding zu sym nutz
keret du must eym andern
lebe ob du selb wilt lebe wilt
du dem friede vn der stille
rüg leben so solt du dich be-
wise als eyn gesellen nit

erzeige als eyne heren jch
han gesehe ein aptissin sant
bn oude jnbrabant jnde klo-
st dz villis florida genat ist
dise frauw genta mit name
edel vo geslecht me edeler
vo dugent schon vo antlit
me zymlich am gemüt vo
diser frauwe sagten sie mit
bezügt warheit dz sie gar
nach dryssig jar jmkloster
wer aptissin gewese dz sie nie
vmb spis od dranck vff wen-
dig dem conuent ~~xu~~ fünff
pheng verzert hett jr was
eyn gemein bett jmslaffhus
sie hielt den refectar jm co-
nuent so sie zur zit des ymbis
müd von dem weg heim ka
so ging sie jn conuent vn
schickt jr gefrrln jn siechus
do sie jr none zu ergetzung
offnet so sass sie mitten vn-
der jn allen vn leit jn etwz
für von gott od vo der ge-
schrifft od aber vo den sitte
Aber der none begird wz also
gegen jr dz sie kum mochte
jr gesicht oder red gesattet
werde dise wz lange zit vor
jre dot kranck dz mit kur-

15

tzem begriff indise lip gantz gereiniget wurde da ab' ich myn sieche beschauwet fraget ich sie heimlich vō yrem stat Sie antwort demütiglich vn̄ sprch all' liebst' du solt wissen dz myns hertzen innerkeit jm frieden bestattet ist durch gotz gnad vnd dz myn sel malle zinß des geistes wartet wā der here kume vn̄ ich wird auch nit beraubt settig zu weden vō sin' all' barmhertzigiste milikit vn̄ begirlichste antlit | so ich vō des fleisches bandē ledig wird der mich auch lebende vnd' vile geruchet hat zu trösten da sie diß sprch stund sie vf vō dem bettlin als sie dan mocht dz die nonē sahē die ir flißlich dienten vn̄ zäigt mit dē vinger ein statt vor dem venster by dem sie lag vn̄ sprach hie ist vor vnß allē die hie stend dete nacht erschiene eyn engel eyns liechtede ~~liech~~ glantzes vnd hat geweret vnbweglich durch dz groß spacīū der nacht ~~wz ich jr antwirt weiß ich nit~~ | als ich zwifelt nit sie

+ da wißt Jch nit was Jch jr antwirte solt.

betüt etwz künftigs zu hat da ich sie all gesegnet vnd von dānē geschied hort ich kurtz darnach die selige fraw vō diser welt zu hī geschiede sin vn̄ die liechtē de kügel des liechtes jr hinfart für gangē sin | mit der sie schir solte scheidē jnbrē hymelsche klarheit | herrlich sy ob der prelat der glaubige bienlin allzit jm mittel jn allē bereit ~~ist~~ vnd dan begert jm eyn jeglichs dz nest zu sin vnd lugt wie begnelich d' text nach volgt

Dz der gut vndertan mit allem willē i gegenwirtikeit des platen Capi. xi

Die bienlin frewē sich alle jn ~~jrē~~ amt gesehen werde der gut vn̄ getruw vnder dem dient xpō dem herē all ding | nit zu dem augē sünd' so vil gern' vn̄ willigklich wircket er dz da gut ist als vil er den prelaten allzit sicht vn̄ gedenckt gegenwirtig | sich mit frewede jndē buch judith sprchē die libij vnd spri zu oloferni kum vnß eyn fried sam her vn̄ gebruch dich

+ synem

vnsers dinstes als dir ge-
velt dan es ist nichts swere-
rs dan den vndanckbar diene
vnd da der her dē dien all-
zit vngerüriglich anlite vō
ziten nemroth der starck
jeger ving an den ~~ty ty~~
tyrānische gewalt vnd dz
hat gewert jnden vlorne
menschē on gesetzed Aber
jetz jnde gesetzed xpi ich
sprich jnde gesetzed der gnade
vn gnedikeit solt die geistli-
cheit eyn ende genomē hā
vn nym war sie brosset fre-
neler dan vor je vn grim-
et so vil schedlich' so vil
sie me inwendig ist wā
die wunde ist grim vff de
schultn Ab' die adn han vn-
lidlichē smertzē Also wirt
die durechtug fürwar jnde
weltlichen hert gelitten ab'
jnden klost' liten wirt böss
gewalt jn kein wiss geübet
on schadē des lebens vnd
swere bderplicheit der duget
vn lüg warub en weltlich
lidet von dem merern vnd
so er will wandelt er die stat
Ab' der klost' mensch der

durch den prelaten smachert
lid mag mit nicht fliehē me
er muss jn lide als ein viegel
vnder tür synē hasser allzit ge-
gewirtig haben vn ist nit
ads dan gott allein mit gebe-
ttē an vnsē eynē helfer such
denn es ist nit allē meschen
vmöge es ist nit jn allē krafft et-
lich vden von diser beswed
erstecket ab' so es not wirt
so gebrist der milt xpus nit
der die hant biet die engel
vn heilgē vde helfen vnd be-
schirmē Ich kant heimlich
eyn bor herē jn vergelichē orde
der emsiglich den gebettē vnd
betrachtung ergeben wz vnd
ey angstbarer warnemer sins ordē
~~selbs~~ vn mocht kum sin pre-
latē etwz gegen jm milt ma-
chē das gegē wz er dienstbā
jnallē dingē vn andechtig vn
vsicht jnde gütē dz böss zu v-
ber winde ab' er mocht nit
herub eyne abentz betrübet wz er
vb' dz er liden mocht gross vn
die bitterstē trehen zu bitten
die heilgē martler welcher
hochzit wz mit namē mau-
ricij vn syn gesellē dz er v-
dient vō jnen gebett getröst

vn geholfen wrde zu hant
nach den langē gieng er jnn
kemerlin vn da er ein wenig
entslief hort er die köre der
engell singē jnder höhe die
selen der heilgē frawen sich
jnden himeln die de fusspo-
rē xpi hant nach gevolgt
vn wan sie vmb sin liebe
jr blüt haben vergossen da
von regnierē sie mit xpo me-
wig. aber er seit mir dz daſſ
abfliessē der notē jndem ge-
sang so grosser melodie vnd
süssikeit waren dz sie nach jr
sel vff sim lip gezückt hetten
on widerkerē. gott hett es
dan anders geordenet vnd
wan er jnder selbē zitt mit
der aller swersten kranckenheit
begriffen wz da wart er jn
dem lust des gesanges an lip
vn geist so gantz erquickt
dz jm darnach kein betrübnis
wie groß sie joch wer kum
möcht letzen herumb sprest
sliflich gegē ein jglichē pre-
late vnd aller meist ob er
güt ist dz du dich frawest jnn
ampt geschē wrden doch
ob du jn bevindest sich mit
rechtē gemüd mit fröide.

dz die vndertan söllē bitten vmb das lebē der platen ca xvij

So aber der bienen kü-
nig ~~verfürt~~ hat so ist
es ein gantze schar
vnd hufet sich by jm vn
vmb gitt vn beschirmet
jn Jn disen dingen wirt
gemerket wie sorgsame
die vndertan soln sin gen
den prelaten. also er zu dē
geschefte vff gat soln sie sich jm
mit gesellen mit mitlide
vn bewegung des hertzē
wie wol sie liplich nit mit
jm waren vn soln jn aller
notdurfft mit andechtigē
gebett beschirmē Also hul-
fen die priester des herren
mit trehen vn gebetten als
dauid vn judas vn den
andern künigē vn hertzogē
vn richtern jsrahel. so sie ster-
ite die strit des volckes
zuglich wiß moyses der
da treit die person der prie-
ster beschirmt jn vff habung
der hend die fürstē des
volckes gottz da sie stritte
wider Amalech Also en-

Exem

phing Judas machabeus
dz fürstendum des volckes
vn sine brüd' hilfe jm
Ma seyt vō eym gar ede-
len grafe von capania
der wolt fer enweg vare
vn batt flehlich eyn arme
siechē vn andechtigen
mēsche / den er lang mit
sym allmūsen gespist hett
dz er gott deglich für jn
bed dz er jn gesund vn on
serglicheit vff dem weg vn
wider heim fürte da sprch
der arm / on flisig vff en-
haltung des lips mag ich
nit betten so ich eyn öd hin
han vn swaches hertzen
vn gantz von kreffte en-
setzet bin / zu hant gebot
der graf zweye scheffner
~~hus~~ die er jnhüt syns hu-
ses verlies vn sprch dise kra-
ckē vsorgē flislich mit spis
vn all' noturfft des lips dz
gelopte sie jm zu don vnd
also fur der graf enweg
vn zu erste durch fünf-
zehen dag gedachte die
scheffn' des armē darnach
ie myn' vn myn' / zu lest
vgaßen sie syn ~~gar~~ gar nah
vz me da der arm vsumt wat
hort er vff zu betten / aber
der graf wart vff dem weg
nit wenig betrübt / nach lan-
ger wil kerct er wid' jn
syn heymut / on vzuck ge-
dacht er des armē vn fin-
gt ob er lebedig od' dot
were do er jn vstund noch
lebēdig beschawt er jn spre-
chēde / all' liebst ich wont
dich gestorbē da ich nit nach
gewonheit gewar wart dy-
nes gebettes hilf dan vsge-
nomē fünfzehen dag od' ey-
nit vil me / nach dē ich vff
der wart wz bis jndē dag
dz ich wider heim kumen
bin gebrasten mir me betrü-
bnis vn angst / zu hant sprch
der arm mit vss gossen trehē
da dine woldat vff horten
vō mir da auch hort vff
vō dir myns gott woldat
vn der graf sprch wie habē
myn woldat an dir gebrostē
antwort d' arm da du von
hynen schied gebott du zwey-
en scheffnen dyns hus dass
sie mich swachē mall' not
durfft vsorgte / dz volbrachte

vnd
n veichte im
g die nodu'
ft

sie wenig me dan funfzehen
dag. aber ich enseket vo kreff-
te vo mocht den herre nit
für dich bitten / da vo erschr-
ack der graf vn gebot die
vor gesprochen scheffn dar
rufen vn sprach vor in allen
zu in O ir schalckhaffter da
alle dienstlüt / die wider my
gebott myne gütn schalckhaf-
tiglich geschent han vnd
haben nit gespist dise arm-
en den ich dick erfarn ha
en fürsprechen myns heiles
vn frides vn jetz beraubet
syns gebettes hilf / hab ich
funden überblicheit vn betrüb-
nis die ich vor nie in myme
leben gelitten han die ich v-
mitten hett als ich gewiss
bin. ob ich des armen hilff
gehabt hett darumb sint ir
schuldig myns schaden vnd
ich setze vch ellend vo allen
gütn vn myne land / also ge-
stossen vo dem land campanie
waren sie drei jar in ellend
darnach durch die hilf der
edeln wurden sie gelassen in
des fürsten angesicht der

sprach zu in Ich beweis vch
gantz kein andr gnad dan
die vch der bapst vrteilt
zu geben so im die warheit
gesagt wirt / zuhant mit
vngehofft freud machte
sie sich vff den weg mit
den briefen des grafen die hei-
mlich hilten dz er sie nit
wolt erterben me vmb die
schuld wuen / da sie zu bapst
kamen vn im gesagt was
die sach ir zu kunft da
brachten sie dem grafen die bri-
eff des bapstes widerumb
in dise sentenz dz yglicher
dem grafen solt gelten eyn
gülden phenig vn also solten
sie gnad erwerben vn ir
güt in wider geben werde
da sprach der graf die breite
des phenigs vn die dicke
will ich wissen von des ba-
pstes mund vnd also will ich
vch lassen zu der gnad die
er gebotten hat darumb kamen
die diener wider zu bapst vn
zeigten im des grafen ant-
wirt / zuhant wist der bap-
st wz er wider antworten
solt vn schreib den grafen wider

der güldin phenig solt die
breitin haben / nach der bre-
ti der erde vñ syn dicki
solt vff gestreckt werde biss
zu der höhe des himels
da vō dz des gerechtē ge-
bett des sie den grafen be-
raubt hette die hymel durch
dringt vñ syn krafft alle
ding krefftig machet / zu di-
sē gebott spch der graf zu
synē dienern sehen yr ar-
beitseligē wz mir der ba-
pst wid' schreibt wō ist gnu-
gsam disen güldin phenig
zu vgeltē / sehē wie gross
pin er üch wirdig achtet
der üch schuldñ so grosser
bezalung gezeigt hat / die
auch die gantz welt nit
möcht bezalen darūb soln
yr zu drittē mal zu bapst
gan vñ mit üch bringē
brief und absolutz / dz yr vn-
zilich yn mich gesund ha-
vñ so yr die pen also gnug-
samglich vollbringē sollen yr
fry gen zu dem irren also
hat der edel graf yn den
knechtē gepinigt dz sie ge-
sund hant vñ dē nachkume-
den gross getruwe des ge-

bettes blasen Herūb sollen
lernē die biene der glaubigē
die vnderdon ire prelatē so
er zu dē geschefften fürgat
mit gebetten beschirme vñ
yn mit lidē des hertzē helfen

Dz die vnderton nit sölle betrübē die beschaulicht der plātē

Ist dz ey bienlin fürgede
den flügel des küniges
drückt / so wirt es nit en-
trinē der schar / verstand die es
rechen durch dē flügel ver-
stand ich die beschaulicheit
od geistlich leben welch vn-
derdon den andē prelatē mit
vnbillich od vnbescheidener
zmüdung betrübt der soll
billich bevindē swere vnwerr-
schung der andñ / da vō erma-
net vnss begnelich der heilig
geist ymatic vñ spricht yr docht
zewsfale ich beswer üch durch
die wildē geiss vñ hirtzē der
veld / dz yr die liebe nit weckē
noch wachē machē biss sie
selb' woll vñ xpē d' her selb
spch zu der anfahēdē kirchē
den prelatē zu trost / yn der
welt wēdē yr getrang haben
ab' yn mir friedē / disen solt
du yn dem prelaten geweren

dise solt du wunsche dane
in sym frede wirt din fred
wo ein kranck haupt lyt des
andn glid liden smerte wir
han gesehen eyne vo de prela-
ten den wir bekene zu sym v-
bel vo de beschaulichen leben
vo syne underdon erwecket
sin / der apt des klost sti
mathie zu trier eyn edeler ma
vn kunigliche stame / hett ey
vatter vn bruder durchluchtige
hertzoge diser waz vo syn iuget
in alle luterkeit der vnschuld vn
beschaulicht des lebes erzoge
darumb want er vo alle den sy-
ne erwelt in eyne apt vn
waz vil iar so gar ergeben
geistliche wercke vn kloster-
licher zucht des ordens / dz er
nit mit klein kumlicheit
/ in zwunge dan grosse sache
vß de klost mocht bewust wde
dz sach der dufel vn beneide
es vn reißt syn amptlut vt-
lich dz sie den apt mit
vnruige anklosse betrubten
von der geheimde des himel-
sche lebens / dz nam er zum
erste frolich vff / ab eyntzige
verstrickt vo de luste des vsser-
liche lebens / gab er zu lest

die hend gantz zu weschē
worken / doch behielt er noch
die ersamkeit vn hett die
geistliche lieb vnd gebruch-
et die gezird der dugent
inde andn / wie wol dz sich
gut ist inde andn sa wer
es doch bess vn all best in
vn de syne gewesen / ob er
de anfang des gnadenrichen
lebens gehalten hett / vnd
dz hett der / der vff dem thro
saß wider den bischoff der e-
phesie / dz er den erste glau-
be ytel gemacht hett vnd
die erste werck verlasse / dar-
umb vmant er in die erste
werck zu don / sus trawet er
sich schir kunfftig vn syn
kertzstall hin neme / wil aber
eyns notdurfftig ist vn ey
iglich schawer de beste deil
hat erwelt / so wirt doch
durch versorge gotz die not-
durfft nym vo de genomen
den die sich in selbs mussige
vn der sus thu warnemen
da me wir han dick gesehe
vnder der gestalt der iage-
de / dz die vff den wage vnd
vff de pherde die da emsi-
glich suche den finsten

höfe vnzalich richtū ṽgiblich
zstrauwet han | vnd nichtz
mit jn danē getragē dan
die sind vn̄ die stryfsyn
der bittersten nagung
| herūb solt du jm prelatē
nit zstörē dē flugel der
beschauwung vn̄ ob du wol
hie entwinest der schar
der brenē | so machtu doch
nit entwinē dē scharen
der engel zu rach | vmb
die smacheit des öber-
stē fürstē dz der plat
der vnd arton den wegt
eyns [illegible]ilgenden lebens
soll zeugen das viertzehed
capitel

So die schar vff
faren will | so ge-
dar keine von
den hüsern vß gan der
künig sy dan zū erstē
vß gangē vn̄ hab jm
zu geenget dz fürstē
dum syns flückes da
vō jn dem buch Josue
die priest die die arch
trugē gingent vor
tobias fürging auch

her
syn hus gesyn vn̄ der | specht
vō den schribn̄ vn̄ glisn̄ dz sie
swe vn̄ vntraglich bürden
legē vff der meschē schultn̄
| abr mit jrem finger wollen
sie nit bewegen welche sint
die ziel des hus der brenen
dan die ziel der klöstlichen re-
gel die eyn jglich jn syner
pfessio gelobt hat die vnser
vätt' sündlich gesetzet hant
diß vß gen diß öber gen sy ber
vnderdon geburstig | mit namē
dz er sich vnstand der durch sich
selbs zu ordinerē die regeln
der zu gebung | er sehe dan
zū ersten jm zu eygen den
flück eyns engern vn̄ höhn̄
weges wan der jung ist nit
öber den meister noch der
knecht grösser dan syn here
| den marrn höret zu regeln
setzē statutē zu ordenē | aber
dan mynern vn̄ vnderdon
höret zu nach der regel le-
bē die statutē zu halten doch
gezymet keinē marrn etwz
swares vn̄ heimlichs durch
sich selbs zu ordenē dz be-
stetigt wēdē soll dan durch
der vnderdonē gunst die

dē plate

zu andn̄ dinge̅ nit schuldig
sint noch gebunde̅ moge̅ wde̅
etwann / dan zu de̅ dinge̅ die sie
zu der zit in bekerung han
funde̅ gesetzet durch die regel
doch gehört den merern zu
ob etwz myn̄ geschicht vnd
gesetzet ist inder regel obs=
nantz / etwz darüber don / an
in selbs zu erste̅ erfülle̅ das
zu lützel ist vn̄ also dievn=
derdon zu eym bessern reisse̅
diser han wir etlich gesehe̅
inden klostn̄ vn̄ han sie er=
Herm faren inder welt Ich han
gehabt zu mal eyn lieben
geselle̅ inder schůl mir glich
an alter vnd inder günst
diser wz vō kind vff biß zu
end des lebentz gantz rein
vō frawen In syn̄ iugent wart
er priest̄ in brabant vn̄ en=
phing die regierūg der sele̅
den er mit so flissig̅ sorg fur
wz vnd luterer also welche
er inde̅ gute̅ nit mocht vb̄
winde̅ mit manung / die fleiß
er sich mit manigvaltigen
exempeln zu reissen. so die a̅=
dn̄ assen so vastet er. so die an=
dn̄ sliefen. bleib er vngeslofen.

so andere vber de̅ spil warn
so lag er de̅ gebett an wz
zu sym gebruch beachtet
wz macht er de̅ arme̅ ge=
mein. sach er eyns vō den
schafen irre̅ so fleiß er sich
dz vngeruiglich vngeruiglich
wider zu rufen vnd dise din̄
warn vō vssen on die inwend̄
gröss̄ sorge̅ ware / mit solche̅
werke̅ schein er nah zwentz
ig jar mit gutem bild vn̄
da es de̅ oberste̅ gevielstarb
er mit eym solchen ende
Er arbeitet etlich dag mit
herte̅ febers vn̄ neme̅ wa̅
da er mit de̅ heilsame̅ sacra=
mete̅ bewart wz mit bzerte̅
geist / gab er die selige sel
vff. in hant on bzuck gle=
stet eyn schyn eyns so grosse̅
liechtes dz durch ein gantze
myl vm̄ vn̄ vmb die vinstnis
der nacht bwandelt wurde̅
in stetes liecht. als ob es kla=
rer dag were wz ist dz wunder
Es wz nit zimlich in on
liecht zu beschwerde der vil
lüt erlüchtet hett vn̄ im mit
de̅ exempel eyns höhn̄ lebentz
seligklich zu erzeuget de̅ fluß
der vor gesprochē schyn des
liechtz der da gesehen indem

dot des heilgẽ manß ist vs
gossen durch dz heimut zu der
erstẽ stund der nacht / da nach
vil lüte wachten vñ vil du=
sent möschẽ han dz selb vs
gesend liecht allenhalbẽ ge=
sehen vñ in der gesicht des
grosẽ mirackels han sie zu
genomẽ zu dẽ liecht groser
vñ gnadenrich bekantniss
vñ warheit / herumb selig
ist der prelat der synẽ vnd=
don zeigt den weg eins gut=
bildeden lebentz vñ ym zu
engel dz fürstedum des flu=
ctes vñ eyn hohẽ übung

Dz der plat soll sehen vff die
werck der vndton vñ mit
vmanung auch etwan mit
den henden jn soll
helfen etc

Zu der andn zitt ist der
künig mit dẽ kronẽ
in der arbeit / aber
er vmbgat die arbeitenden
vñ ist allein ledig oder
fry vo der arbeit / paulus
erfüllt die ding die ym ge=
brasten vñ den die by ym
warẽ arbeitende mit eygẽ
hende / dz er doch nit vs
notdurfft me vs gnaden
dete / wan syn arbeit were
gnug gewesen die er hett
in dem fliß der predig vñ

sorg aller kirchẽ / wan als
der bescheidenest Aug⁹ spricht
/ so ist der nit müssig zu ach=
tẽ der gottz wort studiert / no=
ch auch nit der der da für
ist in sorgsamkeit / aber don da
zu gebürt vnder worffe zu=
sin den selbẽ gehört zu vss sor=
glicheit des müssigganges die
arbeit des libs / als in arbeit
der hend aber oder des hertzẽ als
singen oder lesen oder beide
zu gesetztẽ ziten / herumb dass
sie disen dest starckẽ anstadẽ
so ist die vmanung der pre=
latẽ mit sorg darzu zu don
vñ ob man syn etwan statt
hatt ist des libs hantanzu
legẽ dz sie nit gesehen werdẽ
den vnder don swere vñ vntra=
glich bürdẽ vff legẽ / aber
mit ym vinger woln sie nit
bewegen / wie lesen in dem buch
wider die achademicos dz der se=
ligst Aug⁹ mit eygẽ hendẽ
etwan arbeitende die inger
gereist hab zu werck vnd
den nachkomẽdẽ eyn exempl
lassen / Ich han auch gehört
vñ gesehen vo dẽ erlichen
vñ gottwirdigẽ maister
waltero bischoff zu dornaccß

dz er kum jmer da heim-
müssig sass | entweder er betelt
oder las oder fleiss sich bicht zu
hören. oder die sache zu under=
scheide oder zstört der lüte
krieg. oder woss jn der ding ems
zu öben. so arbeitet er mit
eygen hende darumb der du pre=
lat gehört dir zu flisslich an
sehen die underdon und jre
werck von sie alle ermane

dz der plat allezit by jm soll
haben hüter syn unschuld
getrüw under tod Ca xxvj

Bin der biene künig sint
etlich dien emsige hüter
syns gewaltes. wan wo
der prelat ist gezymt jm nit
allein zu sin noch on gezügnis
etwz zu don. dz er nit mit jo=
seph ob er joch unschuldig
ist liden muss die ergernis
des böse lümutz. aber er soll
nit by jm haben die träge
noch die weibsche als ysboset
vnd da von wart er ertöt
me die starcken als Salomo
die syn bett umbgingen vm
die nächtliche forcht der jn
nächtliche forcht vnd schre=
cken vm vnd umb sint vinst=
nis | allenhalben sint lagen

verborgen des sint vinsternis
vnd darumb wirt der streck
gespreitet | der feint mag
kum von dem vind under=
scheide werden wz ist dz wunder
david spricht jnder person xpi.
der myn brot ass hat gegro=
set über mich die undertre=
tung darumb. ob diss geschee
ist an dem geime wz soll dan
geschee an dem dürre der
erwirdig hennrich zu un= Exem
ser zit canonicus regularis jnder
stat blesensi jnde kloster sancte
marie de burgo medio da er
lang zu pariss studiert hett
wart er von allen den syne
jn ein apt erwelt wie wol
er es unger dete vnd es wah
jm selbe kloster als ich von etliche
gehört han zwentzig man
nach der welt wiss und
fürsichtig | sunder myner geist=
lich vnd küsch dan zylich
wz darumb ermant er sie zu
erste mit zarten vernüftige
worte die regel zu halten
vnd dz sie ersamkeit des le=
bens hielten und zucht jn
den sitten me da er sich sach
// nicht gantz da durch scha=
ffen vnd die kirch nit wolt

mit kriegen zerstören ging er
zu dem römischē hoff dem
der heilig man zu mal wol
bekant waz vn̄ kam darnach
wider heim bewaret mit
des bapstes gewalt vn̄ da
er sie nit anders lichtlich
mocht biegē brucht er sich
hertlicher strenge da dz die
synē sahen vn̄ dz sie in keinē
wis machtē streben wider
dz stipfarsin demüttigte sie
sich schälklich vn̄ gaben
jr helf vnder die regel vn̄
da gab er in spis vn̄ drank
vn̄ kleider miltiglicher dan
vor aber er zwang sie jm
ein kirchgang einiglich sitē
vn̄ nach dem orden leben
vn̄ keinē vō dē die nit ge-
istlich waren lies er dienē
an eynē ampt der gehorsā
als da ist ein keller oder ver-
sorger zittlicher ding aber
welche er getruwet eyner
gutē conscientz dē befalch er
die ampt da dz die andern
sahen da stifftē sie sich ein
zit geistlich vn̄ wandeltē
schälklich vnder glisnere vn̄
fürtē sich zu apt als die
frömtlichsten vn̄ er als ein
milter gut man litt alle

ding vn̄ glaubt jn alle
ding vnd läst jn vff die zöm
eyns freiern lebens des miss-
bruchtē sie sich so schamlich
dz jr ächt vn̄ zwenzig
übereyn komē mit glicher
boßheit vn̄ dingten dreie ma-
schentliche buben vn̄ mach-
tē sie durch gelt gedürstig
zudē dot des heilgen mānes
die beygegētē dē ampt eyns
abents als sie angeleit hettē
vswendig dem stettlin da er
zu dē geschefft jlte vn̄ daer
sie greifft vn̄ vberkünd dē weg
des heiles zugen sie jre swert
vß vn̄ erdotē jn greulich aber
da verbitz da zu mal sin gesell
der wir da oben gedacht ha-
ben entran ward des erdötē lip
zu dē kloster getragē vnd
inder kirchen bestattet vn̄
sich lesser waz da geschehen
sy vn̄ bewärt man zu hat
am nachfolgēdē dag da
die schuldigen des lasters
jn die kirch giengent zu der
begrebd des doten sehen die
stim des blutes jres bru-
der abel rüfft nach durch
die wunden die von der

statt der erdötung bliebē wan
vn flussen mit überˀgrosser
vngestimikeit des blůtes
vn dz han wir suss dick ge-
hört geschee sin / da dz die
vmbständen brůder vn sün
mit dem volk sahen erschi-
ben sie bitt' klag mit trehē
vor me / da der meister began-
bē vor als wir gedürstiklich
sprechē vn man kam zů d'
wal eyns aptz / etlich dz sie
jr missdat bdeckte ab' die
güte dz sie eynē nach volg
hetten da erwelte sie eynmü-
tiglich dē eegenātē rob'tu
der des selbē dages für zum
bapst vn enphing brief an
den küning philippē vn an
graf ludwig blesensē vnd
sorgt dz alle die anwenig
waren mit leyscher hant
gefangē würden der etlich
die warheit heilsamlich iahē
vn namē buss vff vn wurdē
ewiglich gekerkert / ab' etlich
abgesetzed vō der heilgē wyh
sint gebüsst mit dē dot / aber
sehzehē vff jn / die die märste
glaubt wurdē juder sind
/ leute die manslachtigē an
hend

sich selb vn dötē sich in dē
kerckern mit erhenckung vnd
andern geslechten des dodes
der erwirdig ~~volk~~ robertus
liess sin ampt vn wir hā
jn gesehen by dē vorgesprochē
ertzbischoff rotomagēs mau-
ricii nach des dot fügt er
sich etlich zitt zu den predi-
gern brůdern zu pariss vnd
wont vnder jn mit eym se-
ligē ende herumb sol der
gut prelat by jm haben ge-
trüwe hüt' syns gewaltes
vn vnschuld durch die jm wir-
diglich mög geholfen vnd
beschirmt werden dz der p̄-
lat flissig soll sin zu strafē
vn vssrüten die laster
Ca xvj

Es sint by dē bienen
küning grime nachri-
chter die mit dē dot
pinigē die missdonde Es ist
gewiss dz die kirch nit vff
legt die pin des dodes wā
sunder wir ab' juden nach-
richtern die by dē küning by
dē prelatē sint dan die ampt
lüt vn die der prelatē statt
halten dise strafen die nach
reder vn erwirve die gott
hessig sint dan nach dem

aposteln ist nützer eyn solche
zu geben sathane jn widerbruß des
fleischs dz der geist behalte
sy dan mit ewiger betrübnis
betrübt werd doch wiset Sene-
ca die last menschlich strafe
da er spricht biß zu vorderst
eyn schriber dyner last aber
nit schafft eyn kluger ersücher
oder schwerer strafer ander lüt
laster wiß eyner andern laster beste
der wiß dz sin er ist aller
best menschlich strafen als ob
du selbs dereglich sündest zu
der straf mysch alzit etwz
miltikeit du solt machen
eyn haß zu sünde nit eyn
forcht vnd dz ist aller best
nach volgen den fußstapffen
der meren ob sie recht
fürgend vnd wie gar not
es sy in den klöstern dz die
priores vnd eltern doch denen es
von den obern bevolen ist ke-
gen über dem wircken der kna-
ben vnd jüngling dz sie nit
durch manchfaltig blasen-
heit[+] bey anmig jnden brech
der bricht klagt von jm selbs
vnd spricht da ich eyn kint
wz wart mir der zam zu
wit gelassen über die maß

[+] vff wachsen

manchfaltig blasenheit vnd myn
boßheit gieng für als vff der ver-
stikeit da von sagt man eyn
exempel dz mengellant geschehen
sy jn eym kloster sant benedicte
orden wart eyn edel knab von
synen eltern geben zu ziehen jn
vergelicher zucht vnd wan er
schon[wz] an gestalt von gaben
der naturen vnd wider eyn solch
alter gnadenrich mit ersamkeit
der sitten da liessen die den amp-
ten für waren vnd aller meist
die alten dem kind den fieren
zam me dan not wz Aber
der prior der den conuent vnder
dem apt regiert mit bescher-
den regierung der achtet dz
auch der aller besten natur
jn solchem alter nit zu glauben
were[+] vnd begund etwz dz vn-
züchtig kind mit worten vnd
vnder wilen mit streichen
zu zemen von unzilichen dingen
da nam dz kind des priors straff
vff zu aller anwisung als eyn
weiches wachs vnd wüs jn
eyn heilgen volkumen jüngling
vnd vmb zwentzig jar endet
er sin alter vnd da er ge-
starb erschein er dem prior
vnd sprach prior ich danck dyr

[+] wan als der naturlich
meister spricht so sint die
kind allein zu manen sunder
auch zu zwingen mit worten

straf der dz mit dyn̄ fürsich-
tikeit mit mir geschafft hast
dz ich nit mit kintlich' vn-
zucht eyntzliner abfliss vnd
zu lest geschlffen wer jnder
dinge durch die v'dapnut vō
worden / da dz die selig sele
gespvch gelestet sie mit so gro-
se schin dz kum ein winckel
jnder stat vnerlicht bleib
Exem mit glich' wiß als wir ge-
hört han vō ein brud' p̄dig'
ordentz da jn dütsche lande
vmb dz jar des herē dusēt
zwei hūdt zwei vn̄ viertzig
jar ein edeler jungling jn vn-
kutkeit des lips über trette
hett vnd von dē altē korhē
vn̄ vō dem decan getriebē noz
vō dē jngang der kirchen
vnd jndē klost' jn eyn̄ beach-
tē statt beslossen buß zu wi-
rckē vnd die wil er vō dem
dechan gegeiselt wart vnd
mit swerer smacheit geschē-
te / so suffzet er demüticlich
/ als es geschah da er jnder
buß wz dz er jnder nacht
von syne mitkorherē vnschyd-
diklich vn̄ heimlich erdöt
wart vn̄ da ein heilig man
vf den mitkorherē des

nachtz nach der mettin de-
mütiglich bettet vn̄ heimlich
/ sach er zu hant die gantz
kirch erlicht wērē vn̄ die
erlich jūfraw maria die mu-
t' xpi mit vil geselschafft
der heilgē erschinē vnd
jndē mittel sitzē als jn all'
meistern vn̄ fraw vn̄ vō
vil geschefft der gemeine
kirchē handeln / da die ge-
endet warē sprch der selbē
kirchē patron wer vnder
vch wirt sich erbarmē vmb
korherren / dz wir die gegē-
wirtige mit vnsers herren
mit eynander bitten dz sie
mit gewaltich' vnkuckt über
syn sünd gebagē werd vn̄
zu hant da die heilgē batē
wart die sel bracht vnd
vor jn allen gesprochen
wan dise statt süstlich mit
zucht gebliet hat vn̄ dis'
dot jungling die zücht gūt
Noch enphangē hatt vn̄ vff her-
ze gewinet / so soll jm der vn-
schuldig dot den er gelitte
hatt gūng sin für dz fegfür
/ als du sel bitt wz du wilt
vn̄ es wirt geschee vnd
die sel sprch ich bitt für

myne erdöter dan so bald er
mich erdöte hat er sich ser bew=
en vn̄ ist vff dem weg zu
bast dz er erbermd erfolg
vn̄ die sel enphing dz ē an=
wirt. als du wirdiglich ge=
betten hast also soll dir ge=
schee da diß der andechtig
man hört legt er dē kor
hꝰ für woz er gesehē hett
vn̄ gāndē zu der statt fun=
den sie den erdöten vnd
klagtē yn Als sie fünden
dz der erdöter nach der ge=
dat nacht sich vff dē weg
hett gemacht zu dem bast
Herumb syen die prior yn=
dē klöstn̄ vnd die dechan
ÿndē stifftē alzit flißig zu
straffen vn̄ vß zu rüten die
laster vff dz sie nit auch
v̄dampt werdē vō siumnis
der vnderdon ob sie nit ey=
gene haben

dz der plat nit lichtiglich
on sach vß soll gaissen das
achtent capitel

Der bienlin künig ist
allzit ynwendig sorg=
sam vn̄ lidet sich nit
lichtlich gesehen wdēn dz ist
on sach vn̄ dz ist wid die pre=
laten die vngerwig sint vmb
vn̄ vmb oben vnd vnden
on kein notdurfft des ge=
scheftes mit grossē schadē vn̄
kosten emsiglich vß gaissē Alb
du dūst es vilicht darumb
dz du wilt dem pphetē dauid
nachfolgen der da wünschet
fedn̄ vnd vffliegē Du hast dich
über vnderwichtet ynde alln
für sichtigostē worten wan er
die vpig vn̄ vnnütz vß swaif=
ung ynallē dingē hat vßge=
slossen so er spricht wer wirt
mir geben fedn̄ Höre wie redn̄
wer wirt mir gebē fedn̄ spricht
er als dͬ duben die sichew
samhafftig ist vn̄ lieb hat
dz gemein güt vn̄ ich wil
fliegen vn̄ wil rügen Okü=
nig ophet dauid woz wün=
schest du zu fliehē war vm̄=
schest du zu fliegen wan du
hast gesprochē ynde nachfol=
gēdē vers nym war ich ha
mich fer gemacht fliehēde
vn̄ bin blieben ynder eynot
hast du dich fliehēde fer ge=
macht. so hast du v̄lasen dz
volg dē du ein künig für=
werte. dz sy fer dz sy fere

vn̄ dz hast du gezeigt by des
psalmē ende Aber ich han zu hm
gerúfft vn̄ der h'r hat mich er-
hört | mit welcher forcht h͛re
er wirt erlöse̅ spricht er im
frede̅ myn sel vō de̅ die zu mir
nahen wan vnder vile̅ waz
er mitt mir wie dz | mit mir
im hertze̅ mit mir jnder vng
vō der kleinmútikeit des geists
vn̄ vō vngewitt' vn̄ dz was
fliehen vō de̅ geschell vn̄ flie-
he̅de vfflüge̅ jnde̅ frede̅ | die
sele̅ erlöst wde̅ von vnde̅ wde̅
on geschell sin mit xp̄o vn̄
da selbs vnder den schultn̄ des
all' lieblicheste̅ herē wúgen
dz er jm jm vn̄ mit jm
eyn lichte bürde bevind waz
er vm̄ jm zu lide̅ hat Ab'
waz ist eyn solches din fliege̅
O prelat der da sweifest vnstet
vnd fliehe̅de v'swindest du
bruchest nit die vedn̄ der
dube̅ dz du rüest vō de̅ ge
schell der fürge̅de̅ vn̄ nach
folge̅de̅ vn̄ mitgeverte̅de̅ die-
ner | od' soll ich spreche̅ der ge
sellen vn̄ nit billich' der here
ma̅ spricht gemeinlich der vil
hatt jm dienst eyn dien der

pfaff eyn geselle̅ | der münch
eyn here ob du wilt so solt
du glaube̅ de̅ erfarnen ich
han gar dick gesehen die
here̅ mit lützel als benüng
sin als die diener | überflüssige
ding begert ist eyn vnrein schet [verfluch]
lich ding jnde̅ prelate̅ waz
ist schelich' waz ist v'dämlich
dan diss vn̄ dz all' meist
jnde̅ klost' lüten wan es ist [anders]
jnde̅ weltliche̅ pfaffen wie wol
auch diss übel jn jm v'gifftig
sy wo die sach gat merher
schafft dz jn de̅ geistliche̅ dz
ist jnde̅ klost' lüten nym mag
geschee̅ eyn word dan villicht
jn eyn bischoff of genome̅ | de̅
doch geglaubt wirt eyn dissen
sierung nit eyn z'störung doch
sy ferr vō mir dz ich hinder
ved dem billiche̅ lon der die-
ner so geschehe̅ sy | wüf die werk
lüt vn̄ gib jn de̅ lon Aber
ich vrteil de̅ nit allein eyn
vnmilte̅ ja me eyn kirche̅
rouber welch' apt od' plat
syne geistliche̅ süne de̅ er al-
ler höhst v'bunde̅ ist die not
durft abzúhet vn̄ den dienen
überflüssige ding git | dz disse
mit swache̅ duch gewinne

mit weichē kleidn̄ der grafē
gekleidet wdē / dise mit rind-
erin schuē über smacke / gon-
ne mit böckin lederhosen
schinē vn̄ wolt gott dz die
ding gnüg weren / Ja me so
es die herē vō scham oder
forcht nit heissen so verünstē-
sie es doch / od übersehen
es dz sie samelnt vnmessig
~~gut~~ / gelt mit dē sie ligēde
güt kaufen vn̄ übertreffen
Ir geschlecht in der gemahel-
schaft vn̄ die snöde buren vō-
dē den edeln geglichet vnd
ob sie sint brüd' od geswistig
kinde od gesipte frünt wer
here / so dunt sie dest frylich
vn̄ gedürstiglich dz ich vor
gesagt han O münich gedenck-
est du nit der antwurt des
altē juden vett' leben / der da
sprach die werk der münich sint
ein fuer vn̄ sich warumb
wan ob du die substantz an-
der ding mischest zu dem
fuer so wirt sie verzeret also
auch / ob du zu dē kristelichē
gütn̄ din vetterlich gut wilt
die recht vermischest so wirt es
mit in zu ~~recht~~ nicht

bracht / diser ding han wir
so vil exempel gesehē dz es
zu mal ein verdrieß wer iglichs
zu handeln / doch will ich ey-
nes vō vilen sagen ¶ Es waz — exem
ein geborn dienstmā vn̄ buer
der hett eyns vatt' brüd' in
eynē richstē klost' / der wart
vō den münichē in eyn apt
genomē / als berüfet vō synē
vettn̄ lernt er riten der vor
gewont hett zu fuß zu gende
vnd der vngeschickt wart
geschickt zu disch zu diene vn̄
der allein gelernt hett mit
gnumē halß den pflug regieren
vn̄ halten wart gezwungen
mit ~~vff~~ stracker halß adern
den fürstē spiß in tragē waz
me vff eynē armē buern ist
wordē eyn rich' edel man / er
füget huß zu huß / er hufet
gülte mit gülten · er füget
flißlich acker zu acker / darnach
kauft er dörfer vnd eygen
vn̄ der vor waz eyn vff dē
buern ist worden ein here d'
buern / zu lest erhub in das
glück darzu dz er ein ritter
wart vn̄ vermahelt die gemahel-
schaft der slechtē ritter vn̄

v̉smahelt im ein edele hußfraw
verlanget als er indißer erē
was wart im der fuß abgeschnit=
ten uff den er sich leinede
stiurt und der arbeitselig fil
so vil niederer als vil er
höher erhaben was wan so
bald der apt sin vetter ge
staꝛb | wart er v̉smaht ver=
worfen verjagt von in allen
vn̄ vō dem apt dem nach
kumē des doten wart er ser
angelangt als ein beraub'
des klosters | aber sin deglich not=
durft wart im vil dingē ge=
myneꝛt doch wer er in vil
gnügd rich blieben ob in dz
vnglück nit stärcker | zu der
armut hett gestoßen wan zu
hant volgt nach schaden der
vich unfruchtbkeit der ecker
vall der gebiuw undanckbkt
der syne dz nyma zwifelt so=
lich groß unselikeit wer von
dem gerechtē urteil gotz uff
dē richtū dz er vngerechtiglich
gesamelt nach einader kumē
zu lest kam er zu so großer
dürftikt der arbeitselig dz sich
nyma sin erbarmd nyma im
in ein kleinē zu hilf kam

vn̄ billich wan er sich uff
dem mynsten unbillich erhebt
hett über die großen herrn
wie es zu spat was keret der
mensch in sich selber vn̄ ge=
benediet dz gerecht urteil
gotz gegen im vn̄ schicket
die huß fraw mit den kindē
zu den eltrn vn̄ begund er
arbeiten mit eygen hendē
vn̄ in sweiß essen sin brot
| als dz sahen die synē und
die münich oder den der apt
sin vetter gut was gewesen
warē sie dē gedemütigten
mēschē in vil dingē gnedig
herrn begund er eyntzlingē
durch arbeit vn̄ narung wid'
uff stan vn̄ in klein' zit hett
er gnug für synē stat und
also sy der gut prelat inwē=
dig und sorgsam gen dē synē
vn̄ uswendig indem geschol
lid er sich nit lichtlich on
sach geschē rede vn̄ ob es
not ist uf zu grand | sy er
nit höflich als ein fürst als
er graf · sunder als eynē geist=
lichē vn̄ dien xpi gezymet
und hab wenig und nutz
und ersam gesind

dz der plat so er von not
vsget got soll bitten dz er
in vsgende beschirm .lxxix

Der biene künig gat nit
vss dan so ein schar en
weg will scheide das
selb gehört zu dem dz vorvs
gelegt ist die schar wirt
gesprochē enweg vare / so
die gemein notdurft der
samnung heischt dz der pre-
lat vmb gescheffts willen
vsgang / auch mit vil bett
getrieben Ich han eyne Exm
gesehen vs den merern pre-
late / so der etwan zu vssern
gescheft berüft wart / so sucht
er ein heimlich statt vor
dem vsgang vnd vil de-
mütiglich nider in gebett
vnd begert mit trehen von
dem herē dz er in in allē
dingē vsgande vn widerke-
rede mit syn gnedikeit
beschirmt vnd dz die für-
gelegtē gescheft in synen
henden glücksam würden
vnd sich leser wz disem
fürgang nach gefolgt hab
win han erfarn mit sicher
vn vnzwiffellicher sag von
dem selben dz er nie mal
zit syns fürwesens swaheit oder
ergernis gelitten hab / aber wie
gross schaden vn übels sy dan
zu mal vs nötiger sach die
enpfangen sorg der selen zu
lassen ist offenbar vss dem dz
ich ernach sagē will In düt- Exm
sche landen meyne grosse wi-
ler genant mons martis wz
eyn gut vn küscher priester
genant brunno das als mir sagt
heinrich vō köll predig orders
hett eyn swest(er) fründ sun auch
eyn priest vn genant brunno
eyn bewerte man an kunst
vnd sitten / der batt syn vetter
der priest brunno gar diet in-
niklich dz er enpfing die so-
rg der vor genantē pfarr vn
er jetz alt ging in die geistli-
cheit / nach vil gebetten begab
er sich sin / doch mit vnwillē
darvō dz er forcht die regie-
rung eyn so grossen pfarr / als
nun der priest brunno das er-
warb ging er in die geistlicheit
vnd schir darnach schied er
vō dise leben vn da der jü-
nger brunno bzog die sorg
der selen vff zu neme darvō
dz er / hett ein ander pfrund eyne

caplonie zwentzig marck vff
eyne sloss vn bestattet eyne
priester zu vicarie für sich jn
der pfarr kirch da der junger
bruno eyn nacht an sym bett
vigt da erschein jm jn eyn
swartze cappen der elt bruno
jetz dot vnd sprach zu jm jn
dise wisen du regierest dich
übel vnder bevolen herd vn
mit zerritte fuß sich du lamer
die künftige pin die ich be-
zal da er diß gesprach hub er
die capp vff mit der er schei
angeton vnd zeigt sich swer-
lich angezunt werden darzu
erwacht der jung bruno
vn gedacht die gesicht vnd
die werß vn zuhant entslief
er wider vn erschein jm der
dot mit der selben figuer vn
sprach du ers sach myn pen / durch
dich ist mir die vrig beslosse
sich also ist dz künftig fier
vn da er diß sprach zeigt er jm
ab die qual / da er zu dritte
mal entslief erschein er jm
vn sprach / den luste der welt
zemysch vnder wilen ernst-
haftige ding vff dise en-
anphange begrif die deil
vn beker dich / jn dise wort

stude bruno vff vn mit
geboge knuen gelabt er gott
zu volbringe dz er sym welt
verheiße hett da er lebt / on
verzuck erschein jm der dot
offeblich mit große glast
vn mit feurwet sich dem
lebedige vn sprach ich bin
erfreut jnde die mir gesagt
sint jn dz huß des here wde dinge
wir gan vn da er diß sprach
steig er jn die höhe herin
lugt wie sörglich sy / der sele
sorg enphaen vn jn eyns
sümige hand slafen das
macht du mercken jn dem
eltu brunone der die sorg
sümglich verließ vn jn dem
jungn brunone der die enpha-
ge sorg eyn andr vnsorg-
samglich befal merck auch
flißlich jn diser sag dz jn
den erste wisen gesproche wirt
du haltest dich übel vnder
bevole herte vn mit zerritte
fuß sich du lamer die kün-
ftig pin die ich bezal wo
er öffelich betüt jn habe
ein zerritte fuß der begird
den er gege der bevole hert
gantz solt gehabt han vn

bewist in lam sin. da er eyn
pfrund eyn caplonie vff eym
sloss dienet vnd die bevole
sorg der pfarr sumglich v=
liess Ich will wer diss list
der sall wissen dz ich inde
jar vo der geburt des hrn
dusent zwei hundt acht vn
drissig zu pariss gewesen
bin da der erwirdig wil=
helm bischof parisiensis der
ingötlich kunst zu samen
gerüfft hat alle meister in
de capitel der predig / da
nun eyn frag fürgelegt wz
vo mengi der pfrunnen da
ist mit flissig vn zu mal
lang disputatz bewert zwo
pfreunde nit möge mit heil
gehalte wrde / so eyne güld
vor parisch xv phund dz
hat der vor genant bischof
endlich vssgesproche Auch
brud hugo predig ordentz
darnach eyn cardinal des ro=
mische hofes. auch brud gue=
ricus von grausenda des selbe
ordentz. brud iohanes vo
rupella barfuser vn vil
and meist der götlichen
geschrifft han es vssgesproche

under schul nach eyn ander
Alb man hett vor zu mal
eyn lang disputatz gehabt vn
vil löblich vor drie jare
under auch alle meist der
heilge geschrifft vssgenome
zwen dz selb durch alle ding
vssgesprochen habe / als da obe
under welche zwere. eyn ist
gewese maist philippus cantz=
ler zu pariss vn meist arnol=
dus bischoff abrancensis wz aber
von dise philippo geschee sy
sölle wir horen da er an dot
lag beschaut in wilhelm bischoff
zu pariss mit vetlich sorg
vn batt in dz er wiech dem
sundliche wan vo mengi
der pfrunne vn alle sin pfru=
ne vssgenome eyne inder
kirchen hant befel. mit de
geding kem er wider vff so
wolt er im vo sym eygen
erfülle dz er dlasse hett Er
dspch es vn sagt er wolt
erfare ob es ldagmlich were
vil pfrunde halte / also stab
er. nach wenig dage da dr
ee genat bischoff zu pariss
nach der mettin wolt bette

Exm

sach er zwische im vn̄ de
liecht als zu mal ein vinstern
schette eins mensche darum
mit vff gehabt hant zeicht
er sich vn̄ gebatt im von
gotz wegen dz er red daant
wirt im der erschinende Jch
bin der vō gott aber doch
bin ich sin arbeitselige geschö
pfd vn̄ der bischoff sprach wer
bistu Antwirt er Jch bin der
aller arbeitseligst etwan ein
kantzeler der bischoff sprach aber
mit dief erholte suftzen wie
ist dir dz du dich so übel ge
habst übel sprach er ja aller
übelst Jch bin gebore zu dem
ewigē dot Hey sprach der bischof
liebster wz ist din verdampnus
sach antwirt er. es sint drie sach
darumb ich mit dem ewige
dot verdampt bin Eyne ist dz
ich die wider wachsede jar
liche frucht forchtsäglich be
hielt wider die armen Die ander
ist dz ich wider vil maister
sententz myn eyge won von
mengi der pfründe beschwer
met han als sie zytlich were
zu halte vnd darin han ich
mich dötlich verschuld die dritt

sach vn̄ die aller swerste ist
dz ich mit de vnzyliche
last des fleisch vil zit zu
vil lüt ergernis vertriben
han vn̄ zu hant sprach er zu
bischoff. ist nit die welt ge
endet vn̄ der bischoff ant
wirt mich wundt dz du
etwan ein zu mal wolgelert
man bist gewese vn̄ diß
fragest so du mich noch le
bedig siehest vn̄ wir alle
die nach leben müssen ster
ben ee die welt mit anli
gēdē urteil geendet werd
vn̄ er sprach du solt dich nit
wunden wan weder kunst noch
werck noch vernunft ist de
der zur helle kumpt vnd
da er diß gesprach verswan er
als ein schatt vō de ange
des verwundende vn̄ der bisch
off verkunt es alle pfaffen
in syn predig. doch nit vnder Exe
syn person als ob er diß ge
sehe hett zu glich wiß
da ein pfaff gewesen an dot kunst
lag vn̄ mir enbot vnd
wat sucht als ein darjetz

vscheidē solt / bracht ich im
ingedechtnis die löblich dispu-
tatz vn̄ vssprvch zu pariß
vō menigi der pfrüinde by
der er selbs eyn grosser docto
gewesen wz vn̄ ich riete
im mit grossē anliegē der
trehen dz er eyn pfrund liess
wan̄ er zwo wider sin selge-
haltē hat der eyne zu aller
gnüd des lebents eym iglichē
pfaffē gnüg wer gewesē / ab
er dacht es mit vmbkertem
antlit vnd antwort allein dz
bittē dē herrē dz er es im geb
vnlanges da ich vō im gescheid
vn̄ er den geist ich wolt vff
geben vn̄ im sin iung vett
dz selb dz ich im geratē hat
mit grossē trehen inschrey
vn̄ da er nüme mocht mit
der stim zeichet er mit der
hant vn̄ vschied / nach sym
dot do eyn̄ vß dē vnsern
vast erschrockē gedacht wa-
rvb eyn sō grosser mensch
vn̄ pfaff in eym solchē stat
gestorben wer / ob es dot sünd
wer vil pfrüinē haltē zu
hant erschein im der dot als
er halber wacht vn̄ sprach
dz ist allein die sach der

pfrüinē vmb die ich vnselig
ewiglich vdampt bin / Jacobus
vō vitriaco eyn bischof achonēß
fraget eynē bewertē meister
der heilgē geschrifft ~~über~~ vnb'ti
genant über dise frag / da ant-
wirt er an synem dot bett ich
sag als ich jetz scheidē soll vō
disē leben / dz es dötlich ist vn̄
vdampnlich vil pfrüinē halten
/ so echt eyne gnugsam ist des
glichē sprich vn̄ schreib auch
petrus comestor cantor zu
pariß / auch maist' guiardus
ey bischof cameracēsis besest
dz mit eym solchē wort / ich
wolt nit sprich er vmb alles
golt arabiē allein ey nacht
zwo pfrüinē halten / vn̄ ich doch
gewiss wer dz ir eyne am
morgē eynē geschicketē me-
schē solt zu gefügt werdē
vn̄ dz vmb die sorglicheit
des vngewissen lebents / auch
sagt mir bruod' bn̄ etwā ey
penitēciar des bapstes predig'
ordens / da der aller seligst
bast gregorius der nünd gefragt
ward ob er vō völli des ge-
waltz möcht dispēsierē mit dē
halten vieler pfrüinē / ant

wirt er / Ich mag nit dispen-
sieren sprich er dan allein über
die meinung der die sie halten
herumb wer wirt weiß daß
er im selbs zarte und sich selb
betreugt über etwaz dispensierung
Ob sy joch dz vil ander mei-
ster sprechen und wenen so wirt
es doch von Augustino dem aller
größten doctor allein göttlich
geurteilt darumb solt du nit
werden eyn frevler uffnemer
under der drivaltigen anruf-
ung des göttlichen namen und
als under drie personen angerufft
und geeret wirt eyn got / also
seist du pfaff du priest eyn
besitzer zweier od iij od iiij od
vil pfrunden lucifer der aller
wisest und schönst ist inden
creaturen Ich sprich lucifer der
engel wolt sich gott gliche
und vil versmehlich dan sie
alle / herumb als vil du ma-
nigfaltig bist inden pfrunden
so vil hoffertig erhebest du
dich nit allein wider gott
me auch über gott Ich bin
eilf jar erzogen in eyner bis-
choflichen stat da bij kor-
herren under den wichsten pfrun-
nen / nah zwei hundert par-
sch mavrt inder kirchen
dienten / under den etlich vil
pfrunden hielten herumb lieg le-
ser waz wach ich gesehen han
indie snöden halter mir sy
gezüg und eyn wicht die he-
ilig drivaltikeit eyn gott daß
ich ir wenig han gesehen
eynes gemeinen dots sterben
sunder alle geswind und lestlich
sterben also dz ir eyn da er
hort dz syn geselle eyn nacht
gesund morgens dot funden
waz / mit zu samen geslagen hen-
den sprich und waz wollen ir sin
nach gewonheit der kirchen
ist er gestorben als ir sehen
Ich han selbs gesehen inder
selben kirchen zu klein zit
vier ertzdiacon also sterben
herumb sich leser dz mirackel
und verwunder dich / der erst
under in vil von eynem
gezierten grossen pferd und
mit zerbrochen halß adern
verschied er / der ander wart
an eym morgen dot funden
uff eym sessel sitzen der dritt
stund im kor und da man dz
heilig sacrament hub vil er

krum vn mit vnderzoge-
ner sprache vnd syn. als ey
vnvnünftig tier starb er
am dritten dag on die kri-
steliche sacrament. Der vird
schicht die bicht der sünd
vn die sacrmet vn starb
vnd wart vswedig den
kirchhof begrabe

Dz der plat die feige soll
widerstieē vn die müden
soll erkicksen Ca xx

I ist dz eyn bienlin vnmü-
diget ist od villicht ir-
ret so erquicket es d'
künig vß edelem geroch
dz er licht dz müd vn wid'
für dz werde der mag müd
geheisse werde der gantz ab-
gelasen hat oder ym gemüt
laß ist zu laufen den weg
der gebott gotz Ab' dz bien
lin wirt gesproche irren.
so der kloster mesch oder vn-
der den sich mit forcht zu
wiche vō der gerechtikeit
der dugent od regel / durch
die vnweg der laster. on
zwifel sölche erquicket der
güt prelat mit güte gesmack
des lümuts zu erfaren oder
zu strafen oder mit dem

gesmack des ynnige gebett
oder mit dem geist der senftik'
mit zu liden dem krancke. daß
er nit vderb ob er recht dut
da vō ist vor gesagt durch de
pphete vō xpo dem fürste der
hirte / den zquesten halm wirt
er nit zriben vn dz riechede
holtz wirt er nit erlöschen
herumb we den die mit zu
vil hertikeit zriben die vnder
den vn we allermeist den
die sie erlösche mit den exe-
peln eynes bösen lebentz da
von als ich erfarn han vō
maister hanse vō leodio der
mir daß sagt Sant peter d'
aposteln fürst erschein eym
prelate der vil iar übel re-
giert da er kranck wz geim
vō angesicht haltede eyn offe
buch vnd zwang yn zu lese
da er es schüchte / aber dise
geschrifft wz ynde text des
buches du dötest die sele die
nit sterben vn machest le-
bedig die nit leben vnd
da er vast schühet vnd baß
zu lesen vnd mit dem antlit floh
slag yn der apostel petrus

hertiglich an dz er auch
die glose des textes lese die
da gesehen wart jndem spa-
cio des buches darumb las er
gezwunge wan du wirst du
wider füren die selen von
der hellen die du durch din
exempel zstöret zu der ewi-
gen pin geben hast vnd
da er von gruen vnd schad
nit mocht antwirte kam
er vō der gesicht wider zu
jm selb vnd vant sich stoltze
son vzuck von dem rat des
vor gesproche erwirdige ma-
nes vnd lies er die welt vn
ergab sich dem dinst xpi jn
de closter kanonie sant bu
orde dz tabernū heist vn
vygt mit de seligste ende
Aber wie grose sorglicheit
den prelaten anlieg nit
allein vf dem ampt me auch
vf manigfaltige vnderschlich
ung der bösen geist vmb
vn vmb mit gedeilte lage
dz erzeige die exepel vn ge-
schrift vil er Seuerg sulpicig
schribt dz der selig martinus
gesprochē hab dz er gros

dugent vor dem bistū ge-
habt hab dan darnach so
er vor zwen dote erwecket
hat aber darnach eynen
Jch han gehört von den kor
here by sancti victorem
zu paris die sagte es wer
ey geistlich kor schinbar
an leben geslecht vn geschrift
da der erwelt wart zu bis-
chof wich er es vn mit
hert bestedikeit vnderzag
er sich wider den rat der
merern aber nach vil ja-
re da er sterben solt befrou
jn sin gesell der jn vast lieb
hett dz er nach sym dot ob
es jm gott vhengt wider
zu jm kem vn er vwilligt
es vn starb zu hant vnd
da wenig dag nach sym
dot vgangen waren sehe
da kam die sel wider als sie
gelopt hett vn vō veren
truckt sie des truzes zeiche
jndie wand vn sprach du solt
nit zwifeln jnder gesicht
me frag wz du wilt vn
las mich zu de besn gan.

Ex m

da frauwet sich sin gesel zu
der gesicht vn sprach ich waz
vast sorgsam du littest ioch
zu mynsten swere pin im
fegfüer dz du wurdest der me-
rern rat so hertiglich ge-
schuicht. Gift ist dz bistum an
dem du zu der sele heil so
vil vn groß gůt hetest ge-
möcht don da sprach die sel
dz hat die gnedigste gütikeit
des behalters in mir geordet
wan da zu mal forcht ich
vn weiß es ietz. ob ich ge-
stiegen wer vff den stůl des
bistums. so wer ich gevallen
inden schaden ewiger verdapnung
vn diß sprechende ging sie
für mit grosen schin vnd
liecht. Me auch der erwi-
dig hugo ein decan der kir-
chen cameracensis ein klarer
man in aller ersamkeit vn
adel des geslechtz da er sich
forcht eynen fürsten werden
inden bistume manch hant
kirchen. noch nit möcht
entfliehen des bapstes geheiß
gedacht er alle dinge zu ver-
lasen vn zu gan in sant bern

orden in vatelles by tornaci
vnd da er syn fürsatz geoffen-
baret vnd vil edel lüte hie-
schen eynen zu mal güten ha-
bich den er hett da vacht
er es mit wundarbaer klu-
gheit vnd da er kam zu des
klosters port da er ein münich
solt sin da ledigt er den ha-
bich vnd ließ in fry zu den
luft fliegen vnd bruchet sich
solcher wort hie laß ich dich
ledig vn gevang schick ich
dich wider in uß der fryheit
vm din gütikeit zuhant vn
derstůnd sich vil den geist
gelasen habich zu vahen oder
widerlocken es waz aber vm
sust wan darnach erschein
er nym me vn dz wort
sich den iungen verhengt mit
dispensirung dz sie spielen mit
den vögeln des hymels zu
bequemer zite vn stunden vff
dz sie nit von den flüssen man-
cher hant bekorung versenket
werden. Auch von dem selben
aller seligsten man want
auch dz gesagt in dem kloster
als ich selbs gehört han.

von den münche die es
gesehen haben da er nouitz
wz vñ vber disch sass / da
flugē die sparen zu vnd en-
phingē brosemē brotes von
synē henden da er vō dem
nouitz meister senftiglich
darūb gestraft wart / da
redt er zu den sparē so sie
nach gewonheit komen
vñ sprach / spar gang enweg
vñ hab nit wunder dz du
gezwungē wurst enweg zu
gang · dz alter · der orden
heiset dich mir · nit mich
dir gehorsam zu sin / Diser
man wolt lieber vnderdē
münchliche kleid vbergē
sin vnder der regel dan
mit bischoflich' inful gezie-
ret werden / In synē seligstē
dot ist so grose süßikeit ge-
wesen dz man glaubt sie
hab eyn wider don geben
vß gegēwirtikeit vnzälich'
engel dz al die ducht die
gegēwirtig waren in wurt
sunderlich gnad ingossen
Herumb sollen die gläubi-

gen lernē die höhe för-
chten vñ sallen mit nicht
vnschalhaftiglich stiegen
vff die steile der wirdikeit
wan so vil der stat höh'
ist so vil ist der vall swe-
rer Ich will auch sagē
eyn löblich mirackel zu
schreckē all' platen Eyn
gelert' phaff wart gezwungē
in eyn groser samnug der
bischof zu pdigen vñ wz
im nit wenig angst wz
er wirdiglich möcht vor
so vil platē der kirchen
predigen vnd da er an sy
gebatt lag kam der böß
geist vnd sprach zu im wz
ist dir angst disen gelētē
zu pdigen du solt in dass
sagen vñ nit anders / die
fürsten der hellen vnd
der vinsternis grüsen die
fürsten der kirchen wir
all dancken ~~vch~~ im frölich
wan vnß die vnderdō
mit den prelatē selbē
ab gewelzet oder geapft

Hom

+ vn̄ dich zee Ciprianus wirt
gar nah die gantze welt
zu vnß gewelhet

werden Jch sag dir fürwor
vngern dz ich sag · aber
bezwungen von des öber
ste geheiße der pfaff ant
wirt · sag ichs so werde
sie mir nit glauben da
rüret der böß geist syne
backen vn̄ sprach · sich zu ey
zeichen die swertze inder
dicki des antlitz du solt es
nit rüre ee du predigest
wan es ist vergebentz / aber
nach der predig wurst du
es mit wywasser dilge
herumb ging der pfaff
erfür zu predigen inder
samnug vn̄ mit jr aller
verwunderug indem an
gestriche zeiche des ant
litz · sagter allen die wort
die er geheiße wz vnd
bewegt jr aller hertze zu
grossem grüen dise sint
an dē selbē jar vō der
geburt des h'n m · cc xlviij
vor allem volck vn̄ pfaff
heit herlich v'kündet zu
pariß wie gar war dise

dinge syent bewist on zwi
fel der stat der kirchen der
juden pfaffen vn̄ platē kei
ergliching enpfacht · der hof
fart gitikeit vn̄ vnlutkeit
Jch han gesehen die schirmer
des vmb kreiß vn̄ grosse
künig Jch han gesehen
hertzoge vn̄ grafen vnd
lantzheren vn̄ han nicht
so sünderlich vßgesucht ge
sehen jngezierde der klei
der / Merckest du jr gitikeit
so ist keine der kauff
lüt keine der burger ey
solche / hetten sie doch ekeich
erben so würden jr vn
syn dest lieblich gesehen
Aber von jr vnlutkeit
bin ich nit gedürstig etwz
vßsprechen dan dz sie der
allein bekent der da ist
ey ersuch der nieren vn̄
der hertze welch schulldig
vnder de pfaffen klagt
vō hertikeit der gesproche
wort der besser sich vn̄

er wirt vürbass nit hö
ve wider sich die fürgeleit
te ding Aber welcher less
sich von den scharpff gestra
ftē lastern vnschuldig vin
det der zürn nit vn̄ werd
nit vnwirsch gegē mir
me er fraw sich dz die lass
an den er nit schuldig ist
gestrafft wdͤen Wer aber
vnwirschlich nympt die ge
sagten wort der machet
sich eyn mercklichē nach
reder indē wortē der volkū
mē warheit Da dise vnd der
glichē eyn edeler jungling
von roma thomas vō aquino
forchtet ging er jn pdig
ordē zu bononie da er den
herē da selbs ī grosser hitz vn̄
freid des geistes dint be
nydt es der düfel vn̄ reitzt
sin eltn̄ vn̄ aller meist zwē
syn brūd gewaltig vn̄ grim
die vō dē bapst erwurben dz
er gen rom citiert würd
durch bapstlich bulle da er
dar kam wart er geheissen
dz habit ablegē vn̄ mit kri

stelich wirdikeit gezieret
werden da er dz vsmaht mit
wunderbarer bestendikeit
wart er vō synē brüdern
gezuckt vnd heimlich jn
eyn kertker gestossen vnd
da er mit swerē hunger
vn̄ kelt vn̄ gebrust ge
pinigt wart doch möchtē
jn sin queler nie dar zu
bringē dz er joch dz kleid
des enphangen ordents od
die spiss wolt wandeln vn̄
sie gedachtē eyn böses dan
diss alles durch dz sie möch
ten dz jung gemüt abke
ren vn̄ slussen frawē zu
jm jn kercker etwie vil zit
da wider stund er stercker
dan vor mit vsmahtē vn̄
zylichē listen vn̄ also bleib
er jm kerck zwei oder drü
jar darumb meister johannes
pdig ordents klagt keiser
friderich vber die zuckung
vn̄ gefengniss des brüders
da der die sach ghort vn̄
also fand als gesagt ist sucht
er die vor gesprochē edeln

zu der pin vn̄ sie weren
in kein wiß dem vrteil des
dodes entrum̄e ob der vor
genant meister in der klag
beſtād̄e wer aber er forcht
dz vrteil des bluts vn̄ mi
tert des keisers gemüt wā
der keiser wz swerlich be-
wegt über sie da er sölch
grose vnmeßheit hort
da vō erschrack̄e sie vn̄
liesen den bruder ledig
der wart geschickt gen pa-
riß vō d̄e selb̄e meister p-
dig ordens vn̄ sathan ver-
zog nit lang die lagen zu
sprech̄e d̄e jungling wan
vō rat syn liplicher brud
vn̄ fründ die er an dem
römsch̄e hof hett wart im
aber gebott̄e durch bäpst-
lich bullen vn̄ da er dar
kam gebot im der bapst
zu hant dz er enphing
die regierung der aptie des
bergs cassini die die gröst
platner ist ī d̄e teilen des
gantz̄e apolie vn̄ campanie
dan vij bistu lieḡe vnder

dem apt der auch selb̄e
dz bischoflich ampt in allen
dingen v̄spricht dar ū v̄sprach
es der über klar jungling
vn̄ v̄gunst nit mit kein̄e
geding weder den orden och
sin kleid zu lasen vn̄ da im
der bapst gunt dz er in sy
ord̄e vn̄ kleid d̄e ampt für
wer da wolt er es nit vn̄
floch heimlich vō rom vn̄
kam gen köll vnd studieret
in der selben statt bitz der
über klar lesmeist der brud
da selbs brud albrecht gen pa-
riß geschickt wart vn̄ vm
die + ~~ẏtlich~~ kunst d̄e erwalb +müglichkeit
den stul der göttlich̄e geschrift
nach d̄e auch der selb brud
thomas die regierung vn̄ d̄e
stul glich löblicheit/so dise
ding gesagt sint zwifelt mir
nit dz der eyn gut ding be-
gert der ey bistu begert aber
doch der nit allein begert
für zu sin sunder ~~m~~ n ūtz
zu sin wolt gott dz vil söl-
cher weren herumb ob du
wilt der schand vn̄ lest̄e-
+ genan vn̄ nit wir-
dig eren der begab-
ung zu gezeed des
ordens gesund behäret

vnng der ewigē pin entrūne
so volgt nach den müde vn
irrigē mit dē fürsichtikeit vn
volkumen platen dz sie nit
durch din sinnig oder her-
tikeit oder exempel vderbē

dz der plat gütig soll sin
vnd sorgfeltig dē selē zu be-
halten Capitel · xxj ·

Dise gütikeit vn sorg
des kunigs der bienē
ist die groß bi dē volk
vnd gegen dem kunig ist so
groß gehorsam des volkes
dz sie nymer mit haß oder
misshellung vnder eyn andr
bewegt werden Sich wie gar
sträflich ist dz laster der na-
tuer zstörte dz der vnnüftig
mensch mit so grimem ge-
müt über gat dz dz klein
bientin vnder den vögeln
vnöbrüchlich heltet wan
als der erlichst augs spricht
indem buch vō der statt
gotz So ist nicht so misshellig
als dz geslecht der menschē
von laster vn so gesellech
von natuer noch ist auch
nicht ebener oder beque-
mer wider dz laster der
misshellung entweder zu
hüten dz es nit sy oder
zu heilen so es gewesen
ist wan darumb dz men-
schlich natuer geheilet
wird so wolt gott eyne
scheppfen von dem die men
zu geborn würd dz mit
diser ermanung auch in
vilen die glichellig eyn-
keit gehalten würd Sint
dan nit die vngeselschen
vn wilden tier als die
leon fuß vn adler vnd
dygertier oder die berē
die in kinde milt sint vn
mit gestalt grimkeit in
in ümelt vnd zarten welch
wild wye wie eynig er ist
vn dē raub nach fliget
nympt er nit danoch eyn
gemahel zu eyn zeichē des
frieden vn dreit eyn nest
zu samē vn brüte die eyer
vnd neret die jungē vn
helt mit der huß muter

heimsche geselschafft mit
wie grossem frieden er mag
wie vil me solt der mensch
der etlich maß von den
gesetzden sin natuer wider
wiederwirtig ist arbeite
jnzugan die geselschafft vn
den frieden mit ydermā
zallen dingen zu habē
also dz bewert wirt jnde
vnuunftigē sin dz solt sich
der vnuunftig mensch flisē
zu halten von dē frieden
spricht der naturlich meist
aller fürnelichst du solt
han friedē mit dē meschē
vn strit mit den lastern
die misshellung sol allwegē
vō den andern anfahen
vn die vsinnung von dir
vnser übel dz zu misshel
lung bewegē soll ist nit
notwendig es ist jn vns
vnd rügt jn vnsern adern
vn da von kumē wir kü
merlich zu gesuntheit wan
wir vns nit wissen bruch
sin die arkenie ist zu

siechē nit dz lant sie sint
mit dir die du flühest dar
umb besser dich wilt du ha
frölich pilgschafft so mach
din weg gesellen gesunt
wiltu vsgezogē werdē vō
dē lastern so wich fer von
dē exēpel der laster die na
tuer hat großmütige ding
fürbracht vnd als sie etlichē
dingē eyn dumen etlichen
eyn forchtsamen als hat sie
vns den erlichstē vn holtzē
geist geben warūb dz dan
dz er ersamlich vn miltiblich
soll leben wir gedören vil
ding nit angriffen nit
darumb dz sie swer sint
aber darumb sint sie swer
dz wir sie nit gedurē an
grifen dz slecht gut men
schlich natuer ist benüng
mit dē friedē lips vnd
sele fingesēn warum fluch
dich selbe dz du die sorg
mynerst es hilft nit dz
du die schar flühest die

bürd des gemütes ist ab-
zu legen Aber kein statt
soll dir wol gevallen dz das
du suchest jm friede zu le-
ben dz ist jn eyn iglicher
statt gesetzet Es ist nit vil
nütz dz du dine laster vō
dir geworffen hast ob du
mit den andn kriegest
Eym grossem gemüt gehört
zu dz es friedsam vnd
stil sy vnd die smacheit
vn misshellung über sich
vsmach jn allen dinge die
da wider wirtig schinen
soltu dich alss halten dz sie
dich nym̄ von der rechtē
form ziehen dz gemüt ist
stercker oder vnmuglich
dz dan alle glück vn es füret
die ding i beides deil Es
ist jm selbs die sach eyns
seligē vn arbeit seligē le-
bens die kunst vn gewō-
heit erweichet böse vnd
scharpfe ding zu liden die
dugent mag nit vmb sust

sint vnd soltu eyn gross
werck achten so müsse alle
ding geschee on murbung
Es ist eyn böser sitt der dem
keiser süfftzende nachfolgt
Er hat der welt dē friede
bracht da er geborn wart
vn jn sym leben er hat
jn jr auch gelasē da er
starb vnd die syne hant
jm alle dr widerwetigē
ding wider wi vm geben
herumb wz soll ich jm
wider geben vmb alle ding
die er mir hat geben
Ich will geben den friede
den cnesten vn ob sie
mich durchechtē so will
ich jn doch nit des gli-
chē widerumb gelten Aber
ob gemeilich mit allen
mēschē die sicherheit des
friedens zu habē ist wz
ist dan zu haben mit
den hohen die mit der
regeln eyns höhū lebens
vff gesetzet sint als mit

den nachkumen der aposteln
den xpc syne friede fur
eyn testament gelassen hat
er sprich myne friede gib
ich vch aber leyder ynde
weltliche psone hat eyne
deiles vff gehöret die wisen
der durechtung vn jetz sehe
wir nit allein die pfaffen
die doch genant werden
des heren erbe me auch die
kloster lut die gantz gotz
solten sin jetz durch zytlicht
jetz durch unzytlicheit die
underdon wider de plate
und de plate wider die
underdon erhebt werden
vn idise dinge alle über
trette sie die recht der
kirche vn vsmahe weltli-
che recht vn wolle die ge-
rechtikeit mit de swert be-
were vn üben sich gege
eynander mit stritbern wa-
fen Von papia lōgobardie
der edeln statt ynsant pets
klost vßwendig der muer

wo des erelöblichste Augun
lip begraben lit mit dem
edeln naturliche meister vn
krieste mertler boecio dz der
güldin hymel genant würt
under ynnocencio de dritte
bapst diß name / hant die
münich yrn apt grülich
erdöt des halb sie billich vß
gestossen sint und die regel
here da selbs für sie bestattet
sint In der statt urcellesi da
dutsch lant anstost wz der
bischoff vnlut vn ey raub
zu lest wart er vō de bistū
vßstossen vn da ey edeler
vn andechtig man an sy
statt erwelt vn cōsecreret
wz vn dz bistū wirdiglich
regiert da wart er von
sine vorfarn der abgesetzt
wz schalkhaftiglich gezückt
vn erdöt darum wart er
von sym eyge brüder be-
griffen und gepinigt mit
de dot

Dz die vndertan gehorsam sollē sin irē plate capitulum xxvij

Gegen der biene kunig wort wūderbare gehorsam des volckes gehalten, hie ist witer zu erkleren von der gehorsā welche gehaltē, so vil gnaderich, fast jnden vndertonē als vil sy durch die notdurft vff gelegt forchtsamer ist jnden prelaten, dise vbergingē adam mit der husfrawē, da er im paradis was, vnd er wart daruß geworfen, dise hielten nit moyses vnd aaron by den wassern der widersprechung, vnd sie gingent nit jndz gelopt lant, diß gehorsam hat nit gehaltē der vserwelt saul jnder ertötung agagis vñ synes volckes, vnd da von wart er des riches beraubt, Aber du sprichest villicht ich bin gott die gehorsā schuldig nit dem prelatē, höre wz der her spricht, jndeutronomio der da hoffertig ist nit wellēde gehören oder gehorsam sin des priesters gebott, der soll sterben, vñ nach wenig spricht er, ob eyn mensch gebirt eynē freueln sun, der nit will hören daz gebott vñ bezwinung vatt vñ der mut, vñ v̄smacht gehorsam zu sin, den soll dz volck mit steinen erwerfen darumb soll der conuent eynē sölchen nit liden oder beschirmē, dz nit als etwan durch die vngehorsam eynes menschen vil sinder gesetzt werden als apostolus paulus schribt zu dē römern, Ad thessalonicenses heist er den vngehorsamen sunderē als eynē vbanten, wer spricht er nit gehorsam ist mynem wort, durch die

epistel / den melden vñ v̄-
mischen doch nit mit jm
Cristus gott vñ mensch wz
underdon vñ gehorsam sinē
mut / als der ewangelist
sprich / me dz wz klein ja er
wz auch gehorsam synem
pflig von vatter herumb wer
bistu o mensch der dich dir
selbs frevelich getruwest vñ
v̄smahest regieret werden
mit gehorsam bist fremder
regierung jn den unmessigē
grossē schiffen bevelen sich
vil dusent meschen eyn
kleinē g regierung / wie
man aber gehorsam soll sin
sprcht der here jn dem buch
exodo da er moysi vñ aarō
mey ny figurē gelept / ordin
gebiet soll nyma hant oder
fus bewegen jn allem lant
egipti / moyses vñ aaron
halte der prelaten fyguer zu der
gebott eyn jglich underdō
schuldig ist gehorsam zu sin
slechtlich jn allem guten
dise gehorsam strecket sich

jn etlich geistlicheit biz zu
dem dot als jn predig und
barfuser orden jn mandn geist
licheite ist es nit also vñ
sich die sach warumb eyn
mesch dem andn gehorsam
soll sin / als jn der richt buch
gesprochen wirt da der her
gehorsam wz der stim des
mesche da v̄spaten sich sun
vñ mon von jrm furgang
/ aber jn welches ubel zu un
ser zit. eyn von bewarsamlich
durch ungehorsam gevallē
sy / sollen wir sagen der Ex
erwirdig fulco geborn von
gandauo wz eyn korhere
by den jnseln / disser wart
gebetten als er uns selbs ge-
sagt hat von meister jacob
vō vitriaco eps legaten vñ
predig des crutzes wider die
albigeses / dz er mit jm dz
crutz durch fladria predigt
vñ er verspch es vñ da
er jm anlag durch sine
frund dz er jm hulf jn dē
gar nodurfftige vñ andech

tige geschefft der kirche
vn er es zu adn mal v̉sprch
vnd bewert dz er dz jn kei
wiß wolt don da getruwet
meist̉ Jacob er wiıt daß
gebott me forchte vn sprch
Jch gebut vch mit dem ge-
walt des jch phlieg dz jr
diß geschefft vff neme jnde
namen vnsers here Jhu
xpi jn dzzhung aller wo
sind da sprch sulco Jch will
es mit nicht vff neme vn
bitt vch dz jr mich für-
baß nit da von mien da
wart meist̉ Jacob solich
bewegt jm hertze vn innig
greinig biß zu de trehen sprch er zu
jm wie wol ich vch billich
möcht v̉banen mit dem
bluhen gewalt, vn jetz all
pfrund berauben, durch die
frevele vngehorsam doch wil
+ thun ich es nit+ / dz ich nit gesehe
wd ey solche man befroene,
Doch bitt ich gott der da ist
eyn ansehe aller hertzen
vff dz er vch nit allem zu-
dissem wertt dz jr vor

sinahen, me gantz vnnütz
mach zu eyn yglıche werck
Eyn wundbar ding zuhant
zu disen worte stieß jn daß
werdens febris an+ vnd + mit dem fluss des libs
quelet jn martzenelich
biß zu end sins lebetz durch
xxv jar vnd hör leser dz
wunderbar vrteil gotz von
disem da er ey solch̉ ma was
dz jn der her Jhs xpq als
vor durch bruď egidiu
sbrz ordentz vnnime han
rgandaus vor dem dot sicht-
lich erschein. als er erst
an dz crütz gestrecket wer
vn sagt jm er wirt vor
de end des angstes sterbe
doch wolt jm der her jn
disem leben nit schonen
/ er geselt jn je vm die
vngehorsa so vil zit / her-
umb vor sol vo vnß arme
geschee die den eltu dick
vngehorsa sint gewesen
vn de slaten vn aller
meist got der vnß ge
schaffen hat vn spiset de
eym so volkumen man

+ bereite

vmb die eynig vngehorsa
nit geschont hat | darumb
sollen die biene der glau-
bige lerne | mit jrm prela-
te liberlich vn demüticlich
gehellen vnd gege jm all
zit gehorsam halte | die
prelate sollen auch friede
halte mit de vnderdon | vn
die vnderdon solle friede ha
mit den prelaten dz die fr-
ucht der ere vn gnaden jn
den vnderdone wahse | vnd
da durch jn dem prelaten
die ere gehüfft werd | dz er
hie vnd dort mit den vn-
derdon niess volkume friede

dz die vnderton den plate
solle mitteilen die hilf des
gebettes das dem vnzweigst ca.

Der biene küng wirt
jn sim vss ziehen ode
rüsten von dem volck
vff erhaben nymwar jetz
wirt de vnderdon ey form
geben | wie sie sich sollen
halte gegen dem prelate
vnd dz ist dz der gross pre-
lat apls paulus zu sin vn-
derdon sprich | sint gehorsa

uwern fürwesern vnd sint
jn vnderdenig | wan sie wa-
chen rechenung zu geben
für uwer selen | wz ist den
prelaten jn rüsten oder vss
ziehen gesetzt werden | dan
eyne strit wider de böse
geist jnde gebett | ob den
vnderdon eyn bekorung
vnderstichet wider die welt
ob die grülicheit der durch
echtung an vellet wilt den
friede wider dz fleisch ob es
dz gemüt zu vnlutbert will
neige | vn dz ist mit moyse
die hend vff heben | mit
dauid die augen vff hebe
mit anna dz gemüt en bor
tragen | dz er die vind mit
gebetten bestrit | die er ny-
mer mit weltliche wafen
soll bestrite | auch ob sie jn
schedige | diss sint die arm
der ritter xpi | gebett vnd
trehen | Ich han gehört sprich
der h' zu ezechia dine trehe
die gesicht ist klärer dan
die gehörd wan die trehe

sint gezügen des smertzen
diß sint die wafen die der
düfel vinde sint vnd der
welt vnüberwindlich vnd
vns eyn sicherheit wider
de heimsche vind des fleisch
die dise wafen vnd dise arm
v̉smahit han von vff geswolle
sint durch die hofart wid̉
die flüsse die sint vffgestosẽ als
vnd vff geworffen danon
bettet dauid der klag vbẽ
saul von jonathan vñ sprich jr
berg gelboe weder dauw
noch regen sollen vber vch
kũme wo da sint gevallen
die starcken jsrahel wan jn
dir ist v̉worffen der schilt
saul jndinẽ hohen ist erdot
jonathas Saul vñ jonathas
beduten die platen die dar-
vmb gesp̉chẽ waden v̉derbẽ
jgelboe wañ gelboe bedüt
die hofart jnder dz ist durch
die v̉worfen ist der starckẽ
schilt dz ist die gedult mit
der sie soltẽ vberwinden
die schalkeit jndẽ guten

da võ sprich gar adelich
eyn v̉sprecht die gedult
ist eyn edel geslecht des
vberwindes er vberwindet
der da lidet woltu vber-
windẽ so lern liden von
ist zu mercke dz der berg
gelboe bedüt die hofart wan
er ist als vil gesprochen
als hufende v̉stand den zorn
gotz jndẽ dag des vrtels
jndẽ als der p̉phet bezügt
alle vnmilten als dz fier
v̉swent waden dan nichz
ist gott vnwirdig dan die
hoffart vnd allermeist die
sündigste der prelaten oder
soll ich nit billich sprechẽ
der pfaffen die jetz regnie-
ret herr du warer Saul
milt vñ deműtig prelat
vnd jonathas des heren
dub so b du bist jndẽ rüfẽ
oder vffziehen so soltu die
hörner nit vff heben als
eyn stier me du solt dich stürẽ
vff die gebett din vndersõ
die dich mit jn erheben

zu hymel vn die gescheft
die dich zwingen wöden mit
eym guten end beslossen
Aber wie groser krafft by
gott sient die gebett der
glaubige vn allermeist
der volkume dz sol ma sehe
miractel
in eym offebaren exempel
so der apostel Jacobus spricht
dz emsig gebett des gerechte
Exm vmag vil Ich kene eyn
frawe gar heiliges lebentz
in brabant vn dz du die
nachvolgede vo ir dester
baß glaubest so will ich
die wiß irs lebentz kurtzlich
beschriben Sie wz beslossen
in eyn kleine steinen hütte
vn trug eyn yserin pantzer
an dem lip vnd vber de
panzer eyn herin kleid mit
vf phect har dem sie durch dz pantzer sch
arpf gestochen wart vn
zu vnbescheide zite lag
sie vff gar herten eckechte
steine mit blossen füssen
Allein dru mal inder woche
aß sie brot ingewicht dz
vngehefelt

halber esthen wz vnd drank
burge mnas Dise opffert
dem herren deglich vil die
iņ ir gebett bevolen ware
dz er sie mit syn gnad von
aller widerwertikeit beschirmt
vn hör eyn miractel lobs
vwunderūg als sie mir selbs
gesagt hat in einem ygliche
augenblick befand sie als
mertklich den gebreste der
dugent vn der gnaden vo
allen de der sie indem ge
bett gedacht als ob sie ey
liplich letzung mettchem
gleich oder glid irs lips be
funde darū han ich bekant
mit gar gewisser bewerūg
dz vil von langer bekorung
sorg vn widwertikeit durch ir
gebett erlost sint von diser
person wart eyn vnzwifelich
miractel von in allen gesagt
Sie wz gar eyns armen
mans docht vnd da sie vm
sieben jar wz wart sie in
wendig mit wunderlicher
hitz des geistes gezoge vn
batt den vatter mit trehe

dz er .jr eyne̅ psalt' kaufft
Antwort jr vatter dochter
wo von soll ich eyn psalter
kaufen so ich dir dz brot de-
glich kum mag gewinnen
Zuhant kert sie sich zu der
mut' xpi batt sie vn̄ sprach
O mut' xpi gib mir eyne̅
psalt' den dz vatt' nit gebe̅
mag vn̄ ich wird din
ewige dienerin Jn dise̅ ge-
bett der einvaltikeit beharret
sie eyn jar vn̄ sehen die
selige iunf' maria erschein
jr jm slaf tragende eyn
buch jn der hant zwen psalt'
vn̄ sprach | Nym jetz myn docht'
welen du erwelest vss den
zweien | on zwifel erwelet
sie eyne̅ vss den mit gross'
freid | vn̄ da die selige iunf'
v'swand vn̄ die docht' erwacht
vom slaf | want sie nichtz
jn jren henden vnd klagt
sich betrogen von der mut'
xpi | vnd vieng an vber
flüsslich zu weine̅ | Da das
der vatt' hort lachet er d'
docht' vn̄ drost sie vn̄ sprach

gang allein an sundage̅
vn̄ hochzite̅ zu der doch
meisterin die der richen
docht' lert den psalter
vnd lern zu ersten lese̅
vnd darnach wirt dir
die selige maria villicht
eyne̅ psalt' v'sorge̅ Eyn
wunderbar ding Als dz
die docht' einvalticlich vff
nam vn̄ zu der meisterin
kam die der richen docht'
lert | sach sie eyn psalt' an
vn̄ sach las vn̄ also erfült
die selige iunf' maria mit ey
grossem miracel die gelübd
jr windigung | Alle dz sahen
ersame p'sone̅ vn̄ riche frawe
kauften sie der docht' eyne̅
psalt' vnd darnach da sie sie
frölich vn̄ andechtig sehen
jm dienst xpi | machten sie
jr eyn cell by der kirche
für eyn kluss | Herumb soltu
den prelaten | den frund de
nesten der dir bevolen ist
vndertheben mit der hilf
der gebett vn̄ solt furwar
wissen wz du jm giltest.

dz giltest du dir selber vnd
bist dest wirdig inden ewige
erhört werden indem dz du
dich willigst den andn zu
erbarme dz die folkumen
vnderdon die platen irde
ampten sollen vff heben
od tragen Ca. xxiiij

Die kreftign brenlin
vnderheben den müde
künig vf den schultn
vn tragent in gantz Es
ist vnmüglich vnder grosse
vn steten burden auch de
aller sterckisten mit nicht
vnmüdigt woden Aber wie
der her ein rich zwifeltig
substantz hat insich empfange
die pson aller vnmüdigten
sprechede Moises vn verkert
geslecht wie lang wirt ich
by vch sin wie lang wird
ich vch lyden O aller miltst
gütigst Xpe wo her kumt
der sentetz eine so vngewo
liche bittn schrient der v
müdung dich er kumpt da
her dz er so lang zit gehalte
wirt von dem geslecht böß
von der vnbesserung verkert
vō de vnglauben herū solt
d

du bessern die sitten der du
bist ein vnderdon wirde vn
der wiset mit heilsame zuchte
als ein starcker esel solt du
die schultn legen vnder die
gebott des here zu tragen
vnd solt irde schultn vff
her heben den müden Ab
die irde kreftig gesprochen
die die bessern gabe erfolge
mit allem burden vnder
sin sunde für sin vn dise sint
ampt lüt die der platen
statt halten vn irde trage
sie gantz als apls sprichet
vnder tragen einander in
der lieb wir han vnn
me vō sag der pdig bruder
dz in swaben lant nülingen
gewese sy ein priorin des
selbe ordentz welche in heili
g vn volkumen regierung
der vnderdon an aller gledern
vnmüdigt vn lamb lag Herū
enbot sie heimlich dem prio
der pdig twitesik der den swe
stern für wz vn batt in mit
trehen dz er sie enbund aller
meist wan sie in darū vor
lang gebette hett da sie
noch gesunder vn vnmüglich

wer / aber so sie ietz so lam wer
dz sie kein glid on die zung
möcht bewegen / aber der prior
wart bewegt von iren trehen
vn̄ kranckeit da er sie wolt
absoluierē da batt der gantz cō-
uent zu des priors füssen gestreckt
überflüssiglich weinēde / dz er
sie nit absoluiert vō dē prior
ampt wan̄ der conuent ge-
lopt sich bereit ir gehorsam
zu sin / als lang sie möcht die
stim erheben die wort zu for-
mierē in den gebotten vnd
ṽmanung des ordens / da diss
der prior sach vn̄ ser gedröstet
vn̄ gebessert wz von den
worten der swestern da liess
er in die priorin mit solcher
kranckeit darū würden ir
vier swestern zu geben / die
sie spiseten vn̄ recht legtē
vn̄ am bett vmb wendten / vn̄
zu dē conuēt bringen capitel
zu halten Sie ṽhort die sch-
uldē vn̄ strafft vn̄ ṽmant
igliche den orden zu haltē
/ sie ordenieret auch die ge-
schefft des klosters vn̄ weder
geistlichs noch liplichs wart
durch sie ṽsumpt / vn̄ langes

nach dem alt sie von dē
prior in solcher kranckeit gelassē
wz / hett sie mitlidē mit der
swestern arbeit die sie mil-
tiklich handelten vn̄ da der
conuēt eins dages im re-
fental ass det sie sich in die
kirch tragen für den altar
vn̄ da die swestern ... dā-
nē kamē sprach sie mit trehē
mit erhebtē antlit zu dem
lip xp̄i in dem büssly her
es ist zit dz ich enbūnde
werd von der bürdē der
prelatur vn̄ vō dē lip
Als wan̄ es dir gefelt dz
ich noch ein wenig also
hie sitz vnder der bürde
so bitt ich dich durch din
vnusprechlich gütikeit dz
du schonest myn swestern
arbeit vn̄ mynē lip gesūt
machest oder dir gefall
dz ich gantz enbūnde wērd
ein wunderbar ding / zu hant
zu disen worten sprang die
priorin vff ire füsse vn̄ bege-
genet dem conuent / der
vō dē refental kam vn̄ gīn
den miserere sang vnd

da die swestern võ wunder
wolten fliehen da schrei sie
zu jn vñ sprach Jch bin uwer
parin jr sollen üch nit forchtẽ
zuhant wandelte die swestern
dz grab vñ für dẽ psalmen
miserere singẽ sie den ympnum Te
deum laudamus gende jndie
kirch Owerlich ein begab-
ung wirdig der vnderdõ
Aber leyder es sint gar lützel
vñ aller meist zu diser zit
die da tragen wöllen vnd
nit me wollen getrüwe wẽdẽ
Sie übent die ampt dz sie
suchẽ welche jr sint nit
welche. Jhesus xpistus sprach Judas
waz ein diep vñ da er die
vollen seckel hett. trug er
die ding die da gesendet
wurden vnd wan der vn-
getruw allzit vngetrüwlich
dut. so murmelt er wider
dẽ herẽ der warheit dz er
gelassẽ hett die köstlich salb
vff sin aller heiligst haupt
giessen herumb der nydig wit
von miltikeit böser vñ võ
dem suchen gelt hend redt
er dem ortstiefft des heiles

Glaubest du nit dz etlich
amptlüt disem judas nach
folgen du solt nit daran zwi-
feln Etlich solche vnderziehẽ
den platen. sie vnderziehen
dẽ brüdern. sie vnderziehen
auch den dürftigen sie fülle
die seckel vnd ob sie begirig
sint der eren od' glorie. so flisse
sie sich der karckeit die will
bitz etlich wirdikeit affen wol
durch die sie symonie begangẽ
. noch in dem genugt dem tag
sin bosheit nit. sunder so sie des
statt mögen han so döten sie
iren geistlichẽ vatter/ als ju-
das sine herren vñ mit heim-
lichen gaben bringen sie zu
dick jr bösẽ geselle od' stifftẽ
lügin dz sie für jn regnierẽ
od' machen keine glisner durch
den sie mögẽ üben vñ dem dz
sie meynẽ diss dont sie dick öffe-
lich wan sie aber mögẽ so
dunt sie es heymlich/ dz sie nit
zaigen der bosheit od' vntruw
kumen me dz so sie dz nit sy
an dem vff spruch der warheit
von dem gesprochẽ wirt
nicht ist so bedeckt dz nit ge-
offenbart wd' nit so verborgẽ
dz man nit wissen werd dz
schin ist wordẽ jn iudas der

sich erhencket vñ mitte entzwai
spielt vñ alle sin aderen zstalt
sint ¶ Ob du zu vnsern ziten
glaubestu nit solche ding zu li=
den / hab kein zwifel du magst
din schalkeit eyn klein zit ver=
helen aber nit lang ee dan
man glauben mag selt zu eyn
versach es gang zu wie es will
/ durch die nit alle die boßheit
gantz offenbar werd / me die
vnschalhafft gedürstikeit der lüt
legt me darzu dan war ist
dz du durch din boßheit vñ durch
das zu gelegt jn jn aller mund
vñ getragen würst du solt den
lümut nit getruwen den du vor
hin hast dan wie wol Absalon
der schönst wz z allen jsrahel doch
darumb dz er wider sin vatter wz
gesin er vñ wart mit iij
glenen durch stochen darumb hüt
dich dz du nit auch mit der
glenen der vnreinen gewyssen
/ mit der glenen eyns snöden
lümuts vñ hernach mit der
glenen der helschen pin durch
stochen werdest dißer ding hant
wir als vil exempel als vil
land sint / doch will ich hie eyn
Exem schinbars sagen ¶ Es waret jn
flanderen eyn rich man als ich
erkant han von dem priester
des selben landes / die eyn frolich
fründ warent vñ suchten be

quelicheit wie eyn den andern
fing oder erdöt Aber es wz gar
eyn schalkhafft man der wz des
eynen knecht gewesen vñ dint
jetz dem andern Nun kam er
zu disem dem er vor gedinet
hett vñ klagt jm von dem
herren des knecht er jetz wz
vñ sprach es wer jm gar licht
zu dun dz er jm jn sin hend
geb / des wart dißer ser erfrawt
vñ verhieß jm gelt zu geben
vñ er gelopt es jm zuhant
darnach da es fug hett gab
er syn herren jn des finde
hend da der gedöt wz / zu hat
ten der verräter zu den fiend
der wider partie vñ bot jm
an mit glicher wiß den erdöter
zu verraten wan er glaubt dz
sin verräterie in dem ersten jn
allen verborgen wer / dan allein
den mit den er dz geding
wz jngangen aber es wz nit
also darumb wart er von den
begriffen den er den erdöter
wolt hingeben vñ wart dem
richter bracht vñ wart erhenckt
durch sin fiend wart darnach
schin mit eynes snoden geschicht
dan vor bett syn fiend wart
er gegünt von dem galgen
zu nemen vñ begraben in der
erden vñ durch an der nach
folgend nacht da er begraben

wz da zugen jn vnbekante
kind vff dem grab dz es vil
lüt sahen vnd zeiten jn vnd
gnad zu suchen reinlich ¶

Dz die vndertan jndem dot
eyns guten plates billich betrübet
werden

Wan der binen künig stirbt
so samelt sich das trurig
volck zu synem lich vnd ligen
vff den toten vnd klagen jn
vnd man kum jn dan zu hilf
so sterben sie hungers Durchsuch
den text des alten vnd nüwe
testaments vnd die bücher aller
geschlecht so würst du nit find
jn den geschichten der menschen
kind so grosse güte als du jetz
sehest jn den binen Dz die kind
für die eltern sich haben geben
jn den dot funden wir gar selt
es sy dan vo geschicht so eyn
syne gedöten oder geletzten vatter
wolt rechen dz er vnbewart
jn den dot gefallen sy Aber wir
finden dick dz die vetter für die
sün vnd die man für die frawe
die vnd frawe für die man sich jn
den dot ergebe hant Ysaac
klagt die müt Joseph klagt
auch den vatter Jacob klagende
syne sün wünscht jm nach zu
folge jn der hellen Dauid wünscht
zu sterbe für Absalon Aber dz eyn
sün für den vatter wolt sterbe
oder gestorbe sy han ich nit fund

Aber warumb dise miltikeit nit
widerumb sy dz die kind für die
eltern sterben als die eltern für
die kind Da by mag man mercke
die zerstörung menschlicher natuer
Es sy dan dz wir als etlich wolle
die ordenung der natuer zeuge
Wo man sicht die fuchtikeit der von der wurtzel
bauwms jn die este vff gespreit
werden Aber nit die fuchtikeit
von den esten zu der wurtzel
mit glicher maß sich wider kere
Doch geistlich lesen wir dz die
kind für den vatter gestorbe
sint So wir sehen dz die ewi=
che martler vmb xpus willen
der da ist eyn widergeberer
aller mensche dz blut vergossen
haben biß zu dem aller pin=
lichsten dot Dissem dot sehe wir
nit köstliches den die xpm mit
widerkerender lieb jn jrem jn=
nigsten vmbfahen Hie von wirt
auch jn dem buch von der natuer
der ding zu mal betütlich be
schrebe Apia ist eyn fogel jn
der wünste jndien by dem mer
Er hat eyns mensche antlit
me er hat nit menschlicher tugent
an jm Er wirt mit kamp nit
gesett vnd ist über menschlich
wiß tobig vnd grymmig Disser
fogel erdöt de erste menschen
de er sicht jn der wüste Darnach
so er vo geschicht wasser fint
vnd sin antlit darin beschuwt

zu hant so er sicht dz er sin
gliche eyne menschen gedöt hat
so wirt er nit eyn wenig be=
trübt vn etwan biß zu dot / vnd
klagt den doten alle zit sins
lebentz / Waz betüt disser gräulich
fogel / dan menschlich geslecht
das alle zit von anfang der
welt gegeneinander tobig vn
grym ist gewesen / als die wil=
den tier / Zuletst ist es zu sölich
grosser sünd kume dz es ~~den~~ er v
smaht vn ertöt den schöpfer vn
hrn der zu sin erlösung in die wü
ste disser welt mit enphangen
form des menschen eyn behalt
kam / herumb welch mensch ist
so gräulich vn vnmenschlich
er in der heilge geschrift als zu
eyn aller hechste spiegel seht dz
gottes sün mensch vnd den mensche
vn vm die mensche wol von
im dz ist vö syne wege gedöt
ist / soll nit erschrecke vn mit
gantze andacht dem gedöte mitlid
vn dem döte mit sterbe oder
im mit marterliche werke
teglich klage / da vö spricht Job
So du schauwest din gestalt
so wirstu nit sünde / vn paulus
bedecke an den der sölich be=
trübnus vö den duechten hat
gelitte / wode wir geselle der be=
betrübtnus so werd wir auch ge
selle der tröstung / vn ob wir

mitlide so werd mit regnieren
herumb solle wir vssgen zu im
vswendig die gezelt tragende
sin lesterung / du solt auch sprechen
mit dauid / waz soll ich dem hrn
gebe vm alles dz er mir hat
gebe / von mit innikliche rat
antwurt er / den kelch des
heiles dz ist des hrn ihu will
ich nemen vn den namen
xpi will ich zu myn lib an
rüffen / dan wer ist wirdig hie
zu O wie eyn selig mensch der
da begert xpo eyn sölich wider
gelt zu geben / O selig dot vn
köstlich dan alles lebe / so die
sel in dem dot die finsternuss
wirt vß slahen / dz fleisch lang=
sam quelet vn den streich des angeblickige
glestende swertes vn den
name xpi nit forcht / der mensch
lebt im ellend / die swere bürd
sins lips bindt vn zwingt
in / disser zit elig nympt eyn
vnselig end / da von wirt eyn
mensch erlöst so er stirbt / da=
rub will ich sterben dz ich nu=
me mag siech sin / dz ich nume
mög gesund werd / dz ich nit me
mög sterbe / darumb solen den
selige dot nyml förchten sund
allzit wünschen / Es ist eyn gross
ding vn kurtz zu rede / so die
vnmiltlich sind lept mit
glichem mit singen Ee

wolt nit lebē / der nit wil ster=
bē Nyma enpfacht den dot
frölich so er kūpt dan der sich
lang darzu bereit hat Bene
sicht Es ist ein erste frödikeit
sterbē vmb ein gute sach vn
Ich sprich Es ist die ersamste
schanheit sterben augeblicklig
dz du allezit lebest wan wir
hant gelebt dz wir stirbē
durch mit welche end sol ma
leben Augs ist dz end des ge
setz vn allermeist des gesetz
des dodes zu der gerechtikeit
des ygliche glaubige wan ny=
ma ist wirdig eyne seligen
dodes dan der dz künftig le=
bē mit begird hitzglich wün=
schet wz aber zu eym exempel
disser materie geschee sy / solle
wir sage als wir erfaren han
vō den. den man billich glaubt
Indem iar vō der menschwdūg
des hrē M. cccvij / fur ein glau=
big gut man über mer vn
ging in das heilig land vn
beschaut mit vil andacht
vn betrachte ygliche stett inden
mit etlich zeichen die füss
des herē gestand sint vn da
er kume wz zu der statt cal
uarie wo er hort vnsz er
löser die angst des dodes vn
pin des crützes gelitten ha

Exem

Da ersüfftzet er gar frölich mit
krefftige ruf vn mit trehe sprach
er Allergütigst her Jhu xpē
wz sol ich dir wid gebē vmb
alle ding die du lieplich / ia vn=
declich liephaber wer hut hast
geben Ich han vō erst gesehē
die statt Inden du geboren bist
vnder den mēsche gewandelt
die ewigelich lere hast gepre=
digt vn die zeichē din got=
heit durch wunderzeiche erzeigt
Aüch dise statt han ich von dir
lieb vn wirdikeit mit luterm
hertze empfange / Aber dise statt
dins lidens vn dodes mag
ich nit mit gliche müt sehē
wo du hast gewolt mit nagelen
an das crütz genegelt vnd vn
mit eym glene durch grabē vnd
vn die sel für vns vff gebē
Da diss der selig man gebett
beschloss er lut vn mit zeissen
leblichē adn des hertze / gab
er sine geist vff Ich han
auch mit eyge augen gesehē
ein über wundelich vn andech=
tig ding vō bruder volmant
prior predig ordents inder statt
strassburg tütsch landes der als
mir die brüd mit bezügt war=
heit gesagt hant / gar nah
alle zit er ging ob sich des
zeiche mit dem krütz an

Exem

die brust zeichet Aber es geschach
dz er kam gen moguncia dz er
von kranckeit zu bett lag vnd
da die sucht überhant nam starb
er mit wunderbarer freud des
geistes vnd wart da selbs by den
mynern brudern begraben wan die
predig herren hetten noch kein wonung
in der selben statt Da das die brud
zu straßburg horten schickten
sie ij bruder nach des doten
lip aber vergebens wan die
mynern brud wolten den korper
nit wider geben Wie es geschach
nach wenig jaren dz die my=
ner brud zu eim andern statt ge=
gen vnd die brud vo straßburg
aber zwen bruder schickten gen
moguncia vnd den lip des pre=
diers die an widersprechung die
gebein empfingen vnd gingen
glückseliglich wider gen straßburg
Wz nu die gebein die brud
mit fliss wuschen da funden sie dz
bein der brust dem vff beiden
teil die ripp anhafften oben
gezieret mit eim wolgema=
chten crutz vnd dz als einen
schilt des hertzen inwendig
Aber diss crutz wz als ich m
diss zu sehen xl mylen wege
gearbeit han vnd mit den
augen gesehen hab vff in dem
mittel des beines vff der brust

substantz mit scheinbarer dicke
erhaben mit den oren öbern
armen des crutzes glicher
lenge vnd mit dem vndern arm
ziemlich lenger Aber dz lest
teil der oren öbern arm was
wider krümt als ein widerboge
lilig vnd der vnder arm was
gespitzt als ob er solt in ein
stock gesteckt werden herumb
verstend wir in dem zeichen
des liplichen crutzes in dem bein
der brust dan die wunde des
lidens vnd dodes xpi die er vor
hett in dem gemüt vnd was
in den blettern der widerkrump=
ten lilien in den lesten des
dan das zeichen der aller rein=
sten küschheit die er zu gedecht=
nis des todes xpi gegrundt
vnd geheft trug in dem fleisch
Noch ein herlich improbant
ein insicaw vssgenomen heili=
keit vo der nur durch war=
haft brud predig ordens
gar offenbar bewert ist dz
durch emsig betrachtung
des lidens vnd der wunde
xpi in je sitten vil jar ein
groß wund erschein vnd vo
der selbe wund by stetiglich blut
fluss in vil grösse vnd des selbe
bluts han wir ein teil ge

sehen zu ostrrickunde des wun-
ders jnen glesin geschirre lag
behalten daz es weder die gestalt
der farwe noch des geruches
gewandelt hatt Jch han ouch
nuwe mit warhafter sag von

Exem

eym martler by unsern ziten
da der gefangen eyn tyrannen
dient und er jn gar ersamlich
hielt aber der martler seuftz-
end ging wundert er sich und
fragt die sach der trurikeit
und warumb sich nit den an-
dern knechten nit freuwet zu dem
sprach der martler Jch bin allzit
mit den andern frölich Aber
da von gang ich trurig daz
ich myns gottes des es gebott
und empfelich jn mynem hertzen
sins lidens wund trag zu hant
als diss der tyrann horet zurnet
er frölich und sprach Jch will er-
faren waz du gesprochen hast
Un dinge welt der nachgericht
beruft und geheissen des mart-
lers brust uf tun und sin hertz
daruss ziehen mit eym messer
mit entzwey schniden wo zu stund
mit verwunderung des tyrannen
eyn wunderlich ding geschehen wart
eyn teil des hertzen wart fund
für eyn sigill daz auch hielt daz
bild Christi genegelt an das crütz.

Da diss der tyrann sach zu hant glaubt
er und mit allen den synen en-
phing er den heilgen tauf Waz
ist diss wunder sider duch den pro-
pheten von Christo gesprochen ist ob du
gebest spricht er din sel für die
sünd so wirstu sehen eyne lang
werigen samen und des herren
will wirt jn siner hant gericht
Waz ist der langwerend sam
dan der kristen nam gebraht
biss zu endung der welt und
waz jn der hant des sines den
willen des vatters gericht werden
dan yglich gläubigen zu dem
glauben belaret jn gute werke
flissig sin und zu dem rich ver-
sehen daz nit end hatt Aber ob
die biene der gläubigen eynen
künig eyne gute plate habe
und sich gebunden daz er sterbt sal
uff kein wiser strafen daz wir
trurig werden Jan wie die sich fron-
wen jn dem das eyne guten pre-
laten Die sollen auch die bösen
selber verdampnen als die verkerte
und schalkafften Dise jetz gesagten
von den küngen der biene daz ist von
den plate der gläubigen sollen genügen
Aber nun sollen wir fürbas gen
zu dem folg der biene Hie
hatt eyn end daz erst buch daz da
handelt von den prelaten

Hie facht an das ander buch das da handelt võ den mussden

Alle kriestelich ordenung
wirt under drierley
teilung geordenet in be-
schöpffen in priestschaft vñ geleräte
vñ dise alle habē eynē für-
stē den römsche bapst zugli-
cher wis in den glaubigen
leyen wirt die kirch die
durch die gantze welt gebrait
ist gesamelt vnd dem röm-
schē keiser in den fürstē rittn
vñ gemeynē folck aber võ
den selben lassen wir es jetz
bliben es sy dan sich zufallēde
vrsach bidē harumb spricht der
text im afang wie clösterlich
ordenung soll underscheidē
wēd als auch in den singgesd
In drie ordē wirt der biene folck
geteilt als wirt auch ey yglich
closter conuēt vnd drierley te-
lung mitnamē amptlüte clost
lüte vñ güsen vnd eyn plate
als die bienē vnd ey künig ge-
nüglich bezingt Aber das
erst teil ist der die müt vnd
wol vdient sint vñ gross dan
die andn me dise sint für den apt
te vñ sünderlichē wöge Dis erst
teil bezaichet die amplüt iden
clöstn mit den eltn vñ diss wa
die wol vdientē müter genent
wēdē In den mütern wirt nit

gezengt die begird die võ den
priorn supporn vñ amptlüten
so vil fruchtbarlich geboren wirt
als vil sie vss der wurtzel göt-
lich lieb gegen de vnderton geist-
lich funde wirt dar nym
war in paulo nit allai die begird
des vatte sund auch der müter
die gewönlich zärtlich hep hat
wan er spricht myne sünlin die
ich widerumb gebier biss gotz in
vch formiert wird sölchē müt
sint die den der erlich vatter
aug̃ in syn regel hat gebotte
sprechend er soll enphaen die kra-
che er soll trösten die kleinmütigē
er soll gedültig sin gegē in allē
werlich das ist eyn selig gemüt
in dem platz sich mitlidig mit
gütikeit neigt zu den gemüte
aller vnderton diss zeugt pauls
öffēlich da er spricht wer ist siech
vñ ich bin nit siech wer wirt
geergt vñ ich würd nit gebrent
darumb sprichē wir die alte wol
vdient die da genāt werden
über den vdienst der andn dan
sie grosser sint an werdikeit
vñ gewalt dan die andn dise
sint durch den prophetē genāt
swere folcker in der dapferkeit
gott vñ die regel gantzer geist-
lichait gelopt wirt dise bedütē
die xxiiij altē die da habē die
harpffē geistlich freudē die da
sitzen in dem thron die da be-

erkoren dz sie in der glesin ge-
schirre gantz kein dinst haben
dan dz sie durch ir beschowung des
ewige wortes nach barmherzikeit
nit nach dinst enpfangen
hant Ich han gesehen eyne (Exem)
heilge vn guten man der vō
der zal der wol dienten billich
mag vn mocht gezelet werde
als lang er lebt Er waz in sant
mathys clost by trier ein mü-
nich otto mit name der xl jar
vn darüber prior waz in dem
conuet der erst zu allen ziten
er stund der erst vff in der nacht
zu mettin Er leinet sich nümer
mer an kein stul weder tag
noch nacht Er saß noch lag
nümer sund er stund allzit vff
recht vn stüert sich zu hymel
mit glidern mit auge mit ge
müt dz sichtbarlich in sym stul
bewert wart der von stang
dicke waz selbe vn kruch recht
er Er waz flissig in dem chordienste
Die übrig zit tret er in gebett
od betrachtung vn hett wanderbar
sorg dz de conuet an der nodurft
nüst gebrest vn da durch zwang
er sie dest getrüwlich die regel
zu halte Wege de ewige bliwet
er mit krefftig hitz des ernstes
dz er sie vnderwies in güte sitte
vn die vnschamhaffte zwung
vō vnzelicheit der fleisch vn
ander laster Disser hett iiij tag
dz febris heimlich dz er danach

im conuet bleip biß am neste
tag vor sym dot da wart er
in das siechhuß getrage als ich
diß sundm kam ich mit dem
artzat zu beschauwe de begerde
als in der artzat sah da merckt er
dz der alt vō über grosser swacht
vn abbrechen vnmüdigt vnd
erlert waz vn gebot eyn jung
heim abton so es doch w vff
den mitwoch in der karwochen
vn dz der prior vssprach mit ab-
gewante antlit da sprach ich zu
im der gezimt nit on sorglich
dyner sel dz ist on totsund wider
spreche dem artzat so er echt ge-
büt dz zitlich mag geschen mit
beschriebene recht Er antwrt
mit gütige atlit der will des
herren geschee mit mir on d
zucke streckt er hend vn füß
in dem bett vn mit erhebte
auge über sich verschied er Ich (E)
han auch gesehen eyne andn
wol dienten man Conradg mit
name prediger orden am lebe
vn mit ernst der sele gar
heilig vn erlich an lere Da
ich hört dz er starb kam ich zu
im wo er stum vn glich als
vnwissend zu bett lag da sich
nün nahet die stund des todes
da hub er sin auge vff wider
die hoffnung ir aller vn schawet
dz creütz mit dem frölichste antlit
vn sprach her füre vß vō de ker-
cker my sel dz sie lob dyne

name vn da er diß zu dritten
mal geschach verschied er mit nie-
dergeslagen augen Ich han auch
eyne andern gesehen des selbe
ordens Bernastin mit namen
der mir zu mal eyn lieber sun-
derlicher frunt waz von disem selig-
sten vn wol kunte man sagte
mir die bruder mit begirige
warheit die mit jm jn dem or-
den xxxv iare gewandelt hette
daz er nie keinen menschen vff syn
schuld oder vnschult betrubt hett
er waz solicher demutikeit vn senft-
mutikeit als mir gedencket daz
ich nie keine mensche gesehen
hab Aber er hett eyn wunder-
bar vn starck mitlide gegen
dem nesten da dißer naht mit
blödikeit des libs zu dem vß-
gang des todes / begert er mit
augen vn hende zu himelschen
dingen vn da er von eyn
bruder gebetten wart daz er jm
antwort wie es stund vmb den
friede sins gewissen da sprach er de-
muticlich vn andechticlich
Es ist eyn gewisser vn fest
fride zwischen mir vn dem
vrsprung vnsers heiles vnd
ich würd fürbaß nit lenger
beraubt syn anschauwung Ich
han auch eyne andern gesehen
des selbe ordens Egidig mit
name da der selb in gandano
by sant andomar in flandern

eyn kocher waz . vließ er die
welt vn gieng in predig orden
da goß er so vil trehen vnd
waz so hitzig + in ernst der sele
daz man völlich glaubt daz er
heilig wer vn das bewert auch
sin end wan da sin liplicher
bruder jm selben closter begraben
wart vn man den marmel-
stein der vff dem grab lag
baß wolt legen da sprach er laßt
es sin bruder laßen es sin / er
wirt nit lang vnbewegt
ligen vn sagt vorhin öffenlich
daz er mit dem gestorben bru-
der vnder den selben marmel-
stein kurtzlich solt gelegt werden
daz auch geschehen ist Aber mir
sagt eyn bruder der lang vor
jm saß da er sterben wolt
daz er jn fragt waz er befund
da antwort er jm vn sprach wol
aller liebster bruder Ich befind
wol wan ich von hynnen schaid
so wird ich nit me dan iij tag
jm fegfüer gereinigt vn zu-
hant darnach wird ich durch
gottes gnad vn barmhertzikeit
vff fliegen zu der ewigen eren
Ich han auch gesehen eyne
andern man eyns schinbarn
lebens von dem orden der
myn bruder / bruder wilhelm
von militon der waz eyn maist
der heilgen schrifft zu paris
vn fürt eyn gar heilig leben

+ i geistlicher fr
vnd … eiden

vn̄ andechtig leben vn̄ da er
eyns tags zu paris pdigt da
erstumet er wol eyn stund der
nach nā er das wort wider
vn̄ gestyret sie all mit frölichē
antlit vn̄ also rügt er zu
dem frieden Ich han auch ge-
sehē eyn andn̄ bruds pdigr ordes
odon mit namē eynē zu wisē
eynē helgē vn̄ gůtē man
der selte milchspis od eyer
wolt essen sud mit krut od
erwiss spist er den nüchtn̄
lip dissem wart dz ziel syns
lebens geoffenbart da er zu
den orden gīng vn̄ er offē-
bart dz selb den brüdern an eyn
gewisse tag vor dem dot Ich
han auch gesehen bruder
conrat barfüsser ordens der
vor minister des tütschen la-
des fürgezogen mit gnade
vn̄ der aller hitzigst erwir-
digē der helgē der vil gute
werk geschienē hatt Ich han
auch gesehen eyne andn̄ eyns
wol v̄dinten lebens eynē cano-
nick ī dē klost̄ canīpcesi der
hiess Johanes vn̄ mit dem zu
namē bong valet Eyn wolge-
lert vn̄ gut man der eyn vn-
schuldig leben hat gefůrt vil
jar biss zu end sins lebens
vō dysem gutē man sagtē mir
sin korherrn da er were zu paris
von eyn jugē des seligē vn̄ grosē

mans meist peters gmestore des
cantore zu paris da begund er
vō etlichs anfechtūg vn̄ zwifel
wanckelmütig sin da er nun
bett von sölch sach wegē da sah
er die seligē apposteln sant petr
vn̄ sant pauls vn̄ zu han von
jrer tröstūg wart er gesterckt
zu hoffnūg eyns gnadenrichē le-
bens disser helt gar hitziglich
lieb die erlichstē mut eyn vn-
der andn̄ die er vō jr schreib
macht er auch disse .ij. vnglich-
lich vers biss gegrüst selig mut
mit der die welt erbunde wirt
vō dem we du machest kurtzes
we der erstē mut eue Ich hā
auch gesehē meister salomō
eynē loblichē pdigr vn̄ meist
der durch das gantz tütsch
land vil lere vnd wunderwerk
folbracht zu lest liess er sin eyg
wille alle pfrone vn̄ ging
zu cöll ī pdigr orden da er mit
zu mal langē alt ū mudigt
vnd jnden recht als eyn kint
gütlich vn̄ demütiglich wadelt
vn̄ nach etwan manchē jar
rugt er mit dem aller heiligstē
end Ich han auch gesehē eynē
andn̄ edeln vn̄ durchluchtigstē
man helgrcc mit dem namē
der des aller mechtigstē grafē
sün was der dliess jn sin zuget
vil besitzūg burgs vn̄ richtum
vn̄ eyg wille vn̄ ging zu
pdigr ordē da wart er prior

Darnach da er mit vil arbeit
vn̄ vasten ermüdiget waz da
must er vō über grosser kran-
cheit riten, aber doch reiten
nuwe vff eym esel Da disser
eyns males stund in dem
provincial capitel vn̄ vor den
obern gewugt. Hört er synen
esel mit gewönlichen lautē
schreien als sie gewönlich dont
Da sprach er bruder bruder myn
esel rügt mich dz ich nit wir-
dig bin dz prior ampt zu
haltē der nit mag zu fuss gen
vn̄ wird den orden vff sym
ruckē gefürt wird Als er
diss sprach da rast er etlich
zit nehen doch wie swach er
waz so wart er gezwungē de co-
vent zu regieren biss an das end
syns lebens Nach dem dot
schein er mit vil vn̄ den aller
grösten wunderwerkē Es waz
under im vn̄ zu syn zit eyn
bruder prediger ordens Conradus
mit namē der vnd vil ander
wunderzeichē iij dotē zu lebē
erweckt hatt Jch zwifel ob
ich gesehen hab den münch
sant brigida orden+ vō dem
eyn solch wunder werck gesagt
wart Eyns males da das gantz
lant mit snee bedecket waz
da hett der selb münch synē
drew für geschickt wan dz
vn̄ kam er allein durch eyn
abweg in dem feld vn̄ schein
er fant eyn kind wol drier
jar alt gar vsser massē schön
mit grossem weinē vn̄ schrierē
allein in dem snē vn̄ geltē
sitzen Nun hett er mitlidē
mit dem kind vn̄ stund ab
von dem pferd. er vmbfing
das weinde kind vn̄ begund
mit im weinen vn̄ fragen
waz im gebrest Da aber das
kint sweig da fragt er noch
me vn̄ sprach wo ist din muter
hastu din muter verlorn Zu sol-
cher frag schrei das kint
noch serer Zu lest sprach es hey
hey Warumb solt ich nit wei-
nē Warumb solt ich nit schreiē
Nymwar du sihst dz ich arm
allein vn̄ in der keltē sitz vn̄
ist nyemā der mich beherbig
Zu hant stund der münch
vff vn̄ hub das kint an
dem arm vn̄ küst es vnd
sprach Aller liebst sweig hör vff
zu weinē wan ich will dich
zur herberg tragē vn̄ will
dich ziehen lassen Da er diss
sprach wolt er mit dem kint
vff das pherd sitzen, aber dz
kint sprang vō sym arm vn̄
verswand snelles wan es waz
Jesus der hüpsche kint Darumb
fiel der münch vff die erd
vn̄ fing an gar bitterlich
zu weinen vn̄ zu klagen

+ eynē man vol miltikeit

vn̄ da er lang also klagede
gelegē was wart er zu lest
funden von sym knecht der
jn sůcht vn̄ wolt off das pferd
gehabt han vn̄ zu herberg ge
fürt vn̄ gefragt warumb er
weint da mocht er eyn gātz
nacht nit anders sprechen
dan herr gutes kint aller lieb
stes kint warumb hastu mich
verlassē warumb bistu so bald
enweg gangen warumb han
jch dich verloren Hienach als
der münich trost enphing da
sagt er yme die geschicht der es
dem hat geoffenbart durch die
jch diss gross wund gewist han
wan wo mag an trehen hôre
solche grosse gütikeit dz der ey-
nig sun gott des vatters der
glicher got mit jm ist herberg
vff erden sůcht spise bedarf
von kelti zu samē gefrüret vn̄
so vō überflüssiger bicht die lieb
erkalt ist jn vil lüt hertzen
vn̄ nyma ist der jn enpha
der hertze herberg erwelt dz
+willen
er bi den wolgefellige sins vatter
jnwickel vn̄ drost jn der schoss
der andacht decke mit dem
kleid der lieb Ich han auch
vil ander man gesehen wol
verdint an leben vnd an
tugent vnder den etlich hitzig
jm geist flissig waren jn dem
heil der nesten etlich ge-

dultig jn betrübnis vn̄ arbeite
allezit dz bös zu überwinden
jn dem gůten etlich begussen alle
zit trehen vn̄ warten des herre
mit milt vn̄ küscher forcht vnd
liesse die wasser der betrübnis
über sich laufen etlich freuwte
sich mit der hoffnung vn̄ versůchte
jn dissem lebē die süssi des hym-
elschē vatter landes vn̄ da by
fürkome sie jn zu bill den selige
dot Doch soltu leser gewiss sin dz
kein vss sinē verdinst sind lüterlich
jn dem herren ere gesůcht hat vn̄
dz je iglicher me hat gehabt ein
jngesprochē freud dan ein vermessē
Doch ist keiner vō hynne gescheiden
on grusamkeit der tüfel darumb
soll keiner vnser alter wol
verdinte oder grösser von sym verdinst
oder leben getruwen dan wir
lesē dz der tüfel .xl. tag vn̄ xl
nacht gelaget hab dem ortsafter
des lebens auch da er vastet
vn̄ auch nach etlicher geschrifft
da er starb am +

¶ Von der kraft der vnderton jn der ju-
gent dz erst capitel

Das ander teil der brenende
ist der die mit kraft der
jugent vil arbeiten mit
zucht den müteren vn̄
dertenig sint vn̄ nüst tunt on
gebiet der merern Die wirt
gar eben bewist der stat vn̄
das leben der kloster lüt die
nach dem buchstaben von der

nuget vñ sterck bliwent / die
sölle die sollen nach zit vñ stat
vñ ordenung auch mit den hen=
den arbeiten · wan der nit ar=
beit der soll nit essen · aber ob
man von ordens wegē der hend
ãbeit nit hatt · so soll man zu schüldigē
stund ĩ geistliche gesang vñ vn=
derwilen ĩ der geschrifft · auch
ĩ regelich zucht sölichē ãbeit
wan ob sölch werk vil sint · so
sint sie zum ersten · nütz zu
eygenē heil / zu andn mal so
bringē sie an den nestē manig=
faltig frucht mit dem ebēbild
des lebens · mit gezierd der tu=
gent vñ gebett · dan wie sündig
eyn ist so er sölichs sicht zu bess=
rung sins lebens vñ zu buss
dan wer ist so sündig vñ böbecht
so er hört so flissig vñ emsig
gottes lop · dz er nit mit forcht
anbet vñ lob · er ist nit eyn
warer cristen der zwiffelt das
die gantze welt stand von söllich
lüt stier · vñ dz den sündern
by got dem erwirnten richt
vō jrē gebett geholfē wird · da
von da die zit noch nit wz ĩ
der der welt vō söllich lüt stier
geholfen wird · da klagt ysaias
vñ sprch · es ist nyman der uff
stand von dich halt · das ist wol
schin worde da got weder dē
sündeden engel ĩ hĩmel · noch
dem menschen uff erde · noch den
sünden der natuer ĩ sodoma ·

noch den kinde vō ysrahel da
sie abgött anbetten · noch den
juden da sie ymmelten ĩ der wüsti
geschont hat / zu der zit da
das vngeresch folck mit vil
andn richen greüsenlich zstört
ist · von dem geslecht der tar=
tar · dz von dem land des vf=
gangs kam vñ jetz ĩ tütsche
land sich vnderstanden die
end des / böemsche landes
anzufallen · vñ aller meist
ĩ pbant / da kam eyn mit be=
trübter hertzen sorgfeltig ĩ
pbant · zu der aller heiligste
closter frawe der selbē zit · vñ
sprch · aller liebste müter · ich hā
nit eyn wenig sorg vm diss
nest land · dz die tartar nit
kumē · vñ jm dont als sie
andn landen getan hant
die jetz angefangē han an
zu fallē die end des tütschlandes
mit namē behemo / zu dē
sprch sie · aller liebst du solt dich
nit förchtē es sint so vil selen
güt lüt ĩ dissem land · vñ alß
meist ĩ dise clöstr · dz hie der
er das her der tartar nit
zu förchtē ist · wan es mit
dem geschoss heilges gebettes
dtrieben wirt · herumb sy got
gesegret ĩ allen dingē vnd
durch alle ding · wan als wir
gehört hant / also hant wir

abeit nit

+ so wit er bewegt

got

Gom

+ hett

geschen Aber wir sollen hörē
eyn anders das hie wider
gescheen ist Er dan zwalla=
bola vnder dem römsche kü=
nig wilhelm von dem grafe
florentz die fleming erslage
worden da wart eyn geant=
wirt in sinem gebett da er für
die selben fleming batt laß die
hoffertigen gedemütigt werde
vñ wir hant gesehen am
dritte tag dz diß gescheen
ist wie doch vil mit im vñ
in im erdöt sint die in kein
wiß sölchen dot verdient hat
ten es ist zu mercke dz der bitt
dot den güten nit geschatt
hatt sund nütz ist gewesen
zu dem heil wan eyn ir=
densche herren gehorsam sin
in güte dingen ist gerecht
dz schin ist worden in eym
aller getrüwsten man von
dem wir vernume hant von
der erwirdige mechtild des
vorgenāte künigs wilhelms
muter wan die selbe muter
des künigs eyn grefin von
hollant nach dem gesche
dotslag zwallata komen was
da gieng sie vß mit zweien
predig brüdn zu +[illegible] vñ zu +sicke
~~hele~~ binden die wunden die
noch lebten Aber sie fand
zu dem selben werck der milte=
keit eyn riche vñ gar eyn
schinbare frauw die mit weine
des künigs muter der grefin
sagt vñ sprach da ich hie für ging
da rüft mir mit weinēder stim
eyn wunder vß den nider ge
slagē da ich zu dem kam da
leit ich sin haupt in myn
schoß vñ ermant in ~~zu~~ got
zu erkenen vñ mit vff gehebte
augē vñ henden in den hy=
mel sprach er als er dan macht
Ich dreg dz ich gezwunge myß
her bin kumen vñ hett mit
dz ich nyman wolt letzen wed
an lip noch an güt Nun
bin ich geletzet vñ sith ich stirb
ich mynen erdöter verzih ich
gentzlich dz sich zu glicher
wiß der almechtig gott myn
erbarm vñ mir verzih waz ich
wider in getan han Den
fronlichnam xpi beger ich see
zu eym wegbrot wie wol ich
den nit nem mit dē mund
so würd ich doch in gemüt
sin gnaden nit beraubt
vñ da er diß gesprch zeichet
er sich mit dem crütz vnd
also gab er den geist vff Ich
bezüg vch + sprich die ersam frauw
dz zu hant da er den mund
vff gedet den geist zu geben
da flog darus eyn also schō=
nes fögelin dz im nüst in
+ by myn selen heil

den creaturen möcht geglicht
wrde / vff zu hymel mit eym
wunderbaren wirtz geruch
Nun sich lesser wie warhaft
sy der vßspruch des selige
augustini da er spricht / wilchs
sprich ich / Jch han geglaubt
darumb han ich geredt / Er
mag nit übel sterbe der wol
gelebt hatt / Darumb solle sich
flisse die closter lüt zu arbeite
wacker syn / ȝ in geistliche ge-
sang · der heilge geschrifft an
hange · ⁊ regelich zucht geübt
wrden / vn̄ hie durch wrden sie
den neste in eym exempel / vn̄
den sündern / jn eyne schirm
wid de zorn gottes des ware
richtes

Von der tugent demutig vnderwissung Cxiij

Die sint mit zucht den
mütern vndertenig
vn̄ dont nit etwz on
gebiet der meystern / Hie wirt
gemerckt demutikeit der vn-
derwissung vn̄ v̄sagung eygēs
willens / ob eyn vnderton
die zwei gentzlich vn̄ vff
hertzen helt / der wirt sich
erhöhet frolocke ī freuden
vn̄ wirt niesse der eren
ledig freyheit / da von
spricht der apostel / die jerusalē
die da oben ist / ist ledig
die ist vnser muter / Aber
nit vnbequelich mag man ·
fragen / warumb die kirch rat
vn̄ wöll dz eyn mensch dem
mēsche vndertenig sy · sider got
gewölt hat dz der vernunftig
mēsch den er zu sym bild ge-
schaffen hatt · allein den vnu-
nunftigen dingen hersch nit
eyn mensch dem andn / sunder
der mēsch dem vih · als da
schinet an den ersten eltn̄
vn̄ aller meist jn den patriarche
die me warent regierer des
vihes dan der mensche / Da
von ist zu jn gesproche / Ir solle
hersche den vischen des meres
vn̄ den fögeln des hymels
vnd den tiere der erden / disse
frag mag also vßgelöst wrde
Die alten vn̄ die ersten eltern
warent got allein vndertan
vn̄ mißbruchten sich nit der
fryheit die jn von got v̄luhē
wz / sunder jn aller ersamkeit der
sitten dienten sie dem schöpffer
aller ding / Aber nun so die mē-
sche abfliesse durch abweg der
laster / so möge sie kum auch
vnder dem aller hertste dinst
bezwunge wrde von den lastn̄
Da von ist ieremias trauwen ge-
sproche zu den kindern vō ysrahel
da sie sündten / darumb dz du nit
gedient hast dyme herre got jn
freud vn̄ frölicheit dyns hertze
vn̄ die überflüssikeit aller güt
des halb wirst̄ du diene dynem

sint in hunger vn̄ durst vnd
dürre vn̄ gebreste aller güter
vn̄ Jch will legen eyn ysenin
joch vff din halß ader hemmb hör
wz gesagt sy vn̄ eyns so grosse
richtes trawe soltu förchten wan
als der vnuglichlich lerer Aug⁹
sprich so soll der mensch on vß neme
syn öbern gehorsam sin. es wer
dan allein dz er wider got gebütt
wan ma dient seliglicher dem
mensche dan bösen gelust merck
dz xpus gottz sun von der öberste
maiestat zu vnser arbeitselikeit
ist abgestiegen | der andere mit
sym heil ledig macht. wolt vn̄=
dertan sin den eltn̄ vn̄ als der
prophet sprach. so hatt er gelitte den
aller hertsten dinst darumb dz da
oben gesagt ist dz die jungern
den mutern vndertan sint vn̄
nichtes dont on gebott der me=
rern gehört aller meist kloster
lüten zu | die eygen wille abtünd
vn̄ nichts solle don on gebiet
der mereren. od joch on verlop

Ire klost lüt mercken den fürste
vns heiles Jhm̄ der zeugt dz er
nit kume so dz er syne willen
det. me syns vatte willen darumb
wz er dem vatter gehorsam biß
zu dem dot | hend vn̄ fuß hett
er nit ledig sunder genegelt
an das creutz. sin heilger lip wz
vnbeweglich. allein den mund
hett er ledig zu betten. du schul=
digs gemut Jch sag dir Es ist eyn

schalckhaft knecht der eyn
solche here nit will nachfol=
gen der solche ding gelitten
hatt darumb soltu nit han ledig
hend etwz zu geben. od etwz
zu ton. ledige fuß zu wandeln
ledige glieder etwz zu vnder=
ston. sunder den gantze lip
mit xpo genegelt an dz crutz
der buß. allein soll die zung le=
dig sin zu betten. zu bichten
vn̄ zu loben werden die auge
angefochten von fürwitzikeit
so merck die bedeckten auge xpi
würde die oren angefochten
mit üpiger red. so gedenck
wie xpus smehe red vn̄ schrecke
gehört hatt wirt der bruch
angefochten mit überflüssig
spiß vn̄ tranck. so ist xpus mit
galle gespist mit essich ge=
trenckt wirt der geruch vn̄
süße gesmack angefochten so
wirt das antlit xpi mit den
öbel smackensten sprichelnde
entreinet ¶ werden die hend
angefochten unzilich ding zu
greifen so schauw die durchstoche
hend xpi wirt das hertz an
gefochten zu gedencke oder
zu sehen schedliche ding. so
soltu ansehen das hertz xpi
mit der glenen durchgrabe
würde die fuß angefochten zu
wandeln od durch dz land zu
gen. so merck die fuß xpi

nō

mit nägeln an das + gene=
gelt. Und disser leste anfechtung
sölten die dich besunder hüten
die kloster mēsch mit dyna ia=
cobs dochter die vor under den
brüdū stecher gewandelt hat
aber da si uff gange wz zu sehē
die frawen des landes. ist sie
von erst gewalticlich ge=
fellet doch danach mit zar=
tung getröst. Aber du sprichest vi=
licht wz ist mir sichem und
emor der eyn betüt arbeit
oder eyn schulter. der ander
eyn der bitter machet. dz ich
mit den weltliche die schultern
underwerf zu trage die ůrige
arbeit der welt dz myn sel
durch sie verbittert in die gall
der slange verwandelt wird. Er
will ich mit dem gläubigen
vñ andechtige folck under
dem lichten joch xp̄i das +
enphahen vñ über mer gen
zum heilgē land. oder an ander
ort wo kirchlich notdurft
die milten kind ladet. und
durch die selbe pilgerschaft des
crützes wird ich völich von pin
vñ von schuld miteynander
m̄so kurtzer zit geledigt sölkū=
me ist das heil vñ selig ist
der aplast vñ die in verdienē
söllē sich billich freuwen. aber
ein geistlich od klost mēsch
soll in im zu eugen uff disse
weg. dz er wird sin gelübd on
verlop durch das enphangē

+ altar misstat

crütz oder mit eyn andū wiss
zerbindung der sünden den weg
der pilgerschaft uff nemē. Er
hant gesagt dz dir hend und
füss gebunden sint. wer hatt
dich uff gebūden dz du wandeln
solt. villicht antwurstu xp̄us
sprch zu petro vñ den aposteln
der erstung lazari bindent in
uff vñ lassen in hingen her=
umb. Warumb soll mich sant
peters statthelter der bapst
nit enbinden. du sprichest wol
wir sagen es dir nit. enbindt
er dich du bist enbunden. aber
lug dz du eyn rechte vñ billiche
sach zeugest zu dispentzieren.
Sust ist es kein dispēsatz sunder me
eyn zerstörung. dan es nit zilich
zu glauben ist dz eyn so bescha=
den vatter etwz solich ding tüe
on vernünftige sach. wie wol
man villicht wenet dz es vñ
billich geschee vñ als paulus spricht
alle ding gezime aber sie sint
nit alle nütz. diss uff sprenches
halb wolten in etlich unscha=
hafticlich zarten die da spreche
in alle ding gezimen die in
dem rechte verbotten wurden. Un=
der die sie auch die symonie
setzen die die geschrift der altē
vñ nüwen ee unzimlich vñ
verbannet verwindet. wan dem
giezi vñ syn samen anhaft
die uss setzikeit. Sant peters

rach bett das ampt simon mit
dem gelt über dise frag fraget
eyn treffenlicher man von de
erwirdigen meister guiardo
dem bischof cameracensis zu
lugdun wo der bäpstlich hof
gehalte wart vn sprach vnder
der gestalt des spottes glaubstu
bruder bischof dz de bapst mag
symonie begen Er antwurt
mit gebürstig angesicht heil=
ger vatter ja me ich weiß
gewiss dz der bapst möcht sün=
der symonie begen dan ich od
eyn i der gantzen welt vnd
ob du zwifelst od vilicht ver=
achtest ich will es offenbaren
durch das nüw vn alt testament
da er dz hort er schalt es nit
sunder zu hant mit dem wort
gefangen erstumet er wan
er sah in eyne wol geschickte
man sin zu bewären alle re=
gel der warheit herumb syn ke=
ne platen jnder dispensatz vn
i der sach der ding die man
dispensieren mag der will für
eyn vrsach sund mit der gä=
ste beschaidenheit sollen solche
dispensierung beschee die nach
zit statt vn person kriestelich
notdurft etwan heischt zu geschee
der dispensierer soll sich nit
lichtlich lassen betriegen noch
nit sich der die dispensatz forder
wan es ist gar nah glicher

vnderplichkeit wellen betriegen
oder betrogen werden vn dz ich
vf der mysselige materien nit
gantz vnderwegen lass dz über
dz zu vnser zit nüwligen vff
gangen ist so hat der alt be=
trieger der bös geist eyn nüw
geslecht der abtrunikeit erfunde
nit allein von den alten ja
me von den volkumeste orde
der predig vn der mynneren sint
etlich vff gewahsen die weh
rent stat noch orde achten
fügen sich vnschamhaftiglich
i gesellschaft der grösten platen
dz sie durch die prediche des ewig
od mit eyn andern ampt vo
gehorsam der platen gantz er=
zogen werden heu wie gewin
heu wie gar bös ist solche
vf nemung wie gar fremd ist
sie von aller profess vn da vo
ist geschehen vom gerecht rach
gottes also wie grosse not joch
der kirche anlit die gewint
kum eyn gut vn zimlich
end ob sie durch solche ge
handelt vnd vn vff gericht
wirt wan billich solte die gute
obern platen die regierung der
kirche gesetzt sint befelen den
platen der predig od barfussen
als den die da flisslich ansehe
dz anlit jrer herd dz sie solche
verachten von jren schaf stelle
die mit gotförchtige gewissen
vn mit kunst wol gewiset sind

Jch glaub es nit

betrieg

ir och der xpen nit süchten, sund
lüterlich welch da sint Ihu xpi
xxiiii ich xxiiii zu gezügen ich kan
Ich will kein bürg für sölche sin
also ob die billich geschefft der kir=
chen durch sie mit glücklich ergan=
gen, dz ich nit ein lügner vnd
meyneidig funden werd in dem
erschräcklichē tag vor dem ant=
lit des richters Wie wol ich nün
fer über den weg sy gangen doch
ist es nüt, da von soll es den fliss=
igē leser nit verdriessen, doch die
will ich gedacht hab der pilger=
schaft des crützs, ee ich dan wid
an die materie kum so will ich
etwaz sagen dz ich vō eim geist=
Exem lichē man gehört han In dem
iar von des h̄n geburt. dusent.
hundert. ein vn̄ nüntzig da gar
nah in aller welt ein mechtiger
hunger wz des vnzelich vil
lüt sturben da wz ein heilger
einsidel in dem bystum belvace.
der hett mitlid mit meschliche
geschlecht in vil treche vn̄ erbed
er straft den herr dick warumb
er sin folck mit qual bsucht
vn̄ so unarbarmlich geiselt da
er ein nacht mit grosser hitz
des hertzen aber tet vor der
angesiecht des öbersten richtes
da erschein im ein dapffer man
an alt vn̄ person der sprach
zu im. stand vff vn̄ fah an die
mess Salus populi der einsidel ant=
wirt im es ist nit tag es

zympt nit mess zu haben Er sprach
du solt es nit verzihen der einsidel
erschrack vn̄ getorst nit widerston
Er stund vff vn̄ bereit sich vn̄ fing
an die mess Salus populi als er ge
heisse wz vn̄ da er nach dem ewangelium
das offertorium gesprochē hat da ging
der alt hinzu vn̄ opfert ein ge
schir vol eher vn̄ sprach trag
das buch wider zu dem andn
eck des altars vn̄ fah an die
mess von dem heilgen crütz vn̄
ferb hin Ihu xpi das erfült der
ein sydel biss nach dem ewangelium als
vor da opfert der alt ein geschirr
vol büschlin mancher farwen die
des crützes zeichen hetten vnd
sprach werd das buch zu dritten
mal herumb zu dem andn eck des
des altars vn̄ fah an die mess
für die doten da er das follbracht
biss nach dem ewangelium als vor da
opfert der alt ein kal blutig haupt
in eim geschir daran hett der einsidel
ein grossen grüwen vn̄ zwifelt
daran ser ob die erzeung von got
wer, des gedacht antwirt der alt
vn̄ sprach Ich bin sant peter vn̄
bin zu dir gesant dz ich dir zeug
wz nach künftig zit sol geschehen
in dem sterbet hastu mitliden
mit meschlichē geslecht vnd gott
hat dich erhört, des zu eim zeichē
han ich dir ein geschir vol eher
bracht du wirst sehen ee der augst
ein end hat dz man ein mess vn̄

hat

x phenig dz man jetz vnn xxx grosse
kaufft Das ander opfer das ich getan
han von den mancherley geferwten
büschlin die des crütes zeichē haben
betüt mancherley pilgerschaft die alle
mit des crützes zeichen gezeichet wēde
Das dritt opfer das ich von der kale
des hauptes geopffert han das betüt
die zit jndem end diser tag jnder sō
grosse nider lag meschlich lip wirt
als groß nie gesehen wart syder cri=
sten nam angefangē hatt da diß der
alt gesprch da v̄swand er Von der jar
feucht gescha dz er vorsagt die crütz
mancherley farwen vnn vß allen lande
der welt hatt gesehen jtzbant eyn aller
heiligsten blüfrawn als sie mir selbs
gesagt hat vnn die ander vß zehenfeldt
gesprochen durch die legaten des römschē
hofes zu reinigē dz lant albigensiu
me auch das + wart offenbarlich ge
sehen von vil lüten da es mancher=
ley landen gepredigt wart Auch jch
der lest der gläubigen ee dan der gute=
gest ludwich künig vō franckrich
an dem jar von der geburt des
herē tusent zwei hūdt sehs vnn viertzig
dz crütz über mer enphing han jch
gesehē eyn crütz jn dem hymel vff de
aller klärstē vnn gestirnten liechē
Mir gedencket auch nit dz jch ie
eyn + syliche vnn meistlichē geformet
vnder keyn materien od figuren ge
sehen hab mich ducht slechts dz das
selb crütz viij klafteren lett an der lenge
der hymel wz zu mal heit vnn on

+ heilig

wolcken allen haben Aber vō dē
vnglich geferwten büschlin der
crütz han wir gesehen wan das
erst + vnser zit ist gepdigt wid
das lant albigensiū Das ander
jn das + lant wider die sarracen
Dz dritt wider albigensēs Das fird
wid stadingros die heinrich der
hertzog jtzbant mit den sime
ītütsche lant erslagē hat Das
fünft aber eyn mal jn das he=
lig lant Das sehste wid aquensēs
die sich gar tödlich gesetzet hant
wider den erwelten römschen
künig wilhelm vnn helten
es mit friedrich der etwan
vō zweibrüchtig ptie keiser er
welt wz Das siebend crütz wid
hezelinn den edele von ytalia
vnn sime bösē anhang der gr
tdampt vnn offen ketzer den kri=
stenlichē glaubē schölich durch
echt hat Wann als vil geslecht
des crütz sint so vil farwen
so vil büschlin sehen wir Aber
vō dem aplas der da gepredigt
wirt den die das crütz enphae
wirt keim glaubigē erzeugt
zu zwifeln die wilich büssen vnn
bichten sie enphaen gentzlich
aplas aller sünd vnn jn dem selbē
willē der begird mit dem sie
begeren vmb den glauben
zu sterben ob sie des stat ge
wünne werden sie mitteynander
von schuld vnn pin gentzlich
enbunden Mir ist eyn gewisser

glaub von allen disen dingē
vn̄ zwifel nit | an dem das der
bapst durch die legaten sines ge=
waltes gebüt zu ton | aber das
wundert mich ~~mich~~ an vil glau=
bigen die das crütz mit gelt
lösen vn̄ mit so wenig | dz sie
kum das zehend teil od das zwe=
tzigst od joch kum das hun=
derst jr farenden güt wollen
geben | so jn danach jr erb gütz
blieb | so jn die arbeit der fart
missfelt od schon die zit jres
gewinnes vergen | so suchē sie di
spetzerung durch wolrededē man
der vil zu rom sint die sie durch
gelt heilgen vn̄ ledig von
sunden befelen Es ist ein gute
heilikeit die von sunden ledigt
Es sint gute vn̄ selige brief
die die sel steth vn̄ rein machē
von aller schuld vn̄ pin Aber
o wie vil münich sint jn den
klöstn̄ | die lange zit gefastet hat
swere ~~disc~~ | disciplinē nach gehor
sungen | scharpfes kleid nacht=
lich wacht geübt hant vn̄
jn disen allen smalen gebruch
der notdurft vn̄ kum etwz
ergetzung hant vn̄ haben noch
kein applass brief von entledi=
ung jrer sünd enphangen
Jch glaub dir heilger paule
Jch glaub auch dinē nach
kumern an dem apostel ampt
Jch glaub dir spch jch der
mit warhafftem münd hast
gesprochē dz der herr wert

+ durch brief

geben eim jeglichē nach sin
arbeit Jch will der pdig bruder
geswigen | die mit steten studie=
ren vn̄ wachen vmagert
sint | nüst überflüssigs haben
mit uff pherden od wegen
sich mit müden gliedern
vn̄ füssen das land vm̄gent.
mit predigen Wz soll jch dan
von den mynern brudern
sagē | die mit eim hertē sell
gegürtet | in kleid der cappē
od mantels angeton mit
eim rock über blosē lip
| mit blosē füssen uff den kaltē sne
~~uff~~ recht als uff der wollen
wandeln vn̄ jr brot deglich
als die armen erbetteln wz
soll jch von solchē sprechen
ob sie nit auch mit disen
od über dise | die vm̄ klein
od kein arbeit | sunder allein
mit gelt applas jr sünd en=
phangen hant | nach jr ar=
beit widergeltung des lones
gewunnen Aller liebster leser
du weist dz xpus das + hat
getragen | der schecher hat es
getragen der da glaubt | es
hat auch der schecher ge
tragen der zur linckē sitē
hing Aber es ist dise mit
eim unglichē end beslossen
Glaubestu nit dz das selb
auch zu unser zit geschee
¶ Xpus hat das crütz dz er nit

+ negeln

mit eygem lip gewyhet hat ge-
messen an disem mit pinigen sich die
glaubigen an gliedern vn̄ gemüt
der tüfel stift auch syne crütz an die
sich die v̈worffen mit v̈bertem ge
müt allein mit den gliedern ne-
geln wir han gesehen in dem jar
m·cc·xiij dz ein unzalbar mengi
knaben mit dem geist der betrüg-
nis bewegt wolten mit de̅ zeiche̅
des crütz gen Jerusale̅ da v̈durbe̅
sie i̅ mäche̅ stette vn̄ die meiste
mengi vs in wart durch etlich
zauberer den saracene̅ vff dem mer
v̈kaufft wir han auch gesehen
in dem jar m·cc·lj die mengi
der hirten mit wunderlich̄ vn̄ syn
v̈samelt von manche̅ landen der
welt die vnder dem tytel des crütz
durch etlich missetetig man zu so
grosse̅ schaden ingefürt sint dz sie
in vil orten des welsche̅ landes
sich vnderstunde̅ dörffer vn̄ stett vn̄
das folck an zu fallen vn̄ zstören
so ferr dz sie das v̈suchten zu pariß
vn̄ aurelia̅ den schinbersten stetten
dz vil gelerter erdöt wurden Nün
sih lesser eyn wunderlich vn̄ zumal
groß misstat dz leysch folck v̈günstigt
irer laster i̅ haß der phaffheit vnd
were noch grössere ding geschehen
wer nit zuletst eyn gemeyne plag kume̅
über die selben leyen mit der phaff-
heit wan als gott wolt so sint alle
disse i̅ manche̅ stetten vn̄ pine̅ schir
v̈dorben Nun merck vff disen die ge-

sagt sint wie eyn groß folck
im der endcrist wilt sameln
vss dem ersten folck so er kumpt
herub solle lerne̅ die biene̅ der
glaubige̅ bloss lüt den mütu
geistlich vndertan zu sin dz ist
den vndern plate̅ od' eltern
mit zucht noch solle̅ nüt ton
on ir gebiet oder joch on ir v̈-
lop dz sie da durch hie gedemü-
get hernach erhöhet wde̅ vn̄
hie den öbern v̈bunden dar-
nach ewiger fryheit niessen
von mangel des rügens der
leyen gegen den gelerte̅ c̄ xiij

Das dritt teil der bienen ist
die hürnissel od' hümel
genat wden die sint on
angel recht als vnfolkume̅ bie-
nen mit disen wden gar beque̅-
lich die gussen od' ley brüder
i̅ den klöstern betüt vn̄ dar wa̅
sie wde̅ gesprache̅ on angel sin
dan sie phlegen nit zu haben
die stim des rügens i̅ dem con-
uent capitel es sy dan villicht
dz sie eyn ander rügen i̅ den
capiteln die man in vnder
wilen helt dan paulus spricht
wider priest' sol man nit licht
lich rügung vff neme̅ vn̄ dar-
in wirt erzeugt die vnfolku̅-
menheit der leyen gegen prie-
sterlich' wyhe wan nach den
rechte̅ so wirt nit lichtiglich
zu gelasse̅ gezügnis der leyen

wider den priester / es sy dan dz
auch andere priester mit jm
gezügnis geben vn̄ diß wirt by
den weltliche vn̄ billicher by de
closter lüten gehalten / dan jnden
clöstern ist von gottes gab / nach
haß soll nit sin zwischen den leyen
vn̄ gelerten / als man bewert
dz es vnder den weltliche sy
no͠ Die alte hant gesetzet ein haß
zwische den tieren vngliches
geslechtes zwische dem mensche
vn̄ dem slangen zwische den
greifen vn̄ helphant zwische
dem wolf vn̄ lemlin zwischen
den rappen vn̄ fuß / aber ich
gib den fünften darzu / eyne
ewige haß zwische eym v̾kerte
leyen vn̄ dem priester des
hat man vil exempel / Aber
dz ma̅ sich hüte jnden clöstern
vor eym solche grüwlichen
ding / so will sagen wz zu vnser
zit geschee ist i welsche land
Ex͠m jn eym closter eyns höheren
orden / Die ley brüder buwten
zu irem werk eyn groß vn̄
aller größt dormet / da diß die
münch sahen / entweder vō
dem laster der benydung od
vō sach der notdurft / liesen
sie noch eyne grössern buwe
da nun gelegt wz das fundament
der mueren der münich / da
wurde die guten frölich erzürnt
dz es jre werk überträff vnd
erdöten den werk meister an

dem selben werk / wz me / jch schem
mich alle ding zu sage die da
nachfolgte / doch ~~ma~~ kam es
darzu von ordenung der meren
dz die schüldige an diser mengtat
durch mechtige hant eyns weltliche
fürsten begriffen gepinigt vn̄
v̾brannt sint / Glaub wz ist es
wunder ob die ley brüder nach
geistlich' ordenung solle sin on
den angel des rügens wider
die gelerte recht als die vnfolkume
nach dem exempel der biene

von dem dinst der leye ca. iiii

Dise sint recht als knecht
vn̄ dien' der erste vnd
waren biene / Die ley
brüder sollen nit für übel
neme ob sie jn diser vnser vß
legung genent werden glich als
knecht vn̄ glich als diener
genant werden / dan wie wol sie
knecht geheisse werden vmb die
glichnis der hend werk / doch
nit nach warheit des ware
wesens / vn̄ da von ist jndem
text des buchstaben nit slecht-
lich gesprochen knecht / sunder
glich als die knecht / dz sie
warhaftiglich heiße brüder vn̄
nit knecht / vn̄ davon ob sie
gesehen werden jn iren ampte
dienen den gelerten / so sollen
sie jr art demütiglich bekene
dz sie solle vnderworffen sin vn̄
nit für sin / sie sollen nit wolle

den gelerte geglicht wden, sunder sie
solte lerne die heilige wys erwirdigen
Ex^m man sagt von dem aller seligste
bn̄do apt zu clarevall dz er eyns
mals inder ern. sah eyne ley brud
andechtiglich vn̄ über kraft vff dem acker mit
dē münchen arbeiten me der selig
bn̄dg inwendig berürt von dem hal-
gen geist sprach vor allen die arbeite
Eya bruder schaff das du schaffest
du wirst nach disem leben kein
ander fegfür liden, wölich der ist
selig dem nach klein arbeit. die
ewig ruw gelopt wirt dan als
paulus spricht das das augenblicklig
vn̄ licht ist vnser betrübnus das
wirket über die maß in vns das
ewig gewicht der ewigen eren
darumb sollen die gelerten bruder vn̄
münich. die ley bruder gern habē
vn̄ als ware bruder vn̄ gesellē eren
Sie solte auch die ley bruder nit lasen
es sy dan dz notdurft zwing zu grosse
dinst erbieten vn̄ so vil vngerner
als vil sie sie bereit sehen in zu dienē
dan nach salomōs gezügnus so folgt
dem hofertige demutikeit aber den
demütige des geistes wirt die ere
enphaen hie von wirt bequelich
hernach indem text gesprochē vx

von vstribung der verkerten leyen

Die ersten biene treibē disse vß
die da treg sint indem werck
vn̄ döten sie on gnedikeit.
als die guten vn̄ zuchtige leybrud
lieb vn̄ eren von den gelerte wer-
dent sint. also sint die verkerten
vn̄ hofertigen. smacheit vnd
straf aller wirdigst. wie wol
dissē am kleid bruder sint. doch
mögē sie nit vnbillich knecht
genent wden. wan sie sint knecht
der sünd die da ist eyn geslecht
des snödsten verachtlichste dinstes
den ersten biene gezimt solch
die da treg sint am werck vß
zu treiben vn̄ on gnad geiseln
vō solchē spricht der wis man
Spis vn̄ gert vn̄ bürd dem
esel. brot vn̄ zucht vn̄ werck
dem knecht. Au eym andern
ort spricht er fessel den boßwilli-
gē knecht. schicke in an das werck
dz er nit müsig sy vn̄ das
selb soll man doch als augus
spricht nit grüwlich sunder barm-
hertziglich don. dz solch gestage
vrsach nit vil verderb. wan
dz man in solch verkerte gewonheit
gestatt vn̄ sie teglich mit irer
bösē exempel die andern lasß zerstorē
dz ist eyn grüwlicheit. straft sie ina
aber so ist eyn barmhertzikeit
me wie solche nach sant bndicte
regel zu verbanē vn̄ zu halden
sint. dz ist zu mal kunt vnd
slecht. wo der text da oben
setzet dz man solche dötē soll
do hant wir gesprochē dz man
sie geiseln soll zu dmynden die
gemeinkeit des exempels in
dem werk. so doch alle zucht

och münng der geiseln mag
heisse eyn dot och döung dauon
paulus spricht döten uwer glieder
vff der erden solche wercken solle
mir nit für übel neme ob ich
rat dz man sie zwing zum werc
wan müssig gen hat vil übel gelernt
müssig gen hat den küng dauid
abgeworffen den die streitt nit
mochten abwerffen glaub mir
erfarne dz ich vil solcher in den
klöstern gesehen hab die in andacht
arbeit der hend andechtiglich
vn heiliglich gelept hant aber
die tampten waren och müssig
gingē och etlich wass frij warē
die sint vnwiderbringlich ge
Exem fallen vmb dz jar des herren
m cc iij da geschach eyn mech
tige vffziehung der pilger in
das heilig land also dz sie die stette
übreben die in das erste land
waren ingefallen da nun vil strit
geschahen fielen vil vff beiden
folck auch wurden vil gefange
vnder den selben wurden vff dem
folck gottes zwen ritter eyner
vß welschem land der ander vß
prbant mit eym aller edelsten
man in der heiden lant gefürt
vn wider ir geburt vn erē
wirdikeit mit swerer hend arbeit
den jar geübt herumb als mir
der eyn ritter gesagt hat saßet
sie eyns tags vnder hitz der
sunē gar swerlich bemüdiget
mit der hend arbeit da nun
die ritter wünschten mit swerē

süfftzen des hertzen dz sie in irem
land weren da strafft der edelst
vnder in vn eyn gesell vnder
im ir der arbeit vn sprach o
ir arbeitseligen woz wünsche
ir villicht oder ir wider heym
kumē vn wōde arbeitselig
dan ir gewesen sint aber
hie ob ir wolten möchten
ir suchen des aller seligste
endes des lebens warten vn
da er diß sprach keret er mit ge=
bogen knüwen hend vn auge
zu hymel vn sprach der almech=
tig got wöll mir nyn günne
wider heym zugen sunder
er laß mich hie mit folbrachte
biß des todes warten verwu=
derlich steitkeit der antwort
vn mit myner wunderliche or=
denung des behalters wer sa=
hen hernach beide ritter le=
dig vn villicht mit me übeln
gesercket dan vor aber da der
küng von jerusalē vn vil
ander edeler sich arbeiten
vmb den selben edelstē vnd
seligsten man mochte sie es
nie darzu bringen dz sie in
von der heiden gefengnuß er=
lösten darüber sagt mir auch
sin gesell der ritter das selb
von im dz er so vast nach
teglicher arbeit nachtes bett
dz im swillē an den knüwē
gewaßen waren als eyn ke=

meister darumb wer den die da sunder
jngutem dz ere tag vn̄ in disem
pucke stigen sie ab zu der hellen
vn̄ zu dem der arbeit ist wit
gesprochē sage dz er jngang in
die fröid syns herren gottes c
von der hilf der eltern vnd der
kinder gegen eynander etc

Die hymel helfen nit allein
den jungen kinde jnden
werck sunder auch den mütern
jnder geburt mit kriüter, mit den
namen der müter hant wir
gesprochē die begird der platen
vn̄ der eltern betüt wol, die nit
allein gesagt werden helfen jnden
hant werck der gutten, sunder sie
meren auch die geburt der frucht=
baren ~~tot~~ tugent, so sie der liebe
gottes vn̄ des nesten luterlich
anhaften vn̄ generen die an=
zündung der liebe wan es ist kein
vnderscheid des juden vnd des
heiden. des gelerten vn̄ gutten. so
sie echt ördenlich vn̄ nach dem
orden ~~helfen~~ leben, sie meren
glich als wol das gemein gut vn̄
heil als jene. so sie eyn gut bild
breiten. andechtige gebett vn̄ den
werken obliegen vō götlichē lon
vn̄ hymelscher woltat betrachtē
hie von han jch erkent dz eyne
leybrüder sant birgitta orden jn
dem closter acquire jnplant herr=
mang mit namen der siechs

siech lag gepinigt mit sunderlichem
der falschen brüder. dz er den clo=
ster nit nütz sunder schad wer
zu mal fürsichtiglich geantwurt
hab recht jch sprich er myne orde
nach dem als kranckeit vn̄ sucht
verhengt jm siechhus halt vnd
myn sel jngedult behalten
mach, so glaub jch dz jch inden
augen des obersten gottes bass
angenemer vn̄ höher das clo=
ster gefürdert hab, dan ob jch
es an tusent marcken mert
welich er ~~wol~~ hat wirdiglich, gerech=
tiglich vn̄ aller best gesprochen
wan die selen sint nit vmb
des closters willen, aber das clo=
ster ist vmb der selen willen
vff gesetzet zu glicher wiss ist das
geslecht nit vmb die stat. sunder
vmb das geslecht hat der herr
die statt vsser welt. Die junger
kinden helfen den mütern. diss
mag anders vssgelegt werden
nach den zehen gebotte. wo
gebotten wirt die ere vatters
vn̄ müter dz von naturlicher
gütikeit allen dingen jngepflantzt
soll sin aber diss gebottes miss
brucht sich menschlich vnmilte=
keit schalhaftiger dan eyn iglich
tier. so die kind gar nah kein
widergelt der lieb od der wolttat
den eltern bewisent. wie lesen
jndem buch von der natur

dz vil fögel den eltrn so sie alt werde
od von federn enblößet oder blint
sie erquicken als sie sie gebrüt
haben die s bringe in spis sie
suchen artzenie so lang biß sie ster=
ben oder wider gesundt werde
darumb ist der mensch snöder dan
alle tier der den swachen eltern
oder die ye gut dlorn stant nit
zu hilf kumpt vn darumb ratet be=
nedi vn spricht zu den eltern du
solt nit geben dem knecht od
dem sün gebiet über dich wie groß
torheit ist es syne erben gut v
sorgen vn im selbs die notdurft
v sagen dz im eyn groß erb vß
eym fründ eynen fint mach dan
er wirt sich so vil me von dyn
dot frewen so vil er me enphacht
hie von ist etwz geschen dz wol
Exm zu gedencken ist In normadie wz
eyn gar richer man aber vn
edel der hett eyn eynige vn liebe
sün den er zart erzogen hat
biß zu mannes alter nün kam
eyn edeler ritter an den vatter
mit syne fründen vn sprch wir
hant eyn hübsche vn zu mal kluge
dochter durch dyne nachkumen
mag geholfen werden vn erhöhet
disse wollen wir dyne sün zu eym
hußfrawen geben doch so fer dz
du allem erb vn besitzung wichest
vn der sün soll dir vnd der muter
als lang ir leben die notdurft
genugsäglich geben dan es ist
mancherley geschicht in den dyn
sün möcht enterbet werden so du in
der besitzung bliebest da diß der

vatter hort wz er in eym zwifel zu
lest wart er von den fründen gezwunge
allen gütern zu wichen wie wol er
es mit erschrocken gemüt det da
nün die hochzit folbracht wz da
eret der sün vn sin hußfraw die
eltern an ersten iar er hantreicht
in die notdurft genugsäglich aber
am andern iar mynner vn am dritte
vnschamhaftter dan sich gezam. me
am vierden iar burot der sün vo
synr hußfrawe rat syne eltern eyn
klein hüßlin in dem schopff synes
hüß dz die alten dest mynner by
den iungen weren vn in da selbs
dest mynr geb darumb leit der alt
vatter da selbs mit der gar alte
hußfrawen nit kleine durftekeit
vn gedorst kum vnderwilen in
des sünes hüß gen sunder durch eyne
knecht enbot er im wz er mit
mocht mangeln da es nün eyns
tages gescha da die müter gege
irem hüß über in des sünes hüß
sah eyn ganß an eym spiß gesteckt
sprch sie zu irem man ich eyn
fraw soll mit wenig benügig sin
me du solt zu des sünes hüß gen
vn doch eyn mal die hunerige
sel settigen von der ganß die ich
da selbs gesehen han zu essen
bereit da aber diß der alt hort
stüret er sich an eyne stab
vn gieng zu des sünes hüß me
so bald in der sün sach zog
er die ganß von dem füer
vn verbarg sie heimlich vnd
ging dem vatter engegen
vn fragt wz er sucht vnd

zu hant nicht der vatter die ge
schicht / er det doch nit . der glich vnd
gieng wider zu sym huß / aber der
sun gebot der magt dz sie die ganß
bald wider zu dem fuer legt / vn
dzuck fant die magt in der schlaf=
kamer eyn aller größte krott an
der ganß brust hangen / da die schrei
da lieff der jünger her hyn zu vn
vnderstund sich die krott dauon
zu slahen / da er also gewalteglich
an stund da sprang sie von der ganß
vn sel / / so gar an sin anlit dz
sie mit keyn kunst oder rat
mocht darab genome werde och vß
geschüttelt / sunder sie haft vil ser
also an jm vn pringt sin schalckeit
vnd diß wz über maß erschröcken=
lich an dissem miracel / wan eyn
teil des selben tieres berürt nit
so wart der mensch also befintlich
gelebet als ob er in dem hertzen
geslage würd herumb wunderlich er=
schrocke vn gerüwet gieng er zu
dem bischoff des landes vn bicht
mit allem fuorchten vn enphing
zu buß von jm dz er durch alle
end normadie vn stett welsches
landes . mit endecktem antlit vm
gieng vn allenthalben dem folck
sagt die geschicht des dinges dz
die kind da durch eyn exempel
neme die eltn zu eren vn lernte
wie sörglich vn schedlich sy nit
widergelten die arbeit die die
eltn den kinden bewiese hant
dissen menschen mit dem merwunder
der krotten umbgende als wir
gesagt hant / hat gesehen in

sin jugent bruder johanes von der
großen brücken pdig ordens /
als vns durch den selben gesagt
ist / der hat jn zu pariß gesehen
öffenlich sagen vn zeugen alle
mensche / wz er vm were der ell=
ter vil jar gelitten hett . vnd
noch litt nach dem wille des
herren / hernach horte wir durch
den vor genanten johanez dz dißer
von etlicher heilge gebett gele=
digt wer vn das vnrein tier
zu hant verswunden herumb mit
dissem exempel solle die glau=
bige biene lernen / dz die kind
den eltn helfen vn sie eren vn
jm geben das widergelt der eren
vn der arbeit von gemei=
ner arbeit das siebent capitel

Allen bienen ist eyn gemei=
meine arbeit vnd das ist das
der selig augustin in sin regel
spricht alle uwer werck sollen in eyn
geschehen . mit größerem fliß vnd
hitzig frölicheit / dan ob je iglich
vch selbs eygne werck deten / wan
die liebe von der geschriebe ist
dz sie nit sucht welche jr sint
wirt also verstade dz sie die gemei=
ne den eygen . nit die eygen den
gemeine fürsetzet vn da von als
vil je me sorg hant zu gemeine
werck . so vil me sollen je vch
wissen zu neme / dz in allen din=
gen der sich zugenglich notdurft
gebrucht . allzit überdreff die
lieb die da blibt vn der selig
bndictg spricht in der münch regel

müssikeit ist eyn findin der sel
vnd da von sollen die bruder zu ge=
wissen ziten bekümert werden in
der hend arbeit widerumb zu ge
wisse zite inder götliche lekzen
da von ordineert der selb vatt
benedictus die zit inden die bruder
mit der hend arbeit mit lese
oder gebett sollen bekümert werde
wan zergenglich notdurft ge=
braucht zitlich güter sich gebraucht
auch zitlich studieren nach de
das mancherley orden haben
wie wol das selb zitlich studiere
geistlich soll gebraucht werden
aber doch soll allzit in allen dinge
die liebe für schine wan die lieb
ist nit allein eyn tugent sunder
sie eyn form aller tugent dise
ist als paulus spricht der überträff=
enlichst weg der zu dem hymel
füret der disen weg get der wil
die laster überwinden er wil auch
die welt überwinden Ich han gesehe
eyne caplon by sant anthonie
indem closter sant bernharts orde
zu pariss bruder bruno mit de
namen eyn helgen vnd güte
man der gar milt was Sin lebe
was also geordenet manche nacht
was er vngeslafen dz er ingebett
vnd grossem süfftze lag aber morgen
gar früwe bezalt er sin zit vnd
hielt mess darnach biss zu non
hort er die gelerten gar flisslich
bicht mit wunderbarer andacht
aber so er nicht zu tisch kam
so sneid er brot snitten vnd ass
die getruncket zu garten krut
vnd zwische dem essen schreib er ar=
men schulern quaternen dz er alle
zit nützlich bekümert aber dem in=
biss biss in die nacht. folbracht er de
gantzen tag inschreiben diss was sin
vsserlich leben aber das innerlich was
also da er geschicket wart in grecia
da gab er die sel vff vff dem weg
mit wunderbarer hitz des geistes
vnd ward in der her nach dem dot
mit vil wunderwerken Darumb solle
die bruder der gläubigen lernen
inder gemein es sy mit den hende
och geistlich nach mancherley sta=
tuten der zit och personen frölichen
wircken nit müssig gen oder die
zit vnnützlich verzeren Sunder etwz
wercke darin die nesten zu nemen
vnd die ewige kron mögen verdienen

von emsigem fliss gemeiner arbeit

6 Sie trieben sie alle on vnder=
scheid vff vnd zu dem werck Sich
wie grosser stet fliss der ar=
beit wirt gezeuget vnd das ist das
paulus spricht der nit arbeit der soll
nit essen Der frienen orden sant
burcharts helt das gar flisslich Es
auch nit vor perone dan in der höch=
sten notdurft von den wercken vss
genome werden vnd was ist das wun=
der ob die vnderton den platen
ob die kind den eltern mit eyge
henden mit wercke in das güt
wo die platen die vnderton vnd
die eltern die kind fürkume in eyn
exempel zu arbeiten aber wan
die kint so treg sint dz sie von der
eltern arbeit nit gereisst werden so

soltu wissen dz in die vberplicheit der
armut oder der boßheit nahet Jch han
gesehen eynen jüngling der sagt mir
mit bitterkeit dz er lebet von der
hend arbeit siner liplichē brüder aber er
wz trag vn vrdrüssig vn ging mü-
ssig vn es ist geschehen von götlich'
rach so er mit dem vatter vn brüdn
zu tisch saß dz in allein ducht die
spisen würden vwandelt in gewurgelt
slangen da es nun vil tag je böser
wart zu lest mit gewandeltē für-
satz des lebens wart er erlediget
vn geheilt

Dz man müssig gen sol fliehē

Rein tag vdirbt mit müssig
gen. so der hymel schön ist
Reich wie mit grossem fliß man
arbeitē sol vn müssig gen fliehen
da moyses die hant in schoß ge
stossen hett. da zog er sie vß settig
her für. zu betüten dz müssig gen
böß ist. da von zeugt salomō den
schade des müssiggendes vn spricht
die begird döten den tragen dz ist
den müssigē ~~der me~~
wan sin hant spricht er wolt nit
etwz würckē. den müssigē ist ser zu
förchtē der fall in das horwo
der vnluterkeit vn das soltu
offenlich an dauid mercken hie
vō spricht aber salomō In dem
horwechtē stein in dem dum-
kē solt vnluterkeit. wilt vbera-
net der trag vn sie würdē all rechte
über sin vsuchung darnach als
ob er das selb in brucht spricht er
von dem offen mist wirt der trag
vsteint vn eyn iglicher der in
berürt der wilt die hend schüttelen

Aber zu betüten dz der hend werck
gůt ist so hatt gott von anfang
der welt den menschē gesetzet in das
paradiß des wollustes. dz er es würckt
vn behüt. wz wz sins werckes not
an der statt des wollustes. dan dz er
sinē nachkumen den es not wer
eyn exempel des werckes butt. da
vō sprach der herr zu im vn synē nach-
kumē. In dem sweiß dyns ant-
litz würstu essen dyn brot vn
dz nyman vßgeschlossen würd so spricht
der herr durch moysen by dir
soll kein vnfruchtbar beydes ge-
schlecht sin wan das werck des ge-
rechten als salomō spricht ist zu
dem leben aber die frucht des
vngütigen ist zu der sünd me
die arbeit der gůten ist eyn erlich
frucht hie von wirt an dem end
zu dem gerechten gesprochē ~~ber~~ ben
im von der frucht syn hend vn
sine werck werden in loben in dē
portten paulus wz gar anderbar-
zogen als er dan eyn edeler man
wz doch schribt er zu den corinthē
wir arbeitē würckēde mit vnser
henden vn zu colossēs spricht er
wir würckē tag vn nacht dz
wir uwer keinē beswerē Jch
gedenck der süchlüchtigē juncfra-
wen mechtild. Disē wz des kün- Gn
ges von schocia dochter d als
wir mit bewerter sag erfaren
hant Sie hett iiij brüder der eyn
wz eyn hertzog der vließ sin husfr-
frawe vn sag willen vn ging
arm in dem ellend der ander wz
eyn graf der fürt eyn einsidel
leben der dritt eyn ertzbischoff
vließ die regierung vn ging

zsant bñ· orden | der wart wz a-
lexãder der jünger bruder xvij jar
alt | da den der vatter wolt zwinge
zu regnieren da sprach sin swest' me-
chtild eyn jungfraw vñ xx jar al-
ler liebster bruder alexander wz
sölten nun ton dyne bruder grösser
an geburt hant die erd och die
welt verlasen dz sie den hymel ge-
wünnẽ | sie hant das zitlich rich
v'smaht dz sie die ewigen rich
besessen nun ist dir allein das rich
gelassen | dz du die himelsch ere
v'lierest zu hant wart alexãder
weinẽ vñ sprach hei swester wz
ratestu zu ton Jch bin bereit zu
folbringen wz du heissest da diss
die swester hort wz sie fro | sie nam
den bruder vñ mit gewandelte
klaid fürt sie jn zu frömden stetten
da sie jn lert küw melcken vñ
die milch lippẽ vñ die aller beste
kes machen darnach kamẽ sie jn
galliã zu eim klost' genant sani
sant bñ· orden da bestatt die swest'
den bruder für eynẽ küw melcker
melcker vñ er wart bewert fun-
den die besten kes zu machen
dannen der bruder eyn güt des
klosters wz worden da sprach
sie jn an wir werden by got vil
v'dinstes gewinnen dz wir die erd
vñ eltrñ verlasen hant wãn jn den
wẽge wir die sunderlichste bega-
bung haben ob wir biss zu der
künftigẽ zit · da wir jm himel
zu ewigẽ trost sehen eynander
hie jn disser zit kein den andu'
me sech vñ vns von eynãder
scheiden da diss der bruder hort
da weinet er wãn es wz jm

swerer dañ alle ding die er ge-
lasen hett vñ wie er es vngern
tet doch horschet er dem gemüt
vñ wart gantz von der swest'
gescheiden Aber sie weich wol
nün mylen jn eyn dorf dz da ge-
nãt wirt alapion. da selbs zu
wonen vñ hett eyn klein hüsslin
als eyn gans hüttlin | sie lebt
allein von jr hend arbeit die
mocht weder gezwunge noch er-
bette werden gab oder almusen
zu empfahen die schühet auch jm
angst mit anderen armẽ die ehern
zu sameln vñ kum samelt sie die
lesten mit den swinen die selbẽ
vberblieben den samelnden Sie
legt kum etwz vnder die glider
| sie lag mit dem haupt den schul-
tern glich | spis vñ tranck nam
sie liegende vff den knüen die
sol swillẽ waren das selb det sie
jn dem aller lengsten gebett Jn
dem gebett wz sie dick so gar võ
den synẽ abgezogen | dz sie die
blicken nit nicht noch die tu-
ner nit hort Jch soll auch von
jrem bruder alexãder nit vn-
derwege lasen dz gnaden-
richer ist da eyn münich die
fistel hett vñ by syn grab bett Ger
als er jetz gestorben wz da er
schein jm alexãder liecht dan
die sun vñ treig eyn kron jn
den henden vñ wz mit eyn' kro-
nẽ vff dem haupt gezieret
vñ da der münich fragt wz
die zwifaltig kron betüt sprach er
die kron die jch jn den hendẽ

trag ist die zitlich kron gewesẽ
die ich vm̄ gotz wille glassen han
aber die kron die ich vff dem
haupt trag ist die kron die ich
gemein mit den heilgen en=
phangen han vn̄ dz man dir
dest getrüwlich in disser geschicht
glaub/ so würst du nach dym glau=
bẽ gesunt von allem vngemach
dz du lidest vn̄ es ist zu wisse
dz er vnbekant bleib biss in den
tag sins todes vn̄ da wart er
mit gehorsam sins priors ge
zwungen dz er sich offenbart. Sin
der seligen mechtilden von ala
pion bruder vn̄ des kunges sun
von schocia wie in macht in dem
adel arweng ein geschicht die
im darnach vast leid wz der
edelst man her hugo der hett
einen vngemessen grossen wilde
aber mit jagen müd gemacht
vn̄ als des tieres natuer ~~natuer~~
ist so hert in das sten gezwungẽ
zu widersten da nün der edel
von sim pherd abstieg vn̄ das
tier wolt mit an geschatem sper
an fallen vn̄ doch sin grymikeit
forcht da ergreif alexander der
die kuw nach da by weidet das
sper von der forchsame herden
vn̄ wagt sich gedürstiglich an
das tier vnd dötet es da das der
edel sah. fiel er an bruder alex=
ander vn̄ küsset in vn̄ sprach frölich
du bist nit ein kuw hirt auch
nit ein buer vff gewasen wo
her tu joch kumest wie sin swe=
ster die selig mechtild wart

~~leben~~ kunt nün jar vor dem dot
wo her vn̄ wer sie wer. durch etlich
ritter die sie in schocia gesehen hette
vn̄ da wer sie zu hant von dem
land geflohen dan dz sie von den
lüten gewalticlich gehaltẽ wart
die schein auch mit vil wunder=
werken im leben vn̄ auch ~~[illegible]~~
nach dem dot. wan wie nün als
billich ist durch geschrift vn̄ exem=
pel die wir sehen. ser erhöhet hant
die. die mit den henden arbeite.
so mag man den heilgẽ orden
der predig vn̄ der min̄ dar wasse
warumb sie die arbeit der hend
nit haben Ein antwirt ir arbeit
ist die arbeit des studierens. die ar=
beit des rates. die arbeit der sinnbe=
trachtung. die arbeit der sorgfeltikeit
dz sie nit etwz vnersuchtes vn̄
vngeordents furbringẽ/ die arbeit
der forcht. die arbeit der predig
mit solchẽ dingẽ werden on zwifel
die geist der güten bruder stetiglich
gequeltiget. Die übrigen will ich
vnderwegen lassen/ die nach den
erfarnen swerer geschehe werde wz
soll ich sagen von der arbeit des
rates vn̄ des bichthörens/ darin
sie gezwunge werden zu tragen die
vnreinikeit der sünd/ dz die oren
machen ein übergang zu dem
hertzen vn̄ den geist vn̄ lip gantz
inwendig vn̄ mitten im fuer gesetzet
wissen sie vō angst nit wz sie don
sollen war sie sich keren sollen Ich
glaub dz vil im orden sint vn̄
gewesen sint/ die ee ein zit lip=
lich flamẽ gelittẽ hetten/ dan die
+ wan nach dem als boecius spricht
wer ist solcher geordenter sch=
keit dz er nit krieg mit
der gebrechlicheit sins states

angst disser geistliche antzündung / doch
ist gott mechtig in syne knechten die
flamme des fuers zu senfften / dz sie die an
zündung nit berüre als die drei kind
in dem ertofen und sin mittel mache
als eyne ~~weg~~ weenden wint des
tawes. Aber diss ist der güten bruder
trost. ob sie eyn kleine zit müssen be=
raubt werden ~~fre~~ bicht zu hören wan so
die fraw gebirt so hat sie in no trurikeit
doch frawen sie sich in der hoffnung
wan durch die buss ist eyn mensch ge
born in die welt dan so sie sehen dz die
gudigen sün von dem ferren land zu
dem gütige vatter wider gent / so sie
auch sehen dz er sie in dem kuss enphat
die erst stol der unschuld erfür bringe
/ sie erlich zieren mit dem fingerlin des
glauben der durch die lieb wircket / ge=
schuhet werden mit den exempeln der
vetter und an in allen dz gantz gesind
der engel und der heilgen so vil freuden=
richer erfreuwet werden. als vil ir menigi
und zal grösser ist wan ich nit glaub
dz meyne güten bruders hertz grösser
freud under dem hymel mög geborn
werden / dan dz er sech durch die fürkumende
gnad und sin ermanung die sünder zu
buss bekeret werden und ire sünd klage
mit bichten und gnugton mit berü=
ten hertzen von sölchen han ich vil
gesehen die von über grosser freud die
aller süsten trehen vergüssen wer aber
spricht dz die ampt des ordens die ich
vorgesagt hant. dick nit mit vil
beswerung des geistes und erswechung
des lips geschehen / den heiss ich unsy=
nig od dem orden nachreden hie
von will ich kumme zu den liplichen

arbeiten die im orden sint / ob
die nachreder nit für arbeit
nemen die ding die gesagt
sint. Ich lass nit zum ersten in
predig orden die bruder die nit
wachen. mit steten studieren
gemageret sint. durch unser barer
~~fur~~ wüste stett zu fuss geng
dz ertrich mit predigen umb
gen. dick unbereite herberg.
herte und rawe spiss und über
alle ding. undanckberkeit
der menschen liden dan es ist swer
ander ding zu bereiten dan
die der sich auch die wird
gebruchen aller meist den
unbekanten / dz mit nicht
ist von andern geistlichen
die auch nit fleisch essen wan
sie mögen ire wird bezalen
und von den iren kaufen
dz sie nit haben darumb will
ich nit swigen etwz gedech=
tigs dz geschee ist. Es ist Exem
eyn kloster in brabant genant
hertzogen tal. das der edel
hertzog heinrich von brabant
sin dochter margarethe und=
der der strengi sant bu=
orden bereit hat disses
kloster erste eptissin haunt
wir gesehen die aller e=
delste aleyden die mit na=
türlich vernunft und gna=
den klar was. Aber apt
wilhelm hernach der apt
zu claravall / kam nach
dem orden zu visitieren

das kloster / da das capitel gehal-
ten wz da wart die eptissin vō
etlichē gerügt / dz sie den pdign
vn̄ barfusen win geb vn̄ fisch
vn̄ gewæschene vn̄ reinglich
röck lyh zu tragen vn̄ in fuss
wasser bereit vn̄ dise ding
alle nit det den münichen
irs ordens so sie kemen da
sie nun gefragt wart vn̄ ver-
lop erwarb so zu antwirt sprach
sie / als ich gerügt würd also
ist es aber wz ursach dise ding
haben dz sollen ir hören / den
pdigrn vn̄ barfuße gib ich
win vn̄ fisch wan ich mag
wan sie nit haben wo von sie
es kaufen / unsern münichen
tue ich das selb nit wan mā
den ussgenden als ich getruw
vn̄ weiss gelt git wo vō sie
mögen kaufen vn̄ haben / den
brüdern die zu fuss gend vn̄
in dem bacht wüst werden
den lyh ich reinglich röck
vn̄ kleider dz sie nachts möge
tragen / aber unser münich
riten vn̄ tragent in iren wat
secken röck vn̄ kleider die sie
mögen wandeln so sie wollen
/ den brüdern bereit ich fussswasser
wan sie unsuber füss hant a-
ber das selb don ich den mü-
nichē nit wan so sie uff den
hohen pherden sitzen / so mö-
gen sie sich wol von solcher
unreinikeit behalten als diss
der Erwirdig apt hort mit
sinē münichē wurde sie gar

+ Elyen

inniglich lachen vn̄ lopten das edel
gemut vn̄ die wissheit an der frawen
wil ich nun dick hort dz die brüder
solche gebresten vn̄ not litten so will
ich einfaltiglich sagen dz mir geschee
sy in dem land myn gebnet mit den
brüdern da ich diss wolt erfaren ich
kam zu fuss in eyn unbekant dorff
von langer fart müdet / so vast dz
ich von über grosser swacheit wont
mir wolt von hertzen gebresten / die
brüder gingent in eyne priests huss
vn̄ mochten nit erwerben doch eyn
stück des aller swertzistē brotes das das
gesind ass die gingent vō dannē wit
durch das dorff vn̄ hette gantz nüst / an
in dem des dorffes eyn stuck ~~wichtes~~ brotz
zu mal eyn grosse / ja mir die aller gröste
gab von eyn ~~arme~~ frawen / nun sahe
wie meder vn̄ assen das brot vn̄ wie
die sprüwer helm die an dem brot ware
den rachen der essenden stachen / doch
bin ich nie in mynē leben mit so lust-
lich tracht erlustet / darumb merkt ich
nit ~~an~~ smackē smertzē des hertzē / wz die selige
man in vil stetten vn̄ in vil swæren
artickeln litten dz ich eynē tag nit
mocht liden / da von will ich swigen sol-
cher ding die in dick begegen / die
usserwelt on alle bestetung zu leben
onne grosse arbeit / lit den mynern
brüdern an / dz sie brot deglich süchen
den pdigern gemeinlich allen nach den
angst dz sie durch die überig zit das
notdürftig brot haben dz ir sonderer
dest mynr gehyndert wird och uff hör
ir aller stanthafftigste man ir solle
uch nit schemen brot zu heischen
/ syder ~~wie~~ vō der heydeschen frawen
wasser hiesch zu trincken / ir sollen

och nit schemen bettler zu sin ouch
geheissen werden wan xpus die warheit
hat bewert disse armen selig sin Se=
neca spricht frölliche armut ist ein
ersam ding Er hatt alle ding der
nüt begert vnd gewisser dann der
der vil besiczet Wem mit armut
wol ist der ist rich Er ist der
aller seligst vnd sicher besiczer sin
selbs der den morngen tag on
sorgsaltikeit beitet Armut ist
nyman kein übel dan dem der
wider strebt Wiltu wissen das nüt
übels in armut ist so vergliche der
armen vnd der richen antlit gege
einander Wan der arm lachet
dicker vnd warhafteglicher Der lüt
freud die selig heissen ist gestifft
oder swer ouch mit tewerkeit über=
wunden vnd sich so vil swerer als
vil sie vnderwilen jr arbeitselikeit
müssen verhelen der aller kürtzest
weg zu richtum ist durch die verschmehung
der richtum Wan einer mag alle
ding verschmahen nyman mag alle ding
haben

Sie wonen alle in einer woning wan
die natur lit nit das sie ge
stalt werden Es ist wol zu bewe=
ren das allen glöubigen das sicherest
sy ein woning jn zu wonen Da
von spricht dauid nymmer wigint
vnd wie frölich ist die brüder zu
wonen in ein Wan die gemeinen
psalter werden senftmütig in einer
statt vnd aber spricht dauid der da
machest zu wonen eines sitten
in dem huss Das ist wider die gewon=
heit etlicher klöster die jre mü=
nich oder gelerten ob sie regula

res sint in höfen ouch ouch phäffen aller
schicken von allen lassen vnd das ist
wider den heren gantzer gerechti=
keit vnd tugent der die sinen zwen
vnd zwen geschicket hat dan die we
den einigen als salomon spricht wan
felt er so hat er nyman der jn
vff hebt Wie war disser vsspruch
sy das erkan ich der xxx jar vnd
etwas me eins bischoffs statt jn
manche frowen vnd bisonnie ge
halten han der dick gehöret han
das die geistlichen die allein gent
vff dem weg ouch allein wonen
in den höfen grusam übel grusam
ergernis grusam vnderplichait bega=
gen hant welche sie nimmer gelitte
hetten ob ein gesell by jn wer ge=
wesen Es ist in welschem ein spricht
wort wo gute hut ist da ist gut
fried Jch will sagen das ich verstand
wie wol es vngern von den
bewerffern gehört würt Jch glaub
das den einigen ouch den die on gesellen
vss wandeln tusent vnglück vnd
vil me dan man glauben mag
begegnet sint in den sie weder
mit werck noch mit mut
übertretten hetten ob ein güter
ein bruder ein gesell gegenwirtig
wer gewesen sunder wer die
vnderplichait lieb hat der wirt
darin fallen Mir hat gesagt ein
bruder predigr ordens dem ich fast
wol glaub das er hett einen vetter
in dem orden der ein richer
vnd fürnemer man was gewesen
jn gescha eins nachtes da er

slafen ging dz er eynen rock zu dem
haupt gelegt hett nun hett er eyne
bruder der im liep waz mit dem er
gewonlich heymlicher vn frölich wan=
delt da er nun entslief hort er eyn stim
zu im sprechen stand vff vn lug waz
din bruder düt wan er ietz hyn züht
vn ist dem dot aller nähst / da er erwacht
zů an dru mal vn nüt fant entslief er vn die stim
sprach / stand vff vn beschaw dyne sterbede
bruder zu disser stim erwacht er wi=
derumb vn da er nüt fant da entslief
er aber eyn mal vnd die stim sprach
zu dem dritten mal zu im du hast es
übel versumpt wan din bruder ist ge
storben zu hant da er erwacht fand
den rock den er zu dem haupt ge
legt hett uber sich vff gespreit recht
als bereit an zu ton den det er zu
hant an mit verwunderung vn stund
vff da er den bruder gesucht fant er
in dot sich wie mit eym offenbaren
exempel wirt durch eyn widerwirtige
gezügt dz salomons sprüch war ist
der bruder dem von dem bruder ge=
holfen wirt der ist als eyn feste stat
statt kayn der erst vn schalckhaftigst
dotsleger wirt von dem herren gefragt
wo ist abel din bruder des schweiner
du soltest gewesen sin nit eyn ertöter
vn er lenckent / bin ich dan it eyn
hüter myns bruder vn da von wirt
er getriben mit dem fluch des herre
eyn flüchtig vff der erden / des zu
eyn figuer wer da schühet zu sin eyn
hüter vn versprecht von dem bruder
behüt werden der wirt dick vmgetrie=
ben mit mancher zweifelig anfechtung
vn die flüchte ers in sym rock wirt
die dorn des wider bissens vn die die=
steln der ergerniss geberen ewlich

eyn selige vn in den augen des ö=
bersten richters eyn gesegente vff sat=
zung / durch die der lumut bescheint
wirt vn schad vermitten vn aller ar=
gwon des bösen wirt versloch der
anfechtung gehyndert xvi
von gemeinschaft der spis Capitel

Es ist eyn gemein spiß ye aller
wan so sie gescheiden sint so
essen sie nit dz nit werd vn
glicheit des wercks vn der spiß vn
der statt zit vn die selb gewonheit
ist von recht in allen clöstern her
komen dz sie das ampt hus den
refectar haben wo man in allen
ingemein on vßnamung der person
die spisen hant bereicht wie eyn zi=
liche vn wie eyn notwendige ge=
wonheit wirt in den clöstern gehal=
ten dise hat auch xps selbs eyn
exemplar gantzer tugent in sym
seligsten conuent dz ist mit den jun=
geren gehalten / also dz er auch nit
des verräters judas hant in der schüssel
geschühet hatt harumb du person du
prelat der bisten dz du winckel suchest
dise herberg ist in der gemein
doch ist es etwan not vn nit all=
zit oder dick dz etlich mit milter
spisung erquickt werden / gute ge
wonheit verdamp ich nit aber den
missbruch lob ich gentzlich nit
der selig benedictus zeigt waz in dise
dingen zu ton sy vn spricht / des apos
tisch sy alle zit mit pilgern vn geste
doch wie dick myn gest sint so sy
in sym gewalt welcher von den
brüdern will berüfen / doch versorg
er eyme od zwen alten abzit mit
den brüdern zu lassen umb die

zucht vñ ist zu wissen dz der aller
bescheidest man augus der ding nüst
inder regel beschrieben hat sunder
dz die syne zu tisch sullen zu samē
kumen wo nit allein die gumen
die spiß nemen sunder auch die oren
hunger nach dem wort gottes doch
hatt der selig benedictus jn nachkumēd
zit aller bast also vñ vnderscheid
als wir vorgesagt hant Aber
dz das heilig guet gesind gebresten
hatt vñ die platen mit den geste
überflüssige ding zerstrawent das klagt
ysaias vñ spricht die lemlin werdent
geweidet nach irem orden vnd die
zu kumenden werden essen die wüste
stett der eynikeit die in überflüssi-
keit verwandelt sint wer sint die
lemlin die mit dem kleid der vn-
schuld vmbgeben sint dan die klost
lüt die nach dem orden der gewo-
heit mit der vfsetzung mit erwirste
och kerent dz übel gesaltzen ist ge
spist werden vñ wo sint die zukume-
den dan die mengi der cardinal
legaten · ertzbischof · bischof vñ ander
plate der gest die mit grosser her-
schaft me dan mit irem gesind
glich als jr kein zal sy die wüsten
der eynikeit dz ist die gewunnen be-
sitzung der frucht vñ die in über
flüssikeit verwandelt sint essen vñ
da von ist kum ein klost so rich
an grossem richtum dz es in solche
kösten mög genugen O wer wirt
kome O wan wirt kome der öberst
bischoff von des glicheit erlöst
wirt disse arbeitselikeit disse vnsyn
gebrest sunder vilicht wirt zu

mer gesprochen mir zwifelt auch
nit es werd je gesprochen wer ist
der der da hatt gesetzt den mund
inden hymel vñ auch zu der ge-
neigten erch der gelübd eyn vn-
wirdig hatt vff gestreckt die hant
die zürnen mir vilicht aber der
herr nit von des wegen mir all
zit leid ist gewesen vñ leid muß
sin vm des warheit vñ gerechti-
keit wolt got ich wirdig wer
an allen gliedern zerteilt werden doch
weiß ich wer vff disser geschrift
zürnt der zeugt sich schuldig be-
griffen hie von sollen wir wider
gen zu vnser materie vñ fürsatz
welche verswendig den refectare vn
ordenlich vñ on billiche sach wirt-
schaft vf richten die sunden gar
swerlich Vñ das mangfalticlich
wan es geschee abziehung der co-
uent güter vñ das ist eyn raup
och diepstal wan mit den dingen
die man überflüssiklich deren oder
verern etwan sünderlich git möcht
der gantz conuent mit genüged
vñ bescheidenheit versorgt werden
es geschee auch kumen vñ nümer
mit den fried vñ eynikeit der klo-
ster lüt zerstört wirt Der ding ist
der selig orden sant bernharts fremd
wan keiner verswendig den refectare
och siechhuß och des aptes tisch ge
tar essen wir lesen inden erste
buch der küng dz die sün des
priesters heli die den herren nit
förchten noch verteilte dz gerecht
wz das folck des herren von dem
opfer abzugen vñ in besundere

wider gewonheit mit schetzung vñ
gewalt daten carnꝫ fleisch behal=
ten / dz sie das dest lüstlicher berei=
ten Da selbs wirt beschriben dz die
sünd der kind groß gewesen sy vor
dem herren vnsprich wie frölich das
von gott gepinigt sy. zu rach wölte
sie beid miteinander erdöt in den
streit vñ ir vatter heli wie wol
er die übertretter mit dem wort
doch hatt er sie mit streiche nit
gestraft Da er der sün dot gehort
viel er hinder sich von dem sessel
vñ mit zbrochenē halß verschied
er Herumb du heli. du apt. du prior
/ du probst du plat. du pleban selbs nit
don dz du werest an den andern
zu don vñ dz selb an den kinde
lidest dz du nit die rach an in
oder an dir befindest / die du ge
hört hast Hör wz zu mynr zit
in frankrich sölche i ein exem=
pel gescheen sy Es waren zwen
alte münich von kintliche jare
an. glich in misstat zu mal verlas=
sen klösterlicher observantz erzogen dise
fügten teglich vff den jüngē vil zu
in. hielten sunder wirtschaft. lachtē
süngē vñ frolockten vñ hinderred=
ten den vnschuldigen vñ ein=
faltigen Da nun der conuent von
ir vnfure teglich nit wenig betrübt
wart vñ nyemā wz der die miss=
donden straft Da sah es der her
vñ wart gereist zu zornmutikeit
wan er erhort kom vil betrübe
nis der wilten kloster lüt Es ge
schach an eim abent dz sie nach
ir gewonheit irem fraß gnug

daten kom helt der ein den rachē
od fünster mund fol ingeschoben. sehe
zu hant erwurgt er vñ verschied
mit starken augen Darumb erschro=
cken all die by im gesessen warē
vñ stunden vff vnlang darnach
der ander alt wart nit geboge von
des gesellen rach. wie wol er ein
wil erschrack. als so ein swin von
eim metzeler getöt ist. doch mit
wider genomen getürstkeit sass er
wider zu tisch vñ wart mit un
zytlichē fraß also gesatt dz er gantz
von synē kam vñ wart an das
bett getragē vñ verschied als ein
vnuernünftig tier Herumb von grū=
same der zweier würden sie alle
betrübt vñ besserten ir leben vñ
sitten vñ hilten das gemein lebē
vñ spiß gar strenglich Nun söllen
die closter brüder nemen spärlich
spiß vñ nit überflüssig. allein zu
tisch zu eyner artzenie nit zu lust
nemen Der apostel kunt gnug
haben vñ gebresten liden. wan
er mocht alle ding in dem der
in in alle dingen sterckt Als se=
neca spricht. so manche vil tracht
vil krankeit. zel die köch vnd
du würst die siechtagen nit zelen
. kein ding hilft dem lauf des lebens
so vast als bescheiden messikeit
Der lip bedarf vil dz er vmmüglich
sy / dz gemüt west vff im selbs. es
lobt vñ neret sich selbs tugent lidet
nit mit schimpf vñ gen / sie helt
das gantz gemüt. sie nympt begird
aller ding / sie ist ir selb allein gnug
vñ alle reo wel glichellen vñ kū=
me über ein mit ir Es ist nit

eyn lustlich ding wasser gemüß
vn̄ eyn stück gersten brots aber
es ist der höhst lust auch vß
dissen mögen lust begriffen vnd
sich darzu bracht han das kein
boßheit des glückes mag Jch bin
grösser vn̄ zu grössern dingen gebon
dan daz ich myns libs knecht sy der
ich nit anders ansih dan ein bat
mit dem die fryheit vmgebe ist ab
gesnid eygentlichs libs ist gewisse fryheit
Jch han gesehen eyne menschen über
treffenlicher gnade in predigen vn̄ er
manung der gläubigen meister Jo
hannes mit dem zu name carthi
zu watinia vn̄ danach zu blessen
eyne apt disser waz in al brechen
flissig vn̄ in aller tugent schinbar
der hett sich selb mit gewonheit
vn̄ vil gewalt der sparlicheit dar
zu bracht daz im die aller grösste
vn̄ zartesten spis glich smackten
so er sie in den mund nam wer
glauben nit daz diß von natür
liche gewalt gescheen sy sunder vō
der kraft vn̄ gnad der das vor
ziten in den juden geschafft hett
daz die himelsch spis smacket in yege
glichē mund nach dem daz er be
gert. von dem swigē vn̄ syn kraft

Die swigen miteynander wan
so der tag zu abent zücht so
machen sie ~~eyn~~ das geton in dem
brenekorb myn vn̄ myn biss eyne
vmflügt vn̄ mit der stime bu
sun die rüg gebüt vn̄ das nach
gewonheit der burg das selb dünt
sie auch zur mettin nach dem
buchstaben han ich selb disse ding
an den brenen erfarn du macht
es auch erfarn zu sinr zit

das swigen wirt fürnelich gelopt
von ysaia wo er spricht swigen ist
eyn dinst der gerechtikeit vnd
wol spricht er es eyne dinst der
gerechtikeit wan als jacobus bezügt
wer sich acht geistlich sin nit ze
mende sin zung des geistlicheit ist
üppig man liest daz das aller gantz
samst land egipten mit den kleff
igen fröschen gegeißelt ist da von
hant sie moysen gezwungen zu bitte
daz der her die frösch von in nem
also auch die waren geistlichen
me dan die weltlichen werden ange
fochten mit den fröschen wan wir
vnderstend allezit daz das verbotten
ist auch spricht Jeremias in der person
der geistlichen wir sollen gen in
ein bewarte statt verstand die geist
lichheit vn̄ sollē da swigē wan der
her vnser got machet vns swige
me so er zeugt die sach warumb so
spricht er danach Es ist güt mit swigē
zu warten des herren heil aber
ich achte daz des herren heil sy die
gnad des trostes vn̄ fridens in gött
licher beschaulicheit darumb spricht auch
der selb prophet Er wirt eynig sitzen
vn̄ swigen vn̄ wirt sich erheben
über sich vn̄ das ist der beschaulicheit
von dem spricht der erlich schauwer
augustinus Jch bin gangen in myn in
nerkeit vō dynem geleit vn̄ ich mochts
wan du bist worden myn helfer
Jch ging in vn̄ sah etwaz mit dem
augen myner sel über das selb aug
myner sel über myn gemüt das vn
wandelbar liecht des herren das du
bist herumb disse gnad disse wirdikeit

wirt aller meist zswigen gewabet
wan als der selig bernhardus spricht so ist
die begerung der lieb ein zart ding
vnd geistlich freund wirt von licht
ursach geletzet Da von spricht Salomon
die zung die vnmessig ist die wirt
den geist zerknutschen In dem vier-
den buch der kunig wirt gesprochen
daz nit in dem sturm nit in der bewe-
gung nit in dem furen wint der
her ist sunder in dem pfifen eins
senften luftes da ist der her von
swigen vnd wenig worte spricht Sene-
ca das du lang swigest das vr-
teil aller rechtest Ein naturlich
meist wart gefragt wo den lute
möcht wolgefallen Er sprach wer das
best düt vnd wenig redt Socrates
antwort eim der in fragt wie er
aller bast möcht sprechen wan
du nüt sprichest dan das du wol
weist Salomon kein tor mag swigen
Ein meist sprach in eim wirtschaft
zu eim swigenden buer du hast al-
lein das vß den gelerten daz du swi-
gest Socrates gesweigt leonam die swetzerin
da sie wolt lernen vnd sprach sprechen
vnd lernen liden sich nit mit ein-
ander wan der da lernt dem ge-
zympt zu swigen Es nützet nüst als
ser als rügen vnd das myst mit
andern reden vil mit im selb Diß
sy die sum vnsers fürsatz das wir
befunden das sollen wir reden vnd
das wir reden das sollen wir be
finden die red soll gehellen mit dem
leben. din red sy nit on nutz
sünd sie soll raten oder ermanen trö-
sten oder gebieten fluch fröde ding
ee dan sie gescheen du solt könen

andern me förchten dan dich Ent-
halt dich auch von frödenworten
wan in volg furet vnschamhaff-
tikeit din dapferen wort syen on
zan din schimpf on lichtvertikeit
din lachen on kachen die stim
on ruf din gang on gebössel
din rug on bragheit vnd so die
andern spielen so soltu etwaz ersams
vnd heiliges für hant neme Der nit
kan swigen der kan auch nit
reden zu glich wiß als eim wise
man zu gehört ein züchtiger gang
also gehört im auch zu ein ge-
zemt wort nit ein gedürstigs Aber
diß ist wort summa summarum Ich heiß dich
trag sin zu reden O wes bedarfstu
zu innlicher gütikeit wissen waz es
güt man wer du glaubest noch
nit daz du es werest du zwifelst
daran vilicht daz du es möchtest
werden Aber wie großer kraft das
swigen sy daz will ich zeigen mit
gar eim offen exempel Affligenium
ist ein closter sant benedicte orden
in pbant gar bewert in der geist-
likeit vnd in götlicher liebe furnem
in dise closter waz ein münich also
emsig in dem swigen daz in xvij jar
von sym mund nit ein silb von
eim wort gehört wart Aber es
gescha als wir von den münchen
da selbs gehört hant daz in dem
closter ein gar groß für vß ging
da nun der selb münich sah daz
menschlich hilf nit vermocht da
fügt er sich zu stund zu dem herren
vnd bett ein wenig vnd ledigt
die zung die lang in swigen

stum wz gewesen in dise wort fu-
er du solt sten in disser stund solch
flam gantz uff hören ein wunder-
bar ding das fuer vergass sin kraft
vñ stund vñ in dem wort des heil-
gen mannes erlasch die flam gantz
Owie ser wz diser von den der zug
den gantzen lip beflecket in der tore
mund spricht salomon uss wallet die
torheit vñ der wis wirt swigen
biss zu der zitt vñ sich wie fürsichtig-
lich vñ strenglich er hie hat die
wort underscheiden wir sehen dick
dz die wort der misshellung vnd
die wort die zu zorn reissen die
wenig fürsichtigen vñ toren für-
werffen wer in zuhant wolt
antwirten der mercket das ungemach
swigt er aber ein zit so wirt
er beschaidenhait in im finden
die er vor geswind nit mocht
finden ysayas spricht in swigen vñ
hoffnung wirt uwer sterck wan
ob du durch der ewigen belonung
willen die lesteren zu samen truckest
dz du den toren nit antwurst
nach siner torheit so erfolgestu
sterck an dem gemüt dz du
nit schedlicher wirst got zu un-
gedult bewegt wurdest da von spricht
der selig augustinus halt die wassen
usswendig dz nit die überre-
dende zung zu des nesten le-
sterung bewegt werd so wirt din
öber kaiser das hertz inwendig
regnieren nun ist zu mercken
dz den prelaten zu gehört so sie
sehen die gemüt der vndertan
wider den bruder zu frevelichen
worten fürbrechen dz sie solche

mit dem wort och mit dem gebott
der gehorsam zemen hie von spricht
salomon der den toren swigen uff-
legt der miltert den erweckten
zorn Aber es ist gar wislich wer da
sicht den nesten wider sich bewegt dz
er es mit swigen liess fürgen oder
mit klugheit der wort das bewegt
gemüt des nesten senfft mächte
Es ist ein grosse tugent in kloster bi-
ten swigen halten zu gesetzten ziten
vñ andern glanbigen ... nach zit
mit beschaiden worten die red messigen

Von dem friede undereinander
zu haben Capi. xviii

Der fried ist fürnem under in
wz ist es wunder on den hat
kein noch mag kein gott
sehen aber dz wir sehen wz da sint
die gemach des fridens so sollen wir
als der seligist augustinus spricht manchlai
frieden underscheiden wan er sprach
in dem buch von der statt gottes
frid ist ein geordente messikait der
teil des libs fried ist ein geordente
ruw der begerung der vnvernunftigen
sel fried ist ein gunst der erkantnus
vñ wirckung der vernunftigen sel fried
ist ein geordent leben selen vnd
libs fried ist ein geordente glich-
hellikait der menschen fried ist ein
geordente gehorsam in dem glau-
ben vnder dem ewigen gesetz des
tötlichen menschen vñ gottes fried
ist ein geordente glichellikait der
stat vñ des klosters zu gebieten
vñ gehorsam zu sin fried ist die
geordenste vñ glichelligste geselschaft
der himelschen statt got zu niessen vñ

sich vnder eynander ingelt wan
fried ist ein geordete stillikeit aller
ding Aber von erst ist fried mit
gott zu haben wer ist im ie wid
standen vnd hatt frieden gehabt
als ob er sprech kein im vrẽdenbuch
der kúnig wirt gesproche wz
frieden hat hien so noch die v
Ebschung jezabel dz ist der sün-
dige sel vnd vil boßheit blůtt
darumb git Job eine rat so er spricht
folg im vnd hab also friede vnd
durch das wirstu habē die aller
bestē frücht hie von frewet sich
die glenbige sel vnd spricht ysaias
Ich mynen dz ist myn starcke vnder
widrigen vnd glückesamē dingen
vnd myne brust als ein fruchtbar
winreb mit namē in begerung sich
Ich bin wordē vor im recht als
den frieden findede nun nach dē
als die glanbig sel friedē vor
gott erworben hatt so ist ir not
zu haben friedē des hertzen wan
in dem friedē ist wordē sin statt
Aber fried als augustinus spricht ist ein
klare lutterkeit des gemütes ein
stille ving des mütes ein eynfaltikeit
des hertzē ein bant der lieb
ein gesellschaft götlicher lieb diser
ist der smeichlery entweg nimpt
die streit gestilt zorn senftet die
hoffertigen strett die demütige
liephat die misshellige stillet die
find eyntrachtig machet allen
menschē gefellig ist frembdes nit
sucht nichtes sin achtet der leret
lieb haben der nit kan hassen vō

disem friedē des hertzē redt billich
der fridsam kúnig salomon
vnd spricht die des frieden rat in
gent den folgt froend nach
Zu disem dmant Jeremias da er
spricht Suchen dē friedē der statt
dz ist des hertzē vnd bittē dē herre
vmb in wan in sym friedē wirt
vwer fried Semei lebt friedlich
in iersalē der obwendig gebot
wart disen friedē dkunden die
engel den menschē gutes willē
da xpus geboren wart Es ist nit
warer fried dan der. den dabge
mit besetzet das gutes an im
weist vnd das ist ware stille
ding indie ein gut gemut ge
billet Disen frieden habē wir vn-
der dem gedreng der welt in
xpō als er gelopt wan als die
welt den friedē nit mag gebē
also mag sie in auch nit ne-
mē so man in hatt da von
nach dem erstē friedē mit
gott nach dem andn dē wir
nenē den friedē des hertzen
zu dritten sollen wir vnderschei-
den den friedē mit dem nestē
Der her spricht haben friedē vn-
der vch diser fried als der
selig augustinus spricht ist so groß
dz der nit mag komē zu dē
erb des herren der in nit wil
halten der wirt dlencket vō
dem vatter Er wirt enterbet
vō dem sun vnd wirt frembd
von dem heilgē geist Basilius

mon spricht also von dem friede by=
der dem herren wolgefallen die weg
der meschen so kerer auch syne
fynd zu dem frieden hie von spricht
moyses die wurtzel soll nit vnder
vch syn die da geberre die gall vnd
bitterkeit Auch spricht paulus als
ob er den frieden jnbrechten woll
ob es mag geschehen so habe friede
mit allen meschen wan er ist nit
gott der misshellung sunder des frie=
dens Es ist eyn grosse tugent fried=
sam syn mit den die den friede
hassen So wir nun gemerckt haut
welches da sint die gemach des
friedens zu dem nechsten so sollen
wir sehen von dem ewige friede
der da wirt jn dem vatter lant vnd
diss ist der von dem paulus spricht
vnd der fried gottes der da über=
trifft allen syn darüber spricht augꝰ
übertrifft der syn gottes allen syn
so übertrifft er auch den syn der
engel wie sollen wir nun hie zu
sprechen sicher der fried gottes ist
gott disser frieden erkent nymand
volkumelich wan nie nymand got
hat gesehen da von spricht der herr
jn dem ewangelio nymand kenet den vatter
dan der sun vnd wem der sun das
will offenbaren das [soll] man neme für
begriffung des engels oder des meschen
da von spricht der selig augꝰ welcher
engel wirt geben dem engel oder
welcher engel wirt geben dem me=
schen diss zu vorsten ysayas rüfft
herre gib vns den frieden über
das spricht aber der selig augꝰ den

frieden wirstu geben den friede
des hertzen den frieden der rüw
den frieden des sabats der friede
on abent + von dem dauid frölich
rüffet jn dem frieden jn das selb
will ich slafen vnd rüwen wer
zu dissem friede mag nit kome
der weder zu gott noch zu jm
selbs noch zu dem neste friede
hatt vnd disser ist aller arbeitse=
ligist vnd zumal arbeitseliger
dan eyn iglicher arbeitseliger
Es ist eyn gross vnd erlich ding
als senica spricht so meschlich mut
kein ziel lidet dan die gemeine
vnd mit gott die welt hat kein
zugang weder gedanck noch zit
es ist mit grosser vernunft beslossen
die grösse des gemütes ist nym=
mer grösser dan so es höher sich
zu den höhern hatt geschet vnd
jm frieden hat gemacht nichtes
förchtende vnd jm richtum hat
gemacht nichtes begerende
fragestu [nun] wer da sy die statt des
höhsten gutes so ist es das
gemüt aber es sy dan luter
vnd heilig so begrifft es gott
nit darumb vlass alle hyndernis
vnd bereit dich zu eym guten
gemüt wan nyman kompt zu
dissem der mit andern dingen
bekümert ist wurf hyn von dir
hertz zerbrochen vnd mag man
solche ding nit anders heruss
ziehen so soll man das hertz
da mit vss ziehen wan wurstu

+ vnd disse
~~ist der~~
~~der ewig~~
letste ist
der fried der
eynikeit.

die zit sehen / so du wurst wissen dz
dich die zit gentzlich nit angett
dan so wirt unser gemüt haben
dz es sich mit im selbs frewt. so es
uss diser finsternis geschwumē ist in
den lere gewelget wirt. fürbass nit
mit blawē gesiecht heimlich schawet
· sunder den gantzen tag zu lasset
von sym hymel wider geben wilt
wer dar voll kumen da er mey=
nung hin hatt der folg eyme weg
von zweif nit duch vil wir hant
Exm erkant dz eyner zu unser zit ist
gewesen in gallia und künig phi=
lippo als uns eyn geistlich man
gesagt hatt der wz von anger=
der jugent eyns freuels lebens
als von ysmahel geschriebē ist
sin hend waren wider alle vñ aller
hend waren wider in er liess auch
sin eygen eltern nit rügen. sunder
er bracht sie zu dem aller bitter=
sten end des lebens nach dem wart
er auch erbarmglich siech und
da er zum dot zoch vñ die bere=
stelichē sacramēt enphangē hett
zu hant sprang er uff under
den henden der bystendern und
rüft gruserlich sprechende sted
uff nemen wasen helfen mir
wid mynē eygē vatter wan er
ist wolkeyn gelaub man aller
myner fint vñ understet sich mich
zu döten vñ da er diss sprach
da stelt er sich an die tür und
die ussgende mengi zu hant

fiel er vñ genfaglich mit zkrocten
augen schreyen er uff geistende we
mir myn vatter hat jetz mit dem
mechtigosten stein myn stirn slahen=
de zbrutschet aber die by im
stunde / die sahen nyman sunder
sie horten die scharen der jugen=
den die eynander truckten nun
lüg wie grosses götliche raches
er wirdig wz der syne eygē vatt
nit genedig mocht haben doch
sprich ich nit dz es eben sin vatt
sy gewesē der im erschein. sund
villicht eyner uff den guten oder
bösen geisten. so gesprochē ist der
wirt wasen die creatur zu rach
der fint wider die unvöhsten

von dem berg und den blumē carum

Es wirt eyn berg under de
blumen die blumen zusame
zu tragen aber mit wesen
des staubes od von rauch wirt
er gantz zstört in dem geslecht
der blumē sint mancherhant
gestalt / die eyn wesen der wesu
wirdikeit machen von welches
wases liecht das hus der redeshe
wonung under der finsternis
der nacht phliegt lüstlich ge
zirt werden wie es ist gewonlich
in der geschrifft dz mit dem namē
der blumen betüt wirt hoffung
der frucht od wirdikeit der tu=
gent welche tugent wie wol
sie unglich sint in der gestalt

doch gent sie zu eim lon vnd
zu eim end der frucht vnd
sach des ewigen lebens da
von sprach der selig augu
stin wissit wz ich det in der
welt von süssikeit gottes
vnd gezierd sins huss das
ich han liep gehabt vnd
das wolt ich dz da were
ein bequeme wis zu lebē
vnd zu wandeln vff gottes
weg In dem ein also der
ander also gieng wan mit
vngelichen aber nit mit
abgekerten weg gent
igliche heilgen zu eim
vatter lant In dem weg
der tugent der gerechtikeit
ist noe behalten. abraham
in dem glauben. ysaac in der
forcht Jacob in der menig
des geslechts Joseph in vn=
schuld moyses in senftmu=
tikeit. Josue in gehorsam
. samuel in senftikeit dauid
in demütikeit helias in
ernst . ezechias in gebett
vnd trehen Josias in gantzer
folkumenheit Job in gedult
. daniel in abstinentz. tobias
in erbermd ysaias in kündung
der warheit Jeremias in heili=
keit mit disen blumen hant
die alten vetter gar sinnerlich
geschinen mit disen hant
auch die vetter der nüwen
gnaden sunderlich geblüet

zum ersten In maria der muter xpi
die da ist ein exempel gantzer tugent.
hat vsgeschinen die küschheit mit
der eren der heimlicheit In Johanne
die emsikeit der schauwung In petro
der glaub in den andern aposteln
die liebe in magdalena andacht
vnd buss In paulo arbeit mit der
lere der predig die blumen der tu=
gent disser aller werden nun sun=
derlich von den glaubigen gezelet
gezücket dz die da begeren In zu
gen in das ewig gebirg des geist=
liche lips xpi beladen mit den
lasten der guten werk. mit der
materie des lobes glich als das
wass bieten in die kirch gottes
. mit dem sie erlücht werd in finster=
nis der sunden die ie lenger ie dicker
werdē Das aber in dem text ge
sprochē wirt dz vnder den kraenz
ein krieg werd vnd die blume
zu samē zu tragen. soll nymā
wunderen. syder zwischē dē apo=
steln xpi ein krieg ist word
wer vnd In der grösser an tu=
gent oder verdienst gesehen würd
wie wol anders auch mag ein
krieg heissen. so ein meyne tu=
gent me fürschint als in ab
stinentz vnd in ensikeit der spis
vnd die andern die überflüssig
sint natierlich oder gewonlich
. zwingt mit im zu enthalten
auch wider iren wille. die doch
im in helffen des geistes oder in

eyn̄ ander tugent. od jngotlicher liebe fürschinen darūb spricht paulus der nit ist der vrteil mit den essenden wan̄ es sint mancherley gaben der gnaden aber eyn here nun nicht wz der text fürbass spricht der krieg vnder den bienen wirt mit werfen des staubes gantz zstört vn̄ sicher billich wan̄ wz bistu hoffertig erd vn̄ esch nyman̄ ist edeler dan der ander die erd ~~erd~~ er des hoffertige wirt bald eyn schad. begird der eren hat kein ziel. sie ist so sorgfeltig dz sie nyman vor jr siht dan sich zu glicher wis wirt auch der krieg mit dem rauch zstört. aber wz ist des menschē leben dan eyn dunst od rauch. eyn klein zit erschinende

Eyn ander ca xv von ermanung der vndertō regel

Igliche der waren bienen haben eyne angell. aber damit schadē sie den gütigen nit. die aber bittern sweiss haben vn̄ ōsnatur übel smacken. die selben durchechten vn̄ stechen sie wir hant da oben gesetzt dz der bienē küng des angels mangel aber hie wirt gesprochē dz igliche ware bien eyne angel hab nu es ist zu mercken dz zwischē des künigs angel vn̄ der bienē angell grosse vnderscheid wit so jener die gütlicheit jn dem plate disser die straf des lasters jn den vnderton zu stat vn̄ zit betüt wan̄ igliche waren bienen die die geistlichē od iglich glaubige betüte gezymt nit on angel zu sin bruder augustinus spricht jn der regel jr sint me nit vnschuldig ob jr uwer bruder. die jr mit vrteilen mögen strafen mit swigē lasen verderben vn̄ der selig bernhardus jn synr regel. ob eyn bruder freuel od hoffertig od vngehorsam. od murmeln. od jn eyn anderm vnderwürtig der heilgen regel vn̄ eyn vsmäher der gebott syner elter funden wirt disser würd nach den gebott vnsers heren jhesu xpi straf heimlich eyn mal vn̄ zu ander mal vor synē eltern. bessert er es nit so würd er öffenlich gestraft vor jn allen. eyn sölcher angel soll jn den kloster küten sin. von den redt der prophet ezechiel erschröckelich sprechēde ob du den vnmilten nit ver kündest syn vnmiltikeit vn̄ er jn syn vnmiltikeit stirbt so würstu tragen sin bosheit. me du sprechest mit cayn. bin ich dan nit eyn hüter myns bruder vn̄ sicher mit dem leuckē sagt er war der den bruder nit behütende nyderg erdöt hatt. herumb hüt auch du dich dz du nit jndem dz du nit behütest erdötest vn̄ sicher du behütest nit ob du den sünden nit strafest das wiste paulus der heiden lerer vnd gebot dem jünger vn̄ sprach. straf fleh jn aller gedult vn̄

lere vn̄ wol hat er gesprochen
in aller gedult wan dauid hett vor
gesprochen der wirt von oben kūmē
die senftmütikeit vn̄ wir wdē gestraft
die rūt aarō die vor vwandelt wz
in eyn nater die hat hernach blū=
me vn̄ mandeln gebragen da von
stet geschreben der den mēschē strafft
der fint darnach gnad by im me
dan der durch zarten betrügt wie
aber der nēst zu straffen sy das
lert paulus da er spricht. ob eyner
bekūmt wirt in eyn mistat ir die
geistlich sint vnderwisen eynē sol=
chen in dem geist der senftikeit
merckende dich selbs dz du nit auch
bekoret wdest wol hat er gesprochē
in dem geist der senftikeit wan scherpfe
ist eyn grülicheit genāt vn̄ wie
wol sie etwan die hertzen der forcht=
samē bricht. doch gemeinlich machet
sie bös aber messige senftikeit wie
wol sie etwan den vworffen getrü=
wikeit biet zu sünden doch in den
edeln gemüten machet sie zu nicht
den willen übel zu ton wan als
der natürlich meister spricht. so soll
man die laster eyns bessern vnd
eyns andn brechen doch wie die v=
bertrettung der sünder gestraft wd
geystlich od̄ sentflich. so soll eyn mēsch
lieber wollen von den brüdn oder
von dem bruder mit streichē der
rūten geslagē wden / dan in dem er=
schröckelichē vn̄ lesten vrteil vō der
gemeinheit der tüfel gequelt wden
od̄ doch ob die gütikeit gots leslich
mit vns wircket eyn zit vor dem
vrteil im fegfüer betrübt wden Ich
vrteil den arbeitselig vn̄ me dan
eynē toren der da vzücht vn̄ erwelt

in der künftigē zit gestraft wden als
diss dinges solen sehen eyn offenbare ex=
empel by sancti victore zu parifs in
dem kloster der regel heren wz hugo
der da genāt ist der ander augustinus
dz ist der ander nach sant augustin
kūnst vn̄ wie wol er zumal eyns
löblichē lebens wz doch det er an
dem mynn follkūmelich. dz er disipli
heylich od̄ im capitel mit den andn
vm teglich übertrettung nit nam
wan er hett über zart vn̄ lind fleisch
vō kintheit an die wil er nun die
natur od̄ mynn gute gewōheit in
im nit überwand mit übung der
tugent so hör wz er darub must
liden da er an sym lest end kam da
wart er beswoen von eynē sym mit
kor heren der in in sym leben zu
mal lieb hett gehabt / dz er im nach
dem dot erschin der sprach gern. ob mir
das gegūnt wird durch den heren
des lebens vnd dodes nach disen
geding starb meister hugo vnlange
kam er wider zu dem gesellen
der sin wartet vn̄ sprach Ich bin
es frag wz du wilt Ich mag nit
lang hie bliben Jener forcht sich
wol / er sich mit der forcht doch
nit eyn wenig frewet vn̄ sprach
aller liebster wie ist dir bruder
wolt mir ist jetz wol / aber wan
Ich disiplin nit wolt nemen
da bleib kom eyn tüfel in der hell
der mir nit eyne mechtigē streich
geb da Ich zu dem fegfüer ging
nun nemewar ir aller liebsten
wie vil bass wie vil genemer
wie vil lichtē in dem lebē dan
nach dem dot / der aller ge=

lest man wer geslage worden
nun solte die kiegen die juden capi=
teln nit wolte straffen noch gestraft
wuden die vugnug horen vff vn da
von wasen die übertrettug einer
übersiht dem anderen dz jm auch
von dem andn übersehen wrd dich
die zit wirt kumen in der de stu=
me hunt der nit bellen mag ein
swige gebotten wirt vn der mund
verstopft durch das fur der schlichbeden
flame vn der der vsmaht hatt
zu liden das bellen der vugenden
och straffenden der wirt gezwungen
zu liden das geschrey vn gespött
vn koch der tüfel die jn treiben zu
den vnuwidlichē pinen hie von
wirt durch den pphetē gesprochen du
wirst sie regieren in einr ysin
ruten als des häfners vass wirst du
sie zbreche vn nach wenig worte
setzt er die sach vn spricht begriffen
die zucht dz der herr nit zurn vn
jr verderben von dem gerechten
weg by der ysin ruten der der p=
phet ich gedenckt / gedenck ich wz
ich hie von einem kartheit gehört
han es waren in einr schul zwen die aller
vngezogensten schuler die nit aller
nit wolten liden des meisters straf
/ jme auch sie treiben dick die andn
zu vnzucht vn vlassenheit die da
wolte studieren vn das mocht noch
gedorst der meister nit bessern nun
geschach es da der meister starb dz
am drittē och am vierden tag der
tüfel mitte in der schul in des mei=
sters bild erschein / mit einr ysin rute
vor jn allen / on dzweck stund er vff
mit starcken antlit in die genate
jungling vn trawet jn mit der

mit der ruten den dot vn v
stand / zu stund wurden sie töbig vō schreckē
vn sturben nach etlichē tagē
darumb sollen die schuler mercke das
götlich vrteil vn lernē iren mei=
ster von lectenug sin / noch sollen
nymer die straf fliehen dz sie nit
hernach musen mit der ysin rute
geslagē wrden / aber in dem end diss
bucklins von den brene / mag
man mircken das da gesprochen wirt
dz sie mit dem angel den güti=
gen meschē nit schaden wan die
pin in dem gesetz ist nit vffgesetzt vmb
die behalter der gesetz / sunder vmb
die übertretter die aber bittern sweiss
haben vn recht als von natur
übelsmacken die durechte vn stecke
sie die bittern sweiss betüten die sünd
die zu ewiger bitterkeit ziehen aber
die sint von natur übelsmacken
die durch gewoheit der sünden die ei=
gentlich nit natur ist verlümpt sint
worde vn mit dem snöden gesancke
jr verlümung der meschē hertzen swer=
licher begrifft hant dan aller böser
böser gesmack wircher die güte bösst
lüt oder waren glaubigē recht als
die waren brenen durechte vn stoche
sölche nit vnbillich als dauid von jm
spricht mit folkumene hass hasst ich
sie sie sint mir fint worde vnd
die bösē han ich gehasst vn din ge
setz han ich liep gehapt wan es ist
nach folgen wer das gesetz liep hat
der hasst die fint des gesetz doch die
bösen mit folkumē hass hassen dz ist
der folkumen / die gottes werck liep=
hant dz ist den meschē vn des me=
schē werck dz ist die sünd hassen
von der vberglichait deren die
da mangeln des ernstes der straf

Die bienen die den angel
verloren die mügen fürbaß nit
hünig machen waz ist süsser
dan das hünig waz ist lüstlicher
dan die tugent welche tugent die
sich nit flissen in dem neste zu
finden die den nesten so er sündet
mit strafen oder rügen nit steche
diß mag in eyne andn weg swerer
vßgelegt wden die biene die den
angel verloren mögen fürbaß nit
hunig machen wan es dick geschicht
dz der der nit sorget dem nesten
mit strafen od vrteilen zu hilfe
zu kumen dz dein sölcher von ge
rechtem rach gottes von dem hünig
der tugent felt vn der sine bruder
nit wolt vßhüten vor der gruben
der laufft selbs in den zergang der
boßheit vn waz ist das wunder der
phet heißt den vflucht der synem
swert weret von dem blut aber das
ist den swert von dem blut weret
der nesten nit wollen strafen. mit
dem wort. mit dem er möcht sterbe
dz ist ruwen han von der sünd vn
gott leben so er gestraft wer Eyn
sölcher ist vflucht. dz ist er ist dem
übel zu gerengt wan in dem dz er
den nesten nit wolt strafen. so hat
in dz übel der schuld in disser zit
vn das übel der pin der ewige
vdampnis in jener welt vwickelt
von dem sollen wir hören waz zu
Exem vnser zit geschehen sy wir hant
gesehe in eym closter eyne münich
mit natürlicher vnunft vn kunst
vn fürgezogen vn mit der tuget
der küschheit vn mit aller ersamkeit
der sitten schinbar. allein waz der
gebrest an im dz er kein scharpfe
rüder die sünd hett den gebresten
hasten die münich an im zu
bessern vn erwelten in eynmüticlich
zu eym apt da er nun apt waz
worden bleip er als vor in der klein
mütikeit vnd lassheit vnd daruff
fil der closters ordenung in swere
flecken der vlassenheit dz namen
swer vff sine öbern die in gesetzet
hetten vnd daten im wider von
dem ampt das waz im über die
maß swer zu liden vn kam eynt=
lingen zu so groser vngedult dz
er die hend gantz zu der boßheit
gab vnd sich vnschamhafftiglich
zu gesellt den aller schalckhafften in
zstören der kirchen nach wenig
zit da er waz in dem kampf des
todes da sah er dz vngerüwige
schelter bi im stünden vnd
dz er rechenung müst geben nit
allein von siner übertrettung me
auch von der übertrettung die er
etwan solt han gestraft vn sie
nit gestraft hett da er nun die
schelter wolt fliehen vn es nit
mocht da gab er den geist vf
lüt schriende vnder den engste
owe gar gruselich ist. der sünd
des todes warten vn nit mit
schuldige trehen vn klag vnd
würdige früchten der buß fürkume
von diß exempels wegen solt han
den angel der strafung dz du nit
beraubt werdest von dem hünig
vn von der tugent fallest
von vßzihung der schuld

Es sint auch gebürsche biene
grusa von angesicht vnd
zornscher. aber an der ar
beit vn an dem werck gar

die andern fürtreffen die selben steche
etwan so vast dz das ingeweid nach
dem angel ~~get~~ vnd dan sterben sie
zuhant | by der gebürschen biene
die grüwlich von angesicht ist v̄
stand ich etlich closter lüt die in
vßwendig halten des ordens ober=
lichen wandeln mit der süßikeit
des heilgen geistes inwendig betru=
bet wöden diße sint wol betüt in
den wötten der apostelen. duch die
die da antwurten dz sie den heilgē
geist nit wißten und dz sie allein
getenft weren in iohannes tauf
der sicher mit herten abstinentz
mit belzin gürtel vnd mit den löcke
der kemeltier grüwlich vnd solche
als wir vor gesagt hant | die da
vßwendig wandeln in scherpfe der
sitten die fürtreffen die andern wider
arbeit des wirklich lebens und
davon sint sie zornmütiger wan
martha vnd bregfeltig by steten
dinst vnd davon wart sie gegen
vil dingen betrübt | dan ob solche
mit dem angel so vast stechen | dz
das ingeweid dz ist der haß des
grollen nachfolgt. od auch den brüde
od noch nit follkumē brüdern ver=
sach geben. dz sie von in gehaßet wöde
so sünde sie gar tölichen vnd die sind
blibt glich als marthenlich. als lang
biß sie sich mit den brüdern v̄sinē
vnd mit gebesserten sitten sich schicke
dz auch sie in frieden leben und die
andern mit in lasen in frieden leben
nūn sich dz xpus selb in ewangelio meldet
wie gar streflich diß sy der da ergert
sich er einen von dißen kleinē die
in mich glauben in wer nützer dz
gehencket würd ein mülstein an
sine halß vnd v̄sencket würd in

die tiefe des meres merck das
xpus gar selten dan hie gewisse pin
in eim andern sünd vnderscheidet
| aber hie zeigt er dz vm ein
einig ergernis sol geschen v̄senck=
ung in das mer mit eim mül
stein aber wer ergert den me=
sche me | dan der in vrsach der
sünd vnd ergernis büt nün von
den | der straf od bißen das inge
weid des hasses nachfolgt | sollen
wir zeugen ein exempel vnser
zit | der erwirdig iacob von wi=
terato prdigt vm das heil vil me=
schen in iplant das crütz von ie=
rusalem | aber es begab sich da
er eins tages tötlich fintschaft
v̄sünen wolt | da bat er den selbē
mesche zu ersten mal fleßlich | dar=
nach strecket er sich für sin füß biß
zu dritten mal vor der menge
des folckes vnd schuf nit an dem
widerstrebenden me er keret sich
vm vnd sprach öffenlich zu in allen
ich nym noch zu gezeügen | der vns
v̄smaht der v̄smaht auch den der
vns sendet | dar vmb bitten den her
dz er ein solch zeichē zeug an dem
v̄stopften meschen | da mit allen
den die gegenwertig sint künt
wöd | dz er diß fintlich hab getan wi=
der sich selb in haltung des hasses
wider den nesten | zu sünd als der
heilig man das gebett erfült
| da vil der vnselig mit v̄kerten
augen zum dritten mal vff die
erd vnd schümet vnd gab allen me=
sche ein groß wunder schauwen
| da nün das folck weinet und der
erwirdig man das gebet gebetet | da
richt er in vff der zu hant ge
sunt wart vnd als er den sunt
vor im sah | da hieß er applas

mit trehen vn̄ kuſt jm vn̄ be
wegt viler lüt hertzen zu trehen
vn̄ zu dem lop xpi. Diß gliche
iſt auch von dem ſelben artikel
etwz geſcheen jn tütſche landen
das wol zu gedencke iſt Es wz
eyn edeler man dem hett eyn
grober vnedeler meſch ſine lipli=
che bruder ertöt vn̄ wz von
dem heymut geflohen Nun ge
ſcha es dz der edel mit vil ge
ſelſchaft für einweg zog vn̄ bege=
net dem ſlaher der einig wz vf
eym acker zu hant als er mit
vſgezogenē ſwert an den fint
racht Da rüft er nider geſtreckt
vf die erd Erbarm dich myn du
aller edelſter man vm̄ des wille
der ſich dir vn̄ aller meſche er
barmt hat vn̄ diſe welt mit
ſim dot erlöſt hat Zu ſtund wart
der müt des edeln manes vſge
löſt jn trehen vn̄ zog die hant
hinder ſich die er vf geſtreckt hett
Aber da jm die ſynen diß für eyn
zaghait achten vn̄ er die hant
aber vf ſtreckt vn̄ der ſchuldig
aber applas bat vm̄ v͛zihung ſyn͛
ſind Da zog er die hant zu dem
andern mal ab Zum dritten mal
geſtraft von den ſynen. v͛ſucht er
den dot gewiſſer vn̄ der arbeitſe=
lig batt applas vm̄ die erbarmung
der angſt. die alles fleiſch jm leſten
vrteil trucken wirt Da antwort
der edel von geſlecht ſinder edeler
am gemüt Jch v͛zih dir gentzlich
ſprch er. den dot myns bruders
Zu hant am ſelben tag da er jn
die kirch wz gangen dz er meß
hört vn̄ vor dem bild des crucifix
iij mal die kniu bog Da ſah eyn
heilger man dz zu iglicher kniu

begen des edelen das crucifix ſin
haupt demütiglich neigt Darub be
rüft der heilig man der das allein
geſehen hat. den edelen vn̄ fragt
wer er were vn̄ er ſprch Jch heiß
eyn ritter jn dem land jn dem jch
geboren bin Da ſprch der heilig aller
liebſter du ſolt mir ſagen vnd nit
v͛helen warm gebarweſen dz du aller
meiſt gotlich erbarmd v͛dint habeſt
Antwurt der ritter Jch bin eyn ſunder
vn̄ der welt ergeben vn̄ han gutz
jn keine ding applas v͛dint es ſy dan vileicht
hütt vn̄ ſagt wz geſcheen were
Da ſagt auch der heilig man wz
er geſehen hett vn̄ v͛mant jn zu
dem recht eyns gnadenriche leben
vn̄ v͛dinſtes vn̄ ſicher das wort
billich gehört von dem edeln man
Wan der natürlich meiſter ſpricht wa=
rer adel enphacht nit ſmaheit Da
von der aller edelſt tarenting ſprach
Da er an ſah den richen ſcheffner
der ſin güter vbel vſteilt Wer jch
nit zornig über dich. ſo hett jch
jm von dir genom̄e vn̄ er wolt jn
lieber vngepinigt laſſen dan den vn
gütigen durch den zorn pinige Wan
es iſt nit ſo gar ſchinbar mit ſo groß
dz nit beſſer regierung der menſch=
heit Davon ſollen wir ſchon wz die
natürlichen meiſter davon v͛ſtände
Dz man dem neſten das vnrecht
v͛zihen ſoll Wan er eyn ſpricht man
ſoll nym̄ miſſtat mit miſſtat rechen
Es iſt gar vngütig gedencken zu
~~bel~~ leidige das du haſſeſt. noch vil
böſer iſt es. haſſen dz du geleidigt
haſt Wie gar groſſer kraft iſt es
Dz man vber ſiht dem der da leidigt
Es iſt eyn ding groſſer gnedikeit
Die ſind ſtrafen v͛zihende nit rech=
ende Es iſt ſpötlich mit haß des

schuldigen die vnschuld [?] fürwar
die blöde gedechtniß die ist gar hebig dz
vnrecht zu behalten Wer da zürnet vn̄
vō eyme andern gůt fordert der for=
dert sie von im selber Eyne grossen mu=
tes eygentschaft ist fridsam sin vnd
stillwig vn̄ smaheit vnd leidung des
dz höchst v̄smahen Hassen eyne grossen
mut · so vrteil en nit dz die vnrecht
geschee Wan der rach v̄zihen ist eyn
ersam geslecht der rach Der fursatz des
besten manes vn̄ des grossen gemuts
ist so lang liden den vndanckbarn
biß er in danckber macht noch
nit wirt dich dise v̄nunft betrie=
gen Die laster vnderliegen den tu=
genden Hörub sollen lernen die bre=
nen der gläubigen nach zit vnd
statt vn̄ p̄son vn̄ nit dem angel
stechen vn̄ kein ingewerd des brü=
derlichen hasses in hertzen halte
dz sie also in süsikeit des honges
zu nemen vn̄ den bruder lieplich
gestraft gebessert zeugen dz man
nit eygē ere soll süchen cap. xviii

Vnder allen geslechten der tier ist
das übermasen wunderbar dz die
bienen eynen gemeinē stamē
hant vn̄ vn̄ in ist eyn gemeine
feucht du münich du der da geist=
lich lebest du fürnemer p̄dig wz glo=
rirenstu sunderlich von manigfalti=
ger feucht Din feucht ist myn ob
ich mich mitfrewe vn̄ dz wircket
die liebe als augꝰ spricht Wan die
liebe nach des aposteln gezügniß ist
nit vergitig · sie sucht nit die ir
sint Kunig dauid den got als er
bezügt eyne mēsche nach sym hertze
funden hett Da er glorieret in der
mengi des folckes · recht als er vnder
im gemeret gewasen wer Da wart
er mit sym folck von gottes rach
so vast geslagen Dz siebentzig tusent
des folckes fielen die der engel slüg
vn̄ er selbs abgesetzet von der ere
des riches Den eygen sin floh vn̄
v̄grosse gebresten iij monat im ellend
wz Hörub ob kunig dauid inder
mengi des folckes nit v̄hengt
ist zu glorieren wz hast dan du
hirt wz hast du p̄lat wz hastu mu=
nich wz hastu p̄diger eren Du solt
die eyn gemeine stamen du solt
die eyn gemeine feucht rechen
mit den andern Paulus der zite
der übertreffenlich p̄diger Hat in
den vsserwelten gläubigē bestraft
dz sie sprachen Ich bin pauli Ich
bin apollo Aber ich bin cephe vn̄
billich Wan danach wirt gesagt
Die vnedeln vn̄ v̄smechlichen der
welt hat gott vsserwelt Dz nit
glorirer in sym angesicht alles flaisch
Aber warub der aller erlichst na
thanahel dem xp̄s warlich über
all sin aposteln vn̄ iunger ge
zügniß git sprechende Gewerlich
lich eyn mensch von israhel in
dem kein vntruw ist Warub
hat er nit enphangen die wir=
dikeit des apostel ampts · als pe=
trus vn̄ andreas die vngelerte
lüt waren Da von spricht augustinꝰ
Wer nathanahel vngelert gewese
so wer er eyn apostel gewesen
Wz glorierstu nun du p̄diger du
lerer des folckes von vil geschrift
Ich gedencke der statt der zit vnd der
p̄son dz bruder iordan selig gedacht
nis der meist p̄dig ordens eyn
strenger p̄dig · zu eyner zit en
phing zu dem orden zu pariß
[...]festig iungling die so wenig

geseet waren dz ir vil als ich ge
hört han. kum mochten mit vil
anderneng. zu der mettin ein letz
lesen vn̄ da er darub als man
sagt. von den brüdern sweulich
gegen dem gemeinē capitel ge
rüget wz. da sprach er erfült mit
dem heilgen geist / lassen disse ir
sollen nit v̄smahen eyne vo dissē
kleinen. Jch sag vch dz ir ir vil
vn̄ gar nah sie all werden sehen
erliche pdig. durch die der her wirt
wirken das heil vber vil. die er=
lichē vn̄ gelerter sint. dz wir
sehen vn̄ gesehen hant biss in
den hütigen tag mit warhaf=
tigem münd gesprochen sin. Daru
solle lernē die bienen der hü=
nigflüssige feucht. mit fründ vn̄
verwunderung der glaubigen eyne
gemeinē stimmen zu haben. vnd
nit ander feucht sunderlich er
süchen **von warer früntschaft gegeneinander**

Die bienen werdē mit wun=
derbarer früntschaft erzelet
vndereinander. vn̄ dz billich
sider xp̄s ein exempel aller tuget
sich gewilligt hat sin jünger nit
knecht sunder fründ zu nenē
auch spricht swerlich **extrastras**
von der früntschaft / du solt nit
v̄gessen dins feindes indym ge
müt vn̄ solt sin nit vngedechtig
sin indin wercke / alle gotliche
geschrift loben die truw der früntschaft / sunder auch die natür
lichē meister bezügen zu mal
lüstliche vn̄ schone ding von
ir wan ir ein sprach / keiner gute
besetzung ist lüstlich an einen
fründ oder gesellen / wandel mit

den die dich besser machen lass die
zu. die du magst besser machen. kauf
dir sölche fründ den du mögest auch
in widerwertigē dingen getruwen
vn̄ vnglückssamen dingē nit forchten
dz sie vff ein sitten vnwiderwertikeit dich vff
erhebent. vn̄ vff die ander sit dich
vnglück mit vnderdrucken. wie du den
fründ wilt haben also bewiss dich
gen im. du solt allzit den früntt also
han / dz du achtest dz er ein fint
mög werden. du solt dem frünt also
glauben. dz dem fint nit statt sy
der ist nit frödes dan mit dem
ein streit tragen. mit dem du früntlich gelept hast. Jch will dich wisen
ein zauberei der liebe. on artzenie
on krut. on segen od sprüch. wiltu
liep gehabt werden so hab liep. Es
ist ein kaufmanschatz nit ein früntschaft. die gemach sücht / er abzücht
der früntschaft ir maiestat. der sie
beraubt zu guten geschichten. Achtest
nimā eyne frünt dem du nit als
vil glaubest. als dir selb so irrest
du vn̄ bekennest nit wol die kraft
warer früntschaft. berat dich alle
ding mit dym früntt. sünd berat
dich vor von im. nach der früntschaft ist zu glauben. vor der früntschaft ist zu urteilen / leb du also. dz
du im nit befelest. dan dz du auch
dem fint mögest befelen. gedenck
lang ee dan dir ymant in früntschaft
zu zufügen sy. do er wol gefellig
ist. so lass in zu mit gantzē hertze
red als gedürstiglich mit im als
mit dir selb. Es ist beider ein laster
allen menschē glauben vn̄ nyemā
glauben. biss allezit stet in der früntschaft. wider den früntt soltu nyemā
glauben. es dan dz du es selber

bewerest ware fruintschaft betrügt nym=
mer sund sie beharret alle zit stet aber
ob sie anders ist so ist es nie ware
fruintschaft gewesen von zweien frun=
den hat ein naturlicher meister diss
gesagt Es was als mir gedenckt kurtz
Exem vor unsern ziten ein jungling klug
vernunft zu mal rich der syne botte
durch mancherley teil der welt durch kauf=
manschatz was schicken als nun etlich uff
in kamen in uffgang der sonne da
funden sie einen heiden in aller genügde
von gutern der welt uber alle mass
rich und on duer milt und getruw
in allen dingen was gescha nun die
erkundten jm was heren sie hetten
und giengen von jm zu jrem herre
und kamen wider zu dem heiden und
brachten jm gaben von jres herre
wegen und brachten dem ersten
jungling noch grösser wider der ward
mit so grosser lieb und verwunderung
entzündet daz er ylet mit grossem ge
sind und gaben in uffgang der sonne
zu sehen den heiden den er mit
grosser ere und froloeckung enphieng
und erkundet jn eynen ersamen
menschen an siten klug an vernunft
und vor allen dingen milt und
hielt jn etlich zit by jm nit mit
kleine kosten da er nun widerheim
wolt da fürt er jn zu vnglichen
schetzen wie da er sich widert etwaz
zu enphahen da zeugt er jm zu
lest sieben junger junkfrawen in ein
kamer die edelsten von geslecht und
die aller hübsten jngezierd die er
mut hett da nach heidenschen sitten
zu vermaheln zu bequemer zit und
sprach zu jm wele dir eyne uss disen
zu einer hussfrawen jn hant ward
des junglings mut uber die mass ge
fangen und erwelt eyne die an

sitten und gezierd die andern für
traff da sprach der heid Ich han dir
wunsch geben und du hast die er
welt die mir für sie alle die liepst
ist und du der da wiss bist wirst
erfaren waz ich dir geben hab und
ich der nit als wiss bin will und
~~dyne willen~~ nit klagen daz ich umb
dyne willen verlassen han nach disen
worten gab er der gemahel gaben
die jr wol gezamen und gab sie
dem ersten und als er heim kam
und sin gemahel getaufft was nam
er sie in grosser eren zu einer huss=
frawen und fant ein frawe vonn=
derbarer tugent aber da er ge
meret waz mit ere und richtum nam
er zu und ward der wirdigst man
in der statt da nun der heid ernst=
lich gedacht waz er an der junge
frawen verlorn hett da begund er
beswaret werden an sim mut me
dan man glauben mag und
zusehens nam an jm ab gestalt
und sin und von tag zu tag von
jar zu jar von zit zu zit gienge
jm die guter ab wan er alles der
nit achtet daz er hett zu lest kam
er zu der jngste arbeitselikeit daz
er ellend als ein tor von sinem hey=
mut von den fruinden geflossen
ward da er nun nit wist waz er
don solt da fil jm in sin hertz daz er
sine fruint solt beschawen umb
des willen er diss litt wan er glaubt
nit daz er sin vergess und sölche mil=
tikeit versmecht hertz macht er sich
uff die fart und kam zu der statt
da sin fruint wonet er klopfet an
der porten und sagt wer er were
der bott verkündet diss zu erkunden
und er ward nit jngelassen da wolt

der herd betrübt biss zu dem dot
da der abent kam da legt er sich
uff den kirchhof / zu mitternacht
da wz ein mörder der wartet uff
eine vn da er fürgung da dötet
er in vn entweich heimlich / aber
mörgents wart der getötet mensch
funde by dem heiden da wart der
unbekant mensch gefangen vn der
edeln vn dem folck der statt für
bracht und wart im der dotslag
uff gelegt / da der zwoifelt wz vn
nit laucbelt da stund der ~~ein~~
etwan sin fründ wz gewesen vn
erschrack von wunder da er nun
den menschē lang beschauwet / da
kant er in vn zu hant sprach
er erfür da er zum dot gefüret
wart vn rüft lut disser ist unschul=
dig / Jch bin der die getat getan
han vn da er mit grossem rüf
vn truren des folckes nider fil
dz man in solt ~~ein~~ enthaupten da
erschrack von götlicher fürsichtikeit
der . der die getat getan hett dz
ein so edeler unschuldig mensch
solt sterben vn sprang in das
mittel vn rüft uff die sint beid
unschuldig bed der erst vn der
ander Jch bin der schalck der dē
dotslag folbracht han / da erschracke
der richt vn die fürnemē der stat
vn fingē die ij man mitenander
vn da sie die geschicht flisslich
erfüren vn die warheit durch alle
ding bekant hetten da ledigte sie
die unschuldigen vn liessen auch
den schuldigen vm wunderung der
gütikeit aber der kristen en=
phing sinen fründ vn lude
in zu dem glauben der verjinsagt
es vn wart getaufft vn nam

ein edele husfrau ein nachgestpte
sins fründes der im auch zwang
dz er sin güt halber must han
herumb sollen die biene der glaubige
mit kristenlicher vn zimlicher fründ
schaft undereinander erfolt werden
vn die ingotlich gnaden sint . sollē
sich flissen dz sie des heidenschen
menschen exempel nachfolgen

vō dem güt der gasthaltung

Die biene sint auch ergeben der
tugent der gasthaltung wan
sie enphaen zu in die fremde
bienen die echt güt vn senfter na=
tur sint / Auch dise tugent ist lob
entbrenē der anzündung vn abraha
lobut von den enphange vn gespiste
engeln gesegent worden vn der apo=
stel spricht herbergen einander on
glisen vn wol hat er zu geben on
glisen wan wir aller meist zu disser
zitt sehen an vil luten gegleisson
herberg / dz die menschen das tunt
eintweder von schām . od vm gunst
vn weltlich ere aber wenig einfal=
tiglich vm gottes willen vn ich glaub
warlich wer ich den dürftige herberg
gewist / der her widergelt es im auch in
der gegenwirtigē zit vn da von
will ich sagen ein offenbar wunder
werck / dz mir ein prediger gesagt hatt
Es wz zu rom ein milter vn güter
man der geistlich vn arme lut zu
herberg lud / nū es begab sich da er
von alter swach wart / dz er gebreste
gewan an zitlichē gütern vn wz im
leider dz er die gewönlich gasthaltung
nit mocht üben / dan dz er nit genūg
hett zu sim gebruch / da er eins nachts

+ vō dynē wingartē der besser
ist dan der syn

am bett lag halb wachende angsthaft
vm̄ solche ding da hort er eyn stym zu
ym sprechen Jch han din liebe gesehen
die du vil zit ouwmudigt gehabt hast
jnder beherbergūg vn̄ da durch bistu zu
eym armen leben komen darumb will
jch dich nit allein jnjen zit ~~dich~~ be
gaben me auch jndisser zit red mit
dem richen vn̄ du solt eyn wechsel
kauf mit ym machen aber wert er syne
wort geen vwilligen so du dan syne
wingarten hast so grab mitten darin vn̄
jndie tiefen vn̄ du wirtst eynē husen
finden vn̄ vnder ym grossen richtum
da nun der mēsch zu disser stym nit zu
hant gehorsam wz da gebot ym zum
andern vn̄ zu dritten mal die götlich
stym das selb dan kam er zu dē riche
vn̄ bot ym an den wechsel kauf der
wingarten zu dem sprach der rich geern
vn̄ wz din wingart besser ist dan der
myn dz will jch dir bezalen antwort
der arm Jch will es nit me der wechsel
kauf soll mit glicher werūg geschechē
da nun diss gescha da nam der arm
syne sun vn̄ sin zwo dochter vn̄ gieng
mit ynen zu dem forgesagtē husen
jnden wingarten vn̄ fiengē an zu gra=
ben mit grosser zuversicht vn̄ da sie
lang gegraben hetten vn̄ kein zeichē
wer begird funden da begund der sun
mit den swestern des vatter spotten zu dem
sprach er Jch mag jnkein wiss glauben
dz jch betrüget werd an dem husen her=
vm̄ behartet der vatter menlich mit dē
kinden zu lest funden sie jnder tiefen
vnder grossen steinen eyn marmelsteine
vass fol wassers vn̄ jnden ersten des
vass eynē glesin hafen fol balsams vn̄
jndem ~~ein~~ uf dem des hafen eyn gulden geschirr
vn̄ darin iij kostbar stein. eyn smaragd

saphier. carbunckel nit kleinr grösse
nun achten sie des wassers nit
jnden marmelsteine vass vn̄ schutten
es uss zu hant als es vssgeschutt
wz vn̄ mit der überschuttūg berü=
ret die erin geschirr jnden sie ge
arbeit hetten da wandelt es die
hitz des ertes jndie gestalt des
hübsten goldes wan das wasser
wz vss dem blut vn̄ fleisch eyns
ricken glich als rosenfar wasser
durch die vffergebūg worden welches
wasser von den richen grabern
pflegt betrüglich golt werden
aber gott wolt nit dz die vnschuld
des vorgenātē mānes mit dissem
wasser befleckt wurd vn̄ da von
verswand es zu hant da es vssge
schutt wz aber da der mēsch eyn
blöde geslecht hett bruchet er dē
balsam etlich tag vnwissend
glich als gemein öl vn̄ überkam
die gesiecht gentzlich wider vn̄
darnach da er durch syne priester
erkant dz es balsam wz da ver
kaufte er den mit vnschetzliche
lösschatz vn̄ vm̄ die kostparen
stein die er funden hett emphing
er übergnug vn̄ vil gelts da er
nun rich vn̄ loblich wz worde
da eret er gott vn̄ liess hinder
ym die kind vn̄ sin kindes kint
ym vil genugd darumb solt sich
flissen die krone der glaubigen
die armen vn̄ bilger zu her
bergen vn̄ aller meist die be
warten am leben zu ym empha=
en vn̄ ym die notdurft hant
reichen dz ym mā sich vor girikeit
hüten solt

Wie wol vil geslecht der

ter gyrig vnd gitig sint doch ist
das geslecht der bienen mit kein
vnreinikeit der gitikeit beflecket
sunder es frawet sich über die wol-
tat vnd billich wan nach des wise
rede so ist nit übeltetigers dan
der gitig kriesten dan als pauls
spricht, so ist gitikeit eyn dinst der
abgött dz da ist die gröste sünd
vnd von den kristen enden zu
vertriben disse gitikeit schuhen auch
die natüerliche meister wan
es spricht seneca der gitig ist in
keyne ding güt in im selb ist
er aller böst der gitikeit ent
rinne ist dz mich überwinden
dem riche gebrist nyme sach zu
hindeln, ob tu das gelt kanst
bruchen so ist es eyn magt
ob du es nit kanst so ist es
eyn fraw das gelt settigt den gi-
tigen nit sunder es reitzt in
wz ist törechter dan diss ding
nicht ist gnüg den tötlichen/
als lang der nicht gnüg würt
so würstu den andern auch
nit gnüg man soll der beküm-
erung der gitikeit widersten
man soll sie nit meren. man
soll sie abstellen. get sie eynmal
in so bestelt sie ir eyn statt
wir sollen vom anfang wider
sten, es ist besser dz sie nit anfahe
dan dz sie vfhören die blinde gi-
tikeit schedigt vns sie settigt
vns nit wir gedencken nit wie
frölich da sy nicht haben vnd
wie gross vnd folkumen sy sich
nit vff das glück setzen disse
hinderlagen güter werden

zulest wichen von den die ir zu
vsicht an sie legen dan wer es starcke
dees an in so erfülten sie nimer
sen sie den durst der trinckenden
sie leschen in mit vff. da sich eyn
diep nachtes arbeit dz er dyogeni
eyne sack mit pfennig von dem
haupt züg da sprach er züh du vn
seliger dz du vns beid machest sla-
fen vnd da vö würstu gelert dz die
ding beweglich sint die das glück
hat geben vnd dz sie mit grossem
lauf fliehen dan komen vnd wan
man da mit zum end kompt so
mag doch nit wider zum afang
gen / sunder es ist dick gentzlich kein
vnderscheid zu dem grösten glück
vnd dem lesten ·· von hat es sich
begeben als ich vernumen hab vö
eym barfüsen der mir diss sagt
dz in welsche landen in der porte
des ingangs der kirchen eyns
wucherers bild gegraben wz vnd
hing oben herab von dem stein
recht als mit eym sack geltes
nun solt eyn aller gröster vnd richst
wucherer der statt in die kirch
gen durch die port da fiel des
wucherers bild von oben herab
vnd zslug das haupt des der da
wolt hin in gen vnd snell zknüscht
vschied er snödiglich Ich han
auch selb gesehen in pbant zumal
eyn schalckhaffte wucherer der vil
edeln vnd gewaltigen erterbet
hatt vnd die arme beraubet hett
über die mass disser lieff stetes
den geistlichen entgegen vnd batt
sie mit treher fürs im zu bitten
aber er bessert sich gentzlich in

keim ding vñ da ich in dick darū
gestraft hett vñ doch nit an im schuf
da geschach es dz er mit sneller behendikeit
begriffen nahet zu dem dot vñ sehe
zu hant giengent vm̄ das bett des
ligenden ij grosse hünd der finster-
nis aber er mit vßgestreckter zunge
nah eyne fuß lang lechende erschreck
er grusamgelich nun ir brene der
glaubigen erschrecken der ding die ir
gehöret hant ir sollen nit entreint
werden mit dem vnflat der gitikeit
sunder als ir vō gott die wol tat
frölich hant enphangen also geben
auch frölich den die da nit haben

Von lop vñ pryß der tugent ca. xxxvij

Finden brene recht als ingewurtzelt
wirstu finden dz adel zeichen
der gantze tugent vñ die in
andern tieren sunderlich gesprengt
gesehen wrden die hat die muter die
natuer wisen mit gemeiner wol
tat versamelt vß dissen ob es zymlich
ist zu sprechen ist bebit die selige
muter vñ maria zu der warhaff-
tiglich vñ fruntlich der wiß spricht
vil döchter hant richtū gesamelt du
hast sie all über troffen dissen solen glau-
bige sel dich flissen nach dym begriff
nach zu folgen ob du dich des völlich
vnderstest so wirstu die lenge nit
verdrichet aber wie groß wie vnd wer
die tugent syen begrifet alle heilge
geschrift me wir hant sie durch man-
cherley obgeschreiben capitel beschreibē
wan es sprich augustinus der geist vnder
den naturliche meistern eyn anfang
der tugent ja me die gröste tuget
ist liephan die tuget vñ seneca spricht
du solt wissen dz der mit tugende
überflüsst der fremde tugent liep hat
ware tugent bestand eyn hohe geheste
die da reisset wz widerwertig ist die
natuer gut nit die tugent es ist eyn
kunst gut werden ob tugent mag
schaffen dz eyn nit arbeitselig sy so
wirt sie vil licht schaffen dz er
gut sy wan es stet eyn ymmer in
der fall vß von dem gute zu dem
selegsten dan vō dem vnseligen
zu dem seligen die tugent die
mit ermanung erwecket wirde
tragent die same aller ersame
ding des gemütes mit anders
dan eyn funckelin dz mit lichtem
bloß vffgegange sin füer vßbreit
wan die tugent wirt vff geracht
so sie gewunt ist vñ die angestoßē
tugent ist beid der andr vnd
ir selbs kunst man soll von ir
lerne dz sie auch gelernt werd
es geschicht kein sälikeit er
sy dan dz du etwz vnwandelbares
erwerbest vñ das ist gott da
von ist die tugent des mēschē
gut die vnder dissen glück vñ
yene dz ist zwischē widerwerti-
gē vñ glückesamē dingen hoser
lich get mit grosser versmehē ir
beider wir achten nyma davon
dz er ist sunder wir legen im zu
auch von welchen dinge er ge
ziert ist vñ wan du wilt des
mēschē ware achtung nemen vñ
wissen wie vñ wie groß er sy
so sich in bloß an er leg hin sin
vetterlich gut ere vñ ander lüge
des glückes vñ zeh auch den
lip vß schauw das gemüt an wie
es sy ob er eyn fremden oder
dem syne groß sy der lip be

darf vil dinge dz er vnmüglich sy
das gemüt weset vß im selb vnd
neret sich selbs vn übt sich selbs
wz ist dir not dz du gut hiest
wellen gut sin / dan wiß dich in
aller tugent volkumē wan du so
ver kümst dz du gott nichtes bittest
dan dz du öffenlich mögest bitten
hört leb also mit den meschē als
es gott sehe. lebe also mit got als
es die meschē hören. tugent bedarf
nüt das sie ersam mach sie ist ir
selbs gezierd der tugēt gezimt nit
hinder sich zu gen wz sie erreicht
dz fürt sie herzu in ir selbs glichnis
wz sie handelt das macht sie liep-
lich vnd durchsichtig vn wunderbar
alle tugent ist in wiß / wiß gewiss
maß. materie. get nit in tugent
noch machet sie nit böser / sie ist
weder hert noch licht. noch besser.
wolgemut od frölich. recht als der
sunē clarheit die minren liechter
dunckel machet also vß stoße vn
bdrücket die tugent mit ir größe
die smertzē. pinlicheit. vn smacheit
vn die vngemach haut nit me
teil so sie in tugent fallen dan ein
klein regen in dem mer / die tugēt
mag nit grösser wēden. sie ist ein
lenge Catho. an dem tag da er v-
triben ward da spielt er an der nacht
da er gedöt solt wēden da las er
Ein groß vn tugēthafft gemüt soll
got gehorsam sin vn war das glück
tribt dz soll er on wencken liden
Es ist kein wunder in staller wüg nit
bewegt wēden / des wunder dich. eine
da erhebt wēden wo die ander ge
truckt würde da ston wo die andn
legen dem ~~wi~~ wisen miß felt nichts

der ding die zu liden sint wan
wz iedem meschē mag fallen das
klagt er nit in sich gefallen sin
der wiß klagt sich nichts dañ myner
lebens dan dz sine tugent mit
eim kürtzern spacien beslossen wēde
Volkumene tugent ist ein glicheit
vn inhalt des lebens durch alle
ding in glichellende / allenthalb
solten der selb sin vn als dan die
wandelung der ding fordert / also
solt dich der zit lihen noch solt
dich in keinē dingen wandelung
me zu schicken / als die hant die
selbe ist so sie in eyn span vfge
strecket wirt vn so sie zu eyn füst
gebrencht wirt von zwifelichē
dingē solt nit endlich vß spreche
sunder halt ein vffgezogen vß
spruch welche da mögen dym
gemüt gebüren die setz dir alle
für. nichts nym dir geswind für
sunder besih es vor ~~alles~~ gantz
Zweifige vn vnnütze gedenck
vn die glich sint als ein traum
solt nit enphahen. din gedanck
sy stet vn gewiss. er beratt sich
oder frag od schauw so wich er
nit von dem waren du solt
nyma vff erheben noch nider=
werffen biß beweglich mit licht
stet mit halsstarck. lützeln heslich
allen meschē glich du würst sie
dir alle glich machen. ob du die
vndern nit mit hofart versmahest
die öbern mit rechtlebend nit
fürchtest biß allen menschē gütig
niman smeichelnd biß scharpfer
an dem urteil dan an der red
am leben dan am angesicht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

+ die du nit weist

Die ding die du weist die solt
du überkomen mittalen / zu solten vn
überkunft der unwissenheit heische
die mitgeteilt werden / Du solt wolle
allen menschen nütz sin nyman schade
Die maß der großmütikeit ist dz der
mensch nit forchtsam sy noch gedür=
stig / Die tugent ist nyman fürbe
slossen / edel fryen küng knecht
vn ellend ladet sie alle / sie ist in alle
offen / sie last sie alle zu / sie erwelt
weder herschaft noch sin / me sie
ist benügig mit dem bloßen mensche
Die libe sint überbunden vn überschriebe
den herren / das gemüt ist sins eige
rechtes welches so unstet ist / dz es
weder von dem kercker / noch es
geslossen ist mög gehalte werden /
es gebrauch je sin ungestümikeit
vn tüe große ding / Es ist ein sicher
fart es ist ein frölich fart zu dem
dich natuer uf gesetzet hatt / ist dz
du die ding nit blasest die sie dir
geben hatt / so würstu got glich uf
sten / wan springen in den hymel ge
~~\[ ]~~ ist die engeln wie nit ein kreff=
tig stitt darzu sy dan tugent ist
wan hett ich sicher ein exempel gütter
tugent gesetzet / ob ich nit gebresten der
tugent in eim iglichen mensche funde
hett / wan nyman ist güt dan gott
allein / doch weiß ich ein person in
brabant noch im fleisch lebende
die ich beid an wandel vn leben
~~\[ ]~~ jar aller heimlichst gekant
han von der getrüwlich bezügt
hant die / die sechtzig jar by ir ge
wesen sint / dz sie nie in ire wate
oder röcke etwaz gerüret hant / dz

joch von keime menschen möcht
teglich sind gerectalt werden / sitten
gang / vn wort / sint so gesatzt / so
luter so engelsch / dz dis wiß sins
lebens möcht geglaubt werden über
die engel / sin antlitz erschein so
großer maiestat vn eren oder gna=
den / dz es von über großem schrecke
vn verwunderung in sich kart die an
gesicht ir aller / heruß sollen sich
flißen die bienen der gläubigen
nach der gnad die in geben ist /
geschicklich geziert werden / wan tuz
vn geziert manigfaltig übung
unser vernunft an hafft / als da
sint mächerley künst oder der in
workeit des hertzen / als die tugent
dz wirt die ergetzung mit lichter
betrachtung dilgen / dz aber gewolich
ingestecket ist das blibt unbe
wegt / von der rechenung die
man gebe müß in den befolen ämpten

Under den biene sint mächer=
ley ampt etlich buwe etlich
weren etlich raten etlich te=
len uf dem das bracht ist / Dio
magstu mercke mächerley ampt
der kloster lüt / nach dem buch
staben werden die gesprochen buwe
die klösterlicher uf setzung fürsehe
in der underwisung / als die für
wesen / aber die werde gesprochen
zieren / die der kirche werk fürsint
/ als die küster / aber raten ge
hört den zu vo welcher rat das
kloster regiert wirt / als da sint
die grösseren / die elter vn die für
sichtigen / aber teilen gehört den
kelleren zu / die den andern die spis
teile zu bequemer zit / disser ampt

wôden jnsant aug⁹ vn̄ jnsant bn̄=
dicte regel sunderlich vndescheide
vn̄ of ye vff setzūg gewine auch
vnder den kore herren die weltliche
der selben ampt nāmen disen gebürt
also dem herren zu dienen recht
als den. die got dem öbersten richt
rechenūg müsen geben / dz sie vnd
den güten vn̄ getrüwē knechte
diene zu hören. euge vn̄ ingen=
de jn die freud des herrē über all
sin güter gesetzet wôden von ma=
nigfaltikeit vn̄ streit der tugent ...

Den sehest sie all strite vō der
gab Es ist schinbarlich offen
bar dz die gab der gläubigē
sy. das werk der tugent nyman
ist güt dan allein got vn̄ wirt
gesprochē die wesenlich gütikeit
die got allein zu gehört. nit die
zufellig wan als alle creatuer vß
nicht gemacht ist. als kert sie
sich zu nicht. ob sie ye selbs vlaße
wirt. als aug⁹ bezügt vn̄ sie
wirt dan vō götlicher fürsichtikeit
jn yrem bewegliche gehalten / darub
ist nit alle tugēt aller wan sie ist
gottes allein davon solten du glau=
bige sel strite von der gab etlich
tugent. nit vō der tugent zumal
mit eynander / du solt strite. dynem
got etwz zu opferen dz in sind an
gesicht ein genem opfer wd. etlich
in dem solte gottes opferte gold
. etlich silber. etlich gewe. etlich
purpur. etlich zwirnet geferwte
pfeller vn̄ etlich anderer ding
wie geschicht wol ob† die liebe
der geiß oder den heller mit der
witwen in die schatzkamer des
herē leg peterus opfert zu erstē
cornelium darnach kom maria mag
dalena die köstlich salb paulus der gie
nah die gantze welt die andn̄ apo=
steln sünderliche land. als andreas
achaiā. jacobus der grösser hispanie.
johannes asien thomas indien jacobus
der myn̄ judeā ~~phil~~ philipus ~~p~~ syden
bartholomeus die myn̄ indiā matheus
ethiopia symō vn̄ thateus mesopotamia
mathias palestinā die märtler ge=
meinlich das blut die bicht die
zung die jnfrawe die reinikeit
oder heilikeit kein heilge hat gebrestē
der nit streit von der eygen gab
dz er nit lere erschin inder ange=
sicht des öbersten wie vnser begere
auch zu streiten von der gab dz er
nit mit lerer ampel. mit den dör=
echte junfrawe vßgeslossē werd der
rebzwig der mit holtzeren vn̄ mit
blettern swer beladen ist. der hangt
an dem aller dünstē faden dz er kum
da vō mag gezogē wden die tugent
sy wie sie woll. so wirt sie dich mit
zufügung der liebe halten jnp̄po dz
du gentzlich nit fallest wan der
tugent gebenchē nyma übel du
solt gentzlich keine tag vnder
wege lasen. kein sorgfeltikeit kein
arbeit soll dich entschuldige du solt
ye etwz gütes wercke don vn̄ sih
die sach jndem buch von der natuer
der ding spricht plinius dz die henne
an dem tag nit mag von den
slange vergift wde. an dem sie ein
ey hat gelegt wz wirt betüt jn dem
ey jndem da ist die hoffnūg eins
junge dan die ~~hoffnung~~ des güte
werkes. durch das die hoffnūg des
ewigē lebens bezeichet wirt. aber
wie das werk soll sin. dz zeugt ysaias
da er spricht / brich dem hungerigen din
brot vn̄ die dürftige vn̄ swerffige.

ioh

iglich er soll ... phal... schmyst ... na... feucht

für in din huß. so du sihest den na-
ckenden so bedeck in. und din fleisch
solt nit verschmahen. Er setzet hie vier
ding. brot geben dem hungerigen. den
gast enphahen. den nackenden kleiden
den nesten nit verschmahen | sunder er-
zelen. von disen vieren sollen wir ex-
empel setzen. Von dem ersten daz man
dem armen zu hilf soll kummen. Do ist
zu unser zit an dem jar von der mensch
werdung des herren mccxxxij gewesen
ein apt wilhelmus mit namen in dem
kloster vilaria in brabant. der zu mal milt
und gütig was gegen den armen. von
ursach eins solchen wunderwerckes
als der selb apt heimlich gesagt hatt
bruder walter vor ziten ein prior
prediger ordens zu trier. von dem ich
es auch selb vernumen hab. Es was ein
hof der dem kloster vilaria zu ge-
hort. in dem hetten die leybruder ei-
nen ochsen. der was schon an form an
feiste und an krafft. von des fleisch
ein arme swangere fraw begert zu
essen mit unmassenlicher begird. sie
weinet teglich und wart gequelet
recht als mit verplicheit des lebens
man gab ir das aller schönst ochsen fleisch
aber es mocht ir begird nit genugton
da nun der apt wilhelmus zu dem hof
kam und der leybruder im sagt der
frawen kummer. antwurt er. Es ist besser
daz der ochs gedöt werd dan ein mensch
aber du solt das heimlich don und
volbringen der frawen begird. Heimb
füret der bruder den ochsen an dem
abent heimlich in eine gaden. und da
er gedöt und gessen geschunden was da
teilt er in zu stucken und lagt in be-
halten. aber das stücklin daz die fraw
begert hett an dem ochsen schickt
er ir zuhant. da das die fraw gessen
hett. da kam sie gentzlich zu krefften

Ein wunderbar ding von ein gen-
tzen beschauwung. Da morgens wart
von der leybruder sine dieneren
nachfolgt zu dem pflug. da sah er
den gedöten ochsen an dem pflug
eren. und erschrocken von wunder
me dan man glauben mag. lieff
er zu dem huß und ging in die
kamer und sucht das behalten
fleisch. und fant gantz nust von
dem ochsen. weder fleisch noch hut
noch joch das blut daz er vergossen
hett. Disses dinges gezügen waren
iij leybruder in dem huß wider zu
einer warheit. Auch der wirt meyer
selbs ein getrüwer und güter man
und über die alle was die fraw die
in dem einigen fleisch des gedöten
ochsen wider zu krefften kam. da
sie gass und es an ander fleisch nit
mocht. wann so sie ander fleisch ass
so nam sie ab von gewalt der be-
gird. Diß ding was aber dem gesind
des hofes gentzlich verborgen. wan
der apt hett streng verbotten daz
man es nit vermeren solt. Diß ding
schuf so vil an dem apt daz er
als er selb sagt. der vor natür-
lich karg was gewesen. fürbaß über
alle äpt des ordens milt was gegen
den armen. Disser wart ernach
in dem kloster zu clarenall ein
apt erwelet und uff genomen
und mit zumal vil ertzbischofen. bi-
schoffen. epten und platen wart
er berufft zu dem gemeinen
galiu zu ran von bapst gregorio
dem nünden. und von keiser Fri-
derich in lapten gefangen. und
nach drien jaren wart er von
dem selben keiser sunderlich von
verdinst des leben ledig gelassen

vn̄ nach wenig jaren starb er
Dissen hant wir gesehen überbreffe-
lichē den brehen ergeben vn̄ als
die sagten die jn heimlich erkanten
so wz er so emsig jn götlichem an-
schauwen dz jm der her vil ding jn
gesicht zeigt von den wir etlich
hant gesehen geschreiben vn̄ bewert
aber hie sollen wir sunderlich sehē
von dem dz man das brot den
armen gebē soll vn̄ dz mein exempel
diss dinges vil wunderwerck durch
welsch vn̄ tütsch land geschehen sint
jn dem jar nach der geburt xpi
tusent hundert vn̄ fünf vn̄ nüntzig
Exm vff den ich eins will sagē dz ein
ersamē frawe jn pbant widerfaren
ist die ich aller bast ken, des wz
jn der selben zit by dem engellendischē
mer ein mechtig hunger gewesen
also dz die allermeiste menge des
volckes starb, da begund die vorgenāt
fraw schinbar an geslecht vn̄ wercke
vßteilen on gewicht, maß vn̄ zal
vn̄ on duren, da dz jr man der
ritter sah da bezwang er sie vn̄ det
je ein gewiß maß ~~vn̄~~ meles durch
yglichē woche geben, da sie die eins
tages gantz vßgebē hett vn̄ ein
armer da wz vn̄ hiesch da gebot
die fraw der magt dz sie den armē
etwz brecht ob sie fund. so sie die
kiste + flißlich gefegt vn̄ die magt
det als sie die fraw hieß nach disē
kam auch ein ander der klagt
dz er jn zweien tagen nichtz gessē
hett da das die fraw hort da weint
sie vn̄ hieß aber eins die magt
die kist fegen vn̄ dem armen
etwz mitteilen die magt fant dz
gantz nüt jn der kisten bliebē wer.
+ jn der das mel behaltē wz

aber da je die fraw anlag mit
brehen, dz sie es vßricht, ließ sie unge-
dultiglich vn̄ da sie die kist vftet
da fand sie die vol des aller schönstē
symel melwes. zu dem anschawen schrei
die magt grüwlich vnd fil hinder
sich jn onmacht da die fraw das
geschrei hort ~~der~~ lief ~~auch~~ sie hinzu
der her vn̄ das gesind lieffen auch
hinzu vn̄ da das wunder gesehen
wart da gebenedieten sie den hē-
jn gemeine zu hant det der man
die schüer frölich vff vn̄ vß dem tag
gab er ~~für~~ allen den die da komen
das korn gebrast auch den kasten
nit biß der augst kam dz der her
gnad det dem volck das er gepinget
hett, aber mir sagt der vorgenāt
ritter. es wer dan ein mirackel ge-
wesen so hetten jm drie oder fünf
schüren nit genüget. sunder auch
die selbe erwirdige vn̄ edele fraw sagt mir
jrem bicht vn̄ jnnigē fründ vnd
sich mit frewd des gemütes dz sie
tag vn̄ nacht zu den sieben ziten
ein wunderbarer schöner vn̄ zierlich
vogel mit den aller süsten vn̄ vn-
vßsprechlichē stimen dröstet vil jar
vor jrem tod wan sie lag vil zit
zu bett vn̄ da ich sie fragt welches
vogels stim die stim glich wer da
sprach sie. es ist nüt jn jrdeschē dinge
dz den stime mocht geglicht werden
jch wird auch nit allein mit den
oren daran erlüst. me auch das
süß gedön würt zu dem hertzen
jngegossen vn̄ darus wirt min
geist dest begirlicher erweckt zu
den ewigen lüsten da disse seligste
fraw als sie mir selb mit brehē
geoffenbart hatt, sechzehen jar be-

glich arbeit mit eim anfechtung da
erschein jr sant martin an dem a=
bent sins hochgezites. da sie bettet
in der kirchen der ging mit eim
rauchfass vmb die altar. mit ein
infull vnd bischofflicher gezierd als
ob er noch lebt vnd da er zu jr
kam. da ledigt er sie von der lang=
wirigen anfechtung vnd ist diss nüt
ein iglich tier hat lieb sin glich
martinus nochdan vngetäuft be
decket einen armen mit dem
kleid. aber dise sahen wir nym
frolich nym lachen dan solt der sie
die herd vnd düren mocht zu den
arme vff stercken vnd solich wol
vnd billich wann ich glaub dz jn
irdeschen dinge nichtz süsser erfaren
werd dan ein mensch dem got ein
gütig hertz hat geben vnd frölich
erlüst werde almusen zu geben. ob
er aber ein solcher nit gnungsa
mer zu geben das er wolt als dick
vnd vil geschehe ist worde. so erzhet
jm die gütikeit des herre das er
nit hett [illegible] da von ist mir selb zu mal
ein wunderbar ding geschee vnd hett wie wol
ich es gern gewolt het verdecken. so mocht ich
sin nit. da von dz es vil lüte kunt
wz. jm augst monat da das gesind
by der ern flisslich bekümmert wz
vnd der dyacon vnd ich zu morge
gessen hetten. da namen wir ein netz
dz wir die zit vertriben vnd gingen
zu fische zu eim wyer der sich wit
gisset. da nun der dyacon der geist=
lich by mir wonet wider geschickt
wz zu hut des huses. da ging ich
allein in das schifflin zu fischen
darumb vnderstund ich mich mit
vil werffen des netzes etwz zu

fahen vnd schuf nüt den lange tag
vnd vmb den vndergang der sonnen
da ich versucht vff zu geen sehen. da
kam der vorgenant dyacon mit drie
barfussen. die zu herberg empfange
waren. da ich die sah wart ich fro
vnd liess den geruf vo fremde wider
wegen vnd sprach durch de gantze
tag arbeitende han ich nichtes
gefange. aber in uwerm wort will
ich das netz vff lösen vnd na das
sal da mit ein gegrüet wz vnd
band es an des netzes sal hornb
zu erste mal da das netz geworffen
wz zoch ich an die erd achtzig
fisch sölich grösse gesmackes vnd
spisen. als ich nie vor och nach
jn selbe wyer. och jn eim andern
der selbe gestalt geseche oder versücht
han darumb gingen wir frölich
inden wunderbarer werck zu huss
vnd assen zu nacht vnd das gesind
heim kam als vil jm huss ware
sint gesettigt vnd schickte de auch
die nit bereit hetten vnd sagte
danck dem herren dem milte geber
wir sagte die prediger bruder jn
basiletto dz jr prior gnuredig de ich
selbs gebet han in die herberg
ging nach dem jnbiss vnd sprach
gantz keller vnd bring den brüdern
vnd mir eine kopf wins ob du
macht. er antwurt sölich es sint
drei tag dz das vass gehaben
ist vnd ist der win genglich vss
gangen wz me von geheiss des
priors ging der keller wider
zu dem fass vnd fant es fol vnd
über die hoffnung reichet er
den brüdern lang darnach zu

Exem manig des wunderwirckers Jch han
auch gesehen eyne man sinal an
gůt. sunder den almusen ergebē
über die krefft An dem tusende
zweihunderstē eyn vñ dreissigste jar
wz grosse dürung des wins uff dem
ryn vñ der musel Jn tütsche lande
vñ es gescha dz zü prdig brüder zu
der herberg des vorgenātē mānes
jnkerten Die furt er frölich jn vñ
schickt sinē sun mit eyn legel nach
win Da der wider kam sprach die mût
zu sim Jch lid engstlich am mor-
gen abcraft des hertzen. aber du be
halt mir disse nacht eynē trunck
wins wan dī vatter der spat vor
dem jn biss nach win schickt. nach
den wortē sassen miteynader zu tisch
die jn dem hus waren Da aber der
win gare nah uss getrunckē wz vō
der legel da kumt der sun der mût
wort jn des vatters or. die achtet
er nit recht als mit vnwissēheit
vñ das legelin jngrosser grosser trüb
er mit den gesten uss Darub am mor-
gen da der wirt die gest uss gelatet da
begund die fraw nach gewonlich'
wiss die abcraft des hertzē liden
vñ rüfft dem sun vñ fragt ob et-
wz jn lessel wer vñ er sprach. nichtes
da sprach die angsthaffte mûter ker
es vñ dz mit eyn' jngetrünckten
suttē brotes. nyns hertze swachheit
erlichtert werd. der sun gung zu vñ
hůb das fesslin uff vñ fant es
fol. als das die fraw sah da schrei
sie lut vñ fiel nied' vñ gebrast
nah von wunder Der sun lieff nach
dem vatter vñ den brüdern und
sagt wz geschee were. die lopte got
mit brehen Der B wird bat die
brüder wider gen vñ den segen

enphaen den der almechtig gott
gebē hett. sie. sagten es jm vnd be
falen jm got vñ schiden jm mit
dē segen frölich widerhey me
nach vil jaren da ich diss von
den brüdū zu trier gehört hett
vñ die musel ab schiffet vnd
dem hus des vorgenātē mānes
genahet hett da gung ich uss
dem schiff vñ gung zu fus zu
sehē den man. sin husfraw vñ
syne sun vñ kam herwider
nit eyn wenig gebessert jn
syn wiss vñ worten wan er wz
gůtz nit der wiss. des lebens
noch der wort noch geberd
der woner. des landes Die jn
den von bergen vnd wüsten
stetten wandeln wilder sitten
¶ Auch zu dem andū artikel dz
man die dürfftige jn die herberg Exē
sol füren. so ist der Erwirdige
frawen ade von belome eyn
sölch wunder widerfaren Da
eyns males je man ~~eyn man~~
eyn edeler ritter enweg gung
glich als er vil tag nit
wider wolt komen vñ eyn
felt siecher herberg hiesch Da
wart er enphangen Da er nun
siffget vñ klagt Dz er von
swachheit des libs müd were Da
bat er sich an das aller senfft
bett legen Da aber die ~~fraw~~
fraw glaubt dz kein besser
bett were dan jres herē Da
legt sie zu hant den feltsieche
daran Jn sind vnfürsehenlich
kam der here herwider vnd
hiesch sich jn die kamer lasen

da sich die frow des sunet. hett er
eyne argwon dz ymant jn der kamer
wer vnd brach sie vff vnd zu wint
zit fand er sin bett bedeckt mit
den wolriechsten rosen darumb wundt
jn wie das geschehen wer die husfrow
sagt es jm vnd sie beid lopten den
herren mit trehen Zu dem dritten ar=
tikel dz man den nackenden kleide
soll. so hat mir gesagt die durchlüch=
tige frow Aloydis die grefin zu carnote
von irem anherren vnd sprach der
edelst vnd gewaltes jn den landes
herren des welsche landes theobaldus
eyn graf der carnoten von ble=
sensen. ist alle zit on duren milt
gewesen jn geben Da disser mitten
jm winter der über gewonheit kalt
wz. ging durch den weg mit vil
lüten da begeget jm eyn nacken=
der armer mesch zu des ruf sich
der graf wz bittesbi antwort jm der
arm gib mir die capp die du ange
tan hast zu hant zoh der graf die
capp vff vnd gab sie dem arme vnd
sprach wiltu etwz me so heisch/ ant=
wort der arm gib mir auch den
obern rock den du hast da er den
hett zu hant hiesch er auch den rock
/als jm den der graf gab da bleip
er jn dem hend hemd da sprach der
arm du sihest dz jch eyn beschorn
vnd bloß haupt han/ gib mir auch
den hut da schamt sich der graf
eyn wenig wan er wz kal vnd
sprach/ aller liebster du heischt jch
zu vil wan jch des selber nit
mag enberen/ nach den worten
verswand der arme vnd ließ die
kleider hinder jm/ aber der graf

fiel von dem pherd vnd det eyn
kleglich klag vnd alle zit dar=
nach hüt er sich vor sölchem vnd
gab eym jglichen der jn batt
Aber jn dem fierden artikel dz
ma den nesten nit soll versmahe
sunder ergetzen. so hat mir den
selben jetzgenanten grafen gebreist
mit sölcher wiß Es wz eyn felt
siech mitten vff dem weg zwische
carnoten vnd blesen wonende/ der
wz zu mal enstelt an den glidern
vnd übel smackend den hett der
graf vmb heiliekeit des leben gar
liep vnd gesah jn allwege so er
durch den selben weg ging/ aber
es begab sich dz der graf wol eyn
jar anderswo wz vnd da zwische
starb der siech da nun der graf
wider kam/ ging durch den selbe
weg vnd ließ sie alle vnd ging
allein jn das hüßlin vnd den men=
sche den er fil von dem siechta=
ge gelaße hett/ fand er mit eym
wissen hut gantz an allen glidern
der graf erschrack vnd zwifelt
lang bij jm selbs wer der were
da sprach der feltsiech Jch bin der
din fründ vnd nun bin jch durch
die hand gottes gesunt worden
vnd mir ist vor die kron der
gerechtikeit/ aber din liebe wirt
dir widergelten an dem tag
der gerecht riechter welche lieb
du mir vnd andern armen hast
so williglich bewesen/ nach dise
wort küst der graf sin hend
mit großer freud vnd mit tre=
hen als er an jm vnd andern

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

felt stechen gewont hett vn gesaget
jn vn folgt der synen nach da ab
der graf kam da sprach ein vf den
rittern lachende jr glaubten den
feltstechen unsern frunt nach gewo=
heit als er noch lebt zu beschau=
wen. aber es ist vm sust wan er
ist jetz jngangen den weg alles
fleisch wie wol nun der graf vor
wiste dz der felt stech gestorbe wer
doch det er nit der glich vn wolch
bedenckende wz er geschehe hett ant=
wort er. der almechtig vn gne=
dig got erbarm sich siner sel. aber
wz die natuerlichen meister verstade
von der erbarmd jnre armen solle
wir sehen. der mensch der jnden me=
sche barmhertzig ist. der gedenckt sin
selbe wan der gitig ist jm selber aller
böst vn jnkeine gut. der dem nö=
tigen git ein woltat. der git zwir=
net ob er snelliglich git wer zu hilf
mag komen dem der sterbe will vn
nit zu hilf kompt der döt jn wz
ist woltat geben. dem herren nachfol=
gen. kom dem arme zu hilf ja me
lauf jm engegen. mit dem gemüt
mit dem du enphange hast soltu
geben. hastu aber nit bedörft zu en=
phaen. so soltu so vil frölich so vil du
sin mynn bedarfst darumb spricht der der
leber die woltat nymt dan git dick
ist das klein das da gebe wirt. aber
das da nachfolgt das ist groß wir schetze
nut lebers dan die woltat so lang
wir bitten. nichts nützer dan so wir
enphaen fragestu wz das sij das uns
mach vergessen der enphanene ich
sprich die gitikeit der ding. die man
enphacht wir sollen wir vstellen
wie wir wolten enphaen vor allen

+geben

dinge. geen vn schier. on verziehung
es ist ungenem das da lang haft
zwische den henden des gebenden
aller genemest sint die bereiten wol
tat die licht ankome wo kein
verzuck wirt jn schamhaftikeit des
enphaenden der dise qual ablaste
der merckt sin gab er hat nit
vergebens genomen. der enphange
hat da er batt kein ding ge=
stet durer. dan das mit gebette
gekauft ist das aller best ding
ist. zu legen gute wort guten
dingen vn mit menschlicher
verbundung loben. die ding die
du gibst der verbindet etwan
me der kleine. dan der grosse
ding hatt geben er hat die ge= =ist
gleicht dem mut der wenig sche
hat geben. od nit gern. der
sin armut hat vergessen so er
der mynn siecht nut ist als vast
zu vermiden jn der woltat als
übermut. die ding reden so
wir swigen es ist nit ein wol
tat dan die von eim guten
willen erfür get es ist nit ein
woltat dan die von der vernunft
geben wirt wan die vernunft
ist ein gesel alles ersamen
herumb wil jch lugen wan jch
geb wem jch geb wie warumb
davon soltu geben zu der zit
der notdurft. dem arme. nutz=
liglich. vn gottes willen. zu
erste sollen wir geben not=
durftige ding. darnach nutze=
zu lest froliche ding vnd
jnden dinge die wir not=

durftig sint. halten etlich die
erste statt on die wir nit mögen
leben, etlich halten die ander stat
on die wir nit sollen leben. etlich
die dritt. on die wir wollen lebē
etliche sint schedlich den die sie
erwerben die selben nit geben
sunder vsagen ist eyn woltat
darumb sollen wir me achten den
nutz dan den willen der heische=
den wan dich begeren wir sched=
liche ding vn mogen nit sehen
wie gar schedlich sie sint wan
die begerung zstoret das urteil
davon sollen wir die ding geben
welche nit alle eyn gelust zu enpfa=
en sunder auch enphange han
Gebetten oder unschaden der bitte=
den. ist eyn gemeine gutikeit das
aller. frödest geslecht des gebens
. ist eyn umwise gab Jch will eyn
guten man geben wan er wirt
in der höchsten nötikeit danckbar
vn so im alle ding gebrosten so
gebrist im nit eyn gut gemut
Jch will userwelen eyne gantzen
man. eynen eynfatigen. eynen ge
dechtigen. eyne danckbarn. der
frömden. eyne enthaltenden
des sinen. nit eyne bittern. nit
eyne zeher. sunder eyne gutwillie=
gen wan wz du eym böse bestelest
dz machet er zu sine bürden vn
schaden vn versach der unselden
wan nichtes mag zu den böse
kume das da nutz sin ja nichs
das nit schedig werd du lesest
ob die tugent nach dise dinge die
liesest vn zu aller zit solten ge

sehen oder streiten vō der gab
da mit du gsunest vn den nesten
vn an dienste riliche gemeit wolt
von wachsender sorg der ampt lüt awen

Du sehest sie alle flisslich sorgen
zu suchen die notdurft, etliche
sorgfeltig sin von der hut
vn flissige hut bewisen die
mogen gesprochē oder streite von
der gab. die nach den schriftlichen
sin flissig sint das gemein geschefft
teglich regiert in zu fürdern aber
flisslich sorgen. zu suchen lipnarung
kaufmanschaft über vn mit wesel
der ding die nit notdurftig sint
mit teglicher sorgfeltikeit fürsehen
solche oder insant lunhart oder
kaufman gemeit dissen recht als
den. die in egipten under die fin=
sternis der welt faren, ist zu mal
not dz sie mit Joseph das kint
Jhesum mit in nemen solchen ist
not sich dareyfferlich zu huten dz
sie nit etliche ding durch solche
wise üben. durch die der heilig or=
den liebe übung der ergernis
zwischen den die die werck der geist=
lichen betwungenlich behalten wan
wie dem durch den ergernis kumpt
hie von ist geschehen dz in etliche
klost zu unser zit eyn mül ist ge
macht die brauwe vn spicher mit
mechtig zimüschung recht als in
mel vwandelt, aber mit solchen
mel würden die swin mit zu
gemischtē kligen gemest vn
so sie vkauft wurden in der neste
stat cameracensis vn man nit kreff=
tig fleisch an in fant. so enpfang

surer ergernis darus nün eyn
helligist bruder mit dem name
lambertus mit dem zu name pro
ver der waz jm selben kloster da der
hort waz geschee waz da hub er herd
vn augen zum hymel vn sprach
o her got es muß nymer kein valt
disser mülen umgen zu hant als
bald er diß gesprach fiel das ge
büw gentzlich vn ledigt mit dem
miracbel die eynfeltige bruder
vn münich von der ergerniß
nün sprechen wir die sorgfeltig
von der gezelten vn jr hüten als
die platen prior vn suppior jnden
klöster och die die ampt halb [illegible] =
rer och scheffner heissen dissen gehört
aller mast zu dapferlich zu schüte
dz nit unördelich gesess och arg
wenig gesprech jnwendig och vss
wendig gehalten wöden duch die
der huß fried och regelich zucht
sümeglich zstört wöd auch gehört
dissen fürnamlich zu under andn
dingen dz nit die [illegible] got förchti
gen bruder den klostern zu ziehen
etwz dz duch wucher och unge
rechtiglich gewüne ist wo ge
wisse psone mögen funden werde
den man es widersetzen soll vn
vss dissen die [illegible] götlich
rach überfall nit allein den die
es wissen sunder auch gemeinlich
jn allen als vff der sünd achor
dem folck von israhel geschach hie
von hat sich begeben zu unser
zit als wir mit gewisser sag er
faren hant dz jndem vorgesagte
kloster vacellensi gehüft gelt von
eyns doten wucherers von der
statt attrebacs jndem kloster be
halten wart da nün eyns tages
bruder walter eyn münich eyns
aller reinste lebens bettet by dem
schrein jndem das gelt behalten
wart vn den tüfel sah darauf stehe
da erschrack er eyn wil aber da
er sich bewaret mit dem zeichen
des crützes da fraget er jn sin [sin waret]
~~[illegible]~~ hie du aller schalckhafftster [oder mag]
find menschlichs geslechts zu dem [schesztw]
sprach ich sich wol vn billich hie zu
behalten das myn ist zu hant lieff
der münich zu dem apt vnd
legt jm für waz er gesehen hett
aber der apt schickt das gelt
wider jn attrebacs mit aller snellikeit
wir sollen auch hören waz zu unser
zit under eym geistlichen apt
jndem kloster vilariensi jnbrant
geschehen sy die aller gröste sum
geltes nah tusent vn sess hundt
pfünt wart getragen jndiss klo=
ster jnoyn truhen nach eyns wuch=
rers dot da nün vil bestatung
gekaufft waren vff dem gelt da
wart eyn man eyns engen ge
wissen zu eym apt des klosters
erwelt da der (oder) für die geschicht
es waz jm leid vn verkaufft schaf
vn vih vn alle farende hab
des ~~des~~ klosters vn schickt das
gelt wider jnder truhen das
es widergeben würd yglichen
den es abgenome waz da sich aber
nyman wolt des geschefftes der
widersetzung annemen da wart
das gelt widerumb zu kloster ge
tragen da wart der gütig
apt zornig über die die es
wider bringe wan er hieß das

widerumb enweg tragen vn̄ an
dem marckt vor den burgern vn̄
allem volck nieder setzen sprechende
wer das gelt woll der nem es Jch
widersprich das es unser sy das
vngerechtiglich gewunnen ist als
mir nit zwifelt Da das die burg'
sahen da sint sie nit eyn wenig
gebessert an disser geschicht vn̄
mit gemeine rat gaben sie das
gelt durch die hend getruwer
man yt iglichen die geschedigt
waren wider. aber wenig zit
darnach sebert gott dem selbē klo-
ster zehen mal me wider vnd
das vor gar smal vn̄ nah eyn
bettler wz das sehen wir yetz
fürnem vn̄ mit vil richtum
gerichet vn̄ gemeret Jn disem
kloster hant wir vil heilgē gese-
hen vn̄ etwā manchen die mit dem
geist der wissagūg vn̄ mit wun-
derwerken geschinē hant vnder den
hant wir gesehen eynē walter ge
nant von traiecto Da der wz eyn
edeler man von geslecht. rich vn̄
zart jn der welt. übermassen wol
gelert doch so han ich nie eynen
so gar snöden jn sinē auge vnd
wölich demütigē gesehen von jm
sagt mir apt enbertz dz er von
sin mund gehört hett. dz er dick
eynē halben od nah eynē gantzen
tag. so er betracht od bett jn so
grosser luterkeit vn̄ stetikeit des
gemütes gewesen sy dz sin mut
nit. noch von dem aller mynstē
gedanck anderswo her an geklopft
wart vn̄ ich zwifel nit diss sy
über den menschē gewesen nun

ist noch eyn ander übel das die
plate sollen behüten jn den die über
lich gewerb triben. wan etlich als
ich warhaftiglich erfarn han for-
chte sich nit den lüten zu liegē
dz ir klost' gefürdert würd vn̄ nemē
behilf der lügin von abraha ysaac
ysaac vn̄ iacob vn̄ der glichē vō
der alten geschrift, recht als jn
mit disser wiss vnder dem nüwē
testamēt getzym zu liegen. dz er-
wan vnder dem alten testament
erlaubt wz zu geschee vn̄ merke
nit dz der herr jn ewangelio sprich es
sy dan dz uwer gerechtikeit me
überflüssig dan der schriber vnd
glisner. so werde ir nit yngen jn
das rich der hymel me ob es
joch den weltlichē mit eyn' re-
sach erlaubt wer. so wer es doch
nyum zimlich den geistlichē vn̄
kloster lüten die zu folkumēheit
vn̄ heilikeit des lebens sollen
arbeitē Jch gedenck wz. ich vō
eynem über eynfaltigē leyen jn der
statt cameraco brunne hab. et-
lich geistlich lüt hetten jm eyn
gelübd nit gehalten. die mit
der warheit bestetigt wz. aber
da er nit sah wie er sie an-
ders entschüldigt da sprach er
dise brechē mir teglich mit
liegē wz sie mir geloben aber
ich glaub dz sie durch ires ap-
tes verlop liegē das wirt noch
hütt diss tages da selbs wan
eyn geistlich' mynn' wär recht
recht als für eyn sprich wort
gehalten hie von sprach eyn

natúerlich meist die warheit ko=
met nyin inredeuss. falschheit schlagt
betrúgelich reden. vn wicke ist eyn
lasters wan wz snöd ist zu don das
achte unersam zu reden du solt
das schaffen dz alle dine wort und
werk eynader gelichen vn antwr=
ten vn sien über eyne leyst ge
slagen des gemüt ist nit inden
rechte welches werk mißhelle sent
halt dich vor snöde vn ~~glück~~ lügehafte
worten wan ye verlop fürt unscha=
haftikeit du siest wie gros vn ge
waltig du wollest. so würstu zu v
sines dome. ob du eyn lúger bist
aber der man wirt gearet der da
ist eyn feint der warheit. Eyns
gute mannes eygeschaft ist auch
und heissen trüw zu halten Ich
will die zenge wz nötikeit die ho=
he liden wz den gebrist die alle
ding besehen. mitnäme der der war
sag syder nyma of dem vetal syns
gemütes spricht vn ratet. sunder der
streit des smeichels ist eyn ampt
aller feünd eyn sorg wer under
in aller zärtlich betrieg. er sagt
in nit dz sie nit wollen hören
sunder dz sie alle zit werden nit
wollen gehört. Ich han indie oren
die sol smeichelung sint. get etwa
eyn ware stam aber wie streng
die lüge indem buch von der lü=
ge vn wider die lüge wo augu=
stino genome wird soll der closter
mensch lesen vn sehen vn das
verbandt buch dz eyn verflüchter
zu behilf der lüge gemacht hat
das versmah er vn acht sin nit
von dem dz die plate flissig hut
solle han vor den arcwenigen

vnder don ca. xxvi

Dun sehest etliche sorgfeltig sin
von den gezelten od bücgen
vn flissige hut daran don. sine
war disse nëne wer die plate und
prior. disen gehört allermeist zu
also ob etlich argwenigt sint
vn die platen mit listikeit betre=
gen die sollen ym beüngang gewrüge
werden. od die andn sollen ye flißlich
warneme ist es aber dz sie also nit
lichtiglich möge begreiffen werden. so
soll sie ernst indem gebett angünde
dz von götlicher hilf gesche dz me
schlichenit vermag. Ich han eyne
bruder gesehen indem regulerer
orden ~~die~~ den die platen argwe=
nig hetten von unluterkeit doch
mit vil sorgfeltikeit verhelt er sich
also listiglich dz er geistlich inka=
nem macht begreiffen werden. aber eyn
bruder von yrer samelung ersahen
eyn geschicht von dem selben und
eyn andn vo dem man glaubt dz
er eyn güt gewissen hett die ge
schicht sagt der bruder dem abt
da antwort der apt mit trüwen
dz sie beid ir leben in unluterkeit
vollenden werden als wie nach
wenig zit hant gesehen wan
sie beid verlümpt von dem closter
sint verworffen doch der erst zum
ersten der ander lang darnach
wan der warhaft of sprucht des
herren ist an solche ding erfaren
es ist nicht bedecket dz nit ge
offenbaret werd. noch nüt verborge
dz man nit wissen werd. dz
man das joch des herre von
der iuget trage soll ca. xxvii

Die bienen gent von irer ju=
gent vss zu dem werk die alte
wircken inwendig / von der
arbeit der jungen mit hendẽ oder
geistlichen / meine wir genug da obẽ
gesagt aber nun sollen wir leren mit
dem aller offenbarsten exempel / dz vō
dem dinst gotz genslich kain alter
vsgenomē wirt. ander der selligun=
est under den kunigē kunig Josias
achtjerig hat angefangē got zu
förchten vñ syne gebotten diene. mit
dem aller seligsten man Job wüß
die erbermd von der kintheit vñ
von muter lip ist sie mit im vss
gangen. nit mit unglicher v̄wun=
derung ist geweßen zu unser zit in
th[ü]ringen in flandern ein fünf jerig
kint achim mit namen / geboren vō
gar ersamē eltē da das vñ zu êrsten
die mynern bruder ersah da erwalb
es kam mit vil trehen vō sinen
eltern dz es mit irem habit gekle=
det wird da sie nun das zu ersten
für ein kintheit hetten vñ glaubtē
dz diß nach ander kind gewohait
mit v̄gesung der zit an im gedilgt
wird da mercktē vatter vñ muter
vñ die nachborn all / dz das kint
ernstlich anfing des ordens gewo=
heit mit wunderbarer wiß zu hal=
ten / barfuß gende. sich mit eim herte
seil gürten. golt vñ silber wurd es
flißlich zu berüren vñ in dissem ar=
tikel begab sich ein wunderbar
geschicht es hetten etlich kaufluit zu
syner vatters herberg ingekeret die
nam wunder da sich an ein solchē
kint das habit sahen vñ da sie
v̄standen hetten dz diß kint alles

gelt awerd da legten sie heymlich
eynē pfennig indes geschirrs bo=
den / vff dan sie truncken vñ butten
es dem kind mit ein wenig wins
da es den win vß getranck vñ den
pfennig sah da schrey es grüwlich
vñ warf das geschirr enweg vñ
mit gestreckten augen vñ hende
in den hymel sprach es mit trehen
Almechtig gott du bekenest dz ich
vnwissend myne orden beflecket
han / es erzittert vñ erbleicht
vñ die sprache umbgab sin ant=
lit recht als ob es zum dot zug
da diß sin vatter sah er erschrack
vñ lieff bald vñ füret den prie=
ster der da der das kint ab=
solviert vñ die hant v̄fleget
da senftet er im den smerzen
vñ den ruwen / so das kind vff
der gassen saß an den hochziteliche
tagen / so rüft es der nachborn
kind alle zu samē vñ straft sie
ob sie unzüchtig waren in sitte
/ hoffertig od gezieret mit kleidn
vñ legt in für die pin der helle
vñ ir überbrettung / aber den
guten kindē gelopt es die ere
des hymels / underwilen lert es
sie das pr nr vñ wie gar gut
es wer dz man der muter gotz
in dem engelsche gruß vñ mit
knüw biegen dient vñ solcher
zamē rüfung vñ manē des kin=
des / lieffen auch die alten zu
mit den jungen vñ mit wun=
derbarer wiß wurde sie erlüst
in sin fürsichtikait vñ antwort
wan es syne eigen vatter sah
ingeberden licht od truncken

och frowen / so straft es jn jnnet=
liden vn mit trehen vn sprach lieb=
ster vatter sagt nit, vnser priest
jnder kirche die solches dont
die wort gottes nich nit bestette
/ auch / an eym hochzit / die muter
den aller besten scharlach vn rote
kleider bruchet / straft es sie mit
frowen truren jnder kirche vor
den mit stehenden sprechende vn
mit dem finger zeugend das
bild des crucifix schame muter
schame vn sich vnsern herre jhesum
xpm am + nackend nacken hange
/ mit blut gerötet vn du hast
dich jn syn smacheit mit schar=
lach gezieret hüt dich aller lieb=
ste muter hüt dich dz du nit
vm die roten kleider fallest jn
die pin des ewigen fures / zu stund
erschrack die muter nit eyn
wenig ab dem wort des kindes
vn legt die kleider hyn vn be
gab sich gentzlich dz sie die och der
glichen furbass nit me wolt
tragen / furwar es wer vnmuglich
mit worten zu begrifen wie grosse
wirdikeit syn sitten wie groser
flis jnden gebett wie grose dap=
ferkeit der augen wie grose
demutikeit des gendes wie
grose zuchtikeit an jm was / so es
redt vn das vbertraff alle ding
dz allein die kintlichen jare vn die
glieder des swachen libs eyn kint
zeugten / aber syn sitten vn geberd
zeigte eyne aller volkumesten
man der tugent jnallen dingē
diss kind hett noch nit dz siebē
iarig alter erfult vn volkume
jnkurtze hat es erfult vil zit=
man sin sel von got wolgefellig
es ist gezimbet dz die bosheit nit
wandelt sin verstentnis oder die stiff=
tung betrug sin sel wan da es zu
dem tod nahet / da bracht es dem priest'
vn hiesch den fronlicham xpi / aber
wil der priester das nit dorft don
wan es jndem gemeine gesatz
verbotten ist dz man es jnsolchem
alter keym kint geben soll / das sprach
das kind mit wunderbarer gnad
des gebettes / mit vff gestreckte
hende jnden hymel / du erkenst
herre jhesu xpe dz myn höchste
begird ist dich zu habē / jch
han dich geheischē vn getan dz
jch solt vn hoff getruwlich dz
jch dyn gegenwirtikeit nit be
raubt wird / nach disen wortē
tröstet es die vmstehende vn
die weineden vatter vn muter
vn rast sie zu bessern werken
vn vnder den worten der manig
/ gebettes vn lobes gab es gutt
den vnbefleckte geist vff / zu stund
on verzug verstund das orden kleid
der mynd bruder / mit / namen der rock
mit dem angenete capucio / der
über jn gestrecket lag vn wart
nym me gesehē / da nun nach
sym dot etlich von den brudern
stundē by sym grab vn de psalme
deprofundis wolten sprechē / da mochte
sie den nit enden och sprechen
wie sie des vnderstunden oder
wie dick sie jn anfingen / dz ma
da durch solt versten dz die heilge
sel keyn hilf des gebettes bedorft
/ jch glaub dz mir das selb auch
widerfaren si da jch by sym grab

bettet aber die elter des kindes
name so vast zu ~~mit~~ mit dem ex
empel des sunes dz sie nach syn got
allen lust der welt uberhebe vn ging
der vatter in predig orden. aber
die muter in sant bernharts orden
mit glicher andacht aber nit mit
glichem alter wan er me zu syne
tagen kame wz ist gewesen eyn
gar edeler knab. dreyzehen jar alt
in tutsche landen der wz eyns gra=
fen son vn wart von der muter
geschickt zu dem kunig von fra=
kreich irem vetter / dz er mit
syne sune gezoge wurd wol es nu
sytt ist dz die landes man mit
eynader sich frewen aller meist in
fremden landen / da begab sich dz
der vorgenat knab albertus mit
name beschawot vn gesah bruder
jordan der seligste gedechtniß. eyne
meister prediger ordens vß tutsche
lande geboren. zu der selben zit zu
pariß wonde vn / da er das dick vnd
lang det da wnder dem knabe
vß dem gesprech des heilige ma=
nes. die irdenschen ~~ding~~ misfallen
vn die hymelsche wolgefallen vn
gedacht inden orde zu gen vnd
by meister jordan heilich vm den
orden zu bitten wan der ~~w~~ knab
wz eyn wenig gelert nun meint
meister jordan die begird des kindes
wer vnbestendig vn zwanget in
me zu der regierung syner graf schaft
der er allein eyn elicher erb wz
dz er mit senftmutikeit die vnder
ton regiert da nun der knab sech=
zehen jar alt wz da wart im en=
botten durch herliche botten vo syner
muter dz er gar eyn edele hußfraw
solt nemen vn die regierung der

graffschaft enphaen wan sin vatt
were vast alt wz darub sprach der
knab zu syne rittern vn knechte
wir wollen gen zu sehen vnser
lantzma die prediger zu pariß er
dan wir enweg scheiden da er
nun kam mit allen den syne
zu dem huß der prediger bruder
da berufft er den meister vn
die bruder besunder in eyn kamer
vn streckt sich fur ire fuß vn
sprach ich nym got zu gezug vor
vch dz ich hutt bereit bin die
welt zu lasen vn mit vch inde
orden vnd dem herren zu diene
ist dz ir myne willen versmahet
so sch es gott vn vrteil es vn
laß myn blut nit vngerochen
an vch / als diß der jung graf ge
sprach da weint der meister / vn
die bruder erschracken in syne
worte vn wurden angstbarer ge=
stalt vn befalen dem herren das ge
scheft allein die beruften den
conuent zu same vn legte in fliß=
lich fur die sach vn wort des kna=
ben vn enphinge in zu hant vn
date im das orden kleid an / als
diß den syne kunt wart da klag=
ten sie ser vn da sie wider heym
kamen da brachten sie den el=
tern die trurigste mere syn al=
ter vatter nam eyn grosse mit
im vn kam gen pariß vn da
er sich vnderstund den sun geual=
tiglich herus zu zyhen da wz
er gar nah von den nouitz bru=
dern zu stucken zerzert / als sie er
wider heym dz er nit schuf / aber
es wz zu der selben zit zu pariß
eyn ertzdyacon vß tutsche lande

schön an form / für alle gelerte
der statt theodoricus mit namen
/aber mit dem zunāme hieß er
der hübsch tütsch der wz siner
müter bruder vn̄ wz swerlich be-
trübt gegen sin vetter vn̄ zag
lang in zu sehen aber zu lest da
er widerheym wolt / enbot er
im dz er an dem nachfolgenden
tag kome wolt in zu sehen da
diß hort der jung bruder albertus
da lieff er zum meister / er lieff auch
zu den geistliche brüdern vn̄ batt
sie alle dz sie betten vm̄ sins vettn̄
heil der er inniglich liep hett da
das geschach da kam der ertzdyaco
sin vetter vn̄ sassen zu same zu
gesprech in eyn capelle zu hand
sprach er mit trehen zu dem junge
aller liebster wie machtestu diß
don dz din müter myn swest'
die dich allein under iren kinde
lebendig hat vn̄ mich dyne vett'
der dich für alle frünt liep han
hast gemacht clage vn̄ nun als
ich hör / so stirbt din müter vo
trurikeit / aber ich bin nach
dym ingang gar nah biß vff
den dot siech worde vn̄ wirt
nym' getröst ich seh dich dan
wider zu der welt gen in den
bewer jare so es dir noch gezimt
dem antwurt der jung mit wu-
derbarer gnad des mundes vnd
fraget in sich die drü bild die
am fenster vor vns gemalet
sint wer sint sie aller liebster
/ist es nit das bild xp̄i vnd

siner müter vn̄ johannes sins vettn̄
der im under den andn̄ vast liep
wz vff dem solten wolich nemē wie
wol xp̄s die mut' liep hat gehabt
vn̄ sah dz er sie vff sim lidē so vast
gequelet wart dz ir sel durchgieng
das swert des smertzen / aber syne
lieben vetter sah er beswert me
dan man glaubē mag mit angst
des smertzen vn̄ wie wol er mech-
tig wz von dem crütz abzusti-
gen doch wolt er es nit vm̄ irē
willē don / sünder er bleib am
+ daran zu sterben zu glich' wiß
soltu aller liebster wissen dz ich
an das crütz disser geistlicheit mit
xp̄o vn̄ vm̄ xp̄i des herrn
willen gestigen bin vn̄ soll ich
joch die müt' sehen sterbē von
smertze vn̄ dich aller liebster zu
schadē komē doch will ich biß zu
dem dot an dem crütz vnbeweg-
lich bliben vn̄ sicher ob du mir
glaubest / so würstu auch daran
stigen dz dich der schedlich jegär
disser welt nit inwickel / als er
angefangē hatt wz me / der ertz
dyacon gewan ruwen vo hertze
/er weinet vil vn̄ wart getrie-
ben von dem strick ysin der
gewissen vn̄ mocht nit wider
ston dem geist / der in dem ju-
gē redt über das lag der jun-
gling dem gebett an vn̄ zu
lest in wenig tagen bragen er
de ertzdyacon zu dem ordē / mit
wunderung der phaffheit vn̄

+ gezemt

des volckes dz die wort des knaben
so schier + ~~gedult~~ hetten das herwisch
gemüt zu so grosser demütikeit
Aber der jung bruder albertus wüß
jn eyne volkome vn güten man vn
noch hüt dis tags ist er der aller
edelst predig dissen wolt der bapst
eynen bisschoff machen der aller
grösten statt sund der heilig man
widerstund mit eyn ~~wol~~ wort das
wol zu bedecke ist sprechende Ee ich were
vn frölich will ich sterben eyn brüder
des ordens dan erhöhet mit bisschoffe
eren Darumb ist dem mensche güt so
er treit das joch des herren vō syn
jugent an vn die halß aber under
tenig machen den lichte last xpi

Von der tugent der küschait

Alle biene hant jungfrowliche gantz=
heit des libs wan sie sint mit
kein vnlüterkeit beflecket vn
doch hant sie die aller meiste frucht
der kind / vn diss ist groß wunder nach
dem buchstaben vn mag genent
werden eyne von den aller verborgen=
sten heimlicheite Ob nun das jn den
wysten tierlin funden wirt was
schiltestu dan du jud dz by den here=
sten eyn jungfraw geboren hat vn
das selb nit eyne glichē meschen
sunder xpm den wir glauben mes=
sia kome sin vn jr spreche künf=
tig sin du solt sehen xpm geboren
vn du wirst dich nit wundern der
jungfrawe geburt Merck leser wie
merklich der text spricht Allen bie=
ne ist jungfrawlich gantzheit des libs
warumb hat nun gott nit vffgesehet
dz sie als andere tier vnluter were
Ich glaub sichtiglich vn zwifel nit

dz got wolt den mensche eyn
exempel der jungfrawlicheit geben
vn offenbarlich zeugen wie gar
schedlich sy mördenlich vnreini=
keit Aber man mag frage warumb
jn dem alten folck gotz nit gelopt
waart jungfrawlich reinikeit vnd
nun nach der zukunft xpi die
wüsten statt der wildenis mit den
lilien der jungfrawlicheit gezierd wurde
Eyn vrsach ist gewesen die me=
rung menschliches geslechts vn aller meist
des folckes gotz / die ander wan
das grob folck nach dem buchsta=
ben forcht die verfluchte vnfrucht=
bare da von die dochter Jepte er=
schrack dz sie ein jungfraw sterbe
solt vn hiesch von irem vatter
dryer monat lang jr jungfraw=
licheit zu beweine Aber die aller
seligste jungfraw maria über die da
geruget hat der geist der wisheit
vn der vrstentnis die hat die erste
under alle jungfrawe got jr jungfraw=
licheit gelopt vn hat gezeugt
dz der mit den fluch ~~gesetz~~ des gesetz
zu pinige ist der unberhafft ist
an der frucht güter werck des
zu eyn figuren so verflucht xpus danach
den feigbaum der nit frucht hett
vn er dorret Aber er sprach auch
slechts zu den jüngern Eyn iglich
boum der nit güte frucht ma=
cht der soll abgehauwe werden
vn jn das fier geworffen werde
Nun merck leser dz die gezierd
der jungfrawlicheit aller erlichst
gelopt wirt wider die die da
fürtragen die brutlauf der jungfraw=
licheit der jungfrawe der müter vn

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

auch recht sunes der iunfrawē der
ein exemplar ist aller bigent vn̄
zu eim exempel sich den taufer dem
kein merer vnder den sunen der
frawen ist vfgestanden / sunder auch
den apostel vn̄ ewangelisten johan̄
der von der hochzit sunderlich be-
ruft wirt von dem herren dem
ein iunfrawen von xp̄o am crutz
die iunfraw befolen wirt dz die lilie
der lilie [illegible] der von vnser liebe
frech ist vff beiden teil vnderschi-
ret wird wan die selige iunfraw-
licheit wirt geglichet der lilien
beid vm̄ den sie wissen glantz vn̄
auch der sess wider gekrümpten
bletter halb wan man zum ersten
das hertz danach die funf sinn gantz
vnbefleckt behuten soll vn̄ wol
hant wir gesprochen dz dise bletter
widerkrumpt oder gebogen sollen
sin dz da betut ein furhangende
vn̄ offen ding wan wie wol alle
ere der dochter des kunges von
innē soll sin der gewissen halb doch
wil der herr in einer geist dz vn-
ser werck zu eim exempel der nesten
sollē luchten. so ist not dz die vss-
wendig satzung der sinn aller orden-
lichst diene zu lobung iunfrawlich
wirdikeit das ein heilger lerer
von der kungin der iunfrawen
adelich bewert sprechende wie wol
maria auch an dem lip die aller
schönste vnder allen frawē geweße
si als dan die welche an eyme
man enpfangen hatt vn̄ geboren
den schönē an form fur die kinder
der menschē doch noch sie die aller
wolgeordenste in sitten also dz ie
aller [illegible] schonheit nie keine
bewegt hat zu begird der vnlu-

terkeit doch mit der wyssten anse-
chtung wie sundig doch der mensch
were vn̄ das glauben wir vn̄ hal-
ten dz es geschee si durch den heili-
gē geist der da wircket in ir dan
wir sehen nit wie es anders
mocht geschehen / darumb wirt es v-
onss von leser nit vbertreffen als wir
wol getruwen / ob wir von der
erliche iunfrawē maria der ~~lesen~~ lebē
etwz in pflantzen durch das wir zu
ir liebe vn̄ erwirdikeit dest in-
nigklicher entzundt werden wie hat
erfaren von gewisser verkundung dz
by vnsern ziten in tutsche landen
ein iungling ist gewesen da den
sine eltern gestorben da wart er
von böser lut rat so böss dz er
sin scheinbare erb in wurfel spil
vn̄ wirtz husern gentzlich vertet
vn̄ ging er hin vn̄ her durch sin
heymut ein arbeitselig mensch
vn̄ wie wol er sust ein tor mer
doch behielt er kuscheit des libs
das erbarmt nit wenig einen
ritter syne vetter da von sprach
er zu im eins tages da er im
begegnet / aller liebster es gezimt
dir ubel dz du also wisslos gest
der so scheinbare an geslecht bist
vn̄ werest wol ein byderber vn̄
grosser man / hett dich sölche vn-
sinn nit da von gezoge da nun
der iungling sine wort verspott
als wibsche wort da sprach der
ritter furbass du myn lieber
woltestu nit etwz vm myne wille
dun er sprach sicher ja zu dem sprach
der ritter nun will ich dz du
die erliche gottes gebererin ma-
ria gruszest funtzig mal alle

tag da er jm mit eym lůten lach
antwurt Jch will diß eyn mal don
vn̄ nit alle tag Da lag jm der
vetter an vn̄ sprach du solt diß te=
glich don ob dich die erliche jun=
frauw zu lest soll ansehen mit den
augen irer barmhertzikeit vn̄ iren
son ansprech für din arbeitselikeit
Solche wort verjunstigt der jüngling
vn̄ schied von danen Nach eynem
jare begab es sich dz der ~~der~~ vetter
den jüngling gesah vn̄ fragt jn ob
er die gelübd behalten hett Der ant=
wurt Jch han sie gehalten vn̄ jch
wolt nit dan jch hett sie gehalten
Dan mir ist lichter dan vor ~~dan~~
~~vor~~ jn weltlicher üpikeit zu dem sprach
der vetter mit freuden darumb solten
jn dem nachfolgenden jare dyne dinst
der müter marien jn dem gruß zwi=
faltigt Der jüngling antwurt Es
sol geschehen Da aber das ander jare
vß was da kam er wider zu dem
vetter vn̄ sprach Jch von hilf der mü=
ter marien ist alle torheit myns arbeit=
selige states ~~verschwunden~~ frouwden vnd
die stetikeit myns willen ist bestetigt
mit eym festen fürsatz wol zu don
Da sprach der vetter mit trehen Gesegnet
sy die müter der gütikeit vn̄ die aller
liebsten danck jch auch dz du dem
heilsame rat gefolgt hast Nun stet
nüt me vß dan dz jch an dissem
jare erfar dz din fürsatz stet sy vn̄
find jch dich wirdig So will jch dir
hochzit ~~vn~~ zu richten die dir wol
gezymen Aber du solt sie zwischen
jn dem gruß des dritten fünftzig din
~~hert~~ helferin flissig eren Der jüngling
verwilligt diß vn̄ wart stet funden
vn̄ da das jare herumb kam da leist

der vetter dem jüngling dz er jm
gelopt hett Da nun die hochzit zu
gericht was vn̄ die fründ zu bei=
der sit zu same komen vn̄ die
tisch gesetzet vn̄ die hend gewe=
schen waren Da jetz der gemahel
mit sim gemahel zu tisch ware
gesessen vnfürsehens gedacht der
brütgam dz er suß als bekümert
wer gewesen dz er an dem tag
den gruß der erlichen jungfrauwen
marie noch nit bezalt hett als
er schuldig was Der stund snell vff
vn̄ rumt dem vetter meyn er
dz er eyn wenig verzug die spiß
dar zu tragen Da er diß don wolt
da ging er jn die slaf kamer
vn̄ bezalt der müter marien dz er
gelopt hett So vil andechtiglicher
als vil er bewert hett dz er gne=
diglicher erhört was Als bald er
den lesten gruß des dritte fünftzig
folbracht Da erschein jm die er=
lich jungfrauw maria brecht dan
die son vn̄ zeugt dem jüngling
drie mäntel oder kleid on ermel
purpuren rock eynen forne vn̄
neben an der sitten Vnd sprach
sie dyne gruß mit gulden buch=
staben geschrieben Mit den du
mich jn den dreien fünftzigen
flissig geeret hast vn̄ die wil
du jn dym lip jungfrauwlicheit ge=
halten hast Wie wol du sust ver=
pflicht vn̄ oder hest So wurt dich
zu hant eyn senft febris an
komen vn̄ am dritte tag wir=
stu zu mir kome on allez
störung des fleischs Mit disse
wort verswand die erlich jungfrauw

maria aber der jüngling gieng
heym vn mant sie alle frölich
zu sin zu essen vn sich zu freuwē
vn dz er off diß mal nit begerd
hett zu essen vn nit by jn möcht
sin da sie nun alle zu tisch sassen
da legt sich da zwischen der jung-
ling an eyn bett vn nach dem
jmbiß da berüfft er zu samē sin
gemahel den vatter vn die fründ
vn verkündt jn wz jm geschehen
vn gesagt wer her vmb starb der
jüngling am dritten tag als er
vor hyn sagt aber sin gemahel wolt
kein andern nemen vn lebt jn
der heilgen jungfrawlicheit Es ist
kein wunder ob die seligste jungfraw
maria hat gesprochē dz sie von
dem vorgenanten jüngling durch
den engelschē grüß geeret sy jn dē
dryen fünftzigen/ sider sie jn der zyt
der gnaden recht als jn zübel
jar vsserwelt vn worde sy · eyn
edele wonstat der drifaltikeit da
von da der erwirdig meister a-
dam eyn korher sti victoris zu
pariß jn dem gedicht des sequēcs
salue mr̄ saluatoris gemacht hett
den versickel salue mr̄ pietatis
biß gegrüßet müter der gütikeit
vn eyn edele rügstat der gantze
drifaltikeit/ da erschein jm die
erliche jungfraw vn neigt jm v̈-
bermassen demüteglich/ als ob sie
jm wolt genug don vm die ere
des lobes nun sollen wir me sage
wz geschehen sy von den dryen fünftzige
jn dem grüß des engelschē vers
Aue maria nach xp̄i gebürt tusent
Go'n zwei hūdert eyn vn fünftzig han
jch gesehen vn kent eynē jün-
gling jn brabant edel vō gebürt
wie wol er der welt gentzlich ergebē
wz doch wz er eyn andechtig dien
der jungfrawe marie vn bezalt ir teglich
die dry fünftzig/ aber er wart siech
vn kam biß an das lest vn da er
vil stunden des tages dot gelegē wz
da wart er wider lebendig vn neygt
sym swester eyn kloster fraw die by
jm saß vn sprach lieb swester jch bin
erwider komen dun bald den prie-
ster zu mir rüffen diß wundert sie all
der priester wart berüfft vn jn grosser
freud des hertzen bicht er öffenlich
vor jn allen sprechende Jch bin ge-
zückt zu dem richtstul vn da jch
nun jn dryen dingen aller meist
von den tüfeln geclagt wart vn
der vssprüch solt wider mich ge-
sagt werden da batt die aller gütigst
müter vm den son dz jch wider
zu dem lip gefüret würd vn statt
der buß enpfing jn hant gescha
dz sie batt eyne von den sünden
vm die jch verdampt solt wordē wz
die dz jch dem priester die zehenden
von mynē gütern vn äckern vn-
derzogen hat Die ander wz dz jch
mit mynē gesellen etlich geistlich
lüt fisch gestolen hett die dritt wz
dz jch die sat vn frücht der armē
mit den jaghunden hie vn da
zerstört hett da er diß vor jn allen
redt da sprach eyner vss den die ge-
schedigt waren vn warumb sölten
ir verdampt werden vm dissen leste
schaden/ sider wir all vch den vss
lütern hertzē verzigē hant Er ant-
wurt vnd verzyhen wer mir nit
genüg gewesen zu dem heil/ sider
jch richer wer gewesen den schaden

vch zu widerlegen dan ir den schade
wer abzulassen vn da er diss sprach
da beschied er zu hant den schaden
zu widersetzen vn als beschicket er
syne güter yn huss vn yn zu dsicht
vn wunderbargen frieden gab er den
geist d vff nun wer du bist der da
begerest der müter xpi andechtig
zu sin stetes vn ande du solt den
engelsche gruss stetes vn andechtig
sprechen vn Jch glaub nit dz ir
angenem stimlich lop möge ge
opfert wden man hat mich ge
fragt wz die muter xpi inden
vers des engelschen gruss frölicher
hört vnd Jch on zwifel antwort
zu hant dz die iunfraw frölich hört
sich sol gnaden sin vn dz der herre
der maiestat mit ir sy vn dz sie
inden frawen dz ist für alle frawe
gesegnet ist aber Jch getruw dz maria
darin frölich frolocke so sie hört die
frucht ires libs sunderlich gesegnet
wden wz ist diss ein wunder er
ist irem geliepten vn sin vmbfang
ist zu ir aber wir sprechen ir frucht
sy gesegnet dz ist dem güten zu ge
engt. od gesegnet dz ist wirdiglich
genet wan er ist zugeengt der pin
des grüwliche todes dem guten wit
er zugeengt so er sitzt zu der rech=
te hant des vatters da von wirt
gesproche durch den pphetē vflucht
ist ein iglicher der da hangt an
dem holtz der xps ist gewesen da=
rumb hat in auch got erhöht über
alles das da ist vn hat im gebē
eine namē der da ist über allen
namē Ein gesegent ist auch als
vil. als ein der gut heisst wan
nyma ist gut dan allein gott vn
dz wesenlich dz in sinem namē ein
iglich knüw gebogen wd der him
elsche der irdeschen vn der helsche
nun als dick wir xpm gesegen
so spreche wir dz die frucht des
iunfröwliche libs gut sy. od dem
güte zu geengt vn darum glau=
ben wir dz sich maria aller meist
frewwte von gedenck Jch da ich
noch dan ein iüngling wz dz ich
gesehe vn gehört hab eine der
gütiglich frevel wz indisse vsspruch
wan es wz vnder etliche geistliche
die zu mal heiliges geistes waren
ein red gegē der ander vō maria
Ein erhub sunderlich ir schamhaftikeit
nach sant lucas ewangely als sie in
des engels rede betrübt wart
Ein ander ir fürsichtikeit vnd
stetikeit. als da sie hort dz sie swan=
ger solt wden dz sie fragt die wiss
der enphegnis vn ein ander ir de=
mütikeit da sie sich ein magt
nit sunder sie wz ein fraw der en=
gel. durch das sie den worte gabriel
gehorsam wz dan sprach der gütig
frevler mit vergossen trehen. mit
hantslahen vn Jch will minen
vssprüch sage von der süsse maria
Es wirt inden creaturen nit
torechtste funden dan sie da wir
nun indisem wort alle mitein=
ander von wunder erschracken
sprach er wissent ir nit dz gar
nah gentzlich alle sunder. so sie
anfahent nach dem fall vff zu
sten. so sie förchte got des raches
vn den herren aller ding so

fliehen sie zu sin muter als zu der
begnadung stat der miltikeit vnd
vmbfahen sie vnd haben sie werde
als ein ware versünerin Wan sie
ist flissig by dem emsige dienst
on ablassen biss sie die gnädigen
sin versün mit dem vatter des le=
bens Aber so sie sehen dz der gne=
digest vatter so sie büssen frolockt
mit den engeln über sie. so vergesse
sie gar nah der versünerin vnd werde
gar zertlich vffgelöst durch süsse bre=
chen inden buss des gütige vatters
Hör leser vnd wundert es dich so merck
Ich han es warhaftiglich vnd gewiss
erfaren wz ist es wunder o muter wz
ist es wunder o gute fraw durch alle
ding. aber er ist der aller best
Du bist süss durch alle ding. aber
dine lips feucht ist mit aller sü=
sikeit lustlicher dan als vil die
feucht höher ist. so vil ist sie süsser
wie wol ier gütiglich freuel wz
Doch hat gar war gesagt dz nit
inden creaturen törecht mag fun=
den werden dan maria o gütigeste
muter du solt weder jenem man
noch mir vngnedig sin indyne
schimpf. recht als den freuele So
ich diss sprich o fraw so bin ich ein
tor worden. sunder du hast mich
gezwunge ja me din hitzige liebe
Aber dz ich ernstlich red vo dir
so sprich ich o du heilige virgo Es
zimt sich nit minder dz du in
versünung der buss würcker törecht
~~genant~~ geheissen würdest dan dyn
son von dem paulus hat gepre=
digt dz des vatters wisheit der
welt törecht sy worden vff dz
er die glaubige behalte mächt

Ich bin gewiss o gütige muter vnd
fraw dz du keine schaden oder abgang
der fruntschaft lidest an den versünte
so sie gegen dyner gunst hinlessig
sint dz sie andernis sines lieb falli=
glicher übergossen worde ja me sie
sint so vil süsser als vil sie im me
angenem werden Wir sollen diss auch
sagen dz wir mit gar gewisser vnd
vnzwifelicher erkündung erfaren hat
Es wz ein closter predig ordens
Indem waren die aller andechtigste
bruder vnder dem jüngiste prior
gegen der selige iunfrawe maria Die
ergussen sich dick inbrechen. sie ware
zu mal andechtig ingebett vnd
ingötliche schauwe Aber es begab
sich dz einer der me flissig wz dan
die andern. so die andern erweg gin=
gen zu dem studieren oder zu der celle
so blaib er etwan tag vnd nacht
ingebett Disser der der erliche iunfrawe
marie sunderlich andechtig wz der
dient auch von ir sunderliche
trost zu han wann es geschah da
er allein inder kirchen blaib dz
der vmbgang des altars mit dem
wunsamste liecht vmbgebe wart
vnd im erschein vf dem altare die
erliche iunfraw mit irem edelsten
kind. mit vngehörter materie der
antlit vnd der forme Aber über
im zwitzerten siben füerin kugel
glich als sternen. als diss der bru=
der sah da forcht er es wer ein ge=
spenst wie wol er in dem zeichen
der warhaften geslecht. mit wun=
derbarem trost vnd vsserlichen
liecht erfült wart Hernach da sprach

er mit grosser erwirdikeit vñ mit
trehen O erliche muter vñ fraw Jch
bin nit wirdig allein zu sehen die
ding die ich sich Jch bitt dich flelich
bis in wilich die muter xpi als ich
ũstand. so erschin auch vnsin vor
erschin auch dem gantzē conuet
die da sint dyne ware dien̄ vnd
die hitzigsten liephaber dyn̄ gnade
die muter der gütikeit vwilligt
dise wort vñ offenbart dem gatzē
conuet die selbe gestalt vñ forma
nun sich leser ein wunder das aller
welt vngehört ist Es sagte die brü=
der die diß sahen dz die gesiecht bil=
dlich wz. aber sie wz nit vß gewissen
groben vñ vnscheibliche linien der
lips da diß die brüder sahen da ware
sie me ernst vñ gebett vñ weine
dan vor vñ baten die gütigste mu=
ter dz sie zum andern vñ zum dritte
mal den brüdern erschin. als ob es
zu erste ein begirnis des tifels wer
gewesen / dz sie in dem namē der heil=
gen vñ vnteilichen der drifaltikeit
mit fliß der brüder gebett ũtriebe
wird vñ wil kein vglichung ist xpi
od syn̄ muter zu belial. so erzeugt
sich die erliche gottes geberern den
gātzē cōuet zum andr̄ vñ zū dritte
mal. nach der vorgesagtē form aber
disse ding sint geschee gar nah in=
dem anfang diß ordens dz in ein
solche sünderliche miracel die kü=
nigin der barmhertikeit bewert dz
er der orden ergeben wer Jch han
gesehen in pbant ein non sant kü=
orden inder das wrt der wirdigen
muter xpi überteffenlich erschen
als sie von der iüdescheit bekert
wat da sie wz in dem huß ir elter
vñ nochdan nit follig funf jar
alt wz da fing sie an in irem mut
war zunemē warub vnderscheid
der namē wer zwischē kristen
vñ iüden. so doch die meschen vō
bedem geslecht ein angesiecht
vñ ein sprach werer vñ wz diß
ein wunderbar vnnuft a ein
solche kind vñ doch als sie mir
danach sagt wan sie kristen na=
me hort. so hast es ir begirlich
an irem hertzē dan der ~~kriste~~ iüdesch
nam vñ sünderlich wz ir lüstlich
zu hören der nam maria so die
kristē vnder eināder etwz hiessē
Aber sie stal dz brot von dem tisch
der eltr̄ vñ gab es den bettlern
darub dz sie in dem danckē hört
den namē maria Also nā sie zu
wunderlich in disse dinge vō tag
zu tag vñ ũhelet diß also wiß=
lich dz weder vatter noch muter
etwz mocht mērke oder gehören
vō dem gedanck der dochter
Nun gestha es dz die eltr̄ mit
ir dochtr̄ von köll kamē inde
statt louanie in pbant da ging
das kint als es zit gewan mit
andr̄ kristen kinder in eins
wirdigē peresters huß meister
reinhart mit namen vñ da
es der perester an sym namē
bekāt vñ erkanā dz er gern
vñ stetiglich zu im kam da
fragt er es sprechende aller
liebste rachel wilen nit kristē
wrden vñ sie antwort Jch will
es wrden also dz du mich jetz
lerest wie man kristē wrden
soll da wat der heilig priest̄
wunderlich erfrawt vñ ũstud

im geist etwz götlichs künftig von
der dochter vn̄ fing an von vff satzung
der welt vn̄ begund ir die geschrift
vsslegen / durch die sy selbs och kristen
glaub mocht bezuget och gezeugt
werden vn̄ die selben vslegung als sie
selber sagt. empfing sie mit so gantze
sin in dem kintlichen alter. ee dan sie
sess jar alt wz vn̄ stund es mit solch'
beschaidenheit des geistes / dz selte dem
priester gebüret etwz widerub zu sagē
vn̄ disse vnderwisung weret wol ein
halb jar mit dem heimlichē zu gang
durch den er dz kint heimlich vn̄ zu
recht' zit nam vn̄ lert vn̄ nun sich
ein edeles zaichen der wunderung ra=
chel mocht nym̄ satt och müd werdē
mit hören des götlichē wortes. so
doch der priester vn̄ sin dienerin mar=
tha die da wz ein geistlich vn̄ gar
wise fraw die beid müd wurdē vnd
ie eins an des andn̄ statt ging
in den lernen wz sol ich me sagen zu
hant da die eltn̄ begunden mercke
den fürsatz an der dochter da kamen
vil iuden zu samē vn̄ kamē des v̈=
berein dz sie die dochť v̈ber den ein
schietē vn̄ ein gemahel geben her=
ter zu behüten da diss dz kint er
kant es v̈kündet es dem priester mit
trehen. also wer es dz er sie in der
nacht nit zucket vn̄ sie trestē möcht
dz sie ewiglich verlorn vn̄ geschendet
wer da diss hort der priester. er ge
bot ir dz sie zu dem gewonlichen
zu gang am morgē fruw kem da
diss dz kint en frag gern wolt tun
da sprach es an dem abent zu sin
muter / muter ich will diss nacht

mich selbs nieder legen da das
kint diss einfaltiglich hett gesprochē
vn̄ die muter es lang wider
redt do gehall sie zu lest vn̄ ge
bot im ein bettlin zu bereitē
by iren füssen vff ein küssin
da nun dz kint lag biss an den
morgen vn̄ gentzlich v̈gessē hett
wz es dem priester an der für=
genden nacht gelopt hett ne=
mēmer da stund by im die er=
lich iunkfraw maria in ein wiss
gleissenden kleid v̈ber den sne
vn̄ bot ir ~~vn̄ bot ir~~ ein schin=
bar gert die sie trug vnd
sprach stand vff katherina vn̄
schick dich vff die fart ~~vnd~~ wan
du hast eine grossen weg vor
dir vn̄ als sie diss sprach da mont
rachel sie wolt die gert be
greifen vn̄ fiel von dem bett
vn̄ schrei lut / also dz die mu=
ter da von erwacht vn̄ fragt
die sach des geschreis / aber die
dochť v̈holet es vn̄ die mutť
entschlief zu hant wider vn̄ ra=
chel stund vff vn̄ fant zu hant
den priester an der bereitē
statt der nam sie frölich vn̄
kam zu dem kloster das
da heisst frawen wiess das
wz ein halb mijl vō dem
selbē dorf gelegen vn̄ teuft
sie mit freudē aller der die
da waren vn̄ nant sie ka=
therina / als sie vor geseit
wz von der muter vn̄

vn̄ det jr des ordens klaid an
zuhant da d jr vatter vn̄ fründ
horten vṽ da geschee wz da wurde
sie beswert vn̄ arbeiten sich durch
den hertzogen des landes herren vn̄
den bischof von leodien zu lest durch
den bapst honoriu vn̄ gaben über
groß gelt dz man das kint dz vnder
sinn rechten alter genome wer de
eltrn widergeb wer es dan dz es
jn des vatter huß biß zu sine zwolf
jaren behareet jn dem enphange glau=
ben dan so möcht man es gerechti=
glich kreisten name wider geben
vn̄ das gedachte sie gar schälklich
dz sie zwische der selben zit dz kint
lich gemüt lichtiglich möchte bie=
gen dz sie zu der geborne gelübd
jr eltrn widerging Ach leider von
disser betragen lüt fliß wurde vil
groser vn̄ gelerter man bewegt
dz sie gelt name vn̄ diß liese zu
gen vn̄ das wart der vorgenat
priester nit ein wenig betrübt vn̄
wz allein mit vil trehe anruffen
gotz vn̄ sin muter die ein ert=
gebererin wz disser gebat da gescha
ein wunderlich ding dz biß an die
stund aller welt vngehört wz dz
jungfrawelin batt den priester dz er
es fürt zu dem richt vn̄ zu allen
den die dargeladen waren vnlicht
sprich es rede die richt bewegt
über mijn jugent vn̄ es gescha
als sie gebetten vn̄ gesproche hett
wan da sie eins tages kam by
leodie für den bischof vn̄ die phaf=
heit vn̄ mancherley grose lüt

fänt. vn̄ richter da gesthat sie
die vn̄ bewegt sie alle mit so stet
vn̄ warhaffter vnnunft dz das ge=
schrei der hülenden vn̄ erforde
mit trehen von schrecken vn̄ wunder
gehört wart jnsant lamprechts
kirche jn gar ferre stetten vff dz
sie all offenlich verstünde vn̄ sehen
dz sie die wißheit götliches gei=
stes jn ein so kleine alter hett
überhant genome Jacob wart
nach zweien jaren vff gehört vo̅
dem kriege des geistliche rechtz
vn̄ wart ein ander streit der
kengnis bereit Ein jng jud vsser
welt gestalt wart hierzu ge
dingt vn̄ kam zu dem closter
jn dem die jungfraw wz vn̄ mit
glüfenden gemüt enphing er
den tauf vn̄ da er sich satzt
mit wunderlich wiß dz er er
mit der jungfrawen möcht rede
als zu sinr namen durch vn
der wisheit willen wan er sprach
mijn mume wort wert mir
heilsamglich jngetrucket dan
aller mensche red doch als sie
mir gesagt hat, so verstund sie
jnnlich dz der jüngling gestif=
tet zu dem glauben gebette
wz vn̄ da von mochte sie wed
mit bett noch mit lon. noch
vo̅ geheiß gebogē werden dz sie
noch ein wort zu dem jüngling
redt da diß die vnselige juden
sahen da horten sie vff an
jr aber der jüngling kert
wider zu sinn vnglaube disse

juncfraw hant vwre heernach gesehe
mit grosser gnade vm̄ geben vnd
so der edeln nvnne feind mit groß
hofart kame / zu sehen ir döcht vn̄
nunnen / so kam dise für der juncfrawe
maria bild vn̄ sprach mit eim gna=
dvrriche antlit die andern nvnnen
myne swestern / habent kraft vn̄ freund
von irer mutern vn̄ feünden aber
ich armes weiblin vnd vnwirdige
gang getrüwolich zu dir myn frawe
vn̄ feündin du allein vor allen me=
sche bist mir ein zuflucht vn̄ er=
getzung vn̄ wer zwifelt so sie diß
sprach dz sie dan beraubt würd fr=
dolicheß trostes von der barmhertz=
igsten muter der miltikeit / frawe
dir gezymt nit zu versmahe din fleisch
vn̄ blut von der geslecht du vß
gange bist als ein ros vō den dor=
nen / geboren als die lilie von den die=
steln wil nun die red erhaben ist
von den jüden / so sollen wir sagen
ein wunderlich ding dz nülingē ge
schee ist in der bekerung ein andn
Exem jüden es wz ein juncfrawe closter in
bitschen landen dz durch krieg von
gamtorf zstört wart nun würden
die juncfrawen gezwungen wider zugen
in ir vetter hüser vnder den wz gar
ein fast hübsch / agnes mit namen
/ als die wider kam zu irem vatter
der ein ritter wz / wart sie von im
geswecht vn̄ swanger da sie nun der
geburt nah wz / sie floh angsthaft
zu wilden stetten vn̄ da sie gebar
da wz der tüfel da in eins ~~ritter~~

münches gestalt vn̄ sprch er wer
ir naher vetter vn̄ wiste die ge=
schicht wol da sie nun schrei vn̄
weint vn̄ nah verzwifelt wz von
bewerkeit da sprch er zu ir du aller
liebste vff dz du nit mit dem vatt
vn̄ feinden durch die geburt ge=
schant werdest / so wirff daz kinde=
lin in den nesten see wan blibt
es lebendig vn̄ so mag mā es
nit verhelen da wart die muter
beswert mit wunderbarer gewicht
des sterbes zu lest nach dē bre=
chen vn̄ nach dem smertze / so
berwant die scham daz müterlich
hertz vn̄ zuhant versencket sie das
kindlin in den see zu stund warff
der tüfel ir zu vn̄ sprch zu ir da sie
also in überg grossem smertze wz
o du aller vnseligste vnder allen
frawen wz stet dir nun vor die
wil du nun bist in swerer sorg
des todes / so ist dir nit besser
dan wan du mir gebichtest dz
du on ergernis din selbs vn̄ auch
der dynen dich in das wasser
versenckest mit dem sün da diß
die fraw hort erschrei vn̄ erschrack
sie mit grossem gruwen vnd
rüft an die erliche juncfraw vn̄
muter ~~xpi~~ maria zu eim helferin
wider den tüfel zu hant sag sie
den tüfel mit eim gar finstern
rauch vn̄ bösen gesmack verswinde
er lobt die mut ~~xpi~~ vn̄ in
gebett vn̄ trehen wart sie ge
sterckt zu besser hoffnung kamb

kam sie in die neste statt vnd wart
beherbert von eyner ersamen frawen
die selb fraw det sie zu eyner iudin die
hieß sara dz sie ir kindelin zug
nun bleib sie funf jar by der selbe
iudin in so grosser turikeit des hertze
dz kom yeman sie mocht lache sehe
die fastet zwirnet zu wasser vnd zu
brot durch die woch da zwischen v=
kundet sie irer frawen der iudin
von dem glauben xpi vnd von gute
vnd miltikeit syner muter wan sie
wz gar eyn wise vnd wolredende
fraw vnd ire besserlichen werstage
wdt durch drungen eyn tzlinge der
iudin hertz die lernt auch von ir
amantig das pr nr vnd aue maria
vnd ruft xpm vnd sin muter inte=
gliche gebett an darvon gescha es
dz die selbe dan eyn predigere bicht
der hieß bruder ancadg vnd wart vo
im zu dem bapst geschicket da sie
nun die absolucio hett erworbe da ke=
ret sie wider heym vnd ylet zu gesehe
die iudin die vor ziten ir fraw wz
gewesen die enphing sie gar frölich
vnd batt sie dz sie vff eyn bett ruget
wan sie müd wz da nun am obent
der iud kam vnd erkant dz diss die
dirn wz da wart er glich als töbig vnd
hett sie erworgt als eyn berain
syner frawen gewiss sprach er ist disse
lagerin vbel her kome ich wil ich
sie erdöten vnd zu hant zag er den de=
gen vss vnd gab ir drie wunden in
das hertz die wil sie slief diss sah die
iudin vnd erschrack vnd sloss sich in
eyn kamer hienoch zu mittenacht
ging der iud mit den nachburen

in die synagog aber die iuden da
sie nach der klag entslief da sah sie
in dem slaf eyn gar ediche fraw
mit zweien iunfrawen zu der gedöte
frawen ingende vnd vss deren buhsen
die sie trug salbt sie eyn igliche
wund mit eyner heilsame salben
vnd macht die wunden des to=
des wider heil schawe leser wun=
der dich an disen mirakel da der
iud am morgen wider kam vnd
die gedöt fraw nit fant da glaubt
er dz sin husfraw den dote cor=
pel under die erd vergrabe hett
dz selb glaubt auch die husfraw
vo dem man vnd keins sagt
das ander von dissem ding kom
waren fiertzig tag vergangen vnd
nemerwar es kam eyn fremde fraw
vnd grust die iudin vnd ire man
von der gedöten agnesen wegen
gar gütlich vnd ging enweg da
diss der iud sah sprach er zu der
husfrawen wz ist dz die lebt
~~noch~~ han ich sie nit gedötet
~~gesehen~~ die husfraw antwort
im / xps der here ist mechtig
syne tote zu erwecken vnd das
ist es sprach der iud dz ich all
zit geförcht dz sie dich abtru=
nige in irem wechte zu hant
da er diss sprach ergreif er die fraw
vnd besloß sie hert vnd fast in
eyn kamer zwei jar danach
begab es sich dz der iud fer
enweg ging vnd die husfraw
entran mit zweien kleinen kin=
dern dz dritt trug sie in dem
lip vnd floh zu der kirche

vn̄ enphing den tauf mit freud
der glaubigē die sie kanten dz sie die
richste vn̄ ersamste fraw wz Danach
folgten jr nach zwen jüngling jre
sün vn̄ eyne ander jren döchtern
vn̄ enphingen den glaubē frölich
Aber nach dem tauf bleib die iüdin
mit den sünen jn köller bystum vn̄
jr nam wz gewandelt wan sie hies
jetzūt gerbent vn̄ sie fant da selbs
wonēde die agnes die etwan jr
ain wz gewesen vn̄ sich jetz ser frem=
wet von jr bekerung Herumb fragt
gerbent agnesē wie sie wider le=
bendig wer worden Die wundt sich
vn̄ lacht sprechende wie solt jch
vff erweckt sin worden so jch nie
gestorbē bin Zu disen worte er
sprach gerbent vn̄ sprach werlich jch
han gesehen dz dich myn man
mit dreien wunden mit eym messer
durchstochen hat da er dich dōt
vn̄ sie antwurt Jhesus der almechtig
herr weist dz mich allein jm
slaf ducht jch würd gedōt vnd
jch es nit befundē hab Aber an
dem mōgē frūw da jch gedacht
dins mannes zorn ob jch blibē
were da ylet jch vngegrüst vō
vch allen zu wichen Von stunde
ergreif gerbent das kleid by
agnesē hals vn̄ reis das vff
vn̄ das herin kleid das sie an
dem lip hett. biss mitten zu der
brūst vn̄ fant gar offēbarer
narwē der dreier wūnde Disse
ding sint geoffebart dem ertz
bischoff zu köll herr Conrat ge

nāt wan agnes ist gestorben
i gar grosser buss vn̄ hitz des ge=
stes Es wz dusent zwei hūndt
fünf vn̄ sechtzig jar nach der ge=
burt Christi da agnes von den
iüden gedōt ist vn̄ durch die er=
liche muter Christi vn̄ jnsfraw m̄
wider vff erwekt Aber gerbent
lebet lang darnach mit wun=
derbarer hitz des glaubens an
zündet Nun wil nūn gedach der iü=
den gedacht ist. so will jch gar
eyn löblich wunder sagen dz da
geschee ist jn dem jar von der
geburt Christi dusent. zwei hundert.
vn̄ eyn vn̄ sechtzig jn eym dorff jn
tütsche landen genāt förche
wan es begab sich dz eyn gar böss
alt wip die den iüden heimlich wz
jn zu kauf gab eyn döchterlin von
sieben jar das weder vatter noch
muter hett dz sie es soltē döten
nun legten sie es jn eyn gar heim=
liche statt vff vil par lynlach
vn̄ dstopften jm synen münd
vn̄ zsnitten vn̄ zwundtē es
gar nah jn allen gliedern vn̄
glechen vn̄ drüngten jm das
blut vff vn̄ enphingē das gar
flisslich jn die lynlach Aber nach
disser qual wurffen sie es also
dot jn eyn fliessende wasser by
dem dorff vn̄ legten eynen
hūffen stein vff es Aber an dem
dritten tag wart es funden
von den fischern wan es hett
die hant vff gereckt zu dem
hymel diss döchterlin wart

also dot in das dorff getragē vn̄
das folck schrey mit geuwen dz ein
so groß mortat von den vnmilte
iuden folbracht wz Aber der marg=
graf von baden wz in der nähe zu
hant da er gehört so grose vnfür
da kam er zu dem lichnam der säß
zu stund vfrecht vn̄ streckt die hend
zu dem fürsten recht als er nach
des blutes od' vlicht geberend an
schrüwe Aber nach ein halbē stund
satzet sich der lip wider nider an
den rucken als doten gewonheit
ist da nun die vnmilte iude ge=
süret worden zu disem wunder
schauwē zu hant brache an alle
wnden des lips vn̄ in gezügnis
des vngerechtē dodes dgissen sie
zu mal vil blutes da varet der
ruf des folckes zu dem hymel er
hebt vn̄ zu mal gedürstig in nach
diser mißtat vff den worzeichen
wart das alt wip gefange vn̄ v̄=
berzügt allermeist des halb dz ie
kleine docht alle ding gemeldt
hett wan von ein kind vn̄ von
ein trunckē wirt die warheit
vßgetruckt Auch wurde die iu=
den gefangē die die vngerechtē
hend an das döchterlin vßgestreckt
hette vn̄ wurde gerederet vn̄ vff
gehenckt mit dem alten wip Aber
zwen erwirigen einander dise ding
hant vns warhafftiglich gesagt nach
dreiē tagen als sie geschee sint bru=
der vernhart vn̄ egidius predigier
ordens wan sie in selben dorf
gewesen sint Da von soll mā sehē

warumb die iuden nach gewonheit
in einē iglichē land in dem sie wo=
nē kristē blut vergiessen wan
man hat es gar gewisslich er
farn dz sie alle iar iglichē land
loß werffen welche stat od' dorff
kristē blut den andn̄ stette soll
geben dan es ist offenbar vß
den heilgen ewangelio Da pylatus die
hend wusch vn̄ sprach Ich bin rein
von dem blut diß gerechten
dz die aller vngütigste iuden
schruwē Sin blut sy über vns
vn̄ über vnser kin über diß
wort sagt der selig augustinus dz
vß dem fluch der eltern die ader
der sünden nach lauf in die kin
durch den flecken des blutes dz
diß vngütig geslecht iämerc=
lich gequelt würt hie durch
so lang biß es sich bekent schul=
dig des blutes Crist vn̄ mit
ewig geheilet würt hie von hab
ich gehört dz ein gar gelerter
iud der zu vnsern zite zu dem
glaubē bekert ist gesprochen
hab dz ein der glich als ein pro=
phet wz in der lesten stund des
lebens den iuden gewißsagt
hab vn̄ sprach wir wissen gar
gewiß dz wir in kein wiß mö=
gē geheilet werden von der vn=
reine qual die wir liden dan
allein mit kristenē blut diß
wort zuckten die blinden ho=
fertigē vn̄ vngütige iuden vn̄
namē es also vff dz man

alle jar jn eym ygliche land ber-
ste blut vergiesse soll / dz sie mit sol-
chem blut gesunt werden vnd der
selb bekert jud sprach darzu die
hant diss wort übel verstanden
dz sie eyns ygliche kristē blut
bedörffend sunder das blut dz jn
heil der sünden teglich vergossen
wirt jn dem altar welcher sich
zu kristem glaube bekert vnd
das selb blut nympt als sich ge-
bürt der wirt zu hant geheilt
von dem vetterlichen fluch
Ex Jch han erkent von der sag mei-
ster richardi eyn gar gelerte
man / sunder jch gedenck auch
dz jch jngeschrifft eyns predigers
gelesen hab dz jn der stette no-
manie eyn gar mistetig vnd
vngütiger man gewesen sy
der alle sin tag raupt vnd dot
slag beging / den ergreiffe sine
fint an eym stein eyns berges
vnd slugē jm sin haupt ab
nun bleib der stumpf des cör-
pels an der selben statt ligē
vnd welget das abgehauwē
haupt herab jn das +tal das dar
vnderlag vnd schrey grüwlich
durch dise wort Helge jūcfraw
maria gib mir eyn ware
bicht da nun das haupt nit
wenig stunden diss an vnder
las rüfft da lieff eyn siner
fint nach eym priester jn
das dorff der kam aber er
gedorst nit genahen / das haupt
wird dan wider zu sym lip
getragen vnd jm angesetzet

da diss was gescheen kam der priester
vnd sass zu jm vnd das zusamē gefügt
haupt redt vnd er hort sin bicht
nun jn dem end der bicht fragt der
priester sprechende jch hab wunder jn
dem wunder wörk das andre gescheen ist
über alles wunder das jch je gehört
vnd er sprach diss ist die sach des wun-
derwerkes Jch han gehört da jch noch
eyn jüngling was aver den mitwoch
vnd oder samstag fastet jn der eren
der erliche jūcfrawe marie der erwirb
von jre gebett ware bicht ee dan
er vō dissē lebē schied da jch diss
hort da hielt jch diss fasten jn allem
mynē sündlichē leben / nit anders gu-
tes han jch getan da diss der prie-
ster hort es wundt jm vnd als bald
er ~~nit~~ nach der bicht vnd nach
dissen wortē absolviert da gab er
den geist vff Es was eyn andech
tig guter bruder predig ordens der
wolt gen engellant faren vnd batt
an dem staden den schiffmā dz er
jm vnd sine gesellen mit jm jn das
schiff empfing vmb gotts willen aber er
forcht weder gott noch eret den
bruder / sunder mit vff gehebtem
segel schiffet er von dem staden
da was der bruder jn engsten wan
sin geschefft zwang jn frölich über
zu faren vnd nach dem gebett
vnd den trehen enpfing er geten
me des gemütes vnd ermant sy-
ne bruder dz er jm nachfolgt
vnd ging jn die tieffen wasser des
meres dz jm die füss nit me dan
vnden nass ware zu hant als

der schiff man hindersich sah. da
erschrack er vñ enphing die brüder
snell in das schiff vñ hiesch sy zihung
mit trehen vñ erwarb sie auch. Jch
han eyne mensche gesehen dem wol
zu glaube ist der den brüder sah jn
dem wasser gen vñ mir es jn grosser
andacht mit trehen sagt. Jn sant bn̄-
ede der sunderlich der etliche jn frawe
male eyge ist. sagt man zu mal vil
wunder die geschee sint der etlich an
geschriebe sint doch wollen wir eyns
sage das zu vnser zit geschee ist wie
wol es vil icht sust auch geschriebe sy
Es ist eyn gar edel vñ rich closter
des selbē ordēs genāt fonij aber es ge
scha eyns males dz der hymel zu mal
dunckel wart dz man eyn gros vñ
gewitter besorgt dz auch geschee ist
da nun die bliche allent halbē warē
da kamē auch so grose tōn dz die mu-
nich widerstelten zu der kirche flohen
als nun der gantz conuet jn dem kor
gesamelt wz vñ sie sahen dz dem gantze
land vñ sunderlich dem closter die v̄-
derplicheit nahet da fingen sie an
mit den aller höchsten stime Salue
regina mie vñ da sie komē waren
zu der statt der anthiphen Eya ergo
aduocata nra da kam gäheß eyn gar
starcker wint vō vndergang der sōne
mit eyn grusenlich brasseln des tonrs
vñ zu brach die kirch fenster gar mit
so grosser vngestimikeit dz man wont
die feste kirch fiel nieder zu hant als
der conuet der ser erschrocken wz jn den
grossen nöten die knüw bog vñ sang
die wort vñ jhm die gesegente frucht
dins libs zeug vns nach dissem ellēd

da bog sich herumb gegen den
münichen dz bild des crucifix
das mitten stund zwische dem kor
der münich vñ der leybrüder
vñ gekeret wz gege vffgang
der sonen vñ als mir vō den
münichē gesagt ist. so det es
die augen vff wider die natu-
er des gemeldes zu hant hort
das vngewitter vff vñ ging
alle forcht enweg wer soll nun
nit erschrecke jn eym solche wun-
der wer soll nun nit söllich
loben die fürsprecherin vñ mūt'
der erbermd die mit sunderliche
fortail vpō mag gebieten vñ
die arbeitseligen mit dem sün
vsünen welche die schuld v'danet
hett dz sie jm die gesegete frucht
jres libes jn zeug jn das heil
der den verworffene zu künftig
ist jn der verdampnis von gnad
disser frücht ist das wunder
geschee dz ich hie sage will
Es wz eyn brüder predig or-
dens walter mitname von
meisenburg. eyn gar edel vñ
geistlich man der sin pfrund
zu trier liess darzu ander gross
besitzung vñ ging jn dem sib-
zehende jar synes alters jn predi-
ger orden vñ nam so fast
zu an kunst vñ geistlicheit
dz er prior jn vil klöstern vñ
eyn grosser lesmeister jn dem
orden gehabt wart. disser walt
berüft von eym fürsten mit
grosser bett dz er zu jm kem

vn̄ jm riet zu dem heil vnd
sin bicht hört aber jnder fürgen=
den nacht als er den fürsten am
morgen solt hören da lag er mit
mir jnder kamer jnegm hus
aber jnder stille mitternacht be=
gund er kreftiglich rüfen recht
als jm slaf / bndicts jhs fructꝰ ve=
tris tui das wundt vn̄ erfarnt
vns mitenander da es nun mo=
gen wart da kam jch den bru=
der heimlich an wz jm getraumt
hett da er also lut schrey er ant=
wirt vn̄ sprach jch han vil jar
ein gewonheit gehabt dz jch jndem
engelschen grüß den namen jhs
zugib. so jch sprich vn̄ gesegnet
ist die frucht dins libs hie vō
ist jn diser nacht geschen dz der
schalkechtig fint mēschlichs geslechts
der des fürstē heil benydet den
jch bicht will horen. mich wolt
erwürgen vn̄ also han jch von
schrecken dise wort geschruwē vn̄
er ist gewichen van des gliche
sprich er geschach mir auch da jch
die edele junge witwe eins gra=
fen vō win von der welt ge=
zogē hett vn̄ zu sant bnhartz
ordē gefüret vn̄ sie zu ersten
mit gar swerer anfechtung der
tüfel angeklopft wart da sah
jch dz der tüfel zu jr rechtē
sitte stund vn̄ sich arbeit sie
sterklich zu jm zu ziehen
aber jch stund zu der andern
siten vn̄ da jch sie nit mocht
hinder sich ziehen dz sie nit
wider zu der welt keret da rüfft
jch dz es die bruder horte die by
mir waren bndicts jhs fructꝰ vētris
tui / on zwifel wart die junge edele
frauw erlöset vn̄ behütet jnden
orden vn̄ nā so fast zu dz sie
wart ein eptissin vn̄ hüterin der
jūcfräwlichē samnung dißer ist der selb
bruder der die edelste docht des
grafen von wien als wir ernach
werden sagen. zu gar folkumenem
stat des lebens gefüret hat vn̄
jn wunderbarer vn̄ vngehörter
betrübnis jnemsige trehen vnd
gebetten gar bestendig behalten
hat mir hat auch gesagt ein
bruder pdig' ordens von des war=
heit vn̄ jnnikeit des lebens jch
nit zwifel. ein gar gütig wunder
werk von der erlichē müter xpi
maria er sprich es wz ein man der
lange zit andechtig wz gegen
got der ging jn sant bnhartz
orden jndem er auch lang heili=
glich lebt doch zu lest von anfech=
tung überwunden fiel er jn sünd
vn̄ gab vil luten da durch versich
der ergernis darumb als jndem
selben orden gewonheit ist. so wart
er frölich gestraft vn̄ mit der aller
bittersten buß ging er zu lest
wider zu dem herzen vn̄ fügt
sich zu der erlichē müter xpi
jngebetten vn̄ trehen da er nun
mit wenig zit jngroßer klag
wz jn jüngst lettet er eins ta=
ges vn̄ wart verzückt jn über
sprach des gemütes vn̄ sah

die erliche iu̇nfraw maria vn̄ an
irem arm ein sugendes kindelin.
schön über alle schonheit Nün batt
die muter das kint dz es den sünd
löst von der betrübniß vn̄ in wid
sehet zu der gnad des ersten lebens
da sah er wie das kindelin recht als
widerstrebende das antlit hyn vm
weit vn̄ sie wider die muter das
kint her über trug vff das ander teil
des armes dz es das antlit siner
gütikeit dest gemachsam in des sün
ders antlit keret vn̄ das ~~antlit~~ kind
widerumb das antlit vm went vnd
die muter das vmgewent kind
ernstlich batt Zu lest nach wun
derbarer vn̄ gütiger flehung. über
wand die muter an dem sün vn̄
macht sin antlit gütig zu der
begnadung dz er den menschen die
sünd v̄zieg vn̄ im gab gnad
vm den stat des ersten lebens
Wz ist diß wunder. maria ist von sun
derliche vorteil bluhen dz sie als
der prophet spricht beiden möcht strafen
vn̄ die hant legen an baiden Das
in dem buch von der nature der
ding gar offenlich bezeichet ist. wo
da gesproche wirt dz in der wüste
da das einhorn das aller grymste
tier mensche vn̄ wilde tier grimlich
erdötet da sehet man hyn ein iu̇n=
ge iu̇nfraw vn̄ so dz einhorn hinzu
kumpt so legt es alle grymikeit
hyn vn̄ erenwirdiget die reinikeit
des küsche libs. es neigt das haupt
in der iu̇nfrawen schoß vnd entsleft
Ein solch tier. des horn siben schu
lang ist. als wir eins hant ge
sehen in der kirche bergensi zu
flandern. ergrifft. die iu̇nfraw mit
den henden vn̄ machet dz es sich
last biegen vn̄ senftmütig wird
Also dz es etwan gefangen vn̄ ge
dötet wirt. oder zu eim wunder
schauwe gezeugt wirt Wz bedeut
wie dz betüt sy in dem einhorn
dem gar grymme tier Dan gott
der einiges gewaltes ist Wan
es ist kein gewalt der im ge
glicht werd vn̄ sin gewalt ist
ein ewiger gewalt der nit hyn
genome wirt Der vor der men
schwerdung in dem hymel grym ist
gewesen In die engel vm die ho=
fart vff erden ~~erden~~ in die me=
sche vm die vngehorsam In die
sodomiten vmb die vnluterkeit
In die kinder israhel vm das mur
meln oder ketzerie Aber nün
disser so grym wz dz im kein
widersprechē gedorst Davon be
klagt sich ysaias vn̄ sprach Es
ist nyeman der vff stand vnd
dich halt Nün sih leser wie gar
wärlich vn̄ wie gar billich sich
ysaias des beklaget Wan kein
engel im hymel. noch heilig
vff erden gedorst es widersten
Sunder die aller hübste vnder
den frawen Die iu̇nfraw maria
geboren von dem stame dauid
ist funden in der wüste der welt
von dem sün gottes durch den
engel gabriel welcher schonheit
der tugent vn̄ wißheit / vn̄ rei=
ne scham der küschen libes Der
vsserwelt einhorn gewirdiget
hat vn̄ das haupt sin̄ hochste

gotheit demüteglich geneigt in
die schoß des iunfrawliche libes in
dem er nün monat geslafen hat
vn̄ so ser von sin gemilkeit be=
weget ist vn̄ senftmütig worde
dz er sich ließ fahen vnd döten
von der iuden hend vn̄ da er
erstund vn̄ danach vf steig in
den hymel da wolt er sich erzen=
gen ein wunderschawen vor
der angesicht sines vatters vn̄
der obersten burger zu ere des
löblichen gesieges da mit er den
tifeln angesiegt hat vn̄ davō
kompt das dz vnser einhorn
Jesus iez nit me grym ist als
vor alten ziten wie wol iez
grösser sünder sint dan dazumal
des halb dz die warheit des hei=
les me erkant ist vn̄ die verg
licheit der sünd duch den dot
xpi genomt ist indem der da
sündet Aber die iunfraw vnd
müter maria von müterliche
recht vn̄ getruwe ein fürsprech=
erin so nympt sie war des selbē
hornes des einigē gewaltes
dz es der [illegible] itzigen sünder mit
sim langmütikeit gedülteglich
müß beiten vn̄ nit als vor
ziten die sünder zu hant in
der sünden slah Aber wz vn=
derstand ich o gütige iunfraw frau
vn̄ müter wz vnderstand ich
mich vf zu spreche dyne tuget
wurden alle glider myns libs
vn̄ alle tropfen myns blütes
in zungen vrwandelt doch e
brestē mir er wort dins lo=

bes dan die exempel Nun für=
baß sollen wir indem text diß ca
pitels von wirdikeit der iunfraw
licheit etwz sehen Aller bienen
spricht der text hant gantzheit des
iunfrawlichen libs Auch spricht sant
augꝰ von der iunfrawlicheit alßo
vil hant den widerstand irer
eltrē überwunden wan sie inbrün
stig sint gewesen mit der hitz
der obersten liebe der vatter
hatt gezürnt die müter hatt ge
weint die iunfraw hatt sin nit
geachtet der vor iren augē wz
der schön an formen für der me=
schen kind diser sach hant wir
gar vil exempel vnder den sölle
wir gar ein löbliches sagen zu
vnser zit Zu rom wz gar ein
heilige iunfraw mit namē Jacke=
lina dise wz ein swester des e=
delstē richsten grafen zu apulie
an wißheit vn̄ gezierd der tugēt
übertreffenlich da sie nün von ire
brüder dem grafen gezwungen
wart zu der ee da floh sie heim
lich enweg vn̄ kleidet sich mit
manes kleidū Nün als ir der
brüder der graf botten hett ge
sant duch alle weg vn̄ ir selbs
nach ylet den weg den sie ge
flohen wz vn̄ die swester sah dz
sie nit entrunē künt vn̄ sich
fügt gegen dem mere da det
sie des crützes zeiche für sich
vn̄ sprang von eim hohen fel
sen in das mere da das der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

+ wolt sagē

beyder sah da rüft er der swester vō
dem felsen mit grossem schrien vñ wei
nē myn aller liebste swester die mir
ist über alle ding ker wider zu
mir Jch will dir eyn kloster buwen
mit grossen richtū Jn dem du got
allein frylich dienest Aber die heil
ge Junckfraw achtet das zu rüffen nit
me sie gieng für als ob sie nit hört
vñ gieng durch die witen spatzien
des meres nun sih wie gross gottes
kraft ist in syne̅ wunderen die
kind on zwifel nit swimen vnd
mit vff gebotten augen vñ hende
Jn den hymel so übergieng sie die
tieffe des meres recht als sie vff
drückene land wandelt vñ da sie
kam Jn grecia in eyn wildnis da
dienet sie drü jar in mannes klaid
eym gar heilgen eynsidel vñ dz er
sie follkumenlich leret die wiss geist=
liches lebens / danach da forcht sie
die listikeit vñ schalkeit des vindes
dz er sie gegen dem eynsidel vmel=
det dz sie eyn fraw wer wan sie
mercket dz er über sin gewonheit
liebe vñ begird zu jr gewan vñ
floh zu dem mere in die nahen
wüsten des landes sicilien vñ daselb
was sie nün jar verborgen vff eynem
baum in dem eyn gar enges hüttlin
gemacht was von hilf eyns getru=
wen mannes der jr also das almusē
reicht dz sie nyme̅ gezwunge̅ was her=
ab zu stigen vm der spiss willen disse
Junckfraw kam danach gen rom von
triben des geistes vñ kraft den ba
bst Jnnocenciū den dritten mit aller
priesterschaft vñ folck der statt vñ

mit scharpffer vñ dapfferer straf
diss was gar lange zit jr spiss iij
mal zu der woche wasser vñ
brot nüst darzu die lag vff
bloser erden mit dem haupt
glich als mit den füssen / ob ich
disse ding vñ der glichen die
zu myn zit geschehen sint von
den heilge̅ Junckfrawē + so vliess mich
die zit ee dan die exempel
wan wir hant gesehen vil gra=
fen vñ lands herren döcht die
die gemahelschaft versmahte̅ vñ
erwelten eyn hymelsch lebē in
eym kloster od Junckfrawē samel=
ung der ich eyne vnder an=
dern han gesehen eyns grafen
dochter die an der predig eyns
seligē mannes predig ordens wal=
ter mit namen · mit vnge
hörter stetikeit der eltrn an
gesiegt dz sie jrem gemahel
jesu xpo · mit den swestrn pre=
dig ordens in dem kloster ge
nant marie tal in trierer bystum
frylich dienet wan disse Ju=
fraw was des keisers nachge
sippte mum vñ des fürstē vō
achaia swester vñ jr vatter
vñ müter vñ fründ bereite
sie zu gar edeler gemahelschaft
zu geben durch die jr nachko=
mē möchte erhöcht werde Aber
jr meynung was anders / sie
lag der müter an dz sie die
swester in dem vorgenante̅ klo=
ster gesech Als nun die mü=
ter dar kam vñ mit den

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

rittn vn̄ hofgesind vnmüssig
wz da berüfft jr dochter als sie
jr fürgesetzet hett. die swestn̄ jn
das capitel vn̄ gelopt geistlicheit
/sie det des ordens cleid an vn̄
fing selbs an das respon: regnū
mundi das sang der conuent vß
mit gar frölichē stime die mūter
hort es vn̄ nam sie wunder
wz der gesang der snelle frende
betüt die schickt eynen vß den
jren zu lūgē wz das wer / er
sagt jr wider dz die gar selig
yolendam jr docht mit dem
kleid des helgē ordens gezeret
wer da das die mūter hort / sie
erschrack vn̄ ließ töbig hyn zu
/die docht zu zucken vn̄ achtet
nit die fryheit der statt gewal=
tiglich zu brechen / sie nam jr do=
chter vn̄ fūrt sie mit jr vn̄ be=
zwang sie jn streng hūt jn dem
palast zu wien nūn sih leser
mit wz bestendikeit sie gesieget
hab die noß allein regel spiß nach
dem orden / man mocht sie mit
keym gewalt zwingen dz sie an=
der spiß esse / auch hielt sie dapf=
erlich andere ordens satzūg vn̄
mocht sie nymā davon dringē
doch do jr des ordens kleid ge
waltiglich vßgezogē wart da datē
sie jr geferwte kleider an wan
es gezam jūnckfrowlichē schām nit dz
sie bloß were warūb dzüh jch es
mit worten dūch bischof. ept vn̄
platen vn̄ dūch nonen anderer
orden vn̄ mancherley geistlich lüt

wart sie dsūcht / doch mochtē
sie zwischen deren jaren jren mūt
nit bekeren dz sie wider zu der
welt wolt gen. oder joch etwz an
dem orden ablassen wan sie v=
ließ sich vff des apposteln wort vn̄
sprach jn der berūffung mit der jch
berüfft bin will jch vnbeweglich
bliben danūn jr eltn̄ vn̄ fründ
entlich an jr vzwifelten dz sie
sie nit wider bringen möchten
da günten sie jr wider zu gen
jn dem vorgenātē closter vn̄
orden da lüchtet sie mit so vil
exempeln des lebens dz kein
wirdikeit der tūgent an jr
schinet gebrestē wir hant auch
gesehen küng lūwigs dochter
von franckerich die swester des
andechtigstē küng ludwigs der
jetz gar seliglich rüchset die wer
nit billich zum lestē setzen.
disse jūnckfraw wz vmahelt con
rado keiser frederichs sūn / aber
sie erwelt ander jūnckfrowlicheit
vn̄ eyn gemahel zu bliben vn̄
dienet allein got vn̄ fūrt eyn
so schauwende leben vn̄ übt
sich alsso jn tūgenden dz man
sicht dz sie zerenglicher ding nit
sorget / jme auch jr brūder der
andechtigst küng ludwig / hat
alsso lieb die schām jūnckfrowlich
wirdikeit dz er zu pariß ge
samelt hatt eyn groß mengi
der beginen dz sie jn reinkeit
lebten dz mā anlūtert flichē
söll xxv capitel

Die bienen hant keinen unrei=
nen wolust under ein ander
der nest weg zu unküschert
sint böse und snöde gedenck aber es
ist gewiss dz der gunst dem bösen
willen swiget solche böse gedenck die
aller meist entreinē das opfer unsers
gebettes. sollen wir mit abraha en
weg triben. mit der gerten des crütz
da mit gott der vatter synē sun ge=
slagē hatt da von spricht der herre durch
ysaia nemē enweg das übel uwer
gedenck von mynē augen wan v̄
kerte gedenck scheiden uns von gott
aber die bewerte tugent mitnāme
des crützes straft die unwisen dz ist
die tüfel die uns quelen jn bösem ge
dancke das gar offenlich betüt wirt
jn dem buch von der natuer der
ding wan es ist ein baum jn
psida genāt pdixion un ist als vil
gesprochē als wider die rechte hant
uff disem baum rügen die tuben
gar gern die da fliehen die fliegēde
slagen beid der sicherheit halb und
auch um syn feucht willen jn der sie
gar grossen lust haben wan nit allein
sin geruch me auch sin schātt fürhet
die slangen also dz sie jm nit dörffē
genahen wz wirt jn dissem baum
betüt dan das crütz xpi wz jn der
rechtē hant dan sin muter die by
dem crütz ist gestanden un wz wirt
jn dē slangē betüt dan die tüfel die
die tuben dz ist die heilge selen gar
mechtiglich durechtē disse fliehē nit
allein den geruch der kraft die
xpus jn der feucht an sich zücht
me sie schühen auch den schatte
dz ist das zeichen des crützes
dan nach dem un sant augus
spricht so mag der fint da mit
schaden wo das zeichen des crü=
zes xpi mit dem glaubē er
für get die gemahel spricht jn
cātic dz diss baumes feucht
were kelen süss sy dz man aber
das gemüt zwingen soll von bösē
gedenckē das zeugt der natuer
lich meister da er spricht nymā
lidet schier den fall dan der dē
fall förchtet Es ist kein grösser
gewin dan dz du das gemüt zwi=
gest. ee dan es gefangen werd
wan du must das gemüt flie=
hen oder gefangē werden un das
wirt slechtlich also bewert alle
sünd ist ein wirckung aber alle
wirckung ist des willen darumb
so ist alle sünd willig löss nun
die entschuldigung underwegen
wan nymā sündet wider synē
willen Es sint etlich der lip
unschuldig ist un jr gemüt
ist vol laster un laufet umb
jn tusent end der sünden die augē
sündent nit. ob das gemüt
den augen nit gebüt aber
wie bös es sy dz man herte
gedenck generet un durch sie
gerecht wirt zu günst dz setze
wir mit eim offenbarē ex
empel Ich hant gesehen jn Exm

zbant eyne schinbaren man von
gezierd der tuget vn̄ lyplicher ge
stalt da der eyn jüngling waz da
fiel eyn blasende dren an jn / a-
ber der jüngling ducht unzymlich
sin die jnfarw zu sprechen vnd
widersprach vn̄ floh vn̄ jnan
gesiecht des huß gesynes weich er
ledig von der drenen dem folgt
sie vnschamhaftiglich nach vnd
fiel vff syne kniw vn̄ ließ eyne
swaren süfftzen vn̄ mit starken
augen gab sie die vnselige sel
vff den selben man der swerlich
betrübt waz. als ob er schuldig
wer des gähen todes an der
drene den strackt jch als jch dan
mocht vn̄ lobt sin bestendikeit
vn̄ das gerecht vrteil gottes d
an der doten als jch solt ¶ der
andr weg zu vnküscheit ist vn
luterkeit der augen jnder gesicht
das Job schinbarlich klagt da er
spricht myn aug hat beraubt
myn sel das sicher offenbare ist
worden. an dauid da der vnbe-
hutsamglich sah bersabee wart
er gefangen mit den augen vn̄
mit dem er bruch volbracht er
das laster der brätere vn̄ des
dotslages vn̄ darumb bettet er flißlich
jn dem psalme vn̄ sprach kerab
myne augen dz sie nit sehen die
Exem üppikeit ¶ Jn swaben als jch von
bruder walter gehört han waz
eyn gar andechtige vn̄ edele
fraw daryn gar hübsch nach
dem fleisch wan sie waz die hüb

ste geachtet under allen frawen
des selben landes nūn kamē dick
gar vil edeler vn̄ gewaltig lüt
sie zu sehen des wart sie dick frölich
betrübt mitname dz sie vrsach der
ergernis geb / den die sie sahen wan
nach dem natürlichen meister / so
behüt man das mit grosser sorgfel-
cheit das vil lüten wolgefelt / eyn
mal da sie allein jn jr bethuß gieng
da sprach sie zu gott mit grossen trehen
here ihū xp̄e jch sich dz myr vdecp-
lichkeit nahet vff dem fleisch da
mit du mich gekleidet hast wan
wie wol du myn gemüt starck
geheft hast dz jch von keiner
üppikeit geistlich nit beweget wird
doch förcht jch dz jch nit kla-
ne vrsach mög geben der sprache
dz sie von begird der anfechtung
ettwz beweget werden nun bitt jch
dich aller barmhertzigster vatter
vn̄ here dz du myn gestalt jn
so grosse vnreinikeit verwandelst
dz die hesslichkeit des arbeitselige
fleisch me sy jngenwen dan die
hübscheit ist gewesen jnder eren
da sie diß gesprach zusamd erfült
jr gestalt die vnreinste vnreinikeit
die düpfl̄ brachen vff an jre
antlit die augē geswullen der
mund wart vngestalt vn̄ die
nase wart jr krumm mit
höferecht hesslicheit / glich als
ob sie geistlich eyn fremd ant
lit hett zu hant da sie heruß

ging da begegnet jr jr ee man der hat
sie allein an dem klad vnd fragt sie wer
sie wer vnd da sie sprach jch bins da er
schrack er mit grossem grüwen vnd als
sie das gesind sah da schrüwe sie alle
vnd klagten mit gnad vnd nam sie vor
ab wunder wz jr frawen so geswind
geschee wer jr eltern alle jr bekant
vnd frund wurde betrübt man fragt
gyne artzat rates die antwort die vn
reinikeit wer nit zu heilen vnd wer
kain ander rat dan dz man sie von
den lüten det das auch gescha diss hort
jr bichtvatter predig ordens er kam
zu jr vnd fant sie wunderbare frölich
Er fragt die sach der vngedachten
vnd gähen sucht die sagt sie jm nach
orden der bruder wart betrübt vnd
wundert sich nit wenig er strafft sie
vnd sprach O du aller arbeitseligste vnd
dörechste vnder allen frawen die jn
snacheit vnd üppicheit dins manes
das werk gottes an dir mit anbegre
dins gebettes zstört hast vnd dine
eltern vnd frund die got gelopt vnd
geeret hant an dir die hasten gezwu
ne nun gott zu lestern durch ain solch
vngefell Ja aller liebste nun lass
den gebett ob vnd rüf götlich erberd
an dz sie dise sach widerumb wend
nach disen worten ging der bruder
enweg aber sie ergoss sich gentzlich
jnwehen sie bettet vnd sprach zu dem
here here vatter vnd herscher myns
lebens vff dz jch dir dienet mit
ledigem gemüt vnd lutern geist so
han jch dise geisel der vnrainikait
von dyner gütikait gefordert
so jch aber hör von myne geist
liche vatter dem jch mich mit
gantzer andacht befolen han dz
jch diss wider myn heil gebette
han von dir dem herren aller
ding so bitt jch dich durch din
gütigste lieb dz du din gesch
pf jmmer wider ernüwerest
nach dem als dyn aller beste
wille gefellig ist ain wunder
lich ding gescha die hett kom
die wort erfült da wart jr
hut jr gestalt vnd antlit snell
wider als klar vnd vsserwelt
dz nit ain zeichen ain runtzeln
noch der mynst fleck an jr
bleib da diss sah der ritter er
frewet sich vnd ducht jn sin
huss fraw wer wider lebendig
worden das gesind frolocket
die geschicht wart vssgesaget
jr frund vnd jr heymut fren
weten sich mit jr vnd die e
del miltikait gottes wart mit
jr aller mund gelopt der
ritter lebt kom ain halb jar
darnach vnd sin edele fraw
vergass nit der gütikait gottes
vnd ging mit jr ainigen
dochter vnd mit allem jrem
gut zu ainem kloster predig
ordens Hernberch genant
vnd lebt zu mal geistlich
darum nun sich lesser vnd
merk die tugent an der fra
we so vast schinet das vn

die

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schalhaft oug dz mit gebett die
plag der vsseczikeit in sich enphing
on zwifel. es ist nüt schalkhaffter ge
schaffen dan das oug da von gebot
moyses in dem gesetz der kindern
israhel dz sie nit solten nach volge
iren gedencken vnd den augen die
durch mancherley ding kebschen
vnd der wiß man spricht das bös oug
wirt des bösen nit gesettigt vnd
es wirt alle zit in trucket hie
vo spricht der her in ewangelio begert
dich din oug so brich es vß vnd
wirff es von dir wie wol diß nach
dem buchstaben zu versten. heit so ie
doch solten by dem schalkhafften auge
versten die begird des bösen willen
die selb solten von dem haupt des hertze
vß brechen vnd vo dir werffen durch
eyne gewandelte fürsatz dz du nit für
gangest in das werck vnd also den
nesten ergerest. Ich han gesehen den
Ex heilgē man meister gwidon de pre
ster von dem man gar gewiß sagt
da er noch ein jüngling waz vnd
in eim dorff die schulen regiert da
sah er ein mal vnbehutsamlich ein
frow an da von wart drü iar so
ser angefochten auch nach dem dz
sie gestarb dz in alle nacht im slaf
duncht sie wer by im on das dz er
leid so er wacht da er nun verstund
dz der tüfel an im nit vff hört
da det er nachtes das grab der do
te frawe heimlich vff vnd hub ir naß
vnd antlit so lang in dem wust des
fulen corpels dz er von über bösen
gesmack nach ersticket waz vnd hin

der sich fiel als er dot wer diß
getat waz dem helgen man so nütz
dz er danach kein stupffen an
sim lip befant von dissem man
han ich auch vernumē disse heilicheit
da sin selige sel nach eygenschaft
des fleischs vff dem lip waz gāge
da erschein er durch ein gesicht
eyne der xiiij mylen ferr vo im
waz vnd welches verdienstes er wer
das zeugt ein köstlicher stein den
er an der brust trug der ge
schickt vnd klar waz die gantze
welt zu erlüchten Es waz auch kein
wunder dz der so vil lüt hertze
zu erkantnis der warheit erlücht
hat mit dem wort gottes vnd
mit dem exempel der tugent
dz sin selige sel nüsso groß lecht
Ex Sant ludwig der bischoff von
cathalan waz gar hüsch nach dem
lip vnd waz schahafft da in sach
ein küngin vo dem land galicia
da warff sie die augen an in
vnd berufft in an ein bequeme
statt da mutet sie sünd an in
vnd er versmaht sie mit kümmer
angesiecht vnd mit eim vn
wirsche augen vnd macht
sie zu schanden mit vnuinftige
worten Aber nach sim dot da
mocht das selb oug auch in
dem durchen dote corpel nit
erlösche noch dunckel werden
als mir vnd vil andern die
es horten gesagt hat meister
johanes ein apt de sermitate
der das selb oug in der selbē

statt hat gesehen als liecht als ob
es cristallin wer da er wz by der
herhebung des lichnams des selben
heilgen der me dan vierhundert jar
jnder erden gelegen wz vnd billich wz
es dz das auch jndem doten corpel
nit mocht erleschen das jndem stracke
wäßlin leblich bleib wider den sint
der es döten wolt vnd wölich es solt
billich vswendig nit dunckel werden
das die krafft der jnwendigen zstör
ung nit wolt enphaen Aber wer
solte hören wz Seneca da von halt
dz man das aug vff vnschafftige
ding nit stecken soll der da will stellt
es hin legen die begird aller ding
von welcher begirlicheit er gebrante
hat der soll augen vnd oren abkere
von den dingen die er blasse hat
wan nichtes wirt licht wider her
frischet dan die lieb War sich die be=
gird wirt keret da wirt sie etwz
gegenwirtiges finden da mit sich be=
kümer Crefftige vnd vnnutze gedenck
vnd dem trawm glich sint. solten nit
vffneme din gedancke sy sted vnd
gewiss. es sy joch dz er sich berat
oder frag oder beschauw. so wich er
nit von dem waren bisen kusch. so
nym war iglicher bewegung dyns ge
mutes. lips vnd synes dz sie nit vn
gezieret syen du solt es auch da von
nit dachten dz es heinlich ist wan
es ist kein vnderscheid. ob es nyma
sech. so du es selber siehest begert
das aug. so ker es ab. hafftet das
or. so fluh. beginnt die zung. so zwing
sie reisset die hant die bermed so
zuh sie danen slicht herzu furwitz=
ger geroch. so verstopf die nasslocher.

bengesten diss igewonheit jnder er
ste bewegung. so wirt dyne syne
gewonen ab den lasteren vnd sie werde
eyn fruntliche ~~get~~ bunt mit
dem gemut eynhelliglich jngen
Die begird wirt liecht vff geslossen
dan sie vff getriebe wirt Die wil
nun nit licht ist widerumb gen
so ist das best. gentzlich nit für=
gen Es wz eyn wunder hubsch
jüngling da der sah dz vil ho
her frawen jn sym gestalt geraft
worden er zstach sin antlit
vnd wolt lieber mit den wunde
vngestalt sin dan er wolt
eyn hübsche gestalt haben Die
den andern eyn vrsach böses bu=
stes were Der dritt weg zu vn=
kuschheit ist Die greuwlich bosheit
der kupplerin von dissen spricht der
wis Die dritte zung hat die sta=
cke frawen nieder geworffen
vnd hat sie jr arbeit beraubt Die
dritte zung dz ist die mittlerin
der frudikeit Die der erste mut
ene gestalt treit Die den man
jnaller wissheit vnd gezierd sol
kumen hatt verfuret vnd vss dem
paradiss getrieben War bisten nun
du eynfaltige diern Die solcher
betrugnüs vnerfaren bist dz du
magest entrinnen den henden
der kupplerin ob du jr joch nit
me dan eyn mal. eyn wenig
zu hörest dz ist die allein der
best rat dz du jr geselschafft
alle zit fliehest vnd nit mit
jn gangest oder stehest wan eyn

jungen dienen ist nit schedlichhafft
dan diß übel Es nympt mich sicher
wunder vnd hatt mich lang wunder
genomen daz die weltliche oder statt
recht. solche nit strafen die umb
eyn klein ding eyne diep ertrenken
vnd hencken das gesetz moyses hatt
gebotten der mensch der eynen menschen
stel vnd verkaufft der solt on barm-
hertzikeit sterben / diepstal geschicht
mit der hant. er geschicht mit rat
vnd die zwei hant kein underschad
under sind / mit waz pin ist nun
zu pinigen die unhold die der
jungen dierne sel die sie verfüret hat
dem tüfel git vnd den lip den vn-
eren zu enteren dan man mag
eynen menschen nit mer nider enteren vnd
zu schaden bringen dan an sin do-
chter oder huß frawen Höre waz
von disen dingen zu unsern ziten
Exem zu Remis geschehen sy Es waz eyn
mensch als mir eyn bruder predig
ordens gesagt hatt diser waz zu
mal eyn armer zymer man vnd
hett eyn hübsche vnd güte hußfraw
nun waz eyn richer man an dem
gelt. aber arm an dem hertzen
der hett eyn vnstegalhaft aug an
dise fraw geworffen darumb schickt
er eyn vnrein alt ~~[illegible]~~ wip das
ging in der junge frawen huß vnd
grüßt sie als eyn unbekante vnd
saß zu dem füer zu hant füret sie
ire augen umb vnd umb vnd klagt
daz sie müd wer davon fragt die ju-
ge fraw das alt wip warumb sie

kome wer oder waz sie sücht das
alt wip sprach Ich weiß nit ob du
die sijest die also heißt vnd die der
muter dochter ist wann ich glaub
daz sie in disser gegen sy vnd sie ist my-
ner swester dochter da sprach die ob frawe
ich die bin die du meinest daz weiß
ich nit / aber ich heiß also vnd han
auch die müter gehabt da fiel
die alt an die jung vnd küst sie
vnd sprach du bist wol glich dyner
zumal guten muter wie hastu
aber eynen man / sie antwort Ich
han eynen güten hantwercks
man / eyn zymerman zu hant
ersüfftzet das alt wip tieff vnd
sprach hey wie bistu eyn so gar
guten muter dochter vnd bist
zu disser arbeitselikeit komen daz
du eynen zymerman hast / so du
doch so vil grosser vnd richer lüt
in dynen eltern gehabt hast da sie
diß sprach da ging sie enweg vnd
redt nit me / glich als sie so tru-
rig wer darnach kam sie an
dem vierden tag herwider vnd
sprach werlich mir lit gar fast
an wie du doch nach dem vn-
glück möchtest gütes gnug haben
nun han ich eynen weg funden
wie diß geschehen mag ob du fol-
gest Es ist in disser statt eyn gar
richer vnd gewaltiger man der
dich liep hatt vnd dich über alle
ding begert / als er mir gesagt
hatt da ich dir vnglücke clager

bewant mit dissen man würsten han
wz den lip wolgefallen oder zymen
mag hie wider sprach die iung Jch han
eyne güte man vn̄ besser dan ich aber
wölten mit sünden meren begger ich
nit zu der sprach das alt wip glich als
sie sich des ferwet mit smeichelnder
angesicht hie von bissen mir aller
liebst nach diser red gieng sie enweg
vn̄ nach drien tage kam sie herwid
vn̄ sprach kam mit mir aller liebste
wir wölle vnser lieben frawe kirch be
schawe nun hett die eynfaltige iūge
fraw keines bösen argwon vn̄ wz
dem alte wip gehorsam vn̄ gieng
mit jm da sie nun für des riche
tür giengē da wart die iung gezückt
als das alt wip vor bestelt hett
vn̄ wart in eyn kamer gezogē nun
wz die iung in engsten vn̄ neygt
sich nah zu den oren der alte vn̄ sprach
aller liebste mūm erlöss mich vff diss
mal Jch gelob dir by myn trüw
moren wieder zu kamen das alt wip
verwilligt diss der rich liess auch zu
gen also gieng die iung in ir huss
vn̄ erdacht wz geschehen solt drie be
stelt sy starcker vn̄ kreftiger frawe
ir nachburen vn̄ det sie heymlich in
die kam̄ mit besemen vn̄ fürt das
alt wip heym in als ob sie besser klei
der wolt anton vn̄ ir die alt solt
helffen vn̄ besloss die tür nach ir
die frawe liessen zu vn̄ zugen ir die
kleider vss vn̄ slugen das vnselig
wip mit den besemen biss das blut
ernach gieng sie horten auch nit
vff zu slahen biss sich das alt wip
mit gewalt von in brach vn̄
zur tür vssprang vn̄ floh
gantz nacken durch die gasse
diss wundt die lüt alle vn̄ da sie
horte wz geschee wz da lopte
sie durch die gantze statt die
bestendige fraw in der küscheit
vn̄ sie gewan nie in der ere
des gute lumutz dan sie in aller
grund des richen mans ge
wonne hett von eyn solchen
vnselige kuplerin han ich
vernomen mit gar warhaft
sag vō eym prediger bruder Exem
es wz eyn vnselig alt wip das
nam eyn iunge dirn vn̄ furt
sie sieben iar vmb vn̄ gab
sie manchē man zu kauf
nun geschah eyn mal da das
alt wip vor der iūge gieng
durch die sat in dem augst
zuhant wart das alt wip
vō den tüfeln gezückt vnd
für durch den lufft dz es die
iung sah so ferr biss sie nit me
sehen möcht da diss die iūge
sah sie gewan ruwen vn̄ bicht
andem anderen tag danach
vn̄ füret hienach eyn löblich
leben Aber als wir gesprochē
hant von den kuplerin die
die iungen dirne zu torin
machen also sprechē wir auch
vō den eebrecherin die der
neste hussfrawen entweren
gewerb eyn solcher grausam
laster nach vff satzung welt
licher recht nit gestrafft

werd aber wie ein groß und un
zýlich übel erbruch sý das hat der
almechtig got erzeugt an einem er
Ex̄ ter in tütsche landen diser stund
uff zu mitternacht von sým ge
mahel stten und nach dem er
bruch mit eim fremden ging
er wider heim by dem mon schin
und da sin husfraw durch ein
fenster von feren sin antlit
ersah da schrey sie gruͤsamglich
in der schrýen lieffen megt und
knecht zu und zuhant als sie ire
heren ansahen. schruwen sie mit
einander recht als sie eine hess
liche tüfel sehen da diß der ritt
sah. er merckt dz sint antlit sin
eygen form nit me hett und
von götliche urtail nach der sin
den snödikeit auch smacheit und
schand enphangen hett / also v̄
barg er sich biß an den morge̅
da ýlet er gegen der kirchen
dz er nach der bicht v̄dienet
die eyge̅ gestalt wider zu enpfa-
en da nun die kuͤw und das
vih des dorffes zu der weyde
gingen und er für gese in ging
da fingen sie an zu luͤwen und
fluhen alle hinder sich war sie
mochte / als ob sie von eim bli-
tzen getriebe̅ weren aber den
dasselb daten auch die hirten
und wer im begegt nun saß der
priester an der kirchen tür und
wolt sin zit sprechen / zu hant als
er in sah da seget er sich und

ging in die kirch und beslos die [sich]
tür nach im da streckt der ritter
für die kirch tür und sprach erbarm
dich mýn heilger vatter. erbarm
dich mýns arbeitselig̅ sünder
wan ich bin nit der. für den
man mich v̄sicht / sunder mýn
sünd fordru̅ dz mir diß ist ge
schee. setz mir zu buß wz du
wilt. so will also warten wz gott
von mir don woll / zustund als
der ritter mit wunderbarem
ruͤwen und mit trehe̅ gebicht
da wart die hesslich v̄stellung
gedilgt und er gewan sin eyge̅
antlit gantz wider / wir hant
der vil geschehe̅ die den selben
ritter gar wol gekant hant
und uns diß mit bezugter
warheit von im gesagt hat
¶ Der vierd weg zu unkuscheit
ist unluterkeit in worte̅ das
salomo̅ bezügt von der smeich-
elnden und öden frawen da
er spricht die hant in v̄strickt
mit vil reden wan die man
v̄stricken die frawen und dz
noch snöder ist die frawe v̄
stricke̅ die man und sie werde̅
v̄strickt / solcher zung ist als
sant iacob spricht ein unge-
ruͤwig übel das die gemüt die
vor in in selbe̅ friedsam weree̅
die machet es unsted oder
dencket sich vol döttlicher gift
diß übel beflecket auch also
die gemüt der angefochte̅.

dz sie weder von gottes och der lüt
forcht. och mit schaden och von erger
nis mögen da von bracht werde dz
sie also an dem lip durch die zstörung
vnd an der sel durch die sünd jn den
augen gottes zu forderst vnd danach
jn den augen der menschen geschatt werd
darumb du junfraw xpi och du witwe
oder zeliche ersame fraw jn der ee. z
kuitsch jm anfang das haupt des
bekorens dz so bedarfstu nit mit arbeit
vnd grosser not das anhangende ge
mut wider hinder sich kusen die junfraw
maria aller tugent vnd küschait bildung
ist betrübt auch jn des engels red
da sie beschlossen waz vnd jn sah zu
ir jngen des halben wan er von
dem lüft eine lip jn menschen glichnis
eins redenden manes hett an sich
genome dan man mag gar billich
glauben dz sie gewonlich hett die be
schauwung der engel jn dem geist
durch eygen vnderwisung dz ist jm
eygen engelscher natur da von
fragt sie den engel der sie grüsset
vnd bewert dz sie ein junfraw [illegible]
solt werde nit als ein zwifelhafte
an dem wort sunder als ein vn
wissende von der wiss sie sprech wie
wirt diss geschee wan jch keinen
man bekenn sunder auch du liep
haberin der küschait hörestu doch ein
gar wenig wort des manes so brich
ab. zstör die red. kerab die gehörd
wan es geschicht selten dz etwz sched
lichs die oren gang vnd das hertz
nit letze vnd darumb dmant salo
mon vnd spricht zuün dyne ore mit

dornen dz der der vngeringlich
will jngen den solten dest vnge
ringlicher sterben vnd das ist
offenbar durch diss exempel das
zu mal ein löblich geschicht ist
als jch es vernumen han von
ein bruder predigerorden der Exm
erwirdig johannes ein bischoff
bosnensis danach ein maister
prediger ordens der strafft heslich
kaiser friderich der mit vnlu
terkeit des lips gar vnschalhaft
waz wie wol nun der kaiser
vsserlich schein diss gedülteklich
liden. so wart er doch jn sinem
hertzen gar vnuerschlich be
swert darumb gebot er einer
der hübsten hübsch fraue dz sie
den heilgen man heslich an
kem vnd jn naygt zu dem
fall wie sie möcht als sie nun
diss gar heslich vnd bequelich
vnd boshafftiglich versucht vnd
der kaiser mit vil lüten heim
lich verborgen zu sah da richt
der selig man die hant hoch
uff vnd slug dz böss wip mit
aller krafft an den backen vnd
stiess sie uff das antlit jn die
erd jn der gesicht hett der
kaiser den heilgen man dar
nach jn so grosser erwirdikeit
dz er kom ein jn der heilge
kirche als vil glaubt nun
sich du knecht gottes nun
sich junfraw xpi wie gross

da ist das übel der zungen wie
eine grossen wald hett es angezündt
wer nit so grosse bestendikeit der
tugent an dem heilgen man funde
wer dunckt nit. dz der gantz vn̄
der groß orden predigers solchen mas
fall geswechet were / glaub dem wi-
sen salomon als eim erfarne wie
gar ein naterische vergift die böse
zung ist. darüß auch hievon das
menlich geslecht nit vß der wis
spricht auch mit den toren soltu
nit rat han man sie möge nit
lieb haben dan die ding die in ge
fallen vn̄ aber spricht er von den
bösen rat geben behalt din sele
vn̄ da sich der selig augustinus da vor
hut da spricht er die begirlicheit der
frauwen begeret vn̄ wirt begeret
vn̄ sich wie ein grüwlich übel diß
ist dz etlich me angefochten
werde von den personen die an kleid
vn̄ gestalt geistlich sint dan vō den
die sich der welt geben hant und
zu glicher wis die frawen die ny-
mer von weltlichen mannen ange
fochten wurden die stifft der tüfel
vn̄ das wort genant. gegen den
heilgen vn̄ den geistlichen mannen
da von sollen wir hören wz zu unsern
ziten in hyspania geschee sy des wz
an leben vn̄ an orden gar ein
grosser prediger in hyspania der hieß
bruder dominicus vn̄ werret da
selbs mit sant dominico der prediger
orden diser selig man wz von

sin heilikeit wegen dem kunig
von castelle gar angenem vn̄
allen edel lüten / als ich verstanden
han von eim bruder prediger or-
dens in der nüwe des selben ordens
da jetz xl jare vergangen waren
/ als diß sah ein glimpte gemei-
ne fraw da warff sie iren muot
an sie vn̄ sprach zu dem kunig
vnd den sinen wz glauben ir
von dissem menschen den ir heil
ig achten ich will üch zeigen
wer er sy vn̄ will in zu sünde
biegen dz ir es sehen da nun
der kunig die gemeine fraw
sprach / als ein höflicher vnd
edeler man vn̄ sie diß besten-
diglich gelopt by verlust ires
lebens ob sie es nit volbrächt
da antwort der kunig es soll
geschee als du gelopt hast
zuhant da eins tages der
selig man an der predig stund
da streckt sich das wib wys
zu sinen füssen mit wunderbaren
klag vn̄ mit trehen in an
gesicht des folckes / als diß
der heilig man sah freuwet
er sich in im selbs vnd goß
die trehen des mitlidens
über die die sich als ein
rüwerin erzeugt vn̄ da er
ir bicht gehort da tröst
er sie vil tag vn̄ hieß sie
ir kleid wandeln / nach dem

dz sich gezam aber sie ~~st~~ erzeigt gli-
sende demütikeit vn gehorsam in al-
len dingen / nach vil trostliche ge
spräch die sie ~~sie~~ verspricht / hett / als sie der
alt slang leret da keret sie zu lest
iren list zu dem stercke ungehört
tungnis / sie ~~mocht~~ weint vil tag
vn mocht der selig man kein sach
der trehen vff ir bringen biss er ir
gelopt sich gentlich zu geben dz er
ir zu irem heil helffen möcht wan
er waz gar unschuldig vn eynfal-
tig zu disen wort sprach die fröde
mit kreftige ruf vn mit trehen
o almechtiger gott wo han ich vnse-
lige diss verdint dz ich eyn solchen
man dyne knecht erwerben soll zu
myn heil nach allem myne gelust
vn er sprach haisch gedulteklich was
du wilt vn es soll geschee vn sie
sprach widerrüch nun weiss ich dz sich gott
myn erbarmt hatt / eyns stet mir
noch vss wan das geschee ist / so bin
ich bereit in pin vn auch in den
dot zu gend vn zu folbringe was
du gebütest was ist das sprach er
vn sie süfftzet ~~mit~~ mit geneigtem antlit
das sie dest myn die frödsste geacht
wirt die sie doch waz / ich scham mich
sprech sie zu sage dz ich doch nit v-
myden mag will ich leben dan es
sy dan dz ich eyn mal mit dir
sünd / so mag myns heiles oder lebens
kein hoffnung sin zu hant als er
verstünd die tungnis des natürliche ge-
müters da antwortet er biss sicher du
würst des nit beraubt vn beschied

ir da mit eyn statt da sie in
nach iiij tagen fast fein allein
fünd zwischen den tage waz der
selig man stetes übernacht
an dem gebett aber die fraw
sagt dem küng vn den syne
heslich waz geschehen wer vnd
hiess sie warnen vff iren in-
gang waz me der küng er
schrack mit den syne vnd
wartet waz geschee solt aber
der dien gottes hett vo mitter-
nacht an eyn füer bereit
in der cellen glich als eyn bett
vss kolen gemacht da nun an
dem morgen die fraw an
der türen klopt der selig mã
hiess sie in vn zerbrach das
füer mit dem stab dz es
me inbrünstig wird vn legt
sich nieder vff das füer
vn sprach / sich an das bett
das solches wollens würdig
ist leg dich hie zu mir wan
du solt kein ander bett han
da diss die fraw sah fiel sie
nieder als sie dot were
aber die ritter des künges
brachen her für vss dē lage
vn fünden den selige man
on verbrennung des lybs vn
des kleides / mitten in dem
füer / aber die fraw gerach
an der wend als eyn dote
da von baten sie den helge

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

man
mit wunderung vñ schrecke dz er
von dem füer vff stund vñ ir dörr-
chten unmessenheit vzieg vñ dz bo
ten sie mit gebogen knüen wan sie
waren geschendet da er nun vf wz
gestanden da zugen sie herus das
vngeselig wip vñ wer ie der
selig man nit zu hilf kome mit
ernstlicher bett vñ arbeit / sie hette
sie zustund von des kunges ge
heiß vbrent / In disser geschicht nã
der gantz ꝑdig orden zu vñ kam
vff durch das gantz rich hyspanie
nun merck leser wie groß vlasheit
an dissen snödē wip wz dz sie sich also
vnderstund ein solchen heilgē orden
zu geschenden / da von klagt salomõ
von dem schalkhaften wip vñ spicht
Ich han funden ein wip bitterer
dan der dot / die da ist ein strick
der jeger vñ ir hertz ist ein fisch
garen / ir hend sint band / der got
gefelt der wirt ir entrinen vnd
der ein er sunder ist / der wirt vō
ir gefangen vñ Job spicht ir atem
macht die kolen brinen vñ ein
flam get vß von irem mund nun
sih du knecht gottes wz nutzet dir
das emsig gesprech mit den frawē
/ man wundt sich an xp̄o der got vñ
mēsch mit einander ist vñ des hal-
ben fremd ist von allem argwon
Ich spich es nam die junger wund
wz er mit der frawen redt wz ist
dan dir zu ton du sundiger mēsch
der das kranck fleisch vñ ein vgift
natúer treist / bistu jung so ist dir kei
sicherheit / bistu alt so erfare andre

mit jenē der da spich / das fün-
kelin lebt noch / ob du aber ant-
wirtst die lieb vñ das heil des
nesten zuht mich hie zu / so ant
wirt Ich / hant dan die man nit
auch selen / Ja sicher die man hat
me vrsach zu vil me vñ grössu̅
vderplicheit / darumb soltu die wot
masen mit den frawen / der ge
zig sy dir allzit in den augen
leg in nuhe red für / wöllen sie
nit bennig sin vñ mögen nit
zu dem heil gebogen werden / so rat
Ich dir dz du dich vnder ziehest
vñ das geschefft got befelest vñ
das spich ich allermeist / ob du nit
von amptz wegen sorg der
ꝑsonen must han wan was
wer dir nütz / ob du die gātze
welt gewünnest vnd dyn selen
schaden littest / getrüwesten aber
von langem alter vnd von
der vgangen kuschait / so soltu
hören wz der gar heilig vnd
warhaft Augustinus spicht man
soll mit frawen kurtze schäpfe
vñ rede habe / man soll sie auch
dest halbe nit minder wirden dz
man sie gut vñ ersam vsiecht
/ sind als vil sie geistlich sint
/ so vil me ziehen sie an sich
vñ vnder der gestalt der gei-
stlicheit liget gar dick der
slym des bösen gelüstes / glaub
mir spicht er / Ich red als ein
bischoff vñ ein erfarner / Ich
han funden dz cederbanw li-
bani / die nider der herte.

mit unschamhaffter frödikeit under
der disser sucht gefallen sint vo der
leben jch nit myn zwifelt dan
von dem leben Jeronimi aber ein
bresshen ich an wz du gehört hast
ob disse an dem gemeinen geschee
sint was wirt dan an den dür=
ren geschee die fraw ist ein für
ja ein für das biss zu der ze=
rung verslindet was aber die junge
von in selbs halten das weiss jch
nit aber jch bin eins myner dan ein
und sechtzig jar alt und forcht noch
den fall der unluterkeit des halb
dz das boss umb und umb mein
gesellschaft macht Jch gedenck der ge
schicht die zu jetziger zit by dem
bistum Camaracensi ist geschehen
Es wz ein pfaff der rein und
küsch wz und nach langem studiern
götlicher kunst erwarb er ein pfrund
eins kirchers in ein loblichen stett
nün treib jn der selen ernstliche
lieb dz er die pfrund und ein pfarr
kirch wandelt und da er sieben
jar darin ser früchtbarlich und ge
trüwlich gearbeit hett da gewan er
vil mit predig und exempel vil
seledie sich der tüfel understund
zu neme nün begab es sich dz ein
sechtzig jerige junckfraw die da pflag
des priesters heim hand zu wesche
allein ongeverde ein gefriel jn die
slaff kamer gieng wz me das
ding kam zu solcher unreiner
unfür dz sie beid der priest und
die fraw . er dan sie von ein andern

kamen . beraubt wurde der libe
der küscheit und junckfrawlicheit die
sie lang behalten hette und solcher
die fraw hett so groß leid dz sie vo
über grosser bitterkeit bald starb
jn der klag aber der priester fall
herter als wir glauben . gar ein
fröder jn unluterkeit wan als
vil die statt höher ist . so vil ist
der fall swerer da der fall der
engel billich unwiderbringlich ist
gewesen wz da geschee jn den or=
den ander geistlicher lüt das waiss
jch nit wan es gehört mir auch
nit zu zu ertailn das waiss jch
von predig orden der mir me
heimlich und erkant ist dz gar nah
alle die die jngegeeint des heil
gen ordens gefallen sint han jch
erkant dz sie unwiderbringlich ge
fallen sint doch glaub jch biss jn
den hütigen tag da jch diss bü
chlin schreib dz disser sch . ein un
der den orden den der herre jhesus
christus mit sin güte und gnad
miltiglicher behüt hatt . als jch
selbs erfaren han wan jch dreissig
jar jn mache landen bischoffes
statt ußgericht han mit bicht
hören Da jch wz jn dem grosse Exm
dorff brüchsel jn brabant gelege
da kam zu mir ein junge do=
chter arem an gut aber hübsch
und batt mich mit vil trehen
dz jch mich über sie erbarmt
und da jch sie ermant zu sage
wz jr gebrest da sprach sie mit

schreien vnd weinen heÿ mir vn
selige wan da mich ein priester wolt
smehen vnd mich wider myne
willen küst da slug ich jn mit
flacher hant jn das antlit vnd
macht jn blutflüssig zu der nase
darumb muß ich über ein jar kom
gen als mir von den gelerte
gesagt wirt da enthielt ich mich
kom vor luttem lachen vnd redt
glich ernstlich vnd erschrecket sie
als ob sie frölich übertrette hett
jn lest nam ich iren eid dz sie
myn gebott wolt halten vnd sprach
zu jr vnder dem eid den du
mir geben hast so gebut ich dir
ob der er oder ein priester dir
gewalt will don jn küssen oder
greifen so mach ein grosse mech=
tige fust vnd slah jn ein aug
vß ob du macht jn solt auch
kein wiß daran schone wan
es ist erlaubt mit slahen die
küscheit zu beschirmen als wol
als das leben des libs als ich
diß sprach da macht ich alle die
da gegenwertig waren vnd auch
die dirn gröslich lachen vnd frö=
lich

Exem

wir hant gesehen jn den
teile des landes gallie ein
jungfraw der wunderbar tuget
nit mit zu swigen da
disser vatter vnd muter gestorbe
da dienet sie jr jn jres bruder
huß der ein ritter an ein mergt
stat die selbe jungfraw wolt gent=
lich keins mans schimpf zu lasse
eins tages da sie mit den her=
den bekümert waz ein sach zu
bereite da vnderstund sich ein
vß den rittern sie zu küsse als
es waz begebent wan mit den
stösser da mit sie sach stieß slug
sie jn an das haupt da von
er geletzet wart + du aller scha

+ vnd sprach

lckhaftte warumb hastu mich ge
slagen so ich mit dir schimpfe
wil da sprach sie vnverschende ich
will es nit liden da nun die
jungfraw beharret jn sölcher schar
pfheit der tugent da wart
sie so gar berümt dz sie die gee=
sin von eucholismo det zu jr
docht der kunigin von engellant
dz sie sie mit irem dinst an
wißt vnd da die jungfraw jn kein
wiß iren günst wolt gebe eyme
man zu neme da kam sie wid
gen gallia mit vil kunglichen
gaben vnd eren vnd wart jn eim
spital ein demutige swester die
wir hant gesehen ein meiste=
rin des selben huß vnd jn dem
dinst ... von arbeit vnd vo
alter gebrechet ich will auch
ein ding sagen dz sie sagt mir
wol es ich nit hie her gehört
jn der selbe zit da sie jn engel
lant wonet da wart der kun=
gin von den schiff lute ein
seltzen tier bracht das jn de
mer gefange waz dz waz ein
frawen nit fast vnglich dan
dz es also ein gezeichet haupt
hett als ob es vber der stirne
mit ein kronen gezieret wird

die wz geschaffen. als ein fischwinschli-
oder wirbel der ass vñ tranck vnd
wart aller meist erfrewet von nu-
wen feuchten. es brauchet sich kei-
ner wort och sam dan dz es mit ein
kleine fischen sin jnnlicheit vertru-
cket / drei jar wz es jndem pa-
last hie von ist gott zu grosse dor-
liches auch jn solchen creaturen ein
wunderbarer gott gepredigt wirt

Vō geistliche gebore der kint

Wie wol die bienen mit nicht
vnkusch sint. doch sunden oder
geben sie vss ein gar gross bie-
ne samelung der kind was ist a-
ber on beflecung der vnlutterkeit. ke-
schlich vñ schamhaftiglich. ein gar gross
biene schar vss senden dan meinnkeit
der mutter der kirchelichen kirchen
nit erbrechende das wort gottes. als
pauls spricht / dz ist sich nit nagende
zu einem andern gewin. mit dem ex-
empel der flissige predig vñ der tu-
gent / xpo dem herren. kinder der zu
wunschung geboren / da von ist dz der
heilig geist sich rudet vñ spricht jn
cantic. O wie gar schon ist das kusch
geslecht mit der liebe die lieb [illegible]
lidet kein vnreinikeit / sunder sie vm-
fasst reine vñ schamhaffte ding. davō
spricht aug. O gemahel xpi hubsch vn-
der den frawen dz ist vnder den tuge-
den / gewiset vff stigend vñ sich ne-
gen ober dynen bruder wan von
wes liecht du erlucht werest dz du
schinest von des hilf werestu vnder-
stirret dz du nit fallest. disse liebe [illegible]
[illegible] liephaber der selen. [illegible] mit
selen ernstlicher

geselschaft zu gefugt werden disse
tugent der liebe solten jn keinem
gescheppfd vnderwegen lassē wan
wz geschicht on sie die da ist ein
form der tugent das wirt be-
raubt aller tuget das ist das
hecht gebott des herren jn dem al-
les gesetz hangt vñ die pphete
diss ist das gesetz xpi [illegible] das da
bekert die selen das getruw ge-
zugnis des herren das da wis-
heit gibt den kleine dz ist den
demutige darūb jndem gewin
der selen soll das gesetz des herre
die lieb mit dir wercken / so wir-
stu nit zwerlich wircken wan
als / vil lut du jn dem gesetz
der liebe das die gnad ist. durch
das gesetz der liebe bekerest. so
vil krone der verdinst werestu
haben nūa arbeit frolich wan
du machst ein vnzalbare schar
der kinder haben vñ von zugli-
ches ere wirstu schine / also
dz von ysaia zu dir gesprochē
wirt / heb vff din augen jn
den vmbgang vñ sich alle
disse sint versamelt. sie sint dir
komen / dine süne komē
von verren vñ dyne dochter
werden vff stan von der sitten
dan wirstu sehen vñ werest
zufliessen vñ din hertz wirt
sich wunder vñ wirt wit
/ so zu dir bekert wirt die
menge des meres vñ die
sterck der heide die kompt

Hein

Aber wz hie von in unseren
ziten geschee sy ¶ das solle wir
sehen ¶ maister Johannes vō ni-
uella ein decan der kirchē kodic
der v̄smaht richtū vn̄ ere vnd
in dem kloster sete marie deognies
kam er in ein regelichē orden
¶ von dissem seligen man hant
wir etliche ding gesehen vn̄
sagen etlich die wir gehort ha-
ben ¶ er wz kom ymer etwan
(müst) oder ander ring / er arbeit
allzit ondmüdiglich in wider
rüfing der selen da die v̄dürbe
vn̄ sich daran sine hitzige ernst
da er lange vn̄ swere qual litt
vō an dem podagra da kam ein
gar nahaftager artzat von den
obern teilen des landes gallie
dz er in in sinen kosten heilet
da er nun den artzat fraget
wie vil zit er müst thŭn zu
artzenie des siechtagen antwort
er zwischen iiij monaten will
ich üch foltkomelich heile da
slug er mit der hant an das
schin bein vn̄ sprach überlut hey
mir arbeitseligen / solt ich umb
des fleisch wille das zu nest
wan got will fulen wirt / solt
ich darumb von predig vn̄ hal der
neste nauch drei wochen uff höre
vn̄ die selen die xpūs mit dem
lösschatz sins blutes gekauft hat
die da zwischē durch mich solte
erlöst wēden die würden von

den tifeln dz enweg gezogen
aber ir aller liebster meister mo-
gen widerkeren gen wan es üch
gefellig ist / xpūs wirt üch uwern
güten willē vn̄ arbeit wider
geben disser gar selig mēsch wz
so gütig mit ernstlicher liebe
der selen / gegē den armē / also
wan er in begeget vn̄ nüt hett
dz er in geb / so wart er alle zit
mit sünderlicher kranckeit gequelt
vn̄ dz er nüt zu geben hett
vn̄ dan für das liplich almüse
so v̄galt er das almüse der geist-
lichē woltat vn̄ batt got fleh-
lich für sie fürbass mercke leser
den ernst den er hett / an dem
abent als er nachtes starb vn̄
er zu dem dot zoh [struck]
da kam ein öder vn̄ nacken-
der man / ein von den die wir
rüffion nemē der kam ufwendig
in dem hus in den üssern teil
wan der selig man lag inwē-
dig zu bett der öd mēsch batt
dz er zu dem seligē möcht rede
von der bicht man antwort im
dz er es nit möcht da er nun
trurig enweg ging da rüft
der selig man zu im eine
uff dem vm stehenden vnd
sprach fürent den wider zu mir
den ir enweg getriebē hant
da sie diss horten / es nam sie
alle wunder vn̄ erschracken

Herwider

vñ fuorte den menschen da der sin
bicht mit allē fliß gedet vñ die ab-
solutz enphing da schied er vō dañe
vnd der selig man sprach zu im alsē
ich wolt nit tusent marck goldes
neme dz ich den mēsche nit gehört
hett vñ sih mit was feucht wan
der mesch wz kom das vierte teil
ein mylen gangen sehen da wart
er geslage mit dem gehen dot vñ
fiel dot nieder zu hant in der nach
folgenden nacht da der heilig man
zu dem herren schied da gescha das
ich jetz sagen will In den obern tei-
len engellantz da wz ein heilger vñ
gůter man fürtreffenlich an dem apt
der pdig da der selb in eim offenen
station pdigt da wz ein sündige fraw
in dem folck die gewan gar bittern
ruwen als schin bar wart die schrey
mit trehen erbarm dich myn gottes
knecht erhör mich arbeitselig vñ
enbind mich von mynē sünden die
gefallet er als er dan mocht vnd
gebot ir zu beten biß die pdig ein
end hett wz me sie aber kleine wyl stůd
sie wider vff mit lüterm rüff vnd
batt in dz er sie zuhant hört da
aber der pdiger ir gelopt dz er jetz
die pdig wolt enden vñ sie entwe-
rig vnget da stůnd sie jetz zu dem
dritte mal vff vñ schrey grüsenlich
vñ fiel vff das antlit vñ gab den
geist vff nůn wart der pdiger mit
dem folck nit wenig betrübt vñ batt
alle gegenwertige mit trehen den herre
zu bitten dz er sich wirdiget ynnen zu

zeugen wz von der selen der
sünderin gescheen sy da wz sin mei-
schen wz der pdig iij tag ĩ mey-
n cellen beslossen vñ schlief noch
aß nüt sunder er bleib emsig
in dem gebett da er nůn an der
dritten nacht wartet da erschē
im die sel der dotē frawen lie-
chter dan die sün vñ sprach Ich
bin die sel für die du bittest
Ich bin erledigt vō aller pin
es stet nüt me vor dan dz ich
zu stůnd vff ~~f~~ yfstieg zu hymel
vñ da der pdig innlich eine
zwifel hett da antwort die sel
das ist dir ein zeiche dz du nit
betroge wirst Ein meister Jo-
hanes genāt in dem closter ma-
rie desgleich des bistums les-
dien der ist in disser stunden
gestorben vñ als er in dem le-
ben über die gepinigten vñ
arme allzit milt wz also auch
nůn da ~~er~~ nach dem dot sin
selige sel von den engeln ge-
tragen wart für die statt des
fegfüres in dem ich mit eim
unzalbaren menge gehalten
wart vñ er da selbs vil kant
den er wz ~~pst~~ gewesen ein
ursacher ires heiles da wart
er erweget vō miltikeit vñ
batt den herren flehlich für
sie dz sie ledig würde von
der pin des fegfüres zuhant
ist er erhört von dem herre

vn̄ nit allein für die er gebette
hatt me auch ich mit vil anderr
bin erlößt vn̄ er ist enphange zu
den hymeln in der aller größten
eren nach dissen worten verswand
die sel von syne augen der sich
des wundt aber er schickt zu hant
syne botten über mer mit briefe
vn̄ sant den tag vn̄ die stund der
hinschaidung des seligen [meins] | als im die
[sel] sel für ein zeiche gebe hett | nim
sich lesser wie grosser ere die wir-
dig sint die in dem heil der neste
getriuw sint von krafft des ge-
betts ca. xxxvi |

Wan die biene nachts uff dem
feld begriffen werden | so tragen
sie hinder sich gebogen dz sie die
fligel vor dem tauw beschirmen
die nacht wirt in der heiligen
geschrifft gesetzt für unwissenheit
darumb ob du uff dem weg durch
den du zu [gott] solt gen fellest
in die nacht der unwissenheit
| so keer hinder dich gebogen in dem
gebett vn̄ richte augen vnd hend
uff zu dem hymel | biß erschin der
glast in der finsternis vn̄ richt
dyne weg zu dem gewünschte
end | das selb solt auch dun | ob
du fellest in die nacht oder fin-
sternis der sünden aber ob du
die augen mit dem offen sünd
nit darst uff heben zu dem hi-
mel | so rüff an die heiligen dz sie [engel]
dir dienen den erwunte gott

dz der herr als der | psalmist spricht
.erhör die hymel vn̄ die hymel
die erd vn̄ die erd dich dz du
da durch glich als durch ein leiter
zu der gnad uff gefüret werdest
vn̄ mit me gewisser zu versicht
dan vor die frölicheit des vetter-
lichen antlitz erreichest | diß
bewert getruwlich der selig [vatter]
aug[ustinus] dz es geschee vn̄ spricht
welcher engel gott liep hatt so bin
ich gewiß dz er mich auch liep
hat welcher in im blibt vnd
mag menschliche gebett befinden
der erhört mich in im welcher
in hat sin gut der hilft mir
in im | noch mag mir nit be-
nyden die teilhaftig machung
des selbsguten | vn̄ ist her zu mercken
dz der text spricht das bienlin
trägt da von in der nacht hin-
der sich geneigt dz es die fli-
gel vor dem tauw beschirme
die verstand wir in dem tauw
die scharpf der betrübnis | aber
in den [fligen] flügeln . die gna-
denriche vn̄ natürliche tu-
gent da von klagt sich der
gemahel [in cantic] vn̄ spricht
myn haupt ist vol tauwes
vn̄ myne löck vol nacht
tropffen dz ist als die gloß
spricht dz xpus das haupt der
kirchen | mit vnsern vn̄ swe-
rer betrübnis gehuffet wirt

darumb soll die sündige sel hinder
sich dz ist demütig. oder flehlich jn
dem gebett ligen dz sie nit mit de
gnadenrichen tugenden. och die sie
genem machen. auch der natuer=
liche tugent beraubt wd. also so
jr nit mag geholfen werden mit
den tugenden. die sie gnadenrich
machen die sie verliert so sie gott er=
zürent dz sie da mit auch verliert die
vo fordrung der sünden die hilf
der natürlichen vn̄ das selb ist
gar nah geschee jn dem menschen
der da absteigende vō jerusalem
jn jericho fiel jn die schecher die
jn auch beraubten der gnadenrichē
güteren vn̄ mit vff gelegten slege
hingingen vn̄ jn halb lebendig
liessen wan so die gnadenrichē och
angenemmachenden güter von
dem sünder genom̄e sint wie wol
die natürliche nit gentzlich genō=
mē werden/ so werden sie doch geswecht
vn̄ gent dem mensche nit naher
als vor. Jch han gesehen einen
mensche on vergliching jn sinē zite
demütig. hitzig an lieb gottes. den
dürftigē gnedig. nüchter. über die
maß milt gegen den gepinigten
fruntlich emsig jn kestung des libs
fremd vō aller unreinekeit der
befleckung dise ding hett er jn den
gnadenrichē tugenden aber jn den
natürlichē wz er also wol vnd
zierlich gezieret dz man gemeint hett
die almechtige gütikeit gottes hett
nüt unfolkom̄e an jm gelassen

nun von sim himelsch lebē vnd
heilikeit wz er geeret vō allen
mēsche vn̄ wart jch vff erden
vnder den mēsche recht als ho=
lig gehaltē. also dz jch eine hort
von jm sprechē da er etlich gar
grosse ding von jm sagt wan
mir gebürt dissen zu sehen. so
acht jch mich nit ein mēsche
sehē. sunder eine engel disen
hant wir hernach gesehen er=
nidrigē von strengi der gerech
tikeit abbrechē vn̄ das er jn
so grosß undanckbarkeit gegē
gott fiel/ dz er versmaht eines zu
hören vn̄ kein spür der tugēt
dar jn blieb/ sunder befleckt mit
allem unflat. gentzlich kein un=
luterkeit. kein laster schicht
vn̄ das kam da von dz er die
flügel der gnadenrichē oder
natürlichen tugent. mit fliss=
gem gebett oder mit trehen
nit beschirmt hat wie wir
aber mit gebett sollē beschir=
met werden das zeugt der se=
lig augus offenlich da er spricht
brüder mit getruwē sollē wir
unser gebett zu gott richtē
wan von unserm willē stigen
die engeln von dem himelschē
herab dz sie uns beschirmē
vn̄ wider umb stigen sie vff zu
dem himelschen dz sie den hi=
mel fur uns bitten dz sie vō hime
unser begird zu jm vnd

dort her die götliche woltat zu
vns zu eim lon wider tragen
der lufft ist geng worde von der
engel gang / er schinet auch te-
glich durch die weg geselschat der
heilgen wan nüt ist ler blieben
inden elemēte dz ſ nit vō dem
got xpi geheilget sy ein herd
sint an dem creutz vff gehebt dz
sine gläubigen mögen erwerben
dz sie bitten darumb solt͞u hertzglich
mit dem glauben bitten vnd
du wirst enphaē / aber on hertz
mit dem glauben wirt din ge-
bett / der zu gehörigen kraft od
tugent beraubt aber doch ist
zu mercke dz in dem mündliche
gebett iij ding sint / arbeit vñ
meynung . ob du mit der mei-
nung bettest / so redestu mit gott
vñ wirst von gott erhört aber
betestu on die meynung so mag
es nit eygentlich ein gebett heisē
/ sunder doch wirt din arbeit be-
lonet vñ mit der frucht nit be-
raubt doch haben die krafft vñ
arbeit des gebettes vil under
scheides inder frucht vñ inden
lon / mit den gebetten werden wir
gott zu gefügt vñ inder arbeit
lege wir ab etlich teil der pi-
ne die wir schuldig sint zu be-
zalen für die sünd wir hant
Exm̄ gesehen eynen bruder inpedig
orden von dem man sagt mit
wol bezugt warheit . so er vff
dem weg ging vñ bettet . so

wart von sine gesellen gesehen
die im nach gingen dz er eyn
klafter hoch von der erden vff
gezoge wart vñ durch den lufft
getrage das selb gescha auch vō
eyn nonne die wir vor viertzig
jaren gesehen hant inforesto ey-
ne kloster inprabant die zu vil
jaren vff den phinpstag s zu
tertie zit . so der ymg veni crato
gesunge wart . eyn klafter vō der
erden erhebt wart vñ biss zu
end des ymi vff gezoge bleib
¶ da ich noch iung was vñ ofte
males klagt dz ich nit möcht
muß han zu betten . als ander
die das vil daten da ant-
wirt eyn alt heilge lebentig
vñ sprach du solt zu mynste eyn
mal indem tag . oder inder
nacht eyn stund od zit neme
inder du gott mit ledige ge-
müt andechtig bittest vñ ey-
lich gebet ablegt krafft der tu-
get vñ stelt ab des sündes ge-
schoss darumb soltu glaubige
bien andechtige sel . hinder
sich gebagen dz ist fleyslich in
dem gebett liegen dz du eynt-
weder eygen od fremde schuld
be bussest . od die dörplicheit
dynes eygen oder eyns frem-
den states ab wendest / oder
mit anhangen himelsch
begirden dem herrn wesen diss
arbeitselige fleisch ertrinckst

von warer fryheit die jn
dem dinst xpi bewert wirt

Die kreng wie wol sie von
der eym gesetz frient doch
sint sie fry der herr sprcht
jm ewang der die sünd dut
der ist eyn knecht der sünd
darüber sprcht sant augus von
wem eyn überwunde ist des
zu gezigent knecht ist er auch
da von als lang zu den alte
zite die vnschuld jnden mesche
gewert hat. so wirt nit be
schreiben dz ymant vnder de
mesche geherschet hab da aber
die boßheit überflossen hatt vn
der fried der liebe kalt ist wor-
den da hat angefange nemroth
der starck jeger die meschen
zu drucke vn den vnderton eyn
fürst zu syn durch die hoffartigkeit
danach sint künig worde und
hant die gantze welt den böse
geschen vnderworffen da vo sprcht
sant augus wz sint große rich
dan groß mordere kont tages
wart eyn schiff rauber gefange
vo den schifflüten vn den große
alexandro bracht vn da jn alexand
fragt. ob er das mer wolt zu eyn
n pin han, also dz er durch ge
quelt wirt durch das er gesündt
hett da für er den keiser an.
mit fryer fruchtheit vn sprch wol-
testu die gantze welt zu eym
buß od pin han da von dz jch de
raub üb mym kleine schif so
heiß jch eyn rauber, aber davo
dz du jn der gantze welt raubst
so heistu eyn keiser disser gedür-
stikeit vn warhafften antwort
wunder sich der keiser vn nam
sie so wol off dz er den schiff
rauber ledig ließ vn also ist
das gesetz der fryheit die liebe
wilen das tragen so wirstu
fry auch vnder dem fürste
xpo / da vo sprcht der herr jn dem
ewang. ob vch der sun fryet. so wer
jr werlich fry / sunder aber xpo
vndertenig zu sin, so wirt dich
der tüfel syn dinst vnderwerfe
zu vnsern ziten jn tütsche lande
als mir eyn bruder prior oder
gesagt vn gesehe hatt wz eyn
gute helige junfraw die mit ker-
ne slossen oder ketten mocht
bezwunge werden, sie wer mit bande
gefesselt wie sie wolt. so mocht
sie doch gentzlich nit gehalten
werden / sunder zuhant so sie von
dem geist bewegt wart. glich als
eyn geschoss das so vil krefftig-
cher geschossen wirt. als vil es
jn dem boge stercker bezwunge
wirt. also mit vffgelöste slossen
vn mit zerrissen banden / für sie
durch den lufft. glicher wiß als
eyn fogel da von wirt gespro-
che wo der geist des herre ist
da ist fryheit. sunder diß

löblich mirackel dz allen mēschē
kunt wz / wart auch von disser
iūkfrawē gesagt / dz sie dick so es
vil lüt sahen vff gieng / daz felt
vñ mit stime beruͦft sie zu sāme
die vngezemtē fögel yglichs ge=
slechtes vñ sass mitten zwischē
jn / als ein hen vnder jre jū=
ge vñ zartet yglichē mit dē
hendē vñ mit den augē / was
ist diss wunder / die ist bliebē jn
der vnschuld von der adam ge=
fallen ist / dann er die herschaft
über die tier v̉loren hatt / die jn
gott durch gehorsam vndertenig
gemacht hatt / in der erstē schöpf=
ung / von der fryheit spricht der
natürlicher meister / fryheit mag
nit vmb kein gůt gesetzt / ob du sie
groß ach achtest / so sint alle
ding klein zu achten / vil ding
nit dz sie frier syen / gehörē wir
nit / sunder sie sint frier wan
wir sie nit gehören / fryheit ist
nit anders dan dz gemüt dz
etlicher mass sich selber hatt
wie gar mit grosser sorg wer=
dē die mēschē gehaltē die da
begerē über mer zu faren dz
sie mögē herschē / vnwissende
dz es sy ein groß rich vnd
den hymeln glich jm selbs ge=
bietē / ist das gröste gebiet
/ gehabter güter frölich bruchē
· ist ein teil der fryheit / wol=
tat enphaē ist fryheit v̉lierē
vñ es sy dan not so solt ū nit

lichtlich betteln / der wiß ist mit
jm selbs benuͤgig / nit dz er woll
· sunder dz er mög sin on eī=
ne fründ / wir wenen dz die ding
allein gekauft wdē vm die
wir gelt bezalen / die ding hei=
sē wir vm sust gegeben / vmb
die wir vns selbs dargebē / ein
yglichē ist nüt wolfeler dan
sich selbs / Es ist dick der aller
gröst löffschatz / vñ das ma nit
gît wir werē vnser / ob andere
vnser ding nit weren / der sich
hatt der hat nüst v̉loren / wir
sint alle darzu edel · natürlich
wißheit v̉würft die armen nit
/ noch erwelt die riche nit
Ein gůt gemüt wirt nit ge
lehet noch gekauft / vñ ich
mein wer es feil · es hett nit
ein kaufer vñ ein bös / gemüt
wirt teglich gekauft / das ge
müt macht edel / wan vff ein
ygliche art ist erlaubt / über
das glück vff zu sten / das ge
müt wirt von vngestalt des
lips nit entreint / sunder mit
schonheit des gemütes wirt
der lip geziert / als das gemüt
von keine dinst der art wirt
vnderworffen / also so es jn jm
selbs nüset der fryheit so mag
es nyegan zu gezwungē wege
das jm widerwertig ist / Gemeb
du bien du glaübige sel / biss
vndertenig dz du fry syest
dem künig dienest dz nit

die der tüfel herscht als eyn knecht

Von vserwelung der platen von den vnderton Capi. xxxiii

Als die biene den küng vsser
welen also schöpffen sie auch die
folcker wan nyman nympt im
selbe ere vff. als paulus spricht. sunder der
von gott gerüfft wirt als aaron
aber der heist von gott berüfft werde
der von göttliche willen nach recht
vff satzung wirdig erwelt wirt von
den. den es zu gehört die küng hei-
sch die richt oder platen vn̄ wie
den von welcher stier vn̄ hilf der
erwelung die vnwirdige erhebt werde
in wirt geschee als in der richt buch
gesprochen wirt dz das fü[e]r vsgang
von dem hagdorn vn̄ die höltzer
der wald anzünd vnd wie wir sehe wie
diss eerlich auch zu disser zit erfült
die arbeitselige schaffe oder vff bringe die do
rechte vn̄ eynfaltige vn̄ aller tugent
vergessen. sehen sie allein das geslecht
an nit die person vn̄ sich wie in disse
lon vergolte wirt so solche gesteckt
werde mit der höhe der wirdikeit. so
sorgen sie nit wz der gerechtikeit
der tugent vn̄ dem recht zugehöre
die versmahen alles zitlich. sie toben in
die pfaffen vn̄ fallen die leyen an mit
raub vn̄ so in der ir raub nit me
hilft. so legen sie hant an die eygen
kirch vn̄ ir vnmilte vff bringer be-
raube sie vn̄ verfluche sie me vnd
schödiglicher dan die fremde das hat
meyn figurer disser befunden zacha-
rias der sun ioiade. als der küng

(margin: em gerecht)

buch bezügt der da erdöt ist
von dem küng ioas den sin va-
ter achtrig dem folck zu küng
gemacht hett vn̄ er gedacht nit
wz im sin vatter guts geda hett
sunder er pinigt in mit eym gei-
liche dot darumb sollen die biene
der glaubige leren dz sie wirdig
küng dz ist geschickte platen
ordnieren

von verter vnd gerecht gerechtikeit Ca. xxxiiii

Die biene halten eyn sicrne
überhörede vrteil des ge-
richtes die nit bessre werde
von der straf die döten sie vn̄
zuhant bestigen sie die selbe vn̄
pinige sie mit dem dot höre
wz gesprochen hat iosaphat der
küng zu den richtern des fol-
ckes israhel die er gesetzt hett
lugen sprach er was ir düen
ir üben nit das vrteil des
menschen sunder gottes vn̄ was
ir vrteilen das wirt in vch
wider fliesen vnd wie eyn grosa
vrteil wirt in die die da übert
oder übergee zu keren die vr-
teil nach dem propheten rechtfer-
tige sie den vnmilte vn̄ die
gaben vn̄ die sach der witwe
get nit in zu in harumb we
den vnmilte in das übel dan
ir widergeltung kompt wan
der herr ist gerecht vn̄ hat
die gerechtikeit liep gehabt
sin antlit hat gesehe die
glicheit aber ob er die gere

+ hat geschẽ

chtikeit hat liep gehabt vñ mit dem oug der bewerũg + die glicheit so ist nachfolgen dz er hasst die vngerechtikeit an den richtern vñ strofft die falscheit darũb wo du die gerechtikeit nit magst haben so soltu geduldiglich mit getruwen zu dem herrẽ lauffen der lat kein schalkeit vngebusst hingen vñ so er die zit enpfacht so wirt er selbs die gerechtikeit vrteiln was aber hie von gar nah zu vnser zit ge scheẽ sy das sollen wir hören. nach dem als ich von eim prediger brů der gehört han in lothringẽ das nach by brabant lit da ist sant jacobs kloster by leodien dz vil liu ten bekant vñ angenem ist in diss kloster durch grosser andacht vñ geistlicheit willen. gieng ein jü nglinng der wz des merern prob stes swester sun da das der probst hort. er nam es vnwirschlich vñ erbot dem apt durch sin pfa ffen dz er im den wider wider schickt das widersprach der apt da samelt der probst riter vñ mit starcker hant gieng er ge waltiglich in das kloster / er zuckt den jüngling vñ zog im das heilig kleid vß vñ det im ein weltlichs an nun samelt der apt die eltste vñ fürneste des klosts vñ klagt dem bischof der statt vñ sprach die gantz pfaffheit an vñ solch gross vnrecht vñ da diss der bischof vnwirschlich kom wolt

Exm

hören vñ den apt nie ansur mit hertẽ wortẽ da sprach der apt mit bescheidenheit vñ mit gebogẽ knüen o probst. eynẽ richt wider dich mag ich vff erdẽ nit habẽ vñ davon ruf ich an wider dich gott den höchstẽ richter. als dz wir beid in fiertzig tagen vor im erschinẽ. ein vßgesprochen vrteil zu enpfahen nach dinstẽ zu dissen wort lacht der bischoff über lut vñ verspott vñ vracht den menschẽ mit den sinnẽ vñ vertreib in also d gelestert wz gescha an dem fiertzigstẽ tag vm non zit da starb der apt vñ da herlich für in gelüt wart vñ der probst im bad sass da fragt er vō den vmbstenden wz das wer zuhant gieng ein hyn in der wart gefragt von den ton der glockẽ der antwurt. sant jacobs apt wer jetz gestorbẽ vñ solch herlich lutẽ geschehe für in zuhant gedacht der probst dz es der fiertzigst tag wer dz in der apt für den öberstẽ richter geladẽ hett vñ wart im sinnẽ mut ersetzet vñ sprach zu dẽ sinnẽ lügen bald wz ich don soll ich wirt sterben wir wirt hüt gebüren zu erschinẽ vor der an gesiecht des obersten richters / on verzuck nach dissen wortẽ da er ylet vss dem bad zu gend da verschied er vnder den henden der bystenden mit hertem ge schrey vñ stimẽ da selbs ist er

on zwifel gezwüngē In ant=
wurt wo das geschell der
sachē vfgehört hat vñ das
fürsprechen der erfarnē des
rechte gefraget wo weder
bett noch loßschatz nüt schaffe
des glichē hant wore mit
vngezwifelte glaubē vnd=
nē von eym graffen da
Exem der wolt Infant Johānes
brechē die geistliche bor
herē ofstrebē vñ welt=
lich borherren für sie dar
setzen da appeliert der apt
der selben statt zu dem ö=
berstē richter da aber
nahet der tag der appel=
latz vñ der apt anfing
zu siechen vñ sich mit
flissige gebett bereit zu
erschinē vor dem höchstē
richter vñ der graf zu
der selben zit bekümbert
sins libs befant da weich
er der sachen gentzlich
vñ förcht zu erbeiten
des tages vñ des vß=
spruches des vrteles
nün mërk dz In der ȝ
kerung des vrteils sint
zwei übel eyne ¶ dz sol=
che gott erzürnē vnd
eyne dz sie den nestē
letzē das erst geschicht
In dem dz sie gottes ge=
bott übertrettē das an=

der In dem dz sie dem nestē das vr=
teil vnderziehē nün wurt eyns solche
richters widergelt komē dz er die
erzürnung gottes. auch ob er hie en=
nē hatt büß durch pinung sins libs
vñ die letzung des nesten In die durch
das vngerecht vrteil gefallē ist. für
die muß er genug ton dz er syne scha=
den wider setz wañ was der nest
schadē nÿpt durch falsch[t] das vrteil
zch glich. als hett er In der rich=
mit der hant genomē ¶ollhart aber
der falsch richt on rüwen. so wurt er
ewiglich verdampt vñ wurt die pin
für sie beid bezalen ¶ mit welcher ster=
nē wurt der Indem künftige lestē
vñ erschröcklichē vrteil warten. des
richters der hie eyn zitlicher richt
sich nit geförcht hat durch das ewig
vrteil In zu erzürnē was aber sÿ
gericht haltē das trifft aller meist
die an die da sollen vrteiln vñ stra=
fen die übertrettung vñ räch der vn=
derton ¶ da von spricht der text die sich nit
lassen straffen die döten sie. sie beslage
sie zu hant vñ pinigē sie mit dem
dot des würstn eyn exempel finden
In dem erstē buch der küng wo
Heli der priester mit straft die sündte wid
das gesetz über traten vñ mit In an
eym tag enphing die rach der aller
grüwlichsten aber gar gerechtē straf
die beid die gesagt sint von den vn=
gerechtē richtn vñ von den die da
sümig sint In [ir] straf der vnderton
disse beid hat geförcht eyn graf der

gar ein gerecht richt wz. als
wir erfarn hant von gewisser
Exe[m] v[er]kündu[n]g dz er ein solch vrteil
in sine[n] eigen vn[d] einige[n] sun ge
tan hat der graf wz zu bett
gelegen zwei oder dri jar siech-
ende vn[d] eins tages da sin sun
ein junfraw swechet da wart ein
mechtiger ruf des folckes durch
die statt erweckt von dem ruf
erschrack der vatter vn[d] fragt
wz die sach were die fürneme[n]
die by im stu[n]den die wolte[n] es
im nit sagen aber zu lest mit
trurer erschrecket v[er]kündte[n] sie
im die warheit Er nam sich nit
an vn[d] mit trehen hiesch er vo[n]
dem knecht der by im stu[n]d ein
gewerbet vn[d] lang messer. als ob
er im die nägel wolt absnide[n]
Er beit nit lang .kom über sess
stunden da gebot er . dz man den
sun zu im rüfft da der kam vn[d]
näher hin zu ging da sprach der
vatter weistu nit dz ich bin ein
herre des landes vn[d] noch lebe
vn[d] du hast by myn leben in
myn und din schand gewolt ein
junfraw swechen Es sy ferr von mir
dz ich dich eine[n] solchen zu eim
erben hab vn[d] dich eine[n] solchen
noch mir v[er]lass eine[n] herren des
landes da er diss sprach da erslug
er in zuhant mit dem messer
in dem herze[n] vn[d] da nach nit
iiij tag nach disser getat do gä-
gen waren kemenerer da er sah

der graf dz im der dot nahte
er schicket nach eim apt der
sin heimlicheit wisst da er dem ge
bicht vn[d] den fron lichnam xpi
begert vn[d] nichts in der bicht von
der dötung des sunes berürt hett
da wolt im der apt nit absol-
uieren vn[d] im das sacrament gebe[n]
vn[d] fragt in warumb er die grosse
misstat des sunes döten vnder
wege hett gelassen da er bicht
dem antwurt der graf mit ~~mit~~
wunderbare[m] bestendikeit vn[d] sprach
Es sy ferr von mir dz ich den
achte eine[n] erben des vetterliche[n]
fürstentumbs wie wol er von
myn fleisch geboren ist der wi=
der das zölich mit vnzalicher
gedürstikeit ist ein störer des
rechten. sich wirdig hat gemacht
des vrteils des dodes vn[d] vn
wirdig alles rechten des in
ganges in die stat sins vatters
der vatter hat auch werlich nit
gedöt den sun sunder den störer
der gesetz Aber du apt ein statt=
halter des richters gottes du
vrteilest mich wider das ge
setz das gebotten hat das die herd
der eltern die ersten solten sin
in dem dot des suns der das
gesetz übertrat als in dem buch
deuteronomio geschrieben stet da
vo[n] appellier ich zu dem richtstul
xpi des richters wo ich wol sten
on din absolutz diss richters halb
vn[d] fürcher will ich sin vrteil

warten das bitt ich allein das du
die büß des götliche sacrame͞tz vff
driest vñ mir zhergest allein
mit den auge͞ zu sehen das heil
gottes da im diß der apt günd
da goß sich zu hant die heilsame
hostia in den mund des grafen
offenlich vñ bewaret in eyne͞
gerechte͞ richter des finone͞me͞ ve=
teils vñ eyne͞ gar gerechte recht
der mißtat **von der tugent
der vñ vnschult vñ eynfalti=
keit capi xxxv**

Mit wunderbarer weiß sint die
bienen vnschedlich oder vnschul=
dig on zweifel solche bienen
der gläubigen folgen dem nach
von dem der p̄phet spricht der nit
sünd hat getan noch entrawist
fünde in syne͞ mund er ist eyn
selten ding zu dissen ziten vn
schuld finden / auch in den kinde͞
die mit dem name͞ vñ mit dem
antlit die luterkeit der vnschuld
erzeigen kinder sie ersehen das
alter mit boßheit · sie schöpffe͞ die
krefft an in vß mit vnluterkeit
vor der zit davon ist alle gened
zdorben · die kraft hat geschechet in
den die zu iren tagen kome͞ sint
die sol laster sint die tragen den
palme͞ vor die tugent bit under
der vnschuldig abel wirt von
nüwem nieder geslage͞ nyman
ist der acht hab vff luterkeit vñ
da ~~vñ~~ von wirt der nachfolger
der vnschuld gar selte͞ funde͞
weren die weltliche͞ fürste͞ allein
schuldig an dissen · so möcht es
sicher · aber doch mit süfftze͞ ge
litte͞ wollen kinder es ist an den
mit grossen schulden zu d͞ynen
die an der zwolfboten statt sint
vfgericht der kirche die da v͞sma
hen die vnschuldige͞ vñ bewerte͞
vñ nit wegen dz sie erhöhen den
vngütige͞ · auch so sie sehen dz er
argelistig ist man glaubt nit
dz die vnschuld gott so ring vñ
vñ achtbar sy der von a͞fang
der welt den vnschuldige͞ ~~von~~
enoch hat vffgenome͞ in das pa=
radis den gerechte͞ noe hat be
halten · abraha͞ hat generet · e=
san dworffen iacob liepgehapt
den vnschuldige͞ ioseph der gäg
en welt hat fürgemacht ~~vng~~
hatt in der muter vsserwelt die
vnschuld der luterkeit in den
vnschuldige͞ kindeln hat er sie
gekrönt in dem täuffer gelopt
in iohāne liepgehapt in den kin=
deln die er zu im rüft vnd
sie vmfing · hat er sie gepreiset
da er sprach lassen die kindelin
zu mir kome͞ wan solcher ist
das rich der hymel vñ was
soll ich sagen die zit bliebe
mich ee wan die exempel dan
welche͞ dem herren wolgefalle͞
hant / die sint entweder durch volkome͞
heit des lebens nach dem fall

oder durch vnschuld des lebentz
vor dem fall. oder sich zu luterkeit
des lebens nach dem fall wider
Exem gangen ist. wz aber in der nähe des
landes burgundie durch die vnschuld
geschee sy. sölle wir sagen. als wir
von eim minem bruder drumme
hant von alten sitten hatt man
in sant bñdicte orden das ge-
halten dz man die kind von der
wagen an dut vñ sie also in
dem orden durch die vnschuld
des lebentz erzücht nün wz ein
knab der nach in dem land bur-
gundie in eim closter sant bñdicte
orden. by cluniacen von der wa-
gen an gar vnschuldig vñ ein
faltig vff gewasen wz da nün der
jüngling zu sinen tagen komen wz
da gebot im sin apt vm ergetzung
oder schimpf. mit im vß zu fa-
ren nün steig er ab vor eins
smittes huß mit dem apt dz man
die pherit beslüg der jüngling
wundert sich vß einfeltikeit wan
er des glichen nie me gesehen hett
vñ nam ein glüend ysen mit
bloser hant vñ hub es vff vñ
handelt es dz es nit brant
oder letzet da erschrack der
apt vñ alle die gegenwertig wa-
ren vñ verwundigten die vn
schuld an dem jüngling vñ
bewerten diß ding widerumb
vñ etwan dick darnach als
der apt mit den sinen anders-
wo vnmüßig was da ging

der jünglin zu hant in das huß
da fant er des smittz huß fraw
mit eim kind vff irer schoß. er
wundert sich vñ schimpft mit dem
kindelin wan er des gliche nie
me gesehen hett aber zu hant wart
die fraw von boßheit gestift ge-
gen den jüngling. als gegen eim
vnerfarnen vñ fragt in ob er
nit gern ein sölicher kint wolt
haben Er sprach. gar gern dem
gab sie zu hant vrsach zu sünde
vnwissend / als nün nach disser
getat der jüngling beraubt
wz der vnschuld da ging er
vß vñ meint das glüwend
ysen zu rüren als vor da wart
er sölich gebrent vñ schrey lut
in der sach wart der apt nit we-
nig betrübt vñ merckt dz vß
inwendig letzung der sel der jü-
ngling vo vssen geletzet was
vñ der fördern vnschuld ent
blößet die im wider das für
beschirmet hett da nün der apt
den jüngling wider gefürt zu
dem closter da fragt er flißlich
die warheit an disser geschicht
die sagt er gar einfalteglich vñ
also mit vil trehen erschrack
er sines schaden zitterende das
aber die luterkeit wider die
tufel gewaltig sy dz bezügen
die wunderliche geschicht
der iunfrawe iustine vñ des

bischofs cipani wo mā liest
dz cipang nochdan ein knab
gezwunge von sin meister acht=
zehen jar die lutterkait sin=
warlicher unschuld behalten
hab dz er durch disse großers
gewaltes vñ gebietes wider
die tufel sich bruchet die von
hant wir vernomē von gar
gewisser sag von den die da
gegenwertig waren vñ es ge
sehen hette dz geschee sy in
ein dorff zu zehant zu mal
ein groß wunder ein dirn
hett an ein suntag getantzt
mit den jünglingen so gar
lang dz sie ser müd heim ging
zu hant da sie slafen ging
wart sie fol des bösen geistes
da die schrey sturd das gesind
uff vñ bunden sie also tobend
mit banden am morge wart
sie getrage usswendig des dor=
fes in unser liebē frawē bett
hus wan da selbe die jungfraw
maria ein wunderin der tu=
get ursprüglich wunder erzeugt
hat da diss die knaben die
schuler vernomē hette so liesse
sie in das betthus zu der statt
wo die dirn von dem bosē
geist gequelet wart under der
dz ein wol zwölf jar alt
gehorser vñ vernünftig dan die
andn der begūd den tufel
zwinge vñ beswerē dz er dē
besessen lip solt blasē vñ uss gen
on sprech da der tufel erzeugt durch
ein ufblosen dz er by dem nabel
wer da strecht der vorgenāt knab
mit dem dumē das crutz wider
in vñ also durch das crutz treib
er in ein jüngling gegen dem mūd uf
zu stigen biss im alles folck sah in
gestalt eins harechte wurmes im
dem schlund des mundes haften
vñ da er mit großē forchte wolt
wider hynab gen da schrey das folck
der knab macht das zeichē des hai=
les on underlass wider in vñ mit
gar großer gewalt zwang er den
tufel uss zu gen da er nun ussge
worffen wz im maß eins harechte
wurmes da begreif in der knab
gehertlich mit der rechte hant
vñ warff in zu hant in ein bla=
ne grub wo das regen wasser
zu samē gesesse wz der zu hant
in den augen des gantze folckes
verswand vñ fließ im allen die ma=
ter der fiender von des lobes vñ
bleib des knaben hant beflecket mit stinck
von berürung des wurmes aber
da er sie mit wywasser wüsch da
ging es enweg nun ist es gar
ein heilig ding von allen unflat
der laster unschuldig sin aber es ge=
hört darzu dz man auch einfal=
tig vñ wiss si

von der unschuld einer gutē vñ gerechte nie sche der nymād begt zu schade

Die bienen schaden keine frücht

noch ſtechen auch nit den do-
ten xpus ſpricht von dem vatter
Eyne igliche verbrung der nit
feucht bringt den wirt er rei-
nige dz er me feucht bring
aber recht wirt danach geſpro-
chen, noch auch ſtechen nit de
doten, dſtad ſchaden ſie vn das
iſt das man lieſt in dem euang°
von xpo dem kunig der glau-
bigen den zkuniſchten halm wolt
er nit zerbrechen vn das riechēd
holtz wolt er nit vßleſchen das
auch zu vnß ſitlich mag geſagt
werden die ſchaden keine feuchte
dz iſt wir ſollen nit ſchaden
den die durch gute werck feucht
bringe dz wir ſie hindern ~~[illegible]~~
ſunder billicher ſolle wir in hel-
ffen dz wir von irem exempel
zu der glichen gereiſt werde
davō ſpricht ſalomō in pbijs du
ſolt dem nit weren der wol
dut ſunder ob du macht ſo
dun ſelber wol / mit vil wiſen
ſpricht man dz eyn menſch dem
menſche ſchad / ſunder fürnelich
mit dreien den lip dötende
die ſel verfürend dz lebē verlüme
Der lip wirt drifaltiglich ge-
döt, mit dem materlichen
ſwert oder des gliche. als caim
abel / mit betrugeliche verra-
tung, als iudas xpm / mit
vnderziehung der lipnarung. als
die zu der zitt der notdurfft
vn des hungers die arme laſen
verderben ſo ſie in die notdurfft vſage
da von wirt geſprochen in den zehē
gebotten du ſolt nit döten / von dem
andern wirt da ſelbs geſproche du
ſolt nit bringe wider dyne neſten
falſch gezügnis von dem dritten
ſpricht ambroſius epiſ den der von
hunger ſtirbt, ſpiſeſtu in nit ſo haſtu
gedöt auch wirt des neſtē ſel drei-
faltiglich verfürt / mit ſünd, mit
exempel, mit rat ¶ mit ſünd als
der eyne menſche macht ſünden
als die ſün helÿ offni vn fineeß
die da ſündten mit den frawē
die da lagen by der türe des
tabernackels / mit exempel als
ſalomō der verbricht von liebe
der frawen, opffert den apgötte
vn durch das vil macht ſünde
vß iſrahel ¶ mit rat. als die
zu der zit iude machabei riten
rieten dz ſie verlieſen die geſetz
irer vetter vn den aptgötte
opfferten die heiſſen auch mit
rat verfüren die mit vnbehut-
ſamkeit die vnwiſſenden vn eyn
faltigē von verborgē ſünden
fürwitzig vn ſorgfeltig machē
die ſie vor nit wiſten von
dem erſten wirt geſprochen
du ſolt nit ~~vnſch~~ küſch ſin
von dem andern / mit dem
ſwert vn fier ſol er verderben

vmb das exempel der vngehorsam von dem drit
vn̄ vngehorsam von dem drit=
ten der wirt zu füren die böse
ratgeben in eym vnrecht vnd
auch wil des neste leben in
dreierley wise übel slimpt. entweder
mit mynerung des gute das
an im ist. oder mit merung der
übeln das an im nit ist. oder
dz übel von im stiffend das erst
ist böß das ander noch böser
das dritt aller böst vn̄ das ist
das tier Daniel sah mit dryerley orde=
nung der zen da mit es vil der
völcker verwüstet vn̄ warumb das
wan als vil die sind der nach=
red mynn dmitten wirt von vil
lüten, so vil mynner meine die
vnwissende dz es dotsünd sy. so
doch vil swerer sy den nesten be=
lüme dan mit diepstal vn̄ die klei=
der neme vn̄ diß wege vil lüt
für groß. Jenes wegen wenig lüt
diß dinges. han ich gar eyn grü=
sam vn̄ wunderbar rach gesehe
om Jch han gekent an der wyhe
mit iudem wesen. am namen
nit an den wercke eyne priest
dirser gab sich so vast vff das la=
ster der zungen. ee er sin ge
selle oder die by im wonte vn̄
slümpt lies mit lastern. er log
ee von im selber die aller böste
ding. dirser was vor syne dot
tölich vn̄ fiel sich selb so grym
an / dz er mit eigen zene

die übelredende zung zerbeis
vn̄ offelich allen menschē zeigt
dz er mit syn zungen vnge
trüwlich getan hett vn̄ das
die gifft aspidū vnder synen
lefftzen vn̄ sin kel als eyn of=
fen grab / den aller böste ge
smack atemet dz eyn iglicher
sich flisse soll versten zunemen
sich zu bessern nit allein vō de
guten me auch vō den bösen

Nit allein von den wol
riechenden. sunder auch vō
den übel smackēde krütn.
ziehen die biene die narung
des hungers die haben grosse
lust inden wolriechēde gute
krütn vn̄ natürlich so fliehē
sie die übel smackeden. aber
doch blieben sie eyn zit mit
sich daruff vn̄ das gut des
hungers vn̄ das ist das paulus
spricht bewerent alle ding vnd
das gut ist das haltē / durch
die wolriechende krüter ver=
stend wir die werck des gute
lümütz davō spricht aber paulus
wir sint got eyn guter ge
roch xpi. sicher etliche eyn
geruch des lebens in das
leben. etliche eyn geruch
des dodes inden dot über
das selb wort spricht augu. die al
ler köstlichste salb hatt das hus
erfült mit geruch da der
alabaster zbrochē wz. also

hat auch der lümut der gute
werk der aposteln. da jre lip z'
brochē sint durch die martel
jre kirch durch die gantz welt
besprengt. als das süsse gebrant
opfer. vn̄ diss ist sicher gewesen
etliche die sich mit fremden. ein lü-
mūt des lebents jndas lebē. an-
dern die es benyten. ein lümut
des dodes jnden dot. aber du
bien du glaubige sel. hab lust
jnden geruch des lümuts der
guten werk die dir jngütē ge
sprech mit dem nesten wo gute
vn̄ besserliche worten. den mund
wolgesmack vn̄ wolriechende
machen durch das der nest ge
bessert werd vn̄ dz solche gute
wort frölich machen das hertz
das gereinigt ist von der vn-
suberkeit dz sin süsse dester me
erweckt wd. zu der begird der
ewige bühel die soll angenemer
sin dz din zung vn̄ dyne lefftē
tropfen den hünigrosz vn̄ die süss-
ikeit der milch dan der lip dy-
ner gedechtnis ebittert werd
vn̄ mit gallechter gedechtnis
zu vnwillen gereitzt wd. aber
das das der text gar bequelich
zufüget wie wol sie natürlich
fliehen übelsmackede ding. doch
blibē sie. ein wol nützlich darum
umb das gut des hünges. das
soll also verstādē wden dz nit allen
die heilige sel jnden gute werkē
der menschē. ursach nympt zu zu

nemen. me auch jnden bösen
so sie jndisē sicht das bös das
jr gerechtiglich missfelt. vnd
an jenen nachfolgt dem gutē
das sie sicht. wir hant gesehen
vn̄ gehabt einē gar liebe vn̄
hepliche fründ. den edeln phi-
lippū von montreal. einē ritter
vn̄ man eins gar folkumen
lebents. an dem wir dick ge
merkt hant das wol zu bedeu-
ten ist dz er alle sin zit. eint
weder jngebett vn̄ ... emsiger
andacht. oder jnheilige gesprech
verzert vn̄ er kant vil man vn̄
frawen die gar geistliches lebēs
waren die er jnden stetten des
landes. grecie. lumbardie. bur-
gundie. gallie vn̄ jnflandū vn̄
jnprabant ersuchet hett. welcher
tuget. sitte vn̄ wdt. er mit
wundarbarer hitz vn̄ begird nach
sagt vn̄ erweckt da durch die
gemüt der hörendē zu bessern
dinge. e. wunder er zwang auch
sin hörer vn̄ mitredner mit
grosser gnad sins mundes. dz
sie sich wirdigten jm etwz
fürzulegen dz wirdig were
zu sagen dz sie gesehen oder
gehört hetten jn worten od
werkē guter mēschē vnd
disse ding erweckten jn jm
me dan man glauben mag
so grosz andacht. so grosz freud

so groß begird dz man glaubt
dz er allein von disen dinge
lebt wan er sich aber begab
dz er ander hort dan sölche
ding, so wendet er sin ant
lit ab mit wunderbarer
angstberkeit, als ob er an
das haupt geslagen wer Er
ist auch nit beraubt der feucht
des mundes vnd des ores
nit der güten ding die er
gern redt vnd hort. sider jn
gott mit seltzener wiß auch
hie jn disser zit begabt hat
wan er kam von allem
sim vetterliche güt notwen
tig narung des lebens hett
vnd doch wz er ein vnd
dreissen stiffter acht klöster
sant bernharts orden vnd genom
men die samlung der begi
nen die er biß zu fünfte
senden jn mancherley stetten
dem dinst gotz vnderteni
macht sich an was da sy
erlüstet wden mit güten
gerüch des güten lümunts

Dz die strengi der gerech
tikeit vnd der ernst der
straf jn den capiteln streng
lich zu halte sy. ca. xxiiij

Es ist große reinglicheit
by den bienen die tra
gen alle ding jn das
mittel. kein vnreinikeit blibt
verborgen wan die überblibung der
würcker legen sie hin jn dz sie
nit ferr enweg gangen das sie
an den trüben tagen so sie mü
ßig sint. vnd tragen die ding die sie
zu same getrage vnd an ein
statt gesamelt hant jn dissen
worten wirt gemeldt das not
dürftig vnd löblich ampt huß der
capitel wo die übertrettung der
die da sünden sölle fürbracht.
gerügt. gestraft vnd gereinigt
wden wan allen convent personen
gemeinlich vnd vorab den kloster
lüten gehört dz große reinglicheit
by jn sy vnd wie soll diß begne
licher geschen dan dz die über
trettung jr iglicher. recht als die
überblibung der würker. fürbracht
werden jn das mittel jn dem
heil vff beide sit vnd also ge
schicht das geschrebe ist wir
söllen vnser heil vnder einander
würcke wan es ist vil lichter.
barmhertziglich vnd lidlicher hie
jn disser zit gestraft wden vor
lützeln vnd das selb vor den brü
dern vnd gebessert wden dan jn
jenem grusame vrtel vor gü
ten vnd bösen offenlich ver
dampt wden vnd das ist das
der apostel spricht / ob wir vns
selbs vrtailten. so würde wir
sicher nit geurtailt, aber lei
der. ein iglicher förchtet sins

freden vnd entsehet sich den
zu strafen der da sündt dz im
nit ein sölches wider vmb von
dem gesellen bezalt wd. so er sü=
ndt der sich billicher solt for=
men dz er gestraft wird so er
sündt vn̄ mit der selben stime
den gesellen geherlich strafen
mit der er nit wolt dz jener sin
übertretung vn̄ sümung swieg
Aber nun nach dem pphetē
Job. so beschirmē die schetten
iren schette vn̄ sin lip ist als
die gegossen schilt ze samē ge
fügt die glich einander trucke
vf den schupen vn̄ in disen hat
er den tüfel bstanden mit allē
den sinen die einãd schönen od
schirmē dz also alle klösterlich
ordenung in ein lassenheit. alle
gezierd der ersamkeit in ein
snödikeit. alle form der tuget
in ein laster. alle scherpf der
gerechtikeit in ein übersichtung
der laster zu nicht werd disse
alle geschee gentzlich da von dz
man rügung vn̄ straf in dem
capitel nit hatt petrus straft
vn̄ büst Ananiā vn̄ saphiram
glich als in dem capitel der
eltrī vmb das laster der ey=
genschafft paulus straft petrū
der apostel fürste. recht als in
ein capitel vor den eltern vn̄
brüdrū wan er zelt dz er streā

flich wer disse ding sint in dem
anfang der anfahenden kirche
vn̄ vnder den schepffern des glau
ben allermeist zu vnser vnder=
wisung gewirkt vn̄ geschribē
wo nun sölcher exempel behal=
ten wirt da beharret alle zit mit
gnügd der zitlichen güter. auch
die gnad xvi vnscheidberlich vn̄
wie wol in der rügung vn̄ straf
gegeneinander in den capiteln. etwā
gesinde betrübnūs der gemüt
komen doch von kraft des heil=
gen geistes gestalle sie schiere vn̄
keren wider zu in selbs mit
fridliche hertze da von zeugt
der text dz disse sollē gescheen
an den trüben tagen vn̄ so
sie nit wirkē künnē dz ist. es
soll geschee mit beratung vnd
bescheiden messikeit der plate
dz aber fürgesendt wirt dz die
überblibung der wirkende in
das mittel gelegt werden dz sie
nit fer enweg tragen das soll
also zstadē werden dz geweret wirt
dz vn̄ die rügung vn̄ straf der
capitel. appellacion vn̄ zwiung
nit sollē geschee wir hant ge= 9
hört von den die gekent hat
den decan in der kirche eine
sit von engellant geborn. eine
gar flissigen man der sine
vorhoren vm̄ die übertretung
menlich straft Aber es begab
sich zu sin zit dz der erlich

vn̄ got wirdig . albertz eyn
bischoff von leodien vn̄ eyn bru=
der des herczogen von prabant vō
keiser heinrich vertriben wart
vn̄ von syne rittern by der
statt remesen vmb die gerechti=
keit gar vngetrüwlich gedot
wart nun geschah dz zu sym lip
fell der erwirdig richardz der
vß küngliche geslecht geborn
was vn̄ da zu mal eyn ertzdy=
acon in der kirchen remesi · aber
eyn erwelter bischof zu katha=
laun . vn̄ das hochzitlich kleid
mit vil schar der edel lüt ge=
genwirtig was da nun der hal=
ig lip begraben wz in dem kor
der haupt kirche als sich gezam
da berüfft der decan alle kor=
herren zu capitel vn̄ auch den
selben erwelten bischoff zu cata=
laun vn̄ da sie all gesassen da
sprach der decan zu dem erwelte
ir hant noch nit als ich glaub
die ertzdyaconie od die canonie
vff geben da sprach der erwelt
noch nit nun stend vff sprach
der decan vn̄ dont der kirche
genug vn̄ vor den brüdern be=
reiten vwern rucken zu eyn
disciplin da von dz ir vn das
hochzitlich kleid wider die re=
gel mit den korherren in den
kor sint ingangen | vn̄ zu hand
stund der erwelt bischof vff vn̄
niederfallende zog er die kleid
vß vn̄ enphing eyn gar mech=

tige disciplin von der hant
des dechans vn̄ da er sin klei=
der hett angetan . reicht er sich
vff vn̄ sprach zu dem decan vor
in allen mit gar grosser gnad
des mündes Ich danck gott
vn̄ syn gütigsten muter der
patrone der kirche remesis dz ich
dich eyne solche her in der re=
gierung dlaß hie von will ich
disse statt me liephan vn̄ in dise
sul will ich alle zit die wirdig
gedechtnis der wisheit erwirdige
da er diss sprach da gab er vff die
ertzdyacony vn̄ canony vn̄d
macht an im selbs war das
gemein sprichwort . als vil das haupt
höher ist so vil ist der halß wa=
cher wan es zympt sich dz die
höhi des adels mit senfmütikeit
der demut gezeichet werd . aber
als vil ich zieh vß dem gesagte
ding . so wirt vns nit wenner
an dem gestraften eyn exempel
der tugent gelassen dan an dem
platen die bestendikeit des stra=
fens . da der edel man der auch
zu eym bischof gewelt was
. eyn solche grosser straf vm̄ kleine
schuld mit gedult vn̄ demut
gelitte hatt vn̄ der plat auch
an eym solche edeln man nit
vngebüßt liess das er erbat
den andn eyme künftige fall
sin . ob es vngestraft wer blie=
ben ¶ Item aber eyn wz der

selb decan getan hab võ sin
swester sun der überbrette hett
dem selben wart vm lieb vnd
ere des vor genaten sin mut
benden gelnhen eine korherre
pfeind in der kirche altrebatess
aber nach etlicher zit wart
er vm lipliche sünd gestraft
vñ die pfeind im ein jar
genomen da begab es sich võ
geschicht dz der selb decan sin
vetter kam zu der statt altre=
batesis der wart ersamglich võ
den korherren enphangen als
ein sölcher man wol werdt
was eines vetteren geselle sag=
ten im auch die übertrettung
vñ die pin die im off ge
setzt warz dz er ein jar der
pfrüne beraubt wer vñ dz das
capitell gutwillig wer sim ve=
tter die pin miltiglich ab
zu lassen. ob er für in wolt bitte
vñ er sprach warumb ist er nit
sprechen sie uwer swester sun da
nun der korherren capitel zu
samẽ gerüft warz da sprach er Ich
han verstãde dz min vetter ü=
bertrette hab vñ nach gewon=
heit der kirchen zu buss ein
jar der pfrüne beraubt Ich
bitt üch dz ir disse schuld zu
minẽ willen setzen zu hant
da sie es all verjünstigten mit
frölichẽ angesicht da sprach der
decan Ir mine aller liebsten
herren. uwer gnad hat mins

vetters schuld in minẽ wille ge
setzet Ich lob vñ priss uwer ge
wolheit da mit ir ein jar büsse
die vnluteren des libs diss jar
ist min vetter von üch der
pfrüne beraubt das ander jar
gib ich zu dz er zwei jar der
pfrüne gentzlich mangel vñ
bessert er sich hie zwischẽ. also
dz er üch billich wider zu ge=
lassẽ werden das setz ich an uweren
gutwillikeit vñ milti aber
als bald er sich übel helt. so
bitt ich dz er nymer zu der
pfründ och zu der schoss der kir=
chen zu gelassen werd da die
die korherren horten. sint sie
ser gebessert in sim wort vñ
merkten sölch tugent des de=
cans durch das gantz gallia

Dz glichellikeit der stime
mit wackerm gemut in der
psalmodie zu halte sy ca. xxxix

Mit einander gesamelt sin=
gen die biene süssiglich
was aber von dem ge
sang der biene zu dem lop
gotz nach dem buchstaben ge
schee ß dz sollẽ wir hören
als wir gesagt hat ein heil=
ger man ein apt der hat
gehört dz ein arm mensch
in einer vorstatt gar grosse
imen gehabt hab da nun
der arm ernstlich die biene

beschauwet da welet er zu erste
dz sie sieben mal im tag mit gro=
ser frölicheit singē vñ darnach
da er es kluglich erspehet da ē
nam er dz sie sess mal underfell
hetten vñ in dem gesang vñ dz
sie kein spis intrugen vnlanges
hienach da er von geschicht zu
mitternacht vff gestandē wz da sah
er wie der gantz luft über die
bienē erlucht wart vñ das die
selbē bienē wider allr bienē ge
woheit in der nacht sussiglich singē
darumb erschrack der man vñ da
er diss ding dick bewert. kam er
mit sim priester zu dem bischoff
der statt vñ sagt was von den bie
nē geschē zu hant da der bischoff
in eigener pson die warheit erspeht
da fant er als im gesagt wz nun
hett er rat mit sinnē manen
vñ berufft das gantz folck der statt
vñ gieng zu erfaren was in dem
bienkorb wer vñ da das fass zbro=
chē wz da funden sie ein fesslin
in masen ein helfenbeinen büsen vff
gar wiss schinedem was in der höhi
des bienkorbs vñ darin das sacra=
mēt des fronlichnās xp̄i vñ umb
in der bienē kör. glich als die hi
melschē scharen. flissige hut folbringen
da nun der gar gross ruf des fol=
ckes gefallet wz. trugen sie mit ere=
hen den lip xp̄i in die kirch vnd
an die statt da er fundē wz. buwtē
sie ein bett hus in einn arbeite vñ
zalicher siechen vñ da die jetzgesag=
ten ding allenthalben in dem land
kunt wurden da drahen ij
diep von in selbs von schrecke
des wunders dz sie in ein nahe
kirchē den lip xp̄i mit ein silb=
erin büsen genomē hette vñ
dz sie die büss hetten behaltē
vñ das sacrmēt des lips xp̄i
in den vorgenatē ymen gewor
fen da sie in sneller fur flucht
fürgingen also ist kuntlich wordē
ob es gesprochē mag wördē. auch
dem kleinstē bienlin in den fö=
geln das lebendig brot das von
dem himel abstigt vñ der welt
leben git vñ hat den menschē
dmant zu glauben der war=
heit die gesprochē hatt das brot
das ich gib das ist myn fleisch
vñ der welt leben vñ sicher
ein genugsame ursach diss aller
bosparsten sacrnēts ist die bezu=
gende warheit die nit mag
betriegen noch betrogē wordē
wie wol sie nit vff hört auch
zu unsrn zitē diss zu bewere
mit gar offenbaren wunder
wercken ¶ Cameese ist ein wit
vñ gross dorf zu der rechtē
siten des weges. zwischen den
gar edele stetten. cameracū
vñ attrebatū in dem selben
dorf in der kirchen der kor
heren sct̄a amati des bischofs
da der priester am oster tag
nach dem als das folck gemu=
niciert wz. den lip xp̄i vff
bloser erden mit schrecken

funden helt vñ mit gebogen
knüwen vsicht den vff zu heben
zu hant erhub sich der lip von
im selber in den luft vñ gehing
an dem tüchlin an das der prie=
ster pflegt die gsterierte finger
zu trücken . nun schrey der prie=
ster vñ rüft den kirchherren sie
lieffen zu . sie schauwten den le=
bendig machende fronlichnam
in dem tuch in der gestalt des
antlitz eins aller hübsten kindes .
vñ zu hant da das folck zu
samē gerüft wz da wart diß
wunder schauwē gezeugt vnd
on vnderscheid wart keinē solche
himelsche gesiecht vsagt da ich
dise mer hort da kam ich in
das forgenant dorf vñ ging
zu dem decan der kirchen den
ich aller bast bebat wz vnd
hiesch zu sehen diß mirakel das
gunet er vñ gebot dz es ge
sche die behelteniß wart vff ge
tan das folck lieff zu samen
. sie schouwen nymmare ich sihe
nymmare ich sih den behalter
nun stünd ich erschrocke vñ
sah nichtz dan allein die gestalt
des aller wissten brotes ich
wißt mich auch nichtes schul=
dig warumb ich den heilgen
lichnā nit sech mit den ad..
. nit lang als ich mich vff sol=
che bedacht / nemewar da sah
ich ein antlit in maß des alters
xxx . eyn dorne kron vff den
haupt vñ zwen tropfen blutz

vff beiden teil der nase durch
das antlit absteigen zu hant mit
gebogē knüwen bett ich es an
mit trehen da ich aber vffstünd
da sah ich weder die kron vff
dem haupt . noch das blut / sunder
eins meschē antlit vff eyn wer=
samē bildung . gekert zu der rechtē
site . also dz das recht ang kom
mocht gesehen werden die nas
wz etwaz lang . zu mal slecht
. es helt runde augbrawen . gar
slechte nider geslagē augen . lan=
ger har über die schultern ab=
hangē . eyn langē bart vnd
vnder dem kin gebrümet vn
der dem vff don des mundes
vffgerecht . eins gar lüstlichen
mundes . vff beiden teil des kyns
bloß von har vñ löchlin oder felt=
lin als gewönlich in den jünglinge
erschint die von kind vff eynē
bart gezogē hant . ein froliche
stirn . manger wangen vñ eynē
langen halß mit dem haupt
. ein wenig ingebogen diß wz
die figure vñ die gezierd des
aller gütigsten antlitz aber die
lüt sahen es in mancherley
gestalt under der zit ein sunt=
lich den vffgestreckte an dem
crütz . andere den komēde zu
dem urteil vñ gar vil vnd
auch das meist teil under
der gestalt eins kindes ¶ wie
gar heilig vñ erenlich sy meß
zu hören teglich oder joch

wen man das don mag das
wirt erzeigt mit offenbaren ex
Ex[m] empeln ¶ Eyn priester von dacia
andreas genant. als ich erfaren
han mit gar gewisser sag unter
bruder vnd seliger man prediger
ordens die mit im von paris
komen disser priester ging mit
synen landes luten eyn pilger in
das heilig land da sie nun über
mer gefaren kamen sie an
dem oster abent in iherusalem
vnd gar frwe am morgen wol=
ten sie wider enweg gen / zu
den sprach der priester / es ist der
heiligst ostertag vnd die statt der
göttlichen vff erstetnis ir solten vor
mess hören vnd das heilig sacrament
enphahen danach wolten wir enweg
gen da sie sich des alle widerten
vnd enweg gingen da bleib der
priester in der statt vnd als die
mess gesprochen was vnd der inbiss
geschehen da begund der priester
allein nachfolgen den firgenden
da begegnet im eyner vff eym pherd
sitzend der sprach was ist das du allein
eyn pilger also ylest vnd da er
die geschicht sagt sprach er von der
sach wegen bin ich von mynen
gesellen allein gelassen da sprach jener
sitz vff hinder mich. vnd da er
vff gesass da entschlief er aber
vm vesper zit da er erwacht vnd
vm sich sah wo er were da sprach
sin fürer zu im / magstu disse
stat nit kennen vnd da er von
gar grosser forcht kum mocht
antwurten sprach er O myn herr
mich dunckt das die kirch die
vor vns ist sy myn kirch vnd
diss nest huss myn sy in dem ich
won / dem antwurt sin fürer dich
dunckt recht by christum. des sa=
crament du geeerwirdigt hast
von der wegen du auch die
eynikeit in fremden landen
nit geschicht hast / nach dissen
worten verswand er zuhant
aber der priester sagt allen
den synen die grossen götlichen wunder
von [illegible] mit im geschehen were vnd
bewert es auch darnach. da sin
gesellen erwider kamen die wol
nun etlich zwifeln mochten wie
in so kurtzer zit. eyn mensch mit
dem fremden lip durch so vil meres
vnd landes möcht gen. so hat
er es mit eym offenbaren ex
empel in abarie der durch eyn bla=
stund des tages von iudea in ba
bilonien gefürt ist ¶ Eyn glich Ex[m]
mirabel das zu vnseren tagen
geschehen ist sehen wir hie / daran
kein zwifeln mag der den men=
schen kent An dem iar von der
geburt christi tusent zwei hundert
vnd drizehen iar da das creutz
über mer gepredigt wart gar
nah überal da was in brabant
eyn man vnschetzlicher heilikeit
der lange begird hett gehabt.
eyn pilger zu beschauwen das er=
trich in dem die füss des iesu

vnd waren gestanden. me er
forcht in der liplichen übung ge-
hyndert werden an gotlichen schau-
wen da er aber was an sym
gebett an sant peters abent
zu den banden mit beslossenen
kemerlin da stund by im der
engel gottes mit eym grossen
liecht wan es was nacht vnd
sprach zu im der herre hat din
grossen begird gesehen daz du ger
woltest das heilig ertrich suchen
vnd ich bin yetz darumb zu dir
geschicket daz din begird erfült
werd. mit disen worten begreiff der
engel den menschen vnd furt in
zu allen den stetten die man
schauwet in dem heilgen land
vnd furt in erwieder in der selben
nacht aber die nacht ducht
in liechter dan aller tag. also
daz er die flecken aller stett gal-
lie. burgundie. lumbardie. tuscie
vnd die ordnung vnd gelegen-
heit des heilgen landes aller
eigentlichst mocht sagen den
die die selben land erkanten
aber es gescha danach daz
er von ermanung etlicher an-
dechtig vnd heilig man den
er das nit mocht versagen
mit im das ertrich umbging
vnd slechtlich durch ~~lernung~~ wisent der
weg in allen zeigt. daz er
mit nicht vnd in keim wiß
eyn lugener wer gewesen der
in gefüret hett. sunder eyn
warer bott vnd engel gottes

disser gar selig man nach dem
als wider kam vnd sach daz er in
wer gehabt wart by synen mit-
burgern da bleib er die erd syn
geburt vnd lebt heiliglich in frieden
landen biß in das end syns lebens
aber in disse miracel entspringt
eyn swere frag wie disser man
mit eym augenblicklichen gesicht
so mancherley gelegenheit der
weg in der gedechtnuß mocht be-
halten vnd leren disse frag mag
also vffgelöst werden die storcken
habent die zit daz sie enweg fliegen
aber von welschen vnd tütschen
landen sint es gar ferre weg biß
da hyn dar sie fliegen wer hatt
sie nun gelert daz sie durch die weg
die sie eyn mal geflogen sint wider-
lich wider zu iren nesten ko-
men ich sprich wer dan klugheit
der natuer das nun die natuer
vermag das hat auch vermöcht
gott der natuer furbaß so wir
vrsach haut me zu reden von
dem aller heiligsten sacrament der
göttlichen libes. vnd die feste warheit
pauli so wirt das nachfolgend
exempel zeigen wie groß die sünd
sy deren die da vnwirdiglich meß
halten ¶ by dem dorff in dem ich
geboren bin da was eyn schiffherr
vnd eyn ander priester vnd so doch
vor alten ziten den weltlichen
von den frauwen nit erlaubt was
zu essen das heilig brot das diß
lebendig brot bedüt doch nam
es disser vnselig priester teglich

mit beflecktem mund vn̄ sih
gottes rach. sin mund vn̄ vm die
naß vn̄ das kyn vn̄ die zung er
fület also. dz er kum mocht vō
bösem gesmack geliten weder von
sinē besten fründen. Ander ein
ander wz in gallia als ich etwan
gehört han da ich ein kint wz
des hend in der meß da er sie vß
streckt über altar von dem hi=
melsche für biß zu den elboge
verbrent vn̄ dürt sint. Danach vō
ursach des lobes der biene nach
dem buchstaben als wir schriben
wie grosse ere sie dem fronlichnā
xpi erbotten haben. solle wir erbeite
auch etwz zu sagen von dem sti=
lichē lop der engel / ob aber das
lob der engel im vatter land
stilich sy. wirt ein grosse fragt
getriben vnder den göttliche lerer
vn̄ ich sag ob stilich lob in dem
hymel wd. weiß ich nit / eins weiß
ich wan wie wol die engel von
not got nit müßen loben mit
stilichē lop als etlich wollē. doch
wēdē sie beides mitnamē das sti=
lich lop vn̄ das innlich in dem
gewalt warhafftiglich erwerbē / dz
aber die engel hie dz ist in dem
lufft in der erden vnser pilgerschaft
stilich lob geübt haben dz han ich
gar dick gelesen vn̄ gehört. Jch
han gesehen dz die statt suession in
gallia lang in dem ban ist ge
wesen vn̄ dz die gelerten gottes
dienst nit dorsten began dan stil=
liglich darumb vff den abent assūp=
cōis scte marie da her johannes
ein prior der regulierē mit
im genomē hett der korherē
gar andechtige man die jetz
alle gestorbē sint. gingē sie
miteinander vff den nesteberg
by der statt vff eine flecke
da etwan ein einsidel gewont
hett. zu began das herlich ho=
chzit der erliche iunfrawen
marie da sich aber der tag
geneigt vn̄ vesp gesungen
wz da besuchten sie wasser
vn̄ brot mit nüchtern mūd
/ als danach gulet gesprochē
wz vn̄ nach langen vnd
andechtige gebett da strack=
ten sie die glieder vff blosse
erd dz sie ein wenig ruhe
/ mit lang suchten sie sich. sie
stunden vff zu mettin. die
singē sie flechlich vn̄ andech
tiglich da nun vor der lau=
des der chor nach gewohet
die nünde letz endet da
erhall ein wunderbar ein
hellig gesang der engel vn̄
das respons felix nāq;. singē
sie mit den aller höchste
stime da das vß wz da
singē allein iiij vß der vn=
zalbarn mengi den vers
vn̄ gla pat. iglichs sund
er vn̄ die mengi antwrt
zu gliche Aber nach dem
andern repetitz singen sie

wider umb an felix nacz es
nach dem welsche sitte vnd sie
alle mitenander gemeinlich sunge
das vß aber nach dem end
des respons wart ein fröge der en=
gel da aber der prior ange
fing te deum laudamus da vol=
brachte sie die mettin mit
prior lander / nach dissem wie
vil predigern / suße vnd brehen
die sier heiligste man von den
nidersfal des herze vß gossen haben in
der widergedenckung des aller
süste getönes dz ist mit vnser
müglicheit vß zu sprechen aber
slechtlich mag man glauben
dz an in erfült sie die wis
sagung / vnd die überige der
gedecht werde die eigen hoch=
zitlich tag begen vnder disse
han ich zwen kent mit name
den prior vnd rubertus der an=
dern name mocht ich nit wisse
me vo dem selliche lob der
engel ist geschee das mich
dz ich hie schrib ¶ Es ist ein
frawe closter sant bichels or=
den genant sant marie kam
in prabant by bruxel in de selbe
closter waz ein caplon genat
godefridus zu mal andechtig
mer der liepst vnd seer bekant
disser litt gar nah viertzehe
jar gar herte qual des buy=
me doch hort er nymer vff
vo der predig vnd heil der
menschen aber es begab sich dz
er eins gesunde do der starb vor
mitternacht da wart ein erhabe
melodie vnd wunderbar gesang der
engel gehört / glich als von der
kirche her ab dem erschrack der
wächter vnd nam in wunder dz der
convent so zitlich wer vff gestande
vnd wes heilige hochzit wer dz
man an eim werckentag zu nacht
mit so vngewönliche stime vnd
so hoch sing wan er het kein
gedencke dz der gesang anders
wo her wer dan von de nonne
im kor nun als der gesang vff
hort da fiel das veley vnd lüt
man die glock vnd also erkant
erst der wechter dz der gesang
der himelsche vnd nit der nonne
waz gewesen darumb an dem morge
da man den dote fant da wart
zu allen kunt dz in dem vßgang
des heilige mannes das her der
engel mit so grosse freuden ge
frolocket hett diss ist ietz gnug
vo dem gesang der biene nach
dem buchstabe in lob vnd ere
des fronlichnams xpi vnd auch
vo dem selliche lop der engel=
sche geist nun solle wir erkle=
re von dem geistliche gesang
der glaubige biene ¶ Der gesang
vnd das stimlich lop dz von den
vettern ist vff gesetzt dz ist von
der kirche anfenglich gehalte
da von halten wir die siebe

zit von dem wort des psalmiste
der da sprich siebē mal jm tag
ustand jn eym natuerlichē. der da
ist eyn tag vnd nacht / han jch
dir lop gesprochē vnd an eym an=
dn end spricht er Alle geslecht fro=
lokē mit den henden jubiliren
gott jn der stim der froelichen
freyd / vnd aber singē jm vnd
psalliren jm vnd sagē alle syne
wunder / von dissem gesang vnd ston
lichē lob spricht augustinus Jch weinet
oberflüssiclich jn den hymnen vnd ge
sengen vnd jn den stymē der süss to-
nenden kirchen bin ser begirlich ge
pinigt / herumb so flussen die stymen
jn myne oren vnd die warheit smaltz
jn myn hertz vnd die trehen flussen
von mir vnd was wol mit jm / die
walhen sprechē jn eym gemeinē sprich=
wort / guter win füret eynē feistē
trehē zu den augen Darumb glaub=
jch dz der win der ussern freyd jn
dem gesang. der von den aller beste
wissern geschenckt wirt. so feiste tre=
hen hab vss gossen. als jn augustino
erschinē ist vnd darumb was er. der
welt dest höher den gesang anfahē
. recht als eyn feuchtbarer von dem
himelschē tauw Aber leider nun so
die butten zerbrochē sint. so ist der
win zu essich wordē vnd raffet me
den verlust dan die andacht wan
so eyn on andacht sich flisst die
stymm zu formen. so wirt die andacht
jn den gemuten der horenden zerstoert
vnd die zung des schrienden arbeit

vergebentz vswendig. es ist dan
dz der werckmeister der geist
das hertz jnwendig rür Davō
sagt man jn gallia dz etwas
das wol zu gedenckē ist geschē=
hē ist. wan die zit küng phi= Exem
lipps des heilgen küng lud=
wigs sun / jn eynē furnemen
stift weltlicher korherren wart
etliches heilgē hochtzit begāgē
aber jn der complet zwischē dem
pre nē vnd credo da die pfaffē
singē vnd discantierte das re=
sponsz jn pace jn idipsum / zu hant
als sie das ander repetirtz
nach gloria patri endigten / vnd
den credo stillyglich wolten
sprechē da sprach eyn himelschē
stymm dz sie es alle horten
Kein ist erhort dan der
heiser nun erschrackē sie alle
vnd merckten dz eyn ungeneht
mit eym klegliche vnd miss
hellende stymm jn eym winckel
gestanden was vnd kein zwifelt
daran. er wer der gewesē
über den die stymm abgesag=
ē was Aber wie eyn gross
übel sy jn den psalmodien vnd
geistlichē gesengē zu slafē
das will jch mit eym offen=
barē exempel zeugē Es was Exem
eyn münich als jch gelesē
han der gar dick vnd ge=
wonlich zu metten slief

Aber es gescha eyn mal da
er ym kor zu der landes slief
daz er indem slaf sah eyne gar
finstern tufel mit zlafene bech
ineyn pfanen izliche münich
beschanwen vnd etliche die da
sliefen eyne lofel vol beches bie-
ten da aber der tufel zu im
kome waz vnd des heißen lofel
bot dem münd des slafenden
zag er geswindes das haupt
hinder sich vnd stieß sich an die
len des stules vff die er sich
stiert vnd da er also gelehet
waz erwacht er vnd fant sich
wündet nun mercket er vff
disser geschicht wie ser got miß-
fiel die simnüg indem gotliche
dinst vnd wie vil den tufeln
solche simpnis wol gefiel Iche
Exem von hat sich vff ein zit bege-
ben als ich gehort von den die
das selb welich wissen eyn er-
wirdig eptissin von argesones
sah eyns males den tufel mit
kachende münd ir aller spotte
da der schalckecht tufel alle nonne
indem convent mit dem slaf
der trügnis betrogen hett vnd
ir keine zu der mettin er-
wacht waz aber sie goß ir ge-
bett zu dem herren vnd zeugt
ir vil nonne sichtlich vnd sagt
izlich eyn pen vff vmb
die simpnis vnd macht sie fur-
baß bewarsam wider alle arge
list des tufels der sich all zit
understet zu hindern den got-
liche dinst herumb so die biene

gesamelt sint mit eynander so
sollen sie mit dem gemut vnd
auch mit der stym sußiglich sin-
gen vnd indie oren des herren
sabaoth lustlich bloncken daz durch
die oren die andacht indenge-
mute der glaubie erweckt werd

Die biene habē gnadenriche
von wunderbare sußikeit der
stym wan waz ist gnade-
riches was sußer dan gottes lob
dan ob als augustinus spricht undanck-
barkeit inyrem vrsprunch die
großte sund ist herumb so ist danck-
barkeit die großte tugent darumb
enden wir alle psalmodie und
gesang mere des lobes davon
als der behalter geboren was
in bethlehem zu erlosung aller mensche
da sunge die engel gloria in excelsis deo
daz die materi des lobes gebotte
wird vnß den friede der den
mensche solt geben worde auch
durch die gnadenriche sußikeit der
stym mag verstande werde der iubill
des gemutz der beschaulichē sel
der innlich enphahe vin große
der himelsche freuden weder ge-
swiege noch voll gesprochē mag
werden vnd diß heißt eyn iubilie-
rende besinn der inwendig
wirt vnd begreiffenlich ist aber
an der statt da sie zu dem
münd gefüget wert da ist sie
eng eyn solche besinn han ich

gesehen in den stetten zbant mit
name eyn closter fraw so die
etwz von der ewigen süssikeit
vn himelsche freuden hort so
wart sie vzuckt im geist vnd
wan sie eyn klein wil still ge
wese wz so wart ir angesicht
schine vn mit beslossen augen
vn wunderbaren stymen liess sie
eyne jubill vss dz kein süss geton
des gesanges möcht gegliechet
werde der selbe süssikeit vn fur
war diss geton gescha mit kei
ner gebroche stymen sunder
zwische der brust vn der kelen er
hall dz selczen süss geton diss ist
die gestalt der beschaulicheit
vō der aug spricht die da zucket
eyn igliche sel mit irer be
gird so vil inbrünstig als vil
reiner sie ist vn so vil rein
als vil sie zu geistliche dingen
vff stet vn so vil me zu geist
liche dinge vff stende als vil
sie me fleischliche begirde vn
irdescher begerung ist sterben
in disser beschaulicheit wz vzucket
der erlich aug da er als der
selig bischof possidius vo im be
zügt on spiss vn tranck in be
schauwung himelscher ding drij
tag vn nacht an eynander
bleib Auch bezügt er vō im
selbs in dem buch der bicht vnd
spricht offenbarlich her etwan
lassestu mich inwendig hin in
in eyn fast vngewönlich begird

Ich weiss nit zu welcher süssi
keit ob die selb folkome wurd
inmir so weiss ich nit was da
wer das diss leben nit wer
aber ich fall wider in dissen kü
merlichen bürden vn wirt
wider versencket in die ding der
ich gewont han vn ich wird
gehalten vn wein vil vn ich
wird vil gehalte ich mag ich
sin vn will es nit dort woll
ich sin vn mag es nit Aber
es ist eyn freud die nit gebe
wirt den vngütige sunder
den die dich vergebens eren
welcher freud du selber bist
vn das selb ist das selig lebe
sich frewe von dir zu dir
durch dich das selb ist es vn
nit eyn anders die aber
meinen eyn ander freud sin die
erfolgen die selb aber nit die
ware hernb in den stymē des
iubilus des gemütes wirstu
got angenem den engel gna
darch noch magst nit etwz
wunderbares noch frölichs vnder
dem hymel erfaren

Die bienē hant heyliche
rat vn das nach dem
sprüch salomōs wo vil
rat sint da wirt das heil
Hie wider spricht moyses von
den verworffen es ist eyn ge
schlecht on rat vn on fürsichtikeit
da thobias sine sün mit nöte
lert sprach er Auch alle zit

rat von dem wisen dan es ist
sörlich sich lassen vff den wille
eygenes bewegūg vn̄ darumb hat
salomō fliszlich ieman̄t sprechēde
Thun on rat solt nicht ton
vn̄ nach der getat wirt es
dich nit rüwen aber du solt
eyn solchē rat geben han. der
fürsichtig vn̄ bescheidē ist vnd
dem du dyn gewissen vn̄ dynē
weg jn allen dingen geoffenbart
hast Es ist gerecht vn̄ gar sicher
nit eynē yglichē meschē jn din
hus infuren davō wirt gesprochē
jn dem buch der sprich der sy eyn
Sen ratgeb vß tusenden Das wz eyn
güter man aber gar eynfaltig
als ich mit vnzwifenlicher sag
vernomē han jn welschē landen dem
der tüfel gar dick jn engelscher
gestalt vn̄ gesicht erschein vnd
zu jm sprach du hast mangen
vnsteten willen vn̄ weist nit wz
du ton solt nün bin ich darumb
her gesant dz du von mynem
rat regiert werdest vn̄ allen an=
dern rat hyn dan setzest aber
zu welcher stünden du mich
meldest so wirst myns rates vn̄
kloren gesicht mangeln on zwifel
als der gar arbeitselig eyn ge
ding mit dem dot gelopt da
wart hoffnicht vn̄ erlicht vn̄ er=
klert von vngest i solcher groser falle
hertze vn̄ libes dz er sich kum
schetzet eynē meschē vnder den
meschē sunder eynē engel über

die meschē Da nün der argli=
stig bekorer von über großer
luterkeit der meschē erhaben
hett jn die hoffart die sin her=
liche feindin ist da begünd er
jm eyntzlinge queicheln vnd
zarte vn̄ neigt jn zu lest da
durch dz er gar nah jn eyn
gar groß laster gefallen wer
vn̄ dem liplichē dot genahet
Wie die götlich erbermd fürkam
vn̄ erlöst jn mit solcher artze=
nie Es wz nah by jm eyn
kluger man an der vernunft
vn̄ der vil erfarn hett dem
er auch gewonlich bicht er
er in des tüfels strick gefalle
was als diser sah den meschē
eynig gende vn̄ sich enfremde
von aller geselschaft güter
lut da redt er jm jn dise wis
aller liebster mich wündert
von wes rat du jetz langer
regiert werdest dz du din erste
sitten gewandelt hast vn̄ jch dich
weder bichtē sih noch reden
mit geistlichē mannen noch
jn die kirch zu predig gende
haüb solten lugen dz du ~~dich~~ dich
selb nit betriegest vn̄ zustört
werdest mit des bekorers des
tüfels stricke wan ich erken
dich eynfaltig des halben
dich eynigē der listig find
mit sim sünderlichen rat
mag nider slahen vnd
du nyman habest der dich
vff hab Zu solchē worte wart

der mensch zu hant gantz schwert
vn glaubt dz jm alle geschicht
durch den geist geoffenbart were
vn bewegt von geraist trehen
zu gießen vor dem der jn strafft
vn offent jm die gewissen gantz
vnd sunde von sim rat wart er
geledigt von der anfechtung vn
auch von dem anfechter

Die brenende furbekenne die zit
vn hie jn wirt gemeldet
die flissige warnung der glau
bigen davon sprach paulus
erlösen die zit wan die tag böß
sint fürwar die tag heissen böß
nit dz sie böß sien sunder dz die
bösen vnd die übel jn jn sint Darumb
diße lösen wir jn das gut. ob
wir durch eine behuten wandel
oder durch sorg. oder mit de geist
der fursichtikeit vermiden die tage
der böse wider vns Aber es sint
vil glaubig die jnder dingen
die gegenwirtig sint. offene vn
klare augen hant aber sie hat
kein vff mercke vff die ding
die da kunftig sint / die seligen
tier die Ezechiel sah die waren
fol augen fornen vn hinden
vn jr gantzer lip waz vol auge
da durch wirt klarlich gebe zu
versten dz alles vnser leben. vergange
gegenwirtig. vn kunftig. mit für
sichtiger vmbsehung soll bewaret
sin. Es waz ein edeler jungling
gar kluger vernunft der trat sin
vatter dem kunig nach an das
rich hienach begab es sich dz in
des kunges statt jarmarckt waz
vn der kunig mit sine gesellen
flißlich vmbgieng zu besehen die
kramer vn was sie feil hette
vn da er sah eine menschen dap=
fer von alter da sitzen an
dem jarmarckt. fragt er wer
er wer vn waz er feil hett
Antwurt er Jch heiß ein na=
türlicher meister vn han
wißheit vil Des frewet sich
der kunig vn lachende sprach
er Jch der ein junger kün=
nig bin bedarf wol. vn ge
hört mir zu wißheit zu habe
Aber lug du wie vil du mir
wollest zu kauf gebe vmb
hundert marck vn der alt
sprach vmb den geschetzte löffschatz
will jch dir eine sage. halt esen
das wol. so werestu aller bast
durch das selb gur regiert vn
regieren. Du solt nichts fre
uelich reden Du solt nichtes
freuelich anfahen Du gedenckest
dan vor waz da nachfolg wil
len etwas e me. so solten auch
den löffschatz meren Da sie nun
all zu lachen geraist waren
da merckt der kunig flißlich
das gewicht des wortes
vn gebott dem zu hant dem
wisen den löffschatz gelten
Aber das wort dz er enpfange
hett. det er schribe an die
über turen des palastes vn
vff die tisch vn guldin köpf
vn zwehelin. Vo zit zu zit
nam der kunig zu an wiß
heit vn tugent vn satzt jn

starck für dz demütig volck zu
erlösen von der hant der gewal=
tige das võ den edelen des lan=
des frevelich gedrucket wart vñ
sin rich in aller gerechtikeit zu
regiere darumb würde sin edel lüt
missellig vñ da sie mit nicht öf=
fenlich vm den günst des vol
ckes. gedorste etwz wider in an
fahen da dingte sie mit gelt
heinlich eine scherer dz er dem
künig zu schere in der kamer
mit dem scherscach die kel ab
snitt da sich nun der kunig
bot zu schere da las der sche=
rer die geschrift an der zwehel
die vm des kunges hals wz
du solt nichtes frevelich anfahe
du gedenckest dan vor wz da
nachfolg vñ er erschrack vñ
erbleicht ab der fürgesetzte miss
tat vñ zog die zitternde hant
hindersich da diss der künig sah
da merckt er dz es nit on sach
geschee wz vñ den schere der
der gliche thet. als wer es im
von kranckeit geschee. an den
legt er im vñ gewan im mit
quale an. die warheit des din=
ges / da nun der künig also võ
dem dot erlöst wz da lernt er
warlich dz die wisheit besser
ist dan alle schetz vñ alle ding
der man begert die mögen
disser nit geglichet werde auch mo=
gen wir nach dem buchstaben
die zit kunftig ding für bekene
doch nit als vff uns selbs. sunder

von offenbarung des der da sprach
zu sine jungern Es ist nit uwer
zu bekene die zit oder augen
blick die der vatter hat gesetzt
in sim gewalt Aber diss geschicht
durch den geist innlich insprechede
. oder durch eine slaf in ein glich=
niss. oder durch gegenwirtlich be
tütung. als die klüge mensche
an vernunft die sache künftig
ding. uss vergange vñ gegenwir=
tige ziehen von offenbarung des
geistes ¶ Bruder heinrich von köll
predig ordens der hat erkant
als wir durch in selb erfaren
hant den künftige predig orde
. ee der selb orden angefangen
wz Er hett eine vettern eine
ritter. flissig in dem dinst gottes
in tütsche landen in dem stettlin
genant mos martis da disser
ritter sah dz der vor genant
jüngling heinrich kluger v
nunft wz vñ uff gewachsen
vñ gar wol gelert in gramatica
da schickt er in gen pariss
dz er dyaletica vñ die andn
künst auch lernt / als diss
gescha da starb sin vetter vñ
bleib sin studiu drü jar vn=
derwege die selbe jar regiert
er die schül in dem vor ge=
nate stettlin da aber die drü
jar vergange waren. erschein
im sin vetter sprechend du
solt neme dz crütz võ jeru=
sale das in tütsche landen

Ex

gepdigt wirt vn̄ solt über mer
faren meyn arbeite der pin mit
der ich gequelt wirt in den feg=
füer vn̄ man dir etlich zit da
bist vn̄ widerberest. so wirst du
gen paris gen vn̄ eyne nüwe [?]
orden der pdig finden in den
wirst du gen | vor armut solt du dich
nit scheme vn̄ ir lützelkeit solt
nit vsmahe wan sie zu vil lüt
heil gar seliglich werden vff kome
vn̄ zu neme disser wort wundert
sich der vor genāt gelert vnd on
bekümernis och sinnig fing er an
das er geheissen was da aber die
pilgerschaft gescheen was vn̄ er gen
paris kam da fant er der pdig
orden angehaben nüwlingen in
den stette albigesin vn̄ iets eyn
kloster zu paris angefange vn̄
an dziehen in kurtzer zit er wab
er den orden | vn̄ als er da selbe
vil iar zu genōme hett | erschein
im der vetter wideruñ vn̄ sprach
von dyn hilf bin ich geledigt
von der pin mit der ich gequelt
wart aber du solt dich nit me=
deren. noch eyns über mer zu fa=
ren. ob dich dyn eltern erwelē
hin über zu schicken da nun bruder
~~Hainrich~~ lebet da wart er von
dem meister des ordens vn̄ von
dem provincialen der bruder in das
heilig land geschickt von dem er
danach wider kam vn̄ von dem gar
selige küng ~~ludwig~~ vō franken=
rich meyne gesellen syn pilgerschaft
zu dritte mal wider über mere

gefürt ist da er aber nach
etlicher zit wider heym vff de
weg vff dem er widerkeret
zu welschem land da starb er
eyns seligen dodes eyne grossen
nutz aber disser man mit p=
redigen geschaft hab in der
pfafheit [?] zu paris. oder ~~mit~~ wie
vil mit rat od sus als er
mancherley folcke vn̄ pfaffen
gepdigt hat. mag man nit
alles finden ¶ Dz auch die klu=
gen mesche an der kunft [?]
künftige ding vor hyn sehen
dz will ich bewercen mit eym
solchen exempel ¶ Der graf losen
sie in der gegent des landes
zbant ~~ludwig~~ mit nām̄ | der
hett in syn hofgesind eyne zu
mal erfarnen artzat da der
eyns males durch eyn dorf
ging by eym tantz da was
gar eyn hübsche dirn vō ant
lit die sang den tantzern
vor mit wunderbarer süss=
keit der stymen da die der
graf eyn wil flisslich beschauwet
da ging er fure mit dem
gesind vn̄ da in der artzat
sah sich wundern sprach er
O graf wundert dich die stim
vn̄ schonheit der fursengerin
so wirt dich me wundern
wan sie iets sterben wirt
kom hett der artzat die wort
erfült vn̄ es wart eyn me=
chtig geschrey im dorf er
haben vn̄ der graf sant

botten vn̄ erkant dz ire für
sengerin mit dem gehen dot
gefallen wz vn̄ mich lehrer dz
jch nit glaub glaub dz der
artzat den gehen dot jnder drier=
nē anders mocht bekēne / dan
von gebresten der stymē der
singenden. den süst nyma erkāt
Auch han wir erfaren durch die
die edele hertzogin von brabant
d elysam mit namē die vns
selber sagt dz jr vatter des hertzo=
gen von burgund artzat er
kant hett. ee dan sie den gar
edeln hertzogen Henricū nam
dz jr erst kind zu hant nach
der geburt kom getauft wird
vn̄ dan sturb Aber das ander
kind kranck wirt. darnach solt
sie erfrowet wden dz wir gar
offenbärlich hant gesehen Aber
mit dem geist der wishait
hat Joseph die trauwm erkant
die klugen mēsche fürerkorē etwā
vn̄ aller meist die tufel die
Som zat Jch han eynē gekent der
den nahen dot jnn seym trauwm
fürgesehen hat / vnser wonten
jnn eynē hūs. x priester vn̄ ij
dyacon flissig jndem studieren
vn̄ jch hoff on vnflat der
dot sind nun sagt vnser ey=
ner eynē gesehen trauwm al=
so / mich ducht jm slaf wie
jch mess les vn̄ nemerrate jch
sah das sacmēt des bluts vn
jnden kelich wasen biss oben
vß vn̄ vßgossen wden da er=
süfftzet sörlich eyn̄ vß den vn=
sern vn̄ sprach der kelich betüt
liden vn̄ nun aller liebster be
rait din sel zu eyn̄ gar mech=
tigē anfechtūg. oder zu dem
dot / on zwifel an der andern
nacht wart er also swerlich
kranck dz er glaubt er wurd
zu stund sterbē Aber an der
dritten nacht / da eyn̄ vß den
vorgenātē gesellen nach der
mettin wolt betten / fing er an
zu slafen vn̄ nym war eyn stim
thonet vn̄ sprach wach vn̄ bett
da diss zum dritten mal gescha
vn̄ er zum drittē mal entschlif
da lief der diener. der den siechē
behūt gewond zu vn̄ sprach / dz er
dot wer oder vnwerlich slief
da liefen wir alle die jnden hus
waren erschrockē dar vn̄ funden
den mēschen dot vn̄ den trauwm
war gemacht vn̄ syn betütūg
fürbezeichet jnder betütūg des
kelches nun mich jndem wecke
des slafenden wie die guedikeit
des behalters so grosen fliss so gross
obligen des gebettes woll haben
by den sterbenden / dz sie von
dem jnlauf des lagendē findes
mit vnserm gebett beschirmt
wden / darumb ist zu strafen die
sumpnis etlicher geistlicher lüt
/ die on mitliden. on hertz. auch
on flissig hilf des gebettes. schon
jre bruder sterbē glich als das
vih vn̄ solche sollen forchtē dz
jn nit von dem gerechtē vr=
teil gottes wider wegen werd
jnn jrem end / dz sie aller hilf
enstet angsbarlich von den

tifeln bezwungen wôden ettliche
klöster der regulierer. wart zu mal
ein löblich gewoheit gehalten dz
iglicher jnden eins bruder gar
scharpfe disciplinē nympt mit an
rüfung der heilgē. zu sterbung der
tifel vn̄ hilf des sterbende

Die biene fürbetüten regen
vn̄ wind vnd dan ent
halte sie sich vnder den
dechern dz wirt betüt jnden
regen dan betrübnis vn̄ jnden
winden dan anfechtung der tifel
da paulus sah dz sich betrübnis in=
der jm vff richt da ward er von
den brüdern jn eim korp durch
die müer hinab gelaßen vnd
also jndem namē des herren en=
tran er den henden des fürne=
mers der jn durechecht vn̄ das
hat der her jm erwünscht zu gelaßen
da er sprach. ob sie vch jn eim statt
durechte so fliehen jn die ander
das hant mit glicher vrsach
nüwlinge gethan die mynren
brüder vn̄ predigere jndem rich
vngarn vn̄ polonie vn̄ darnach
jndem heilgen land das die
heiden über sie fielen davon
die brüder ein wunder sage
von eim hertzogen der jn predig
orden gangen waz. Ein gar ge
waltig hertzog jn vngarn. ließ
syne sün jndem fürstendum vn̄
ging jn predig orden aber er
waz wol gelert jnder geschrift
vn̄ wart ein fürnemer predig
da nun die heiden jnbrache

vn̄ der prior mit den brü=
dern floh da batt der selb brü=
der etwan ein hertzog. da er
zu trost des swachen folckes
da heim gelaßen würd dan
er nun alt vn̄ swach wer
vn̄ ob er auch von den hei=
den nit getöt würd. so müst
er doch zu nest sterbē als
jm diß gegünt waz bleib er
da heim vn̄ mit gar süßer
manung sterckt er die ar=
men vn̄ blöden die nit flie=
hen mochten vn̄ da die hei=
den jn das kloster fielen da
lag er jngebett vn̄ trehen
jn der kirchen vor dem al=
tar jn crutz wiß vff gestrecket
vn̄ wart also von den vn=
gütige getöt da nun die
heiden dannen scheiden da ka=
mē die brüder wider zu
dem kloster vn̄ funden den
brüder etwan eine hertzo=
gen mit glenē durchstochen
an hende vn̄ füßen vnd
an allen glideren verwündt
vn̄ die hirnschal vff geslage
von dem haupt vor dem
altar als gesagt ist des wur=
den die brüder alle bewegt
zu trehen vnd einer der für
die andern sich ersehet der
süfftzet sprechende du herre
got warumb hastu gelitten
eine sölchen man einesölche
bösen vn̄ aller bösten todes
sterben vn̄ da er jnklag

vn̄ jnbrechen vn̄ straf der ver-
tal gottes drẏ tag vn̄ nacht
vastend vn̄ on slaf bleib. zu
lest wart er bringt jm geist
vn̄ sah den erdöten der er
gewarnet hett. der zu jm sprach
must nit xpo liden vn̄ also
gen jn syn ere. Es sint nit glich
wirdige liden diser zit gegē
der künftigen ere. die jn vns
geoffenbart wirt vn̄ diß spre-
chende erstand er vn̄ besloß
dem klagenden bruder die ver-
tal gottes die vnergrüntlich
sint. mit rüwe vn̄ bewegung
der wort. Darumb ob du vor
dyn stehest die wind der
anfechtung vn̄ das jnsprechē
der tüfel nahen. es sy dan
dz sich sach begeb vmb beschir-
mung des glauben. so soltu
dich dan vnder sicherer tach
behalten. oder fliehen jn sicher
stett dan es ist besser wol flie-
hē vn̄ sich verbergen dan streitē
vn̄ jn dem streit vnderligē da
võ mant vns paulus wißlich
sprechēd fliehe die vnküschet
das auch der her vmant hat
wider den küng hay vn̄ dar-
nach wider die kinder ben-
iamyn vn̄ also überwand das
folck die find mit erhaben
flucht. oder also. ob etwan krieg
wer vnder den brüdern. oder
der wint der misshellung. so
arbeite dich zum ersten ob
du macht nach dyn frede
ob du es nit macht. so soltu

zu rügen sin oder fliehen wan
der sich zu eyme andern krieg
mischet als salomõ spricht. der thüt
glich als der den hunt by den
oren erwüscht das die rüg libes vn̄ g
der hilft zu beschaulicheit der geschrift

Ist der künftig tag senft
so fliegen alle bienē für da-
uid erwüscht vn̄ spricht wer wil
mir federen geben als der
tüben vnd jch will fliegē vnd
rügē vn̄ hernach spricht er sehen
jch han mich gefert fliehende vnd
jch bin bliben jn der eynikeit
vn̄ diß heißt eyn eynikeit der be-
schaulicheit jn gott. oder die eyni-
keit der betrachtung der fliß der
geschrift wan zu der zit des frie-
dens reden die werck der gerechtikeit
fryliche gerüt vn̄ da von wirt
anderswo gesprochen / zu der zit
der müsikeit dz ist des friedens
so schrib die gerechtikeit. als er
spreche / dz du zu der zit des streites
nit macht da von jn dem buch
der vechter gescha das gebett wol
gesprochē wirt der her thüe vff
üwer hertz jn sym gesetz vn̄ jn syme
gebotten vn̄ mach den frieden
Salomõ hat zu der zit des frie-
dens die wißheit gewircket. also
den fluss physon wan man glaubt
dz job nach den herten streiten
die sitliche wißheit der natürliche
künst geschriebē hab dauid nach
dem gesicht sang die hymos der
psalmē jn gottes lob Esdras vnd

neemiab hant yre bucher gar=
zelich gemacht nach der widerke=
rung in iersale aber der herr ihs
xpus hatt selber den jungern den
berg gepredigt von der schar wan
wo schar ist da ist betrübniß und
in dem summer hus vor sim liden p=
digt er jn auch geistliche ding
wunder auch in eim zeichē der
ruw in dem studio so hat der got=
lich lerer johannes ewangelist vff der
brust des behalters trinckende ge=
truncke von dem brunnen des göt=
liche hertzen die fluss des ewangely
wir glaubē auch dz er von gottes
wille in die insell pathmos gesendet
sy dz er da selber on hindernis
sech die götliche gesiecht vn jn
vnderwisung der kirche dest flißlich
schrieb welche er gesehen hett
wir hant auch vernome dz kurtz vor
unsern zite in dem bistū zu leodiē
ein maister gar eins seligē lebens
gewesen sy da der ein buch göt=
licher kunst angefangē hett vnd
jn die pfaffheit mit gar swerer
durechtung hindert jn lest wart
er von gottes wille in ein ey=
nige statt gefüret vn in der selbē
erfult er das angefangē werck
dan sant pauls erschein jm vnd
hantreicht jm die notdurfft nun
söllen die bienē der glaubigē den
gott die pfund der kunst befolē hat
so ein senfter tag on durechtung
erschinet alle fare fliegē in dem
felt der geschrift vn da söllē sie er
langē dz der text nachfolgēde zeugt

D ie bienē usgent durch
die wolriechenden feldt so sule
sie nach blümen vn fliehē die
bechlin vn hangen an den
süssen krütern durch das gras
vn flisse sich kluglich zu erfare
den edlen geruch Sehen wie
offenlich erschint die lustlich
fencht der ie in erfarung der
geschrift flissig sint da wo sich
der herr in einer Erfaren die ge=
schrift in den jr ewig achten
ewig leben habē nun ist zu
mercke wz da syen die feld die
blümen die bechlin die süssen
kruter dan in dem text werden
disse iiij vnderscheiden vn mag
in dissen betüt werden fierley
gestalt der heilgē geschrift die
erst gestalt helt das gesetz von=
der dem auch mancherley hy=
storien gehalten werden in der an=
dern gestalt sint die prophete den
die den bücher salomonis zu ge
fügt werden das buch der wiß=
heit von ecclesiastico aber die
dritt gestalt in das buch der
fier ewangelien dz ist von
jm selbs vnd hat nichtes zu
gefügt in der fierden gestalt
werden die werck der aposteln
vn die episteln zu samē ge
lesen heimb in dem gesetz sollen
disten die wol riechenden feld
vn das ist der acker vol
geruches dem nach den wor
ten ysaac der herr gesegt
hat mit dem selben ysaac
solten gen in dissen acker

zu betrachtē Aber in den pro=
phetē sollen wsten die süssen
blumen von den der gema=
hel spricht Cantic der regen
ist vergangen vn enweg Die
blumē sint erschienē in vnserm
land die zit des snidens ist
zu komen In den ewangelien
sollen wir fliehen die bach
dz ist du solt absugē durch
das graß von den gesprochē
wort in dem anfang Genesis
Es ging vß ein brun von
dem mittel des paradiß dz ist
ihesus von dem hertzen des
vatters der da sprach Ich bin
vßgangen von dem vatter
vn bin komē in die welt vō
dissem fliessē ab die iiij fluss
der ewāgelien die da fuchtigē
allen vmbkreiß Aber in den
werckē oder episteln der apo=
steln sollen wsten die süssen
krüter die der herre in dem
anfang der welt an dem
dritte tag hat ge~~macht~~ botten
zu grünen dz von ir mechti=
gen kraft die manigfaltigē
sucht vnser selen zu mal
krefftiglich vertribē wurden
darumb sollen wir hangen an
den felden . an den blumē . an
den bechen . an den süsse kru=
tern vn vns kluglich flissen
in ir iglichen den guten ge
ruch der tugen zu erfaren
~~darnach~~ . doch sollen wir zu

ersten dem gebett anligen vnd
darnach der leczen dz das gebett für
kom die lecz vn bereit die wstent=
nis Aber von dem fliß der leczen
redt der gar erlich augg vnd spricht
für dyn sel mit den göttlichē lerē
wan sie wirt die bereite eynē geist=
lichen tisch Dan der lust der göt=
lichen red ist ein süssikeit dem
rachen des hertzen vn so er mit
begirlicheit enphangē wirt . so
ist er nütz ob man in heltet wan
ich acht in dissem gegenwirtigen
liecht nit frölichers dan den brauch
der geschrift da mit alles künig
überwunden wirt Der gotförchtig
mensch soll synen willen alle zit
in den heilgen geschriftē suchē vn
soll den strit nit lieb han sunder
die senftmütige gütikeit Ich han Exem
gesehen eynē jüngling in welschen
landen in dem orden regularium
der hett zu mal smale kunst vn
wz armes synes doch hett er gro=
ssen fliß zu lernen vn lag der
geschrift emsiglich ob Aber er
hett gewonheit als er mir selb
geoffenbart hatt dz er allwegen
an eym iglichen abent nach
flissigem gebett gedechtig was
wz er den gantzen tag studiert
hett vn also legt er sich nie=
der an das bett darnach zu
hant als er hort den thon der
schellen in dem wecken der brüder
von der nacht so kam im in
gedechtnis die letste widerdenkung

der letzen mit der er an dem abet
erslafen waz vn̄ gieng mit jm zu dem
kor vn̄ stund zu der mettin mit be=
slossen augen. aber jm erschein. recht
als ein witer. hoher. langer vn̄ aller
schönster palast die gantz ordenung
der geschrift vn̄ jnder selben stunden
verstund er sie als vollkomelich dz jm
kame. auch der gar swaren fragen
vnuflößlich geschen wart. aber alle hei=
likeit der geschrift. vnderschied er
so gar klarlich. recht als die fünf fin=
ger jnder handt. so er aber joch ein
augenblick die augen vff det. so floh
die gesicht vn̄ mocht nit gedencke
des mynsten stücklins der selbe gesicht
dan allein oben hyn. aber mit beslossen
augen kam die gesicht wider snelles
vn̄ das waz jndiser gesicht über die
maß wunderbar. so er mit den andn
sang dz er geistlich jnkerme ding we=
der sin beschauwlicheit och wunderbare
süssikeit berauber wart. sunder die mey=
nung des singende vn̄ schauwede wart
etlicher maß geteilt vn̄ noß er je ba=
der frücht vn̄ vß sprechelich vn̄ dz ist
das der naturlich maister zeugt da
er spricht welt got. zu glicher wiß als
das antlit aller welt jn vnser ange=
sicht kumpt dz vnß die gantz wiß=
heit also möcht begegē dan bitt sie
vnß das aller schönst wunderschauwē
der welt dan fürwar sie zückt alle
göttlichē jn je verwunderung vn̄ vließ
die ding die wir groß glaubē. des=
halb dz wir das ware nit wissen
vn̄ wir minder enthlingē durch die
tal dest lichter gefurt jnerkantnuß
der gantzē warheit. Jn welsche lande

jn ein closter sant burkarts or=
den. augensöles genant. han wir
gesehen ein epitafiū. die ein
alle kunst der gramatike. nit
allein die bücher der göttliche
geschrift. wie auch die bücher
des aller loblichesste augustini
vō der heilgen drifaltikait gar
völliglich verstund vn̄ die gar
swaren frage der selbē bücher
mit dem aller klärsten vflösung
vßlegt vn̄ diß het sie erwor=
ben vō dem herren vil jare
vor jrem dot. als mir gesagt
vn̄ bewert hatt der erwirdig
eubertus ein apt zu vallen=
sis da disse epitafiū zu ein
zit sah dz ein engel mit eim
swert ansahe der halß ader
der greffin vō campanie. fraw
blanchen die das closter gestift
hett da flehet sie dem herren
mit trehen dz er der greffin
schont vn̄ fristet der besserung
geb da sprach der her zu jr der
vßgesprochē sentēcij ist geben
dz sie muß sterbē. oder du
müst enpfahen den streich des
slahendē swertes dz du sterbest
vn̄ sie sprach selig ist der dot
da mit die greffin dem vß=
spruch der verdampnis entrint
vn̄ ich die da beger erbū=
den werden vn̄ sin mit xpo
. erledigt wird von dem hei=
mut des arbeitseligē fleischs
jn hant nach disen worten
legt sie sich nieder vnd

vn̄ fure jn das vatterlant vn̄
was wirt betüt jn disser geschicht
dan das exempel der meren
heb xiii

Die biene werden beslossen
mit der swellen eins va=
tter landes vn̄ darum
wirt betüt die einikeit der
kirchen vn̄ gantze des glaube
dan als da spricht der gema=
hel in canticis eyne ist myn tub
da bezugt er sin kirch on alle
gall des unglaubens die pauls
bestetigt on flecke der unsuber
keit jnder sund vn̄ on runtzel
der zwifaltikeit. als ein gott
vn̄ vatter aller ding / also wirt
ein glaub vn̄ ein tauf jnder
schoß der müter der kirchen
gehantreicht die nün d von
der wol bezügte einikeit gefal=
len sint sundiglich die hant sich
selber abgeschnitten von der zal
der fechtenden kirchen die hie
nieden ist vn̄ von dem v̄=
dinst der gesiegende kirchen
die da oben ist da von klagt
Jeremias für das folck vn̄
sprich wir waren unglaubig
zu unserm herren gott und
zstrauwet. sint wir gemache
von jm dz wir nit horte
das gesetz oder sin stym da
von sint uns angehafft vil
übel vn̄ die fluch die der
herre gesetzet hat moysi vn̄
das selb spricht der wis jnden

unglaubige geslecht usbrennet der
zorn gottes. dan solche sint die
die den ungenieten rock des he=
ren dz ist die einikeit des glauben
sich arbeiten zu zerrissen den die
ritter sin creutziger nit wolten
teilen da von sint man jne=
clesiastica hystoria da unser her
ihs xps eim bischof erschienen
wz. mit eim zerriten rock vn̄
der bischof jn mit trehen fragt
wer das gethon hett. antwurt der
her arrius hatt das gethon vn̄
wz dis nit wunder wan under
allen ketzern. usgenome maniches
so meynt man nit dz keiner
den rock des herren greulicher
zerrit hab dann jme auch zu unser Ex
zit jnder statt antwerpen jn
praban / ein wilhelm cornelius mit
namē. hat sich understande über
die maß mit vernünfftiger lerere
zu zerren den gottliche rock disser
wz ein glisner vn̄ vn̄ verhelt
sin boßheit vn̄ wandelt lang
also vn̄ verließ sin pfruind recht
als mit erzeugung der folkume
armut vn̄ wz doch gantz er
geben der unlutterkeit aber er
sprach. als der rost von dem fuer
also wird alle sünd von der
armut verzert vn̄ vor den au=
gen gottes zu nicht vn̄ das
ein arme gemeine fraw besser
wer / dan der aller folkummelichst
bisch. der etwz behielt zu uf
enthalt sin selbs / vn̄ dz gentzlich
darumb alle geistliche verdampt
weren / dz er aber sprach dz un=

luterkait den armen nit sind wer
das was die grösste gotzlesterung. recht
als der aller gerechtste gott ungerech=
ter wolt sin. dan die den er gebotte
hatt durch sölten des armen juden ve=
tal nit erbarme aber von disen
wilhem cornelio. hant wir vnome
mit gar gewisser sag dz da er ge
storben wz vn jnder jnfarwe marien
kirchen mit eren begrabe vn ein
man am dritten tag jndie kirch
gange wz da sah er mit liplichē
augen sin grab lere vn offen / mit
gar offenbarer bedütung fürsagende die
geschicht der künftigen vdampnüg wan
nach iiij jaren da erkant, erblöst vn
bewert wz die schalkait vn boßhait sin
zu mal schalkhaffte ketzerie da wart
durch den Erwirdigē vnsin vatter ny=
colau den bischoff camerecesem, sin doter
corpel von dem grab vß geworffē vn
vbrent. als ein vnnützer stock nach y=
saia der da redt vō nabuchodonosor
herumb sölten beschlossen werden mit der swelle
eine waren glauben. ein kirche die die
römisch vn kriestelich kirch haist dz die
die tür nit mit den gerechten jnfarwe
beschlosse wēd vn vßgeschlossen werdent van dem
gesponten vn jnder misshellung chore vō
den nach stamē zstört werdent

Die kirche übergend nit die gesetzte
ziel das gesetzd ziel haist ein mit=
te wiß der verstentniss der geschaft
disse wiss kont der erlich augustin vor dem
tauf nit da er noch ein welt wiser wz
dan da er vff stall mit jnger wißhait
da wolt er mit mēschlicher vnunft be
greifen dz sich das götlig ge
müt vnderstet mit lebender
kraft des glauben zu be
greifen dan sie sint swerlich
zu straffen die mit gar swerē
fragen oder jndigen die der
verstentnus zu hoch sint die
hörer me betrüben dan sie
sie vnderwisen wider solche
hatt der herre gebotten durch
moysen jndem büch der zal
sprechende wan das folck zu
sameln ist, so soll der busūne
klang geschehen / diss schinet
salomō vßlegen jnprouerbijs die
lere der fürsichtigen ist licht
vn der wiß sprecht du solt
nit verbergen die wißhait
vn jr lere darumb fürsaget
ysayas von den guten pre=
digeren oder lereren da er
spricht die werden smieden jre
swert jn pflug ysen vn jre
glenē jn sicheln was wirt
bedüt durch das swert dan
die spitzen fragen jnder
disputatz vn was durch die
glenē dan die wort der pre=
diger jnsubtilikait der red
die wir wol jnpflüg ysen
vn sicheln smieden / so wir
die disputatz oder die pre=
dig hailsamglich ordinierē
nach der geschicklichait
der hörenden / mit einē
sölchen pflug ysen als ge
sprochē wirt jndem büch
der richt. hatt sangor er
slage zwei hundert man

vñ sampson in eyme esel kiefel
hat er tusent heiden nider ge
slage | paulus der aller gelerst in
dem geseh | gebot zu p̄dige nit
in wisheit des wortes daz nit vf
gelert wird das cruh xp̄i | sunder
er sprich | es ist got wolgefallen
durch die torheit der p̄dig be
halte zu machen die glaubigē
aber wie gar war vñ krefftig
sy der sententz ysaye der da ge
schendet alle die die da flechtē
vñ weben die subtilen das selbe
wir sehen mit eym gar offen
baren exempel zu vnser zit
maister symon von tornaco der
ein regyeren in gotlicher künst die
schulen zu pariß vñ wz eyn v̈
bertreffenlich man zu sin̄ zit
aber wider zymlicheit eym solche
amptes wz er vnluter vnd
hoffertig vñ da er über alle
lerer der statt hörer hett vnd
in der schul vor in allen von
der demutikeit der aller höchste
lere xp̄i mit eyn̄ furgehabten
frag die disputatz endigt zulest
in dem end ward er geben in
eyne verworffen sin vñ brach vß
in grüsame wort der gottslesterung
wider xp̄m vñ sprach es sint drey
die mit iren secten vñ leren
in die welt vndertong gemacht
hant moyses xp̄us vñ machomet
moyses hat zum erstē das iudesch
folck betort zu andn̄ mal xp̄us
nach sim namē die kristen
zu dritten machomet das hei
desch folck zu hant mit vmb
gekerten augē lief er vß eyn

sinn vñ wart zuhant von dem
grossen siechtagen nider geslage in die
erd | am dritten tag enphing er
die rach der selben sücht nun slug
in der almechtig mit eyn̄ vnheil=
baren plag vñ beraubt in aller
künst biß zu dem ersten buchstabē
des a b c vñ slug in an der sel
noch swerlicher da er biß in dem
tag sins todes mit disser plag
als eyn stum geglichet ist dem
vnwisen vich vñ beharet in dem
vnflat der vnluterkait vñ sih das
miracel der höchste verwunderung
alexander sin kebsch wib mocht
vñ kont er nennen aber boecium
von der deifalakeit der zu im ge
setzet wart zu eyn̄ beschauwung
den er vor vßwendig kundt hett
den kont er noch mocht in nit
nenē | nach der vffgelegte plag
herumb solen nit über gen die ge
setzten ziel vñ eyn gütige wiß
solen alle zit in der geschrifft habē

Die brenē frauwe sich von
dem slahen vñ getön des
ertzes | des ertz natuer
ist woltonen oder hell lütend
vñ darum wolt betüt das hell
tönen der p̄dig da von gebot
der herre ysaye sprechende rüff
in der stercki. recht als eyn busun
erhöh din stim | bestand hie die
fürliche busün die vß ertz od
silber gemacht wart. nach dem
gebott moyse die auch iubilea

haffet man sich solcher gebrüchte
die priester inden opfern vn hoch
ziten Auch disse wden gar wol be
bit die pdiger des wortz gottes der
stym als ein starcker busun nun die
vngütigen erschrecket ich die gerech=
ten ermant den vinden zu wider
sten nün sterckt sie die swachen ich
tröstet sie die anderen inbetrübnis
nün mitfrewet sie sich süssiglich der
gütigen. ich klagt sie bewerde vo
der verderpnis der bösen nün ist zu
mercke dz indem text ij ding geschet
wie inden sich frewe die bienen mit
das klopfen oder slahen oder getön
das slahen geschicht mit den henden
nach dem sprüch dauid aller geslecht
froslahen mit den henden vn bewit
die übung gutes wcks mit fliß der
tugent welche übung in geselet dem
gethön der pdig. macht ein wunder=
bar süß gethon den oren der glau=
bige biene darumb sollen sich zu dem
hantslahen des güten wcks vn zu
dem gethön der pdig frewe die
gläubige biene vn mit irem süssen
gethön zu folkumeheit des lebens
vn begird des himelsche vatterlands
Exm gereist wden ¶ zu ein exempel solle
wir etwz sage dz vil luten nütz ist
zu reitzüg der tugent Es ist gewese
inwelschen landen ein erbarer man
von werder pdig genat johanes
mit dem zu namen poling aber da
diß gescha da wz er ein geistlich
korher in einn kloster hienach gieng
er inpdiger orden ingottes wort
zünden mit andechtigem gemüt
disser pdigt by der stat camerace
in eim gar geistliche vn andech=
tige kloster indem kor der re=
guler herren da vil begiene gege=
wertig waren mit dem folck
indem fest der aposteln philippi vn
jacobi vn da er vorhande hatt
das wort der da blibt immer
vn ich in im der bringt vil
frücht vn das selb wort mit
wunderbarer wiß handelt da
begund ein alte iunfraw gar
hitzig im geist zu erste in ir
selbs greissgramme vo übergroser
hitz der andacht vn alle ir gelie=
der zu same slahen aber da sie
drü oder fier mal etwan lang ge=
drüsert wart von dem klopfen
der umbsteheden gespielen zu lest
da der pdiger vß trucket die vn
schadbarlich vermischung der selige
selen mit got. recht als wines
vn wassers zu hant raiß vff ir geist
recht als der most vn ein lyber
zepflin das legelin ires hertze
mit mechtige vßguss des blütes
vn ruf vn ingesicht ir aller ver=
schied sie gehen das büch bienlin
inden fögeln wie es sich gefreut
hatt zu dem gethön der helle pdig
noch hat sich danach mit den ben=
eigen mit zwischt das in gende
in die freud des herre. gelenet vf
den geliepten süssiglich ruget ¶ Der
tüfel hat auch sin gethön vnd
sin spielüt vn vo welcher hantsla=
hen sine knecht vn vnderton
sich frewe. das ein geslecht in=
der des tüfels spielüten sint die
ritter vn ruter die sich gebe zu
dem tornei disse sint den glau

bige folck vn̄ allermeist den buw=
lüten so gar schedlich | dz yrem sched=
lichen vn̄ vnlidlichen kosten das
richtum eins gantzen landes kom
gmugsam ist die richen burern
wrden enterbet die burger der statt
worden verwüstet die arme wrde
beraubt vn̄ jn wirt kom ein
stück brottes gelassen vn̄ das ge=
schicht gantz darumb das mit dem
gethön der froslahenden spelüt
der nam eins fromme ritters ser
vn̄ wit getragen wird vn̄ sicher
ir gedechtniss ist verdorben mit
dem thon wan das geschal der
stime ist vergangen was hat ein
frumer ritter me jrsolchem lob
dan das pherd barardy genāt
¶ Swilhelmus von berris ist ge
heisē der best ritter zu vnser
zit | sin nam hat gethön et
da er lebt | so er jetz gestorbē
ist so wirt er nit gehört ab
das pherd barardy zu den zitē
karoli · hat gebluet fünf hundert
jar vn̄ noch me vn̄ ist ge
storbē vn̄ sin lymut ist noch
vff erden | bucephalus das pherd
des grosen alexādri des kunges
von macedonie | hat verdint dz
jm ere sine nāme die statt
bucephalia gebuwet wrde vnd
du ritter du ritter wo hastu
des glichen mit dyn frumkeit
verdint ¶ Ich han gehört mit ge=
zugnis des gātze tütsche landes
wz zu vnser zit geschee sy vn̄
das jar vō der geburt des herē
tusent · zwei hundert · drü vn̄
viertzig by nuss vff dem ein

ist ein edel wyler da sint vil
edeler hertzogen · grafen · landts herē
vn̄ ritter gesamelt zu eim torner
Aber es kam zu · eim bruder bischofe
genāt vō predigerorden mit sim
gesellen vn̄ batt fleglich vn̄ mit
trehen dz sie jr selbs schonte vn̄
abliessen vō dem üpigen fürsatz
vn̄ mitliden hette mit der cristē
heit vn̄ der gepinigte müter der
kirchen die zu der selbē zit jn
vngaren poll vn̄ andn̄ landen
vō den heiden arbeitseliglich v̄
wust wart vn̄ da jr vil waren
die zu sim gebett gern abgelassen
hetten da wz ein graf genāt
von den burgen der vspott den
bruder vn̄ die jm gunst gaben
vn̄ mit gesamelte scharen der
ritter · fing er der aller vnse=
ligst an die grymme vnselige
tornierung Aber an dem mor=
gen des selbē tages | als von
vil lüten gesehen wart | sah mā
recht als eine grosen vn̄ witē
ring ober dem lufft vn̄ by dem
ring vn̄ darüber rappen lang
vn̄ fliegen krochende Ich glaub
nit anders dan das es tufelge=
wesē sint die diss wortzeiche des
künftige übels geben hant | on
zwifel da disser torner geschach
da fielen ritter vn̄ ritter jn so
groser niderlag vn̄ jn so groser
mengi jr vil liden dot | etlich
jn vnsinn · auch gar vil merige
kranckeit dz kein zwifel diss
spiel wer nit allein der lüt ge

weste. sunder gar warhafticlich der
tüfel von götlicher rach | aber die
doten alle. sint gerechet uff den hun=
dert vnd siben vnd sechtzig under
den auch der erst gestorben ist der
graf. der dem vorgenanten predig bru=
der frevelich widersprach | in der selben
nacht da des tages disse ding gesche=
hen sint | hant sich die tüfel gesamelt
in der gestalt gewapenter ritter. by
eyn dorf in brabant. als wir erfarn
han mit gezügnis des priesters da
selbs vnd als ich glaub so hant es
die tüfel gethan in eym zeichen der
freuden des grossen ubels ¶ In tütschen (Exm)
landen als wir gehört hant von
eym bruder prediger orden der in
dem selben land wont. ist gewesen
eyn mechtig ritter der sich ser in
den thornern übt aber er starb un=
selglich. als er auch gelebt hett
| sunder er liess eyn zu mal andech=
tige vnd heilige husfraw | die nach
des ee mans dot, als sie selbs mit gro=
ssem weinen maister alberto prediger or=
dens gesagt hat vnd er mir ich sprich
sie wart verzuckt vnd kam von ir selbs
vnd sach umb ires mannes sel die tü=
fel in grosser mengi gesamelt vnd ey=
nen fürtreffelich dan die andern sprach
zu den mitgenossen legent im hosen
an sin füss welcher ysin spitzen tringen
von den solen der füss biss zu der hyrn
schal danach thont im eyn panzer
an des stacheln fornen vnd hinden
durchtringen den gantzen lip danach
setzen eynen helm uff sin haupt | des
stacheln zu glicher wiss absteygende.
gent biss zu den solen danach tru=
cken in sinen hals eynen schilt von
des gewicht er an alle glidern

zerknischt wirt da diss ding alle
zu dem geheiss des fürsten der
tüfel an der unseligen sel erfült
wurden sprach er aber zu den tü=
feln | sin gewonheit was das er nach
dem thornier mit badern erquickt
wart vnd nach dem bad an eyn
bett gelegt vnd zu im eyn junge
dirnen gar zärtlich der glichen
alles fügen im zu zu hant da
die sel mit dem badflammen gespe=
let was da wart sie an eyn glü=
wende ysin bett gelegt vnd zu jm
eyn brott vnd mit erschröckelichen
augen. nach der grösse vnd lengi
des bettes von der umfang vnd
rüren vnd küssen. er so gar ussge=
schöpft wart das im die qual
der grüselichen brotte me pi=
nigt dan die pin der erschro=
ckenlichen wasser. des bades vnd
bettes hey wie eyn wirdige
pin solcher aber die selige fraw
die von ordenung gottes diss halt
gesehen von der selen ires mans
die was alle tag ires lebens. uss
gedechtnis der gesicht so gar
gepinigt das kein der sie vor
kent hett. mocht zwifeln sie würd
mit ungemach des hertzen ge
quelt über das man glauben
mag ¶ Ich han gesehen myns (Exm)
vatter muom eyn fraw die hun=
dert vnd dreissig jare alt was
disse sagt eyn solche geschicht
die zu ir zit geschehen was | in dem
dorff in dem sie geboren was ge=
nant leuwes by bruchsel in
brabant | in dissen dorff waren

gesessen hyn vñ her durch die phar
sechtzig ritter die wafen truge wo
jetz kom eyn ist disse alle machte
durch den anderen ritter der vm
liegeden landes. thorne on alle
hilf der wafen vßgenome die glene
mit schilt vñ helm angethon vñ
mit eym gefalte hymm rock
nun geschach es eyns males das
eyn ritter jn dem je jmeitt ibel
beschamt wz mit dem schilt vñ
jn das hertz geslage wart mit
eyn glenen nun wart der dot
corpel mit swerer klag zu sim
oyge hus getrage vñ vff die
bar gelegt da aber sin eltern vñ
freünd wachten da wart zu mitt=
tenacht by dem corpel eyn gar
groser schreck vñ nach eyn stünd
da eyn dien vß gange wz vnd
geschicket vom eyn geschepfd by
dem dorff da begeget jm der ge
döt ritter vff eym starche pherd
vñ sprach zu jm du solt hinder
mich vfstigen vñ jch will dich
fure zu der statt dar du gesendt
wirst by dem dorff aber der
dien starg erschrocke vff. als er
geheise wz vñ da er sich mit
den arme hielt an die sitten
des der vff dem pherd sass vñ
vnwissend mit der hant die
wünd der site beruret hett da
sprach der ritter steck die hant
noch fester jn die wünd vñ zuch
herus das ysen der glene da
mit jch erslagen bin vñ der
dien det zitternd das er geha=
sen ist da er aber kam zu

der statt da er hyn geschickt wz
sprach der ritter zu dem diener stag
nun ab vñ sünderlich solt myne
ne erdöter sagen vñ den andn allen
yglichē dz sie kome zu der statt
vñ sehen das geschehen vrtel gottz
von mir vñ des zu eym zeiche
dz du mich warhafftiglich habest
gesehen so solten jm zeugē das ysen
der glenē da es nun morgē wart
det der dien wz er geheise wz
vñ da man zu der statt kam
da er hett erbotten den erdöter
mit den andn zu kome da funde
sie eyn vngeendigte mēgi der
rappen vñ wyen die mit starcker
bisen den vnseligen dotē corpel
zu zerten aber hie mocht man vil=
licht fragen wie der gedöt ritter
werd gesprochen vff ston. lebē. reden
vñ riten vñ wir antwortē dz
jn dem leben sant bndicti des aptz
sollen genügen die bewerung sant
gregory des bapstes wo er spricht dz
der corpel des dotē phisters von
dem grab vff gestande sy vnd
wider heym gangen vñ das ge
sind geweckt zu backen doch mogē
wir mit behalten bessern vrtel
eyn glaublich oder bylaüfig vrsach
geben so die geschicklicheit der
glieder des doten corpels noch blibt
so mag der tufel jn eyn jeden ge
glied hafte lip recht als der mensch
meyn kleid vñ die gunnē vnd be=
wegüg der glieder wider rufen zu
formiere die stymē vñ wort doch

so mag er das nit lang wan er die
flüssige natur des libs on die sel die
den lip furet nit l mag behalte in der
zu gehörige kraft. sie ward je bald zstört
mit unzaglicher süchtikeit. Sie ist auch ein
ander geslecht der spel. sol spilen vn=
der der sone wan es sint würfel spe=
ler die der welt so gar schedlich sint
dz kom etwz schalkhafter geacht wirt
dan sie mit dissem spel wnde die ar=
men nacket die riche wden betteler
die edeln ungeneme vn snoder dan die
büren aber off dem würfel spel wde
gar zwifelte mesche. als diep räuber
vn dotslaher vn die solches gemme
die lassen nit lichtlich da von Es ist
so grosser inbrunst in den spelern dz
sie alle scham verlieren. an allem lip en=
blöset. Ich bin gewesen in eim dorf
zu campanie wo ein jud an ein
heilge karfritags nacht. mit eim
kriste sich in dem würffel spel vn
da der jud vil gelts vlor vn des
halb ungedultig betrübt wart zulest
wendet er die smacheit [gegen] vnd
lestert gott vn zu hant da er [die ge]
zsamelt hett die würffel zu werffen
da wart sin hant zu same gezogen
mit den würffeln der mit unredliche
[grim] entzündet mit der selbe lamen
hant sich understund den speltisch zu
zslahen vn aber wider [gott] vn sin
muter die aller snödste lesterung vf
ließ zu hant mit verkerten auge er=
schröckelich. viel er vn zschied. aber
der kristen sin mitspeler wart un=
sinnig von übergrossen schrecke vn
endet das arbeitselig leben mit

eim herten dot Ingebant hant
wir eine adelichen güte burger
gesehen der in der heilge karfri=
tags nacht zu metten [an] off
stünd vn da er fur eine kerr
ging off der strassen in den ver
vlorne jüngling zu dem würfel
spel sassen vn mit gotlesterung
vn sweren under einander zäch=
ten da ging der burger für
vn fant die lüt der strasse die
mit grossem gemürmel klagte
eine unbekante mesche der je=
merlich geslage vn blut rüstig
wz da er nün fragt wer ein
ursacher wer so grosser letzung da
antwurte sie disse jüngling die
hie in dem kerr off dem brett spe=
len darumb ging der burger zu
hant hin in vn [heiß] in dz sie [verweiß]
dan ein solche heilge nacht spelte
er fragt sie auch herte worten
warumb sie eine unbekante mesche
der zu in ingange wer. so grü=
lich geslage hetten aber die jüng=
ling erschracke vn sagte dz nie=
man zu in ingangen wer nach
dem dz sie zu same were gesessen
vn nyman mit wort oder streich
von in geladigt wer vn zuhant
da sie mit dem burger vf stünde
vn all den blut rüstige mesche
suchte vn in nit funde da kert
iglicher in sich selb vn merckten
dz sie mit jrem grimlichen swere
[gott] den herren mit smacheit
vn lesterung gepinigt vn wider
umb gecrütziget hetten vn da wir

eyn bruder predig ordens diß der
eyn zwifel gesagt hett Da kam
ich in die selbe statt vñ fragt
nach dem mañ vñ fant in vnd
fragt die warheit des dinges
vñ der dan gegeben eyd sagt
er ~~wie~~ als wir beschriebē hant
Er sagt auch daczu dz der huß=
her in des hus kere die spieler
gesessen waren in disser geschicht
mit so grossen ruwe bewegt ist
dz er durch den burger der diß
sagt mit der huß frawē alles
sin gůt teilt vñ wz er durch
wucher geraupt hett Den geschä=
digte widergibet vñ sin lebē gar
seliglich endet Mir hat auch
gesagt eyn guter vñ warhaffter
bruder dz eyner von den zwi=
fel spiel nachen vffgezogē so gar
verzwifelt ist dz er eyne bogē
nā vñ eyn phil in den luft schoß
recht als er den herren des hi=
mels wolt erschiessen vñ zu
hant kam der phil wider für=
das antlit des schiessendē vñ
wart funden mit frischē blut
gantz beflecket Der begoß zuhant
warbarmcliche trehen vñ sucht
den bruder der mir diß gesagt
hatt zwo mylen vñ da er in
fant bicht er im vñ besset
sin leben mit wunderlicher
buß vñ andacht Das dritt
geslecht ist das spiel der tantzer
wie gar schedlich diß sy zeygt
der selig aug(ustinus) in dem buch vō
der statt gottes wo er sagt dz
nautica scipion den edelsten

Exem

hertzogē der römer vff eyn sessel
von dem tantz huß getragē hab vff dz
die römer die von numen in den stat
gesiegt hettē wider die statt kartago
die lang des römischē riches fiendin wz
gewesen sich nit geben vff tantzē vñ
spiel der vnlutterkeit vnd durch diß on
mechtig wurden vñ nydig über eyn
ander vñ so sie keynē vßwendigē streit
hetten dz sie mit heymlichē übel zu
misshellung bewegt wurden Es ist gar no
eyn offenbar zeichen an dem tantze
so sie zu der lincken siten gent in
welchem teil die verfluchten zeben ge
setzt werden dz sie sollē verlieren das
rich das den gesegenten zu der rech=
ten siten von dem richter gebē wirt
Aber ob Jnach dem warhafftē sentenz
sancti augustini besser ist am sundag
oder hochzitlichē tag zu acker gen
dan tantzen vñ eyn dinstlich wüche
das da ist zu acker gen. An eyn
fiertag wirt eyn dotsünd geüb
ist es vil swerer tantzē dan zu acker
gen Doch werden die eyns teiles er=
schuldigt nit gantz Die vff den hoch=
ziten der glaubigē geschee in den
da gepflegt zu haben ergetzung mensch=
freuden Den die zu dem lebē der
arbeitsamē ee zusamē komē sint Da
wo sicht man gemeinlich der mā
hab eynē swine bachen mit eyn guil=
din kettin vff gehencket Den zwischē
iar nit lad wirt dz er eyn huß
fraw hat genomē vñ sicher wz grosse
übels die frawen am tantz finden
das wissen sie eyns teils bas inge=

+ mit den pfeiffer beiden

sehe vñ gehört in gesprech vñ in
vmfang ¶ In eim dorf in brabant als
mir ein erber bender gesagt hat
da was ein fleissig vñ übrige frawe
die gewonheit hatt nach alle fiertag
tentz zu machẽ vñ es hat sich be=
geben. als die jungẽ man zu springẽ
slugẽ vñ pfiffen vñ in ein stab
von der hant entwach vñ die vor
gesprochẽ fraw an das haupt slug
vñ zuhant erdötet vñ sie alle wur=
den geschet als sie diss sahen vñ trü=
gen den lip in ir eigẽ huss vñ legte
den uff ein bar da nun der priester
mit den gelertẽ kam die nacht zu
sprechen vigilias da lieff zu gar ein
swartzer stier ja me der aller böst tüfel
mit grosse lüen vñ warff die bar mit
dem cörpel nider vñ zstiess in mit den
hörnern zu stückẽ. als dz ir ader
grafter gezettet worden vñ ein un=
lidlicher böser gesmack da selbe wart
da sie nun all fluhẽ wart der zgett
dot cörpel allein gelassẽ biss an den
morngẽ tag biss der böss gesmack
ein wenig vergieng dz ir frünt moch=
ten hin in gen zu dem corpel vnd
in dannen tragẽ vñ vergruben den
kirchof beg ben ¶ In galka by landum
als mir vnomẽ hant von den priester
des dorfes da hant etlich tantzer ge=
sprungẽ uff ein brücken da ist die aller
stercköste brück zbrochen vñ sint sie
gähes in den mechtigẽ wasser gentzlich
ertrencket ¶ Ich han auch gesehen da
ich noch ein kint was gar ein fleis=
sig tantzerin am tantz die in miner
gegenwertikeit nach dem tantz vn
züchtlich mit eim eebrecher vang

vñ da sie uff hort da zschied sie je=
merlich mit dem gähen dot gesla=
gen ¶ Das vierd geslecht ist derē
die in den fogeln des himels vñ
duch die hund spielen welcher
verdampnüs aller meist offenbar
ist in den pfaffen die duch ein
swefung solcher ding den schul=
digen durst ich nit bezalen
sunder du solt auch bekenē dz
disse den edeln leyen auch ver=
damplich syen. ob sie die teglichẽ
gebett vñ messen versumē vnd
versmahen vm der ding willē
davon da ich von der statt
beyer von tütschẽ land durch
den ryn abfur in cölen + vnd
vil wunder von in erfur da
sagt mir ein bruder under
andern vñ sprach Es ist ge=
wesẽ in tütschẽ land ein edler
man der gab sich so gantz uff
das jagẽ dz er an keim sun=
tag oder hoch am hochzit mess
hort. sunder alle zit was er mit
den gejägd bekümert Aber in
straft emsiglich sin gott an=
dechtige husfraw vñ er dacht
es recht als tütschẽ verwanüg
nun begab sich dz sin husfraw
nach vil kinden die sie gebar
aber swanger wart vñ gebar
ein unzitig kint das eins
jaghundes haupt hett mit
hangenden vñ langẽ oren
nun schamt sich die muter
vñ vil edeler frawe die da by
stünden vñ was ir aller rat dz
die unzitig gebürt bald mit

erden bewor̄ffē vn̄ bedeckt wurd
vn̄ da ye eeman von dem geiegd
kam. fraagt er was kindes sie gebōr
hettē da sie es aber alle mit schā
zhelten da lag yn der ritter an
mit vſ gezogem swert dz man
ym die geburt zeugt vn̄ zuhat
wat die müter von forcht gezwū=
gen vn̄ hieſ vſ werffen von der
erden die trurig geburt das folge
wunderschawen vn̄ ſpůch dz ich me
mit eym offenen wunderzeichen
hat der almechtig gott din vn̄
wiſheit gerochen der ker ere haſt
geben den heilgen tagen kein
erwirdikeit den sament des fron=
lichnāms ~~xpi~~ sunder on under
schaid der zit dem ūppige jagen
biſt obgelegen da diſſ sah der e=
del er beſſert sich vn̄ wirket buſ
Exem vō den begangen sünde[n]. Es was
auch eyn ander gar gewaltiger
ritter da disser vil vſ syne under
ton zwang. sich mit ym teglich
vff das jagē zu geben vn̄ ir vil
da durch feldt buwē vn̄ eygē ge=
scheft underwege lieſſen dz sie zu
armut ~~...~~ vn̄ notikeit mit iren
huſfrawē vn̄ kinden kamē da
gescha dz er eyns tages mit ey=
gem huſgesind in den wald gieng
vn̄ eyn tier anrent vn̄ den ja=
genden hündē nachfolgt vff eym
pherd stechende vn̄ da er nichtz
schuf den gantzē tag. sunder alle
zit sah das flüchtig tier vor
ym da wart er vnsinnig vnd
mit allen den synē folgt er
nachtes dem ~~tier~~ wild nach vnd
vff dissen tag hat kein mēsch
geſehen oder gewiſt wz von ym ge
schē oder wär sie komen etlich hant
gesprochē vn̄ wir glaubē es wol dz
sie von der erden lebendig v[er]schlunde
syē als dathan vn̄ abyron vn̄ zu
der hellen geschickt. Es ist auch
das fünfd geslecht der spiel das der
tüfel zu vil lüt verdampnüſ mit manig=
faltig wiſ erfünden hat dan wer
zwifelt dz von den unlutern ge=
songen auch die hertzen der geist=
lichē vn̄ guten glaubigē dick be=
wegt werden in dissen ist der tüfel
klingeln vn̄ mit dissen seitslahen
die ungestē vfluger in dissen werden
billich gefügt die herolde mit iren
gauckeln vn̄ snödestē vn̄ büschen
wortē solchen geben. ist den tüfeln
opfern als augustinus spricht wie gar sched=
lich disse sint. spricht der natürlich
maister nichts ist so schedlich gutē
sitten dan in eynen wunderschawē zu
sehen wan dan so underslichen
die laster deſ lichter. so ye glich=
nis oder exempel den synē sicht=
lich ingetruckt werden herumb soll
man dem folck infüren eynen
zarten mūt vn̄ eyn klein häbig
vernunft wan eyn exempel der un=
luterkeit oder eins andn übele
schaft vil übel. dz sich aber die
tüfelt solcher gesang vn̄ seite spiel
frewen / so han ich vnomē durch
den edeln vn̄ werlich heilgen
man her jöſsrum von welpia
eynē ritter inpbant der hett als
er mir mit warhafter verkündig Exem

+ dar er

sagt einen diener der nachtes solt
hüten der was ser hübsch vnd wercin
der sang vnd pfeif vnd samelt die dier=
ne vnd die jüngling vnd ein mal
an einem aber vff der schalmeen pfeif
vnd mit geberden vnd springen ein ge
schell macht da sach der vor genant
ritter gar offenbarlich einen gehürn=
ten harechten tüfel mit zwinkerde
firom anger vor dem pfiffer springe
vnd nach siner ~~ber~~ bewegung hin
vnd her sich keren ~~da~~ da der herr den
knecht diss künde hett vnd er nit
da von liess noch wolt lasse von dem
schedliche spiel vnd allermeist die
reissung der diener inden schampn be=
deren da det vnd vertreib er jn von
im aber er wart nach wenig tage
mit eim lesterliche dot geslage vnd
endet das arbeitselig leben ¶ vil ein
erschröcklicher geschicht dan disse
wirt der flissig leser finde inden
letste capitel diss buches wo ma liest
vo den lagen der tüfel Ouch aber
schape lieder gestifft werde vo den
tüfeln vnd gesendet in die gemüt
der ~~gläubigen~~ verloren Es hatt offenbarlich
gesagt in anhören des folckes gar
ein schlechter tüfel der jn ni=
uella ein statt jnpbant ein edele
jnfrauw besessen hett disser lobliche
gesang spch er von dem martin
han ich mit minen gesellen zu sa=
me gesetzt vnd duch mache statt
des welsche vnd tütsche landes
vff bracht aber der selb gesang
was gar süss vnd fol vnlutterer
wort ¶ das ist sest gethon oder
klingeln der tüfel ist zu mal
verdamplich vnd schedlich den sele

der gläubigen von dissem han
ich gehört von eim predig bruder
dem da begegnet ist das ich sag
Er was jn ein dorff gangen zu pre=
digen vnd ging jn ein sümer huss
an eim abent zu ruwen vnd
nennerwar inden huss dargegen
waren zwen verloren jüngling
komen zu der buch eins dotten
vnd wachten da vnd triben bub=
isch spiel als diss der bruder
sach vnd hort durch das fenster
vff das er sich geleret hett
da fing er an gar ser zu ma
nen dan jn erbarmt die ver=
sun der verlornen lüt In hant
da er sich vff das bett gelegt
vnd wacht da stund ein by jm
vnd sprach Ich pflieg botschaft
der selen die inden fegfüer
gereinigt werden dan diss enbie=
ten sie den jren die da siche
jn jren blasen erb Erbarme
vch min Erbarme vch min
joch jr myne fründ wan die
hant des herren hatt mich
berürt vnd die sprüch/vff
dissen worte solt du morn
ein thema der predig nemen
vnd solt offenbaren die vnzy
liche spiel die du hast gesehe
vnd solt sie wider die mensche
dorzu bringen Das sie der dote
fründ selen miltiglich zu
hilff kome der bruder erzog
nit an den morngen tag
da der lip begrabe was die
befole botschaft zu verkünde
dem folck Es zu same kam

vñ schuf so vil jnder p̄son
dz er sie all von dem mynste
biß zu dem meiste zu so grosse
überflüssikeit der trehen bewegt
dz ein wunderbare hitz jn dem
volck erweckt wart den dote
neste zu hilf zu kome vnd
die üppikliche spiel die wir
fürgesagt hant ab zu stellen
Darumb sollen die trene der glau-
bigen schüen das gethön des
tüfels vñ die geselschaft der
frolachenden

Freud vñ schin der trene
wirt gesunheit geacht
vñ das ist dz salomõ spricht
ꝓũbijs Ein frölich gemüt
macht ein blüend alter
ein ~~trurig~~ trüriger geist vß
trückenet die gebein Jch glaub
dz nichts frölicher nichts freü-
denricher jn dissem lebẽ sy dan
das gezügnis ein gute gewissen
aber mit grusamẽ nit trürige
jn redorsthe dingẽ Dan das ge-
zügnis ein bösen gewissen vñ
Jch glaub dz von disser freud
nit allein der geist. me auch
das fleisch enpfahe nach dem
wort Dauid myn hertz vnd
myn fleisch hant gefrolocket
jn den lebendigẽ gott Das selb
glauben wir vnd hant es ge-
sehen von der helschẽ trüri-
keit der gewissen. also so das
gemüt jnwendig mit trurẽ
betrübt ist dz der lip üsser

lich abnem von dissen han jch be-
kant von gar gewisser sag ettwã
gar glaublicher Es was ein mã vil
lüte bekãt vñ schinbar jn dem land
burgundie der wandelt ettwan vil
zit jn der junget lüterlich Danach
wart er lauw jn tugenden vñ be-
gund abwiche zu eim bösẽ leben
zu hant da sin gemüt erlitert wz
nam er ab an dem lip vñ fiel
jn kranckeit doch erkant er nit die
hant gottes der jn kestigt, sunder
er huft übel mit übeln vñ mit
bleiche des antlits vñ magere. ge-
nam er semlich geschicklicheit zu
der pin. recht als ein mesch zu der
pin des ewigẽ füwers vñ da jm
kein heilung der artzat nützet. noch
jm kein offenbart die sach des siech-
enden lebents zu lest kert er jn sich
selbs vñ furkomẽ mit göttlicher er-
bermd. Bstund er ein ruwer dz jm
der stechtag der sel ein ewige sach
hie zu wz Darumb bicht er mit trehen
eim gar heilgẽ priester vñ zu hant
da er die gnad der absolutz enpfing
da fielen vo sim antlitz dier glich
als krotten. aber danach machelen
tier. mit eim gar smahen vñ kleinẽ
hut warf er von sim mund. recht
als die tüfel der siebẽ laster. ein
wunderbar ding geschah da kleine zit
ergieng vñ die tierlin gefulte da
begund das fleisch widerblüen vnd
das antlit des buss wirckeden vñ
wart an gemüt vñ lip gentzlich
gesund vñ nützet danach vil lüte
zu eim exempel Danach ist wol

zu wiche dz jn dem text gesprochē wirt
dz jn den schin auch die gesuntheit
der brūē geachtet wirt dz wirt jnd
schin bezit dan luterkeit der gewissen vō
der gesprochē wirt jn dem buch ecclesiastici
der da liep hat die rainkeit des hertzē
der wirt den künig zu ain fründ habē
vñ den der da sprich selig sint die
raine hertzen wan sie wêrden got sehen
Also sint auch gewesen die augē der
propheten die gar klerlich beschauwende
die ding die von anfang der welt
gewesen sint vñ jetz ~~sin~~ sint. nun jn=
nerlich nun ûsserlich nun mit mitel
der vrkünd nun mit gar offenbarē
worten fürgesagt hant mit den schin
disser luterkeit vñ gnaden. recht als
~~gewesche~~ mit wißschneder milch sint
gewesche die augen der tuben dz ist
der heilge selen die jn den wolcken
vñ über die wolcken fliegē vnd
an iren fenstern von feren das hi=
melsch vatterlant schauwen vñ es be=
gierlich grüssen vñ danach süfftzē. aber
sie mögen noch nit darin gen doch
gent etlich mit sant paulus darin
vñ wêrde gezuckt jn das paradiß durch
den geist. aber zu ainen kurtzen zit
vñ wil ¶ Ain non edel von geschlecht
vñ leben Elizabet von marie genāt
jn ainem closter zu brabant die wz vō
der wiegen vff xp̄o gar andechtig
der hilicat bemitten ire eltrn ainfal=
tiglich vñ gaben sie gar ain frummē
ritter zu der ee wie wol sie es gar
vngern det by dem hielt sie sich ain
gantz jare jn an ainem bett vnd

doch bleib sie ain vnbefleckte
jungfraw disser folgt allenthalben
nach das bild des crucifix wol
drü jare vñ wān sie etwz vn=
reins oder schedlichs gedacht
hett. so legt er die gerechte hant
von dem crütz vff ir brust vñ
streib zu hant das vō gemach
disse jungfraw wz auch dick ge=
wenet des engelschē gesprechs
Ains dages ward sie zu den lust=
liche stette des paradiß gefürt
da sach sie als sie mir zellen
hatt. etliche glichnis. nit allain
vff den noch lebendigē vnd
jetz geborne. sünder auch von
den die hernach sollen geborn
wêrden Ich main deren die von
der zit der selben gesicht. biß
jn das end der welt behalten
solte wêrden vñ dz ain wunderbarē
ist. so vnderschied sie vō offenbarē
des geistes jn welchē stat der
ee. oder der jungfraulichen stat ietliche
zu zeichen werent haub so sie
disse danach sach jn leben der
glichnis sie jm himel gesehē
hett wie wol sie die vor nit
gekent hett doch vß dem ant=
lit bekant sie die selben gar
sünderlich vñ zu hant jn ain=
em augenblick vnderschied sie jeglich=
chen die vnderschaiden der
gemüt oder der stat Aber
als mir ~~xp̄o~~ ain richter vñ
gezüg solt sin ~~aber~~ jn den

tag des vrteils ob ich falsch
red. so han ich die warheit diss
dinges gar gewisslich in mir be-
wert da sie mir myne stat den
kein mesch dan myn bichter be-
kent. klarer dan das liecht zeuget
das ich auch mit gar gewisser
bevindung erkant han von vil ander
den sie das selb det. aber diss wun-
der hatt gar ser gemeret wz an
der edelen iunfraw Elizabet von
asia gar offenlich geschechen ist
da disse iunfraw die selb geseche hatt
in hoffliechait vnd gezierden weltlicher
eren. als eine durch die ire
eltern begerten freud zu habe von
nachkomen ires geslechts da sprach
sie bestendiglich zu ir du arbeist
vmb sust vnd die dinen wan ich
han dich gar gewiss fürgeseche
in dem stat der iunfraulicheit
zu sterbe wie aber diss vnd mit
wie selczen vrsach es geschee sy
dz hant sich gewundert alle
die es gehört hant vnd die edele
iunfraw selbs wan es ist ein freud
als sant augustin sprcht die nit
geben wirt den vngütigen. sunder
den die gott vnd in selbe eren
die da ist ein gewiss frölicheit
die wir haben ein freud von
eim guten gewissen vnd mit ge
strefftem glauben. allein von
disser freude iuden gedacht die
leben die den dot haben in
der begird vnd das leben iunge
dult die diss leben achten ein
ellend vnd die süssikeit der irdesche
inwonung ein bitterkeit die das
lache der welt achten ein kung
vnd ir freud heissent sie zegebets beber=
gen wden Ich han geseche ein iunge
hübsche vnd gar edele fraw vnd
an gütern der welt gar rich
lich schinebar disse wz von ire
kintliche iaren ein edeln
man vermählt. schier danach
danach versmaht sie die welt
vnd in ires mans hus dienet
sie als ein demütige magt
vnd doch als wir ir man sagt
. so wz im die husfraw angenem
in eim swache kleid dan in eim
höflichen. man sah sie nymer
lachen dan mit andechtigen
guten lüten vnd dan allein
wat sie mit wunderbarer freud
erfült darumb so ir man etlich
liebe vnd weltlich gest hett die
er nach gewonheit wolt gar ser
eren. so enbot er heimlich et-
lichen andechtigen meschen
vff dz er durch ire zukunft
vnd geselschaft die husfraw den
gesten frölich mecht Aber sie
follbracht oder folkumne in kurcher
zit. kam sie zu dem dot
vnd da sie lang on stym
von sin der vssern übung
gelegen wz in lest hub sie
ir augen demüticliche vff

vñ wart bewegt ynem gar gros
lut lachen vñ also snelliglich mit
vß gesantem geist mit der selben
geschichlichet des lachens. bleib das
antlit sol jubile vñ freuden / mit
verwunderung der solcher kome ist
zwifel. sie hab sich ym angesicht
der bystenden engel vsserlich ge
frawet doch sollen sich die guten
menschen huten wie andechtig sie
joch sint dz sie nit von eygener
bewegung wöllen gesehen yn dem dot
sich frewen / sunder mit forcht vñ
erwirdikeit beiten den letste tag
vñ hie zu will ich ein offenbar
exempel sagen Cesarius ein er
wer noch regular yn sant Johannis
kloster by suession in gallia. ein mã
wunderbarer heilikeit vñ vnschuld
der arbeitet vor den dot mit
der aller swersten kranckeit. als wir
gesehen hant vñ nemermer der
tufel der alle zit laget vnßm ende
der sendt yn yn sim gemüt ein
freud eins vnmessenen frolockens
also dz sin zung vñ antlit mit
so grossem jubel erschein dz alle
vmstenden glaubten dz er yetz das
hymelsch vatterlant vnd ere schaut
vñ das alle halgen yn grosser freud
sin vßgang warten aber allein
ein walter geraet mit den zu
name der klein doch groß an
dinst der heiligkeit der mit
singend betrübt von der freud
des sterbenden da er nun an
fing zu ziehen zum dot da fiel
er etlich zit von der selbẽ freude
vñ begund überflüssiglich weinẽ.
herab fragt eyner von den brü
dern die sach der trurikeit nach
so grosser freuden Antwort er. thon
wir den gnent gantz zusamẽ
kõmẽ ein druck geschach dz er
batt vñ zuhant sprach er zu
yn allen hoj yr aller liebste hat
yr an mir gesehen die gebir
stikeit der ewigen vñ vnmessen
vsserliche freud von rat des tu
fels. sunder die muter vñ fraw
der barmhertzikeit. hat nit verhengt
dz ich verloren wirt vñ sie hat
mich gestrafft yn der ewige frö
licheit vñ mich vermant billich
mit bescheiden gudtsicht vñ
mit gottes forcht den letsten
tag zu beitten aber yr aller
liebsten bruder bitten gott dz
er mir disse schuld vñ ander
vil verzyh vñ mich vrteil
nit nach mynen werkẽ. sunder
nach sin erbermd mich be
halt / als er disse wort er
fult vñ sie all geantwurten
Amen da verschied er mit
weinenden augen vñ hie
by gedencken wie der aller
wirdigsten lerer die da sprich
da sie über alle ere der welt
gesetzt wz. alle vnser gerech
tikeit sint als ein vnreinikeit

Bruder hie ist zu mercken dz wir lesen dz sich vil iuden dot
frölich gefrowet haben vnd recht als ieh dz hymelsch vatterland
fürkomende + gefrolocket vnd dz diss offenbar wird mit eym ex=
empel. so sölen wir hören Es waz eyn bruder predig ordens zu
flandern disser waz swerlich siech vñ wart gesehen den dot na=
hen mit gar frölichem angesicht vñ batt in eyn bruder mit
trehen dz er im wolt sagen ob er etwz trostes von dem herre
hett enphangen Da mocht er von freuden nit swigen vnd
sprach zu im werlich Ich han enphangen dz der herre Ihesus ge=
lopt hat. selbs gegenwirtig by mynem dot zu sin In dem sprach
der bruder Ich beswir dich durch den selben herren dz du mir
mit dem finger oder mit wincken zeygest. so du in gegen=
wirtig sehest Antwurt er Ich will es gern thon ob es der
herre verhengt / Am dritten tag darnach als die sucht vff wuss
/ slug man die tafel vñ die bruder lieffen in das siechhuss
nun all warten vnd betten Da streckt der sterbend bruder
den finger vff mit der hant zu eyner gewissen statt vnd
keret sin augen vmb vñ vmb vñ begund mit gar frölichem
gesang sprechen In galilea hant wir Ihesum gesehen. als er vns
gesagt hat alleluia Da er diss geredet verschied er zu hant
Die aber gegenwirtig waren die sagten mir diss mit freuden
vñ mit trehen Des glichen ist mir auch begegnet. als ich
vnd eyn priester heilges lebens in eyn armen frawē huss warē
gangen Da waren auch da zwen prediger bruder Die vmb der
selben sach willen als auch wir vñ sehen von geschicht fun=
den wir eyn kind in der wagen ligen vñ hyn ziehen zu hant
wart das kint in vnser angesicht vñ vnderwerung / mit eym
gar bittern dot gequelt. es wart getrungen mit dem ant=
lit vñ mit den augen. es truckt sin haupt angstbar. ge=
swindes mit eyn nidergeslagen augen vnd widerumb vffge
thon. begund es vff sehen in den himel vñ so gar inneglich
mit antlit gliedn vñ augen sich frewen dz sin lut lachen
möcht. vswendig dem hertze klerlich gehört sin worden vnd
weren sin glieder nit streng mit der wagsnure gebunden
gewesen / es wer vom freuden vff der wagen gesprungē vnd
wir zwifeltē nit die diss sahen. es frawet sich zu der gesicht der

vnuſſprechlichen eren vñ zu anſchawung der engel. die den
lutern vñ vnſchuldigen augen erſchienen dan eyn ſolchen kind
das wider die natuer ſo hertiglich vñ angſtbarlich ſtarb dem ſolt
eyn ſolche vſerlich freud begegen darumb mit freuden vnd ſchin
der gewiſſen. ſollen glorigieren die bienen der gläubigen dz ſy in
ein vnuberuchenliche vñ ewentliche geſuntheit beſeſſ wird

e dich ſprechen die bienen werden widerlebendig ob ſie im
winter jnwendig den techern behalten werden vñ zu
lentzen zit an die ſonn gelegt werden hie wirt gemeldt
die krafft der waren penitentz nach der verlornen gnad die
da iſt der ſel leben welche der herr zeugt durch ezechiel ſprechende
Jch will nit den dot des ſunders Die techer die die bienen
der gläubigen ſollen behalten ~~das~~ iſt die eynikeit der kirchen
wider die die porten der hellen nit widen vermögen. ſo ſie aber
nit zbrochen ſint mit verzwifelung vñ ſich legen durch die buß
mit hoffnung des applas an ~~mm~~ die ſonn der barmhertzikeit. me
dan der gerechtikeit dz ſie alſo mit vertriben hertikeit des hertze
vñ der ſunden. recht als mit vergangene winter mit der lentz
temprierung widerlebendig enphaen die gnad der eynikeit wirt
dan der nit wider vf ſten der gefallen iſt Jn diſe ruft yſaias
Erheb dich. erheb dich. ſtand vf vñ paulus ſpricht Eyn getruwe
red vñ aller ~~vf vf~~ vfnemung wirdig Jhs xp̄s iſt kume in
die welt die ſunder behalten zu machen der ich der erſt bin
Darumb will ich furlegen exempel warer buß die zu myner zit
geſchee ſint Jn tutſchen landen wz eyn edeler graf ſunder eyn
gemeyner rauber der armen der wart vf der aller barmhertzigſte
götlichen gute begriffen mit ſwerer kranckeit vñ gewan gare bit=
tern vñ folkumen ruwen vñ alles das er hett das legt er daran
dz er widerlegt wz er durch vnrecht genomē hett vñ mit vn
erbermlichen brechen fuchtigt er teglich ſin bett vñ rufft die en=
gel vñ heilgē gottes an zu erwerben barmhertzikeit da er aber
zu bett wart ligen. det er ſim lip ſo groſſe pin an dz er die en=
ckel der fuß vñ die ſchinbein bratzet an das holtz vñ die

hut vn̄ das fleisch vn̄ seradern mit zwingender ernsikeit zer
zeret Jn dem winter nam er kalt wasser als ob er es trincke wolt
vn̄ goß das vff sin brust dz er jndisser vß kelte gequelt wurd
vnlanges hienach da er jndodes nöten wz da wart er so ser mit
dem geist erfült dz ~~xps~~ von jm macht einen prophetē als er vō
jenem offensunder gemacht hat eine ewangelisten wan er sagt
warlich von jm selber dz er on fegfüer zu der vröud werd vfliegē
vn̄ nach sim dot so keiser heinrich gestirb. so solt das gantz
düringen jngroßem ellend liegen dz wie auch hant geschehen dz
es also geschehen ist. Es wz auch ein ander edeler ritter des selben
landes. sunder ein gar böser rauber der kert sich nach vil jaren
zu klag der buß vn̄ mit geschrener widersehūg ginge er zu
der wüste vn̄ an ein yglichen abent quelt er sich selb oder zu
wilen durch eine gesellen. mit heißen wahs einer brinnenden kertze
. mit vngehörtem geslecht des lidents dyser ging hienach jnpredig
orden vn̄ ein sicherer wiß des lebents vn̄ schein mit wunderbar
geschichtē vn̄ exempeln ¶ Ich han erkant mit warhaffter sag des
erlichē vnd gotwirdigē meisters baltasar. etwan ein bischof zu
lausensis dz ein edeler ritter sine bistums ging ~~gen~~ jagen by
den bergen alpiū da sich nun jetz der tag geneigt da vlor er
sin gesind mit den hunden vn̄ kert er allein wider jnden wald
da jm nun grüwet ab der einikeit vn̄ lang wartet. ob er
etwz hört zu lest erhort er zwen vß sine hunden da bließ er
vn̄ sterckt sie mit dem jaghorn vn̄ arbeitet sich ~~vn~~ beruche-
de vff henden vn̄ füßen vff zu stigen zu der statt da er die
hündlin hort bellen vn̄ da er mit kümerlicheit dar kam da
fant er ein ebene zu mal schöne vn̄ grasechte statt jnden
bergen jnder sach er glich als einen großen menschen adenlich
an form vff das antlit nider gestreckt vnd zwen ysin kolben
an beider siten des ~~[illegible]~~ ligenden vn̄ mit erschrocken augen sah
er jn mit wunderbaren slegen vnd wunden blutrünstig vn̄ gingē
die zwen vorgesagten jaghünd an jn mit bellen / aber zuhant
zu angesicht jres herren des ritters erstumptē sie da er nun
nach dem grüwen ein hertz an sich genam sprach er zu dem
nidergestreckten bistu von gottes teil so soltu reden vn̄ mir sagē

wer du siest oder wo her du komest Dem antwirt jener Jch bin
vß gottes teil vñ von gotlicher ordenung erschin ich dir ein sol-
cher daz du jn mir arbeitseligen nemest ein exempel der buß wan
ich bin ein dot wie wol ich dir liplich erschin Jch waz ein ritter
da ich lebt. ein über grosser sünder zu der zit da richardus der
küng von engellant wider philippum den küng von franckrich
die stritt bewegt herüb jn den selben vßzichen die von den pro-
uindern. aquitania vñ gasconia geschehen ist waz ich vnseliger be-
sessen von vnlutterkeit vñ dotslag vñ wart jn dissen dingen mit
kein erbermd gebogen. noch schonet kein art noch geslecht. nun
fil ich hie zwischen jn ein starck hert febris vñ doch riwet
oder bicht ich dannoch nit. noch enphing das sacrament des
fronlichnams xpi Aber da sich nahet die stunde des dodes da
wart ich stum vñ mir was über hoffnung bin ich fürkomen
von götlicher barmhertzikeit vñ mit einem krefftigen riwen des
hertzen gantz bewegt vñ wie ich nit mocht reden doch goß
ich trehen vß vñ jn den selben endigt ich das leben mit be-
gnadung gottes Von stund bin ich gestorben vñ zweien gar schalk-
echten tüfeln geben jn glichnis disser ysin kolben daz ich mit quale
gepinigt werd biß jn den tag des urteils vñ hült hant sie min
arbeitselige sel getrieben durch das vffstigen disser berg vñ hant
sie widerumb durch die scharpffen abhangenden stein abgestürtzet mit
disen ysin kolben doch solt wissen daz dise so grosse vnd langwi-
rige qual gar ser erlicht wirt. mit der hoffnung des aplas den
ich jn dem ord der welt wird han vñ zuhant da der geist
disse wort endet da schwand als ein rauch der liblich lip der da
gesehen wart mit den ysin kolben. Aber der ritter der diß gesehe
vñ gehört hett der bekert sich von dem raup der armen vnd
von dem bössen leben vñ lebt fürbaß besserlich vñ bewegt ander
sünder mit sinen sag zu den exempeln der buß ¶ Es waz ein ander
jn tütschen land. gemein mit vil raubs vnd dotslahen durch das
hemmut der wart gefangen vñ geurteilt zu ~~ent~~ enthaupten
da hiesch er von dem richter vnd erwarb lenger zit zu riwe

vnd zu hant sprach er zu sym nachsipten einem jüngling der
da by stund bistu warlich myn frünt. so biß mir arbeitseligen ein
mitwircker jn das heil vnd ich bitt dich bring mir ein hechel
da mit die frawen iren flachs rein machen / als diß geschach da sprach
er zu dem jüngling nun söltu mir abhauwen nach einander hend
elbogen. arm. biß zu den s hüften. aber die füß vnd schinbein vnd
waden. biß wider heruff danach oren. augen. nas lefftzen / aber zu
lest das haupt da nun der jüngling mit smertzen det das er
gebetten was da pinigt der ritter langsam ein ieglich glid er dann
er abgehauwen wart mit den zenen der hechel durch manigfaltig
vnd starcke vff vnd abziehung vnd sprach O ir myn gar snöden
glieder nemen hie zu teil uwer pin / mit der ich die laster volbracht
han vnd gott mynen schöpffer vnd erlöser erzürnt / zu lest nach
aller pin da der stumpf des libs mit dem haupt allein noch
über was. sprach er mit frölichem angesicht O wolt got daz mir ~~er~~ gar
arbeitseligen sünder erlaubt wer dise kleine qual gegen mynen
sünden die ich gelitten han. aber vnd aber vnd zum dritten mal
wider zu thun vnd darin lang gepinigt werden vnd da er diß
sprach. batt er mit trehen das bistend volck daz es jm arbeitseligen
jndallen müßen der armen vnd mit gebett zu hilf kom / nach
disen worten strackt er das haupt vnd wart zu hant von
dem jüngling enthaupt ¶ hie möcht villicht einer sprechen. er hett
an das den dot verdint vnd was ist nit gemessen daz er einen
pinlichen dot genomen hat. so merck die ~~mir~~ groß die menge götlicher
barmhertzikeit gegen sölchen sündern das der edlich augustinus zeigt
jn dem buch wider den ~~ketzer~~ ketzer nouatum da er sprach. es
zwing zu buß welche noturfft das wöll. so schlüßt nit vß von
dem applaß. weder größe des lasters. noch kürtze der zit noch das
leste der stunden / ob ein lutere wandelung des willen wirt / sunder
die muter die lieb die enpfacht die widerkerenden gnädigen
sün vnd der ketzer nouatus wöll oder wöll es nit. so enpfaht
alle zit xpus den bußwirckenden vnd anderswo sprach er / nach
dem eebruch. verraten vnd dotslag. sprach dauid ich han gesündet
vnd nathan geschickt von dem herren sprach hie zu din sünd ist

hingenomen Confitetur michi peccatum o pe den selben die des vaters
worten vff thant darumb biss gehertz zu sprechen Ich han gesündet
bich erschreck nit scham des menschen noch forcht des tüfels noch
zwifelung vmb grobe sünd was mit dem truwer nit verzigen so das
vssgegossen blut xpi verzigen wirt welcher dotslaher soll zwifeln
so der hoffnung wirt widergen von dem xpo gebot ist wol vnd
fast wol hat der selig vatter diss gesprochen dan susst hett weder
maria magdalena applass erworben noch petrus getruwen noch
paulus gnad diss noch zu bewern wie wol es überflüssig sy so will
ich nit verswigen wz zu vnser zit gescheen sy ¶ zu dem erwirdige
xviij man meister peter von corbuel ertzbischof zu senonis kam vmb
bichtens willen eyn groser sünder nun bicht er in gar grossem
vnd wunderbare truwen vnd weyhen vnd fragt ob er ymer möcht mit
keynem suechen oder pin applas von dem herren erwerben zu
dem sprach der bischof ja on zwifel ob du die buss eyns so grossen
übels wilt vffnemen vnd er schrey vast lut vnd sprach Ich wil es
vnd ob du woltest dz ich tusent dot litt da weinet er mit er
dem vnseligen ja mit dem jetz aller seligsten sünder vnd sprach Ich
setz dir allein vff die pin siebenjeriger buss da sprach jener wz ist
das dz du mir gar übeltetigen allein siebenjärige buss setzest der
nit möcht mit vnzalichen pinen bussen so grosse sünd ob ich biss
zu end der welt lebt da sprach der bischof gang vnd vast allein
drey tag zu wasser vnd brot da schrey er noch me vnd slug sich
vnd batt dz er im eyn heilsame buss vff setzt nun wudert sich
der bischoff über die mass vnd frowet sich vnd gebott zu lest dem
menschen entlich dz er enweg gieng vnd allein eyn pater noster sprech vnd
wisst furwar dz sin sünd jetz verzigen wer / on wyrck liess er eyn
hert geschrey vss vnd niederfallende vff die erd verschied er vnd
ist kein zwifel als der gotwirdig bischoff danach selber predigt
dz der selb sünder on ander pin des fegfürers allein mit dem
gar mechtigen truwen gereinigt vffgeflogen sy zu der eren ¶
vnd wan vil sint die in dem dot zu der geistlichheit fliehen da wol=
ten etlich zwifeln wz in nutz wer des ordens kleid in der lesten
not enpfangen darzu will ich eyn vnzwifelich vnd gar bequem
exempel sagen vnd sicher etlich geistlichen pflegen in dem lesten

des leben den ruwenden das kleid des ordens vngutiglich versage
recht als sie dan vnwirdig syen enphangen zu werden die mit
nicht wolten yngen da sie gesunt waren xvij ein regel der
gantzen rechten. fürt den spat ruwenden schecher am dem crutz
siner weggeferten mit im in die tiren des paradises Cxv Es hat sich
begeben als ich erkant han von sag eins predigers bruders dz
ein grosser fürweser an ein abent in die statt meydenburg t gieng
vn wolt an dem mornigen tag wider enweg vn sehen in dem
ersten slaf. wart er betzwungen mit geswinder kranckeit vnd er
bot es mit ylung dem prior der prediger bruder da er nun kam
da batt der probst den prior mit trehen flißlich dz er in en
pfing zu dem orden vn zuhant anlegt dem antwirt der
prior morn soll es geschen vn hie in ist zu fragen der
günst der bruder vnd der probst ich weiß spricht er ich weiß
wz ich befind den mornigen tag würd ich kom haben hant
ir myn sel heil lieb so ylen den ruwer zu enphahen wan ich
bin gewiß dz ich in der welt nit behalten wirt als nun der
prior sah die stetikeit des mans. gieng er heim vn weckt
den conuent vn fordert günst die wendet für die begird des
mans zu dem orden. auch ob er lebendig blieb zuhant verjn
sagt es der conuent der enphangen siech wart in das kloster
getragen. angethon. comuniciert. geölet vn vor tag starb er
An dem sah ein klosterfraw in dem nesten kloster der statt
im slaf. eine hußvatter an ein geringen statt stehen vn da vil
bruder predig ordens gesehen wurden zu im gen recht als nach
der arbeit vmb den tag pfenig zu lest bot die hant erfür
ein vnbekanter brüder doch spat dz er den pfenig enphing
als ein bruder da den selben der hußvatter flißlich angeschawt
sprach er sicher den pfenig wirstu enphahen aber nit ietz wan
du müst vor mit vil arbeit gereinigt werden vnd da die
vorgenant klosterfraw diß dem priester des klosters gesagt
hett vn gefragt. ob ein predig bruder gestorben wer. vnd
der priester antwirt dz er am obent im kloster gewesen wer
vn keinen siechen oder doten funden hett da kam an dem
morgen nach der prim der supprior. der verhaßen hett dem

convent zu predigen vnd sprach dz er es nit gethan möcht
man er solt sin by der begrebd des doten bruders. also ist war
worden die vorgesagte gesicht der nonen vnd offenbarlich gezeigt
dz das fliehen ordens kleid. ser nütz ist den vnwerschacht die
wandelung des willen luter wirt ¶ Es ist auch eyn ander groß
übel in etliche geistlichen die zu mal swer vnd vngütig sint
zu enpfahen die abtrünnigen. so sie ruwen hant ¶ Jch han gekent
eyn bruder prediger ordens. eynen wolgelerten vnd großen man
da der abtrünnig (!) worde vō dem orden vnd gestraft mit
gar swerer kranckeit. den widergang zu dem orden hiesch vnd
nit erwarb da verzwifelt er gar vngedültiglich vnd starb vnd
erschein zuhant in eym kloster eyn gar heilgen nonen vnd
zeigt sich ewiglich verdampt. als wir von der selben nonne
haben die das gesehen hatt vnd ich sag fürwar dz ich nit wolt
vmb alles golt erwerben dz ich dem selben ruwer in dem dot
den orden oder das kleid versagt hett dan ich glaub vnd bin
gewiss dz sie im ursach des ewigen todes gebotten hant
die im in der lesten dodes not barmhertzikeit versagt hant
darumb bitt vnd begerr ich vch alle durch die besprengung des
blütes vnsers herre herren ihesu xpi dz sich eyn iglicher orde
vor sölchen hüte wan als vor ziten vmb die sünd achor
das vserwelt folck gottes gegeiselt ist. also geschicht auch nun
vmb sölche übertrettung die doch erkant werdt on ein grösser
sin dan was ist eyn pfellerin mantel. gegen der sel die mit dem
kostparen blüt xpi erlöst ist Auch nit allein der daran miss
thüt. me auch der gantz orden der diss verginst oder über
sicht wirt gegeiselt darumb sollen lerne die briene der gläubigen
.ob sie wol etwan dot sint durch die sünd da zwischen zu bliben
durch gute werck inwendig den tächeren der kirchen. noch nit
mit verzwifelung oder ordens gebrochen werden. ob sie nit zu
hant sälliglich nach irem gelust in die lebendige krafft. der gna
den wider vffstend darumb sollen sie zu dem ersten mit tugent
von den dot sünden springen darnach von der gewissen ge
stipfet. sollen sie demütiglich ruwen haben dz sie darnach mit

bicht und mit brechen oder mit smertzen durch die buss wider
lebendig wurden ¶ In dem jar nach der menschwerdung des herren tusent
zwei hundert und sechs jar . ist geschee ein wunderbar ding in den
wyler niuellensi in disser statt hatt angefangen die geistlicheit der
andechtigen frawen die beginen heissen die yetz fer und wit durch
die welt gegossen ist under den selben sint etlich die me geistlich
waren . mit dem heilgen fuer so grymiglich entzündt und das
allein in den gliedern in den sie me gesündt hetten nach dem
als sie zu erkantnus der warheit komen waren etlich an der
zungen wider den frass oder geswetz . etlich in den oren wider
das orenblasen . etlich in der hant wider die unzüchtig berüred
. etlich an dem fuss oder schienbein wider ungeordent umb
lauffen und etlich in dem mittel der brust wider snöde gedencke
oder günst der anfechtung und also wurden sie wunderbarlich
gequelt etlich zit . nach dem sie me und mynn mit fünder
sant gertruden brechen getragen wurden . so wurden sie gelescht
und die glieder die das fuer überbrant hett dz sie geswertzet waren
als an den anderen gewonlich ist die kamen mit ein hin=
kunfft wider die natuer und das bewert wird dz diss nit
von geschicht . sunder von ein wunder zeichen geschee . so wart
ein junge diern weltliches lebens dar bracht . entzündet mit
dem heilgen fuer die schrey und sprach o heilge jungfraw gertrud
ich bin nit ein begin warumb mit ich entzündt / on zwifel
teil recht als ein kol und das . recht als die selige gertrud
mit dem offenbaren wunder zeichen der diernen antwort
du bist nit ein begin und da von soll dir nit geschee als
eim beginen vil us den die also geheilet sint hant wir
vor und nach gesehen darumb sint die selig die erdient hant
hie und mit in der künftige zit die sünd abzuweschen

Dz der kristen sin gantz leben soll üben in den sieben gaben
des heilgen geistes und in den zehen gebotten Ca li

Das aller lengst leben der bienen ist siben jerig | aber nymer
mögen sie über .x. jar weren ¶ Was wirt nun bezeichet in der
sibenfeltige zal. dan die sibenfeltige gnad des heilgen geistes
und was in der zehenfeltige zal dan die .x. gebott | uff disen zweien
hanget das gantz leben des cristen. In disen sollen handeln die biene
der glaubigen. nichts dan dise soll sie gelüsten noch in erlaubt sin in
disem leben ¶ Die gebott sollen dir ~~sin~~ sin eyn form und wiß des sitliche
lebens un uß disen enspringt die sibenfeltige gnad | Nun lug wie
mit dem geist der wißheit der inner mensch gegen gott regirt wirt
un zu beschaulicheit des götliche dinstes krefftiglicher entzündet werd
und wie ~~er~~ mit dem geist der bscheidenheit in notdurft des lebens
das under teil des gemütes gegen dem nesten geordenet werd
und der inner mensch zu regierung syme selbs gubernirt werd | lug
auch. wie er hoch erhaben werd über die gebott. daz er alle ding verkauf
un sie geb den armen ~~un~~ nach dem geist des rates daz er dem
blossen xpo nachfolg. bloss jedescher ding und daz er mit dem geist
der sterki glückesame ding versmah | und wider alle widerwitige un
scharpfe ding befestnet werd Aber mit dem geist der kunst vil zu
erfüllen das gesetz und in zamefügung der liebe durch eynikeit des
frieden un glauben zusame gefügt werd Aber mit dem geist der
miltikeit durch das mitliden zersmeltz und erweich. daz in allen und
durch alle ding die miltikeit ordiniert werd ¶ Zu lest merck wie
mit dem geist der forcht die sel nem das gewicht in ir eygen
regierung und wie sie in ir da durch alle rost und flecke der sünd zerstört
werd und dise sibenfeltige gnad wirket in dem selben geist folkume-
liche nach siben eygenschaft oder wirkung des füres. das den heilge
geist bedüt mangfaltikeit der gaben | dan zu ersten so zerstört das
füer den rost und der geist der forcht tribt uß die sünd ¶ Zum an-
mal so weichet das füer und machet flüssig und der geist der
miltikeit erweichet das gemüt durch das mitliden ¶ Zum dritten. so
fügt das füer vil ding zu samen. mit name vil höltzer in eyn esch
un der geist der kunst der die liebe ist der samelt vil menschen
gemüt in eyme frieden und glauben ¶ Zum vierden. so macht das füer
fest wan der haf ofen des hefners bewert die geschirr und der geist
der sterki krefftigt die gemüt der gläubigen wider die widerwitige
ding ¶ Zum fünften mal. so ~~er~~ erhebt das füer hoch enbor. und der
geist des rates richtet nit allein die gemüt uff in den gebotten
sunder auch über die gebott ¶ Zum sesten mal. so erlücht das füer
und der geist der bscheidenheit lert uff alle wachet. des münder. des

hertzen vnd des merckens Zum sibenden mal so macht das fier
fürig vn hitzig vnd der geist der wisheit nemlich der fraghaffte
kunst entzündet das gemüt zu der beschaulicheit Darumb so ist der
tabernackel gottes selbs in den menschen der in der sibenfeltigen
wanderung der zit mit disen siben lucerne Talle gezierd vnd
ere erlücht wirt Das vss disen widerglesten die aller liechste
gebott des herren darumb wie wol es ist. dz sie mit dem teil des
liechtes in der nacht von der finsternis geoffenbart werd so wirt
doch in dem tag des gegenwirtigen lebens eyn ietlicher durch vn
wissenheit syns staten inwendig beschettet glich als mit der
dunckeli des wolcken dz das liecht nit herus schint wan der
mensch weisst nit ob er der liebe wirdig sy oder nit Daran Cap
hett die gütige vnd selig luitgardis eynen zwifel. eyn closter
frow laquaria vnd da sie als in irem leben geschriben ist lang
sich lag vnd mit teglichē trehen begert. das sie des in disem
leben gewiss möcht werden da hort sie gar eyn offene stym zu
ir sprechen biss sicher du aller liebste. dz dem herren dyn leben
wolgefelt nun ~~in der~~ frewt sich die gütige luitgardis eyn wil
vnd begund danach aber sich nit dester minder förchten als vor
hyn. vnd da sie zu andr mal beschawet wart wolt sie keynē drost
nemen Zum dritten mal da wolt der barmhertzig her nit liden
dz sie lenger betrübt wer dan eyn herlicher man in allen vnbe-
kant ging in das redhus da die nonnen gesessen waren vnd da
er sie alle gegrüsst. endlich da hiess er die gütige luitgardim
fuell beschicken als die kam da grüsst er sie vnd sprach dz sie
es alle horten diss enbüt dir der almechtig du solt nun fürbass
sicher leben wan der her hatt eyn wolgefallen in dir da der jün-
gling diss gesprach verschwand er zuhant vnd mocht nyman fragen
wo her er komē wer. oder wer er gewesen sy Wir hant geschen Cap
iulianū eyne korherren des closters cantipratēsis da der lang eyn
vnschuldig leben gehalten hett wart er eyner nacht erschreckt
von dem tüfel. als ob es syn bischof wer vnd er schrey mit foller
stym vnd batt ~~den~~ den herren kleglich. solt er behalten werden
dz er im etlich zeichen erzeugt zu stund was der hymel offen vnd
eyn liecht umbgab in vnd dröstet in bestendiglich zu der leben-
digen hoffnung vnd diss was nit wunder dan selig ist der mensch
dem der hymel offen ist Was aber die natüerlichen meister
halten von dem gūt des todes vnd von eym seligen dot das

sollen wir hören dan sie sprechen so das leben angenem ist, so ist die art des
todes bequem oder nütz Aber das angenem leben sollen wir üssen wan du nichtes
sträfliches in der gewissen befindest und des todes danckbarlich wartest Des
selige eigenschaft ist sterben so man in frieden wandelt Er ist lieblicher der gern
will sterben dan der übel will leben dan leben ist nit gůt, sunder wol le-
ben davon spricht der wis gedenck allwegen wie das leben sy, nit wie
vil es sy aber bald oder spat sterben, daran ist nüst gelegen, wol sterben
ist fliehen die sörglicheit übel zu leben, dan ewig das gesetz hatt nit bessers
gemacht dan das es uns allen hatt geben eine ingang und vil ußgeng
menschliche ding stent wol das nyman dan von sym gebresten arbetselig ist
willen wider disen corpel fry sy, so wan als ob du allezit von hynnen
wöllest faren leren diß leben verschmahen, dan nyman ergreet oder behüt es
wol, dan der es verschmaht unser leben ist follkummen ob es ersam ist
Es ist gantz wo du nume witzst sin Es ist nit eyn groß ding leben
erschrocklich fürsichticlich und sterblich sterben ist groß wan das leben ist
ein düsterkeit, wo die tugent des sterbens nit ist darumb du gleu-
bige sel solt alles dyn leben üben in der siebenförmigen gnaden, so du
es follkummelich verrest in den zehen gebotten Wo verachtet der heilgen lichnam und hilf der doten Ca. lij

In winter sint die biene verborgen und dan essen sie das hönig das
sie im sumer gesamelt hant Die mittel zit heisen wir den winter
inder die sel von dem lip gescheiden ist in der ruw oder in der
pin, biß in dem lesten tag der ersterbende so die sel dem lip zugeseller
wirt, und mit ewiger undötlicheit gekleidet Von wol spricht man sie sint
verborgen in dem pulver dan nach dem das dem ersten menschen gesagt
ist du bist pulver und wirst wider keren in pulver, so wurden gemeyn-
lich die lip in pulver ußgelöst von diser eigenschaft wirt ußgenomen
der lip xpi der nit hat gesehen die zerstörung, wan er am dritten tag
ist uff erstanden hie wirt auch nach dem warhaften augustinum uß
genomen der lip der muter xpi Auch der ewangelist johannes als wir
billich glauben das die gewesen sint gesellen des liden auch sien gesellen
des urstendes mit xpo. sie gekleidet mit der undötlicheit Wir hant
auch gesehen den lip + der nach sechs hundert jar gentzlich unzerstört
bleiben was Aber von was ursach diß geschehen sy will ich kürtzlich
sagen In der statt treyer des tütschen landes die die aller eltest statt ist
des gantzen ... europe was eyn wunderbar gebüw das hieß der
palast helene keiser constantini muter diß wart zerstört von den
burgeren das sich die lüt nit darin slugen und die statt schedigten
da fant man in der siten gegen dem sunnen, eyn kleyn bett huß in

+ eyne heilge

dem was eyn altar vff dem aller wissten alabaster vnd jn der
rechte siten eyn grab Aber man las die geschrift an der wend über
dem grab also heilger theodulphe wir bitten erbarm dich vnser da
nun die burger by eynander waren by dem grab da wurden die pre=
diger bruder beruft vnd jch kam von geschicht dar da nun der
steyn dannen genome was funden wir eynen vnzerstörten lip vnd
mit bequemer materien zu bedecken die heilicheit der natur die hend
abgelassen über die scham aber von verhengnus der burger sneid jch
jm zu hand ab die rechte hant die er lebendig jn dem opfer des libs
xpi vffgestreckt hatt vnd gab die den predigern brudern disses heilgen
sine harer vnd sin nägel han jch funden jn dem ältesten closter der jetz
genanten statt das da heisst jngoren mit eyn alten überschrift vnd andn
heiltum der heilgen Von dissem heilgen vnd sim selige bruder Dietherich
der jn dem andn teil des selben gebuwes gewesen ist sagt der alt leu
meut dz sie beid sint gewesen eins römschen keisers swester sun Theodulph
von geheiss des keisers sins vetteren jm vermahelt des kunigs docht
von brytanien da er noch eyn kind was da er nun eyn jungling
wz worden vnd von hoffnung eins gnadenrichen lebens die ge
mahel nit wolt nemen zu eyner husfrawen sunder ewiglich jungfraw
bliben da wart der keiser mit vngnad bewegt vnd treibt jn
vff sin vatterlant also kam er gen trier vnd det munchs gewand
an vnd besloss sich glich jn eyner gar engen hül jn der statt die wir
vor bestymet hant Aber sin bette wz steyne mit eym steyne hauptküssin
bi dem bettehus von dem jch vor gesagt han Nun mit entscheidenem rat
der folcker der statt wart der heilig lip getragen jn die kirch der prediger
vnd hinder dem altar mit löblicher wirdikeit bestattet Aber danach über
las jch die alten geschicht vnd fand von dissen zweien brudern geschribe
dz disse heilgen man geblüwet haben vnder clodoneo dem künig von fran=
ckenrich Jch glaub doch stell jch es zu eym bessern vrteil dz der selig
theodulphus für eyn zeichen der vnzerstörten jungfrawlicheit billich auch jn
sim lip hab enphangen die ere der vnzerstörlicheit davon wirt gesproche
jn der wissheit buch die vnzerstörung machet gott aller nest sin wan die ge
rechtikeit ist ewig vnd vntödtlich Aber die vngerechtikeit ist eyn gewinn
ung des tödlicheit Gott ist wunderbar jn sinner maiestat der auch vnser
gemüt also eret hie jn der zit dz wir dar in billich die ere der künftigen
vrstend mit follem hertzen vnd mit getruwen hoffen möchten

wir han auch gesehen vil vnverwesener lip der heilgen vnschuldigen
kindelin die vnder herodes gelitten hant harumb wie vil vnd warumb wir der
heilgen lichnam sollen eeren das erkleret sant augustin in dem buch von der
statt gottes da er sprichet Symer [?] soll man eeren der heilgen doten lip wan
ob den kinden ires vatters kleid oder fingerlin so vil lieber sint als vil sie
me liebe zu dem vatter haben vil me vnd billicher sollen wir eeren die lip
der selige doten der sich der heilig geist gebruchet hatt menig ieglich gut werck
Es ist gewiss dz die die heilgen geeret vnd liepgehapt hant den ist vil
gutes von in geschehen vnd des hant wir vil exempel Eyn bruder predigers
ordens hatt dem diss geschehen ist dz ich hie setz hatt mir gesagt dz er vil
jar nie nit geslafen hab er lag in siechtum vnd hett kum dat leben noch
Aber er dienet der muter xpi mit gar grossem fliss da nun einer nacht
von den brudern die mettin gesprochen waren biss zu der laudes da erschein
vnser fraw dem kranken bruder mit grossem liecht vnd sprach Jch die
muter xpi eyn patron dynes ordens bin komen dich zu warnen wan der
tufel wirt her komen als eyn böser bruder in glichnis dynes orden[s] cleides
aber mit disen worten solt dich wider in segen Gott der vatter gesegen
mich der alle ding vss nüt hatt geschaffen Gott der sun gesegen mich der
mit sym eigen blut den verlornen menschen hatt widerbracht Gott der hei
lig geist gesegen mich der [?] ingiessung synes milten trostes mich behalten
mach vnd gesunt So wirstu nit lang me befinden das vngemach dyner
kranckheit Aber wan die bruder zu samen komen so saltu thon was die in
gesprochen wirt vnd du wirst gantz gesuntheit enphaen mit disen worte[n]
verswand die muter der miltikeit fröliglich ane der bruder der in vil jaren
kein die augen beslossen hett zu slafen der entsliff iu [?] al der psalmen lang
die in der laudes mettin gesprochen wurden da er nun gewecket wart in dem
cantico benedictus sach er den tufel komen in dem habit in gestalt eins bru-
ders der wuss eyntlinge biss er reicht an die bün des huss zu stund ge
dacht er der wort die er von der muter gottes gelernt hett vnd segent sich
mit den selben vnd zuhant det sich die erd vff vnd verslant den alten
find Da nun wenig tag nach diser geschicht vergangen waren komen vmb
vnd vmb die bruder von der predig zu samen da sie gewesschen vnd geschoren
waren da wart dem siechen bruder nach den worten vnser frawen in geben
dz er sprach O almechtiger gott eyn barmhertziger vergelter der milten ar
beit durch die arbeit dyner knecht die du mit gnadenrichen augen an
schauwest sich jetz an mich dynen vnwirdigen diener dz du mich teilhaft
wollest machen der ding die dine diener in disem stuck vnd arbeit verdient
hant mit disen worten goss er der bruder fuss wasser zu samen in eyn zuber
vnd goss diss vff syn haupt vnd enphing mit allein gesuntheit des hauptes

trunk vnd starb seliglich an dass verwarb im [?]

sunder der güten lüte gantz und gar dister sachen wer darnach zu vil arbeit gar
gedultig und unverdrossen in ensiger pflege Es ist gewesen ein wirdiger prie
ster an lebe und ampt der den heilgen apostoln barthlomeu sunderlich lieb hett
und in sinem hochzitlichen me dan zu andern ziten die armen spiset nun begab es
sich dz er in sim fest nach der mess den tisch fand uswendig an der kirche
sten in der gestalt einer gar hübschen frawen in eim ersamen ziemlichen kleid
da er die gegrüst bat er sie dz sie by im wolt zu imbiss essen und mit
irem gunst wart sie ingefürt und sass zu tisch bi dem priester aber kein
armer wart geladen nach gewonheit nun hett sant barthlomes unvergessen
des andechtigen priesters gegen im und sine ensigen dienstes und kam
an sin port in der gestalt eins armen und bettlers da er da rüfet lief
der hussdiener dar und versagt im den ingang hiess in des almusen
nach dem imbiss warten zu dem sprach der apostel mit gütiger angesiecht
Ich warte wol aber hie zwischen solt dinem herren sagen dz er mir
antwurt und wider enbiet was das si das in allen dingen der welt wun=
derbarer si oder ist und doch nummen eins fus lang ist da kam der diener
lachende zu dem herren und legt im des bettlers frag für und da im
der priester nit antwurten mocht da runet im die geladen fraw in ein or
es ist des menschen antlit das in so vil menschen unglich ist das keins dem
andern glich ist an gestalt oder natur Also schickt der priester die uffge
löste frag widerumb und da sie der apostel gelobet hett sprach er gang und
frag noch von minen wegen was des menschen me eigen si in den dinge
die er hatt da ging der knecht widerumb und legt die wort des fragen=
den für über das antwurt auch die fraw dem unwissenden priester in
ein or die sünd ist das eigentlichst in den dingen die ein mensch hatt
Darumb sagt der knecht wider an die port die uflösung die er von dem
herren enpfangen hett die lobt sant barthlomes aber und sprach zwo frage
sint wislich uffgelöst noch will ich die dritt darzu thon und dan uffhören
gang und frag dinen herren von minen wegen noch ein frag wie
ferr vo dem obersten himel sei biss in den ab=
grund der höllen do ging der knecht wider hin
vn legt die wort dess fragenden für. ~~über dass ant wort die~~
do sprach der priester dass weiss ich nit.
ich habs nit gemessen. do sprach die höllisch fraw
Nun sich ich wol dass diser ist ein iünger dess
allmechtigen gottes. ich weiss wol wie weit von
dem himel biss in die höll ist vn verschwand
als bald. do erkant er dz er der böss geist was
vn sandt noch dem bilgrim do was er verschwunden
do verstund er dz er der h. Barthlomei gewäss
gewesst vn hat rüwen. vn danckt im dz er in
vor der sünd behüt. vn dient im biss an sin end

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

✠

in nomine dni ihu

hie vohendt an die exempel und wunderwerk unsers h. hunigflissigen vatters Bernhardi welche er mit hilff götlicher gnaden in seinem leben gethon hatt

Da der heilig vatter eines mals war bey der mettin mit
der selben lutterkeitt und andacht die im gewon waz und
allein gott und im bekant. und da dz lang gesang der
psalmodey die mettin verzog da dett im gott seine au=
gen auff und da er umlugt da sah er bey iegklichem münch
einen sundern engel ston. und waz iegklicher sang dz zei=
chneten uff an zedel wie die notarien so flissiglich
dz sie auch nit underwegen liessen den minsten silben
wie sinniglichen er volbracht waz. aber sie schriben mit
unglicher weiss. wan ir etliche schriben mit golt. etliche
mit silber. etliche mit dinten und etliche mit wasser
etliche aber schriben gar nichtz. aber der geist der im dise
ding offenbartt. der wass auch seinem hertzen einsprechen
die verstentnus der unglicheitt der geschrifft. dan die
mitt golt schriben die bezeichneten den aller hitzigste
fleiss in dem dienst gottes. und ein ledige uffmerkung
des hertzens in den dingen desungen wurden. die
aber mitt sillber schriben die erklerten ein mindere
hitz doch ein lutere andacht des hertzen. die aber mit
dinten schriben die bedeiten die emssige übung in der

pfalmodÿ ÿr etlicher die eins guͦtten
willens waren · wie wol es nit mitt
vil andacht gescha · aber die mit
waßer schriben · die bezeichneten
die · welche mit schleffrikeit oder
trockheit oder mitt yppigen geda-
chen gemügt vnd von jn selber ab-
gefürtt scheinen glich wol etwz dö-
nen · aber jr hertz ferr abgezogen
gehillett gentzlich nit mitt der stim
O wunderbare gerechtikeitt gottes · wan
als kein übel vngestrafft blibtt · also
wirt kein guͦtt vnbelont bliben · wie
klein es ist · wie heimlich es gesche-
hen ist — die aber so gar nichtes schri-
ben die straffen die klegliche hertti-
keitt des hertzens · etlicher die jn gotes
vergeßen · gottes forcht nitt gedencken ·
mit bereittem willen sich einweder
in dötlichen schloff sencken · oder aber
wachende mit beschloßenem mundt
mit yppigen vnd schedlichen gedäcke
vmb gohnd · nit vß kranckheit ·
sunder vß williger meinung oder
vff merckung Als nun der heilig
vatter · S · Bernhardus diß sah · zu
glicher weiß als er sich mitt freu-
wett der hitz der zunemenden
Also erbarmbt er sich mit vatter-
licher miltikeit der lawikeitt

der abnemende · Vnd aber vff
ein zeitt wurden begangen die
hochzittlichen mettin · vnd der h·
vatter wz mit andern brudern
gegenwertig · vnd da der ymno
Te deum laudamus gesungen wart
da sah er die · h · engel mit vil
klarheitt schynende auch mit wun-
derbarer frölicheit des angesiches
andechtig die beide chör durch
lauffen jtz disen dan jenen wech-
ten vnd den singenden die da
gegenweren bey stunden glich als
die sich mit jn freuwten · vnd
sich mit aller weiß flißen dz der
göttlich lobgesang mit vil an
dacht gesungen wird · da ver
stund der h · vatter Bernhardus
dz der ymno göttlicher wer
vnd den heiligen engeln fr-
üntlich · die er sah mit so gros-
sem fleiß arbeiten vff dz er
von den bruͦdern zu der er
gottes mitt hitz der andacht
gesungen wurde

[S]ant Bernhardus hett einen münch
der durch betriegnus des bösen
geistes vnd vß einfaltikeit eigens

sinnes in so grosse noht deschebe
kumen wz dz er sprach dz brott
und der wein mit wasser gemist.
die uff den altar gesetzt wurden
möcht nit verwandelt werden
in den waren leyb und blutt un
sers herren Jhu cri. darumb versch
maht er zu entpfahen dz heilsam
sacrament Als es im nit nütz wer
zu lest wardt er gemerckt von
den brüdern dz er nit zu dem
h. s. gieng und wardt besproche
heimlich von seinen altheren. und
da er umb die sach gefragt wart
leugnet er nit. sunder er sagt
dz er keinen glauben hett an diß
heilig sacrament. und da er de
lerenden und manenden nitt
wolt volgen nach der gezügnus der
geschrifft nit glaubt da wardt
die sach vir den heilige vatter
Bernhardum bracht. und da er
berüfft wart und für den h.
vatter kam. und der heilig
Abt nach der weißheit die im
gegeben wz seinen unglauben

strafft. da antwurt er ich mag
mit keiner underweisung darzu
bracht werden. dz ich glaub dz
dz brott und den wein so uff den
altar gelegt werden. sey der war
leyb und blutt xpi und darumb
so weiß ich dz ich in die hell wirt
absitzen – da diß horht der h.
vatter Bernhardus. da sprach er
wz ist diß. wirt mein münch
in die hell absitzen. dz müß
immer geschehen. sider du den
glauben nit hast. so gebütt ich
dir bey der krafft der gehor
sam gang und comunicier
in meinem glauben. da nun
der münch also bezwungen wz
mit der krafft der gehorsa
da gieng er zu dem altar gätz
und gar ohn den glauben.
als ün geluicht und entpfing
da dz h. s. und durch die
krafft der gehorsam und ver
dienst des h. vatters wardt
er zu handt erlücht und ent=
pfing den glauben der h. s.
den er auch unbefleckt behielt
biß zu dem tag seines todes

10 Es wz gar ein geistlicher apt nah
bey sanct Bernhartz kloster · der
sach · S · Bernhardum etwan allein
in der kirchen betten · nidergestr-
ecket vor den altar · da sach er dz
da erschein ein crütz mit seinem cru-
cifix dz wz gelegt vff den esterich
vor · S · Bernhardo dz wz der aller
seligst vatter aller andechtiglichst
küssen und anbetten · Aber die selbe
maiestatt mit gescheidenen armē
von den ecken des crütz · umbfing
und trucket an sich den h · vatter
und da der Apt ~~Richardus~~
Reinardus mit namen dis etwo
lang sah · von über grossem
wunder erschrocken hafftet er
da als ob er von im selber kum-
men wer · Aber zu lest forcht
er dz er den h · vatter erzürnt
ob er in als einen speher seinē
heimlicheit wirt ersehen und
gieng hübschlich von dannen und
verstund und wisst ohn zwyfel
von dem h · mentschen dz sein
gebett und wandel werlich
wer über den mentschen

12 Es wz einer von den brüder
zu claraualle · da der an seim
lesten end lag · da gieng zu im
sanct Bernhardus in zu gesehen ·
es was aber nach der complet
und da der h · vatter sach den
mentschen dem tott nahen und
iez bald zu verscheiden · sprach
er zu im · ~~bruder~~ du bekenest
Aller liebster bruder dz unser
convent iezunt vermüdigt ist
von der arbeit · und nach we-
nig zeit müssen sie wider vff
ston zu der mettin · und ist es
dz du hie zwischen stirbest · und
die brüder den schlaff wider
müssen brechen · so werden
sie zu vil bekümert · und die
schwere mettin wirt minder
löblich folbracht · heruin vff
dz dir wol sey und ewiglich
lebest in dem land der lebenden
zu dem du eingehest dz zu be
sitzen · so gebütt ich dir in dem
namen unsers herē Jhesu chri

dz du unser beitest biß zu
der stund des göttlichen diestes
dem antwurt der siech und
sprach. her ich will gern thun
als du gebotten hast. doch ob
du meiner gelibt mit deinem
gebott zu hilff kumest. Also ging
derh. vatter hyn mit stille in
den dorwenter und der. der
gar nah den lesten ahtem zog.
starb nit vor dem gesetzenzil
wan zu stund da dz zeichen
zur mettin anfing gelütet
werden. da warlt auch die
tafell geschlagen und der ver-
schied – und dz ist nit allein
an disem bruder geschehen
mer auch an vilen andern
deren end verzogen wardt nach
meinung und willen ieres
13 seligen vatters Bernhardi ~~dt~~
mes males da hort S. Bernhards
dz einer von seinen ~~sünen~~ geist=
lichen sünen. ein gut und geist=
lich man der von im in nor=
man geschickt wz da selbst

kranck lag da bedacht er sich nach-
im zu schicken und yn wider zu im
zu fieren. uff dz der andechtig
bruder in seim neplin stirb. und
der begrebt die im begert wz nit
beraubt wird. Aber doch einer auß
S. Bernharts lieblichen brüdern
Guido mit namen understund
sich disem recht zu begegnen. wa
die weil er einer wz auß den vür=
sehern zu clareuall. dunckt yn
villicht zerung und die arbeit
da sprach. S. Bernhards zu im.
hast du grössere sorg von gelt
und sich dan von meinen bru=
dern. darum so du nit wilt
dz unser bruder mit uns rug
in disem thal. so wirst du auch
nit darin rugen. und es gesche
Also. dan wie wol der selb Guido
sunst ein gutt und geistlich man-
wer doch uff dz die red und wort
des. h. vatters erfüllt wurtt so-
nam er sein end nitt in clareuall
sunder bey pontiniag wart er
vürkumen mit kranckheit und da-
selbst von ordnun gottes empfing

er dz zil seins lebens vnd die
statt seiner begirde

17 Sanct Bernhardus wz ein mal
drü iar rom gewesen. vnd im
land ytalia zů demen zwitracht
petri leonis der mit gewalt babst
wolt sein. in welchem werck gott
seinen diener sanct Bernhardum
größlich geeret hatt. da er nun
wider in sein closter kam. zů-
hant nach dem geschehen gebett
ging er in dz capitel vnd die-
weil er müd wz von dem weg
da mocht er lang nit reden.
doch so rett er ein kurtze red
aber voll moses also sprechende
gesegnett ist gott der üch mei-
ne aller süßen brůder mir wi-
der geben hatt. vnd mich üch
üwern vatter. vnd sicher mei-
ne sünlin wie wol ich bin dise
drü iar gesehen worden verr
von üch gefernett. doch sol-
lent ir nicht wenen. dz ich
allewegen nit hie gewesen
sey. wan ir sollent wissen
dz ich drü mal hie zwischen
wider her zů üch kumen bin.
vnd hab diß closter besehen
ich bin auch alle ampt hüser
durch gangen vnd bin alle-
zeit wolgemůt. vnd wolge-
mŏst entwegk gangen da ich
sah üwer einmüttikeit vnd
fliß in den fürsatz üwers

17 ordens. hienach ging der
h. vatter in der nouitzen
zell vnd in seiner wolge-
felligen vnd besserlichen
zůngen macht er sie alle
wolgemůtt vnd inbrün-
stiger zů behaltung des
heiligen fürsatz. darnach
berüfft er einen auß in
vnd sprach zů im aller-
liebster sun woher kumpt
dir dise trurikeit die
deins hertzen innerheit so
schedlich verzert. da aber
der nouitz vor scham kum
eintz dorfft reden. da
sprach der h. vatter wel-
cher sich warhafftig will
vnd eins demütigen hertz

einen hüten der schaff und nit
ein taglöner künd bewysen
zu jm – ich weiss mein aller-
liebster sün ich weiss die ding
welche dir zu handen gönd
und darum so hab ich mitly-
den mit dir nach natürlich-
er begird der miltikeit dan
in diser langen weil meins
abwesens da ich gezwunge
wart zu mangeln der leib-
lichen gegenwertikeit meine
brüder die mir alle zyt al-
ler begirlichst ist / und als
mir durch die gnad des her-
ren verlihen ward dz ich dz
geistlich erfült dz ich lyblich
nit mocht und so ich in de
geist her kam und alle ampt
hüser umb ging und flyssig
ersphet wie sich die brüder
hielten da ging ich auch
zu der nouitzen cell und da
ich sie alle darin funden
hett frolocken in gottes forcht
und gerüst zu der arbeit der
penitenz und warnam dz
du allein verdüwest mit ü-
ber schwencklicher trurikeit da
ersüfftz ich und da ich dir zartet
und wolt dich an mich drucke
da warest du widerwertig
gegen mir und kertest dein
antlit von mir und weintest
so bitterlich dz unser kutt
da mitt deinen trehen begosse
wart und da der h. vatter
diss sprach und der der in
der trurikeit gefangen war
ahn kam mit so heilsamer
vermanung da veriagt er
die selbe trurikeit und den
der jetzund gar nah von
schwerer trurikeit versuncke
wz den rüfft er wider in
die fryheit geistlicher freude
18 Auch liest man von im da
er noch lebt dz er im geist
erschein eim nouitzen in cla-
reuall der schwerlich siech
wz und sagt im dz er am
fünfften tag sterben wirt
und am selben fünften tag
da sich die sunn jetz zum
undergang kont da kam
S. Bernhards aber im geist

zů im vnd hieß ýn er solt ein
gůt gemůten haben vnd sich nit
förchten · sunder zů stund mit
rechtem lauff reichen zů vnser̄
herren ihm xpm vnd im bring=
en einen demütigen gruß von
sein clareuall zů welcher stim
der nouitz mit neigung des
haubtes vnd bewegung der leff=
zen wie er dan mocht · sich gůt=
willig erzeigt vnd mit beschl=
ossenen augen zů der selben stud
verschied er vnd entschlieff in
got seliglich ¶

S begab sich eines mals dz s.
Bern: vm etliche geschefft ging
zů dem grafen theobaldum
vnd da er nahet dem wýler
oder stetlin da er dan zů da
zů mal wz da kam im ent=
gegen ein grosse schar der m=
entschen die von geheiß des
grafen einen meindetigen
verlumpten mörder zů der p=
ýn zůgen · da diß sach s. Bern
der aller miltst vatter da
erwist er mit seiner hand
den strick da mitt der arbeit=
selig mentsch gebunde wz vn̄
sprach zů seinen fůlern losse
mir disen mörder wan ich will
ýn mit meinen henden hencken
da aber der graff hort die zů=
kunfft des h. vatters er eýlt
zůhandt im entgegen zů lauffe
wan er ýn mitt wunderbarer
begird der andacht alwegen
lieb hett vnd ehrett · vnd da er
in seiner handt sach dz seil damit
er den mörder nach im zog da
wz es im gar zůwider vnd
sprach her erwirdiger vatter
warum hast dů disen böswicht
der thusent mal verdampt ist
wider rüfft von der porten
der hellen magst dů ýn dan
behalten machen der ietz gantz
ein tüfel worden ist · an seiner
seiner besserung bin ich gantz
vnd gar verzwifelt im mag
auch nit wol sein er sterb dar=
umb lass her vatter · lass den
mentschen der verderbnus
verderpt werden wan sein
vergifftig leben ist vilen lütt
schad Aber der heilig vatter
S. Bern antwort vnd sprach
ich weiß wie wor dů aller
bester man ich weist dz diser

aller bösest man und diser aller
mißtöttigst mörder ist der bitter-
keit aller qualen der aller wür=
digst herum solt du nit wenen dz
ich ein solchen sünder ungestrafft
wöll lossen ja wol ich gedenck
jm den quelern zu geben und
jm wirdige roth anthun die-
sicher so vil billicher so vil sie
langwiriger ist du hettest besch=
eiden jn zu verzeren mit einer
kurtzen und augenblicklichen pün
aber ich will jn thun mit lang
werender qual und des allerletz-
sten todes sterben dan wan er=
erhenckt wer worden so hettestu
jn ein oder etwan manchen tag
am galgen dott lassen blyben hange
aber ich will jn an ein crütz ge-
negelt vil jar lassen in pün ster=
bicklich leben und hangen da dis
hort der aller offenlichst sünst
da schwieg er still und gedorst
fürbas nie nit widersprechen
die red des h. vatters aber der
aller güttigst vatter der zog sei-
nen rock auß und thet da mit
seinen gefangenen ahn und ließ
jm sein haubt scheren und ge=
sellet jn dem göttlichen schaff-
stall und macht von eim wolff
ein lemlin von eim schecher eine
beketten und da er mit jm in
sein closter kam wart er fürbas
gehorsam biß zu dem dott und
erfüllet die bedütung seines
namens in stettikeit seines für=
satz wan er hies constancius dz
ist ein bestendiger wan er lebt
da selbst wol .30. jar im orden
und schied da zu gott dem here
der jn durch die verdienst
unsers seligen vatter Berhardi
von dem zwifelhafftigen dott
lybs und selen barmhertziglich
erlost hatt

28 a S. Bern eines mals gohn
meylant kummen wz da wart
er mit grossen freüden aller
menschen empfangen also dz
die gantze statt einer mylen
lang jm entgegen kam aber
ihr vil giengen vier oder fünff
mylen ferr uß und hetten
so groß wolgefallen an jm
die jn doch vor nie gesehen
hetten dz sie jn mit eim
einmüttigen gunst als bald
er in die statt wz gangen
zu eim ertzbischoff würen

oder zeigten eh dan sie zu erwelte
da er aber dz nit annemen wolt da
waren sie bereit hand an zu legen
wer er nit mit flucht heimlich
entrunen. hie von da er da selbst
saß in dem aller wittesten huß. da
wz doch ein so grosse menge der
lütt bey im dz kein mentsch hin-
ein gön mocht da kam einer vō
den burgern der selben statt er-
lich mit klaid vnd angesicht vnd
da er den h. vatter mit allem
fliß begert zu sehen vnd mingerd
zu gang fand da trang er-
mitten in die schar vnd broch
vff henden vnd füssen vnd
ging über die helss deren die
da stssen so lang biß er zu de
kam den er begert vnd da er
S. Bern. seine füß erwischt
hett da begundt er sie mit
wunderbarer andacht vmb
fahen vnd küssen aber da
diß sah einer der da neher-
bey im stund da ging er
hin zu dz er in danen trib
wan er wist dz der heilig
vatter von solcher er erbüt-
tung vnd liebung sehr besch-
wert ward aber der burger
kort sich zu im vnd sprach
laß mich dz bitt ich dich. laß
mich rüren ~~menschen~~ den menschen der
gott aller nechst ist vnd war-
lich ein apostolischer man. wā
ich sag dir vnd bezüg es in
christlichem glauben dz ich in
hab gesehen vnder den appostel
xpi da diß der münch erhort
Reinaldus mit namen es nam
in wunder vnd begert fölli-
glich zu erkennen vnd wolt
fragen die weiß diser gesicht
sunder von scham vnder
stund er es nit vmb der vn-
könden lütt willen aber doch
glaubt er gar gewißlich dz
es ein grosse offenbarung ge-
west wer vmb deren willen
der man so hitziglich begirig
wz gegen dem diener gottes
27 Als der h. vatter Bern. in dem
landt Tholose vnd allenthalbē
bredigt vnd alle kranckheiten
gesunt macht da gescha es
dz ein blinder in der selben

gegeni war· der erfür· den künnir
der zucgend vnd zeichen die durch
die hand des h· vatters teglich ge-
mert würden· nun gewan er hoff=
nung auch hilff zu empfahen vnd
nam im für zu gon zu dem diener
gottes dz er auch gesehen wird von
woltat der himlischen gnaden die
durch in den ellenden dörftigen
menschen gnügsamlich geben
wurden vnd also wz der blind
ylen vnd sorgfeltiglich frogen
·h· wo er den gottes man möcht fin-
den da hort er wie er wer in
eim herlichen conuent einer gros-
sen mengi vnd gottes wort lert
do lieff er mit stoßenden füßen
vnd süchende vnd da er dar kā
da hort er leidige mer wan der
·h· vater war iez dannen gescheị-
den vnd zu andern stetten gāgē
nun treib in die begird der ge-
suntheit vürbaßer zu lauffen
aber die dicken finsternüß die
seine augen besessen hetten mach-
ten in verdrossen vnd vnsenig
vnd vnblützlichen gewan er ein
züsprechen von götlicher gnodē
vnd entpfing von gantzem hertzē

hoffnung von den verdiensten
des aller seligsten vatters vnd
sprach zu den vmpstenden ich
bit vch durch die barmhertzikeit
gottes füren mich ahn dz ort
da ir aller sicherst wißen dz
gottes diener gestanden oder
gesessen sey vnd zu stund als
er dz erlangt hett von güt-
willikeit aller derē die da ge-
genwertig waren vnd er zu
der statt kam da streckt er-
sich mit gantzem leib nider
mit großer andacht vnd mit
wunderbarer ehrenbietung
küßt er dz gemülb in dem
die füßstapffen des heiligen
vatter gestanden waren vnd
er rüfft flyssiglich ahn die
barhertzikeit gottes durch
die verdienst seines knechtz
da er diß lang dett vnd voll-
glaubens dz gemülb uff seine
augen leit da entpfing er-
dz liecht der augen von erb=
ermdt des heren der sich ge=
rücht seines dieners heilikeit
wie wol er nit da wz in
diser gnad zu erzeigen vnd
zu erkleren diser h· vatter

wart

nit klein ge ert in dem landt
da christener glaub wz sunder
auch die völcker gastonie die 13
er von der vnreinen ketzerÿ
mit bredigen vnd grossen w=
under zeichen glych als von dem
buch der hellen wider rüffett
die selbe ehrten jn mit so gr=
osser hitz der andacht dz er
erwan iner vngestümikeit
[struck through] gruntz wz vnd vff einē
stul sass vnd sich jerem willē
gantz dar bott · so wz dan die
mengi zu zu fallenden leütt
so gross die den segen hiesch-
en vnd die · h· hend küssten
dz sein heiligen zarten glider
die gar mager woren nit
mochten leiden die zusamē
truckung vnd die vngesti-
mikeit deren die sie verri-
glich küssten vnd die heili-
gen hend vnd arm fust -
gross geschwullen vnd da-
von jm anderhÿtt den segen
über kamen durch die kra-
fft die von jm aussging.
davon wart er geschwecht

vnd gar gesuecht vnd litt da=
von schwere pinlicheit des lybs &
a der · h· vatter Bernhardus
berufft berufft ward von dem
Babst innocencio zestund zum
dritten mal zu demen die zwi=
tracht petri leonis vnd in ita-
liam gangen wz vnd allenthal-
ben mit grossen zeichen vnd mi-
rackeln klar lüchtett da hett er
in allen dingen bey jm seinen
leyblichen bruder hern Gerhar-
dum sein keller recht als einen
getrüwen helffer vnd vürsich=
tigsten raht geben Nun begab
es sich da sie waren zu viter=
bÿ · dz der selb Gerhardus mit
der aller schwersten kranckheit
begriffen zu bettlag vnd den
erwürdigen über massen be=
trübt vnd besteckt macht vnd
da die offenbare zeichen ver-
künden den dott nahen da-
nam der diener gottes · s · dz
gar schwer dz er den geferten
seiner bilgerschafft vnd einē
solchen getrüwen notturffti-
gen geleitzman solt in eim

fremden ermich / vnd ün nit
solt wider über antworten ·
denen die ün im benolen hett /
wan er von ün allen vast lieb
gehabt war · dan er zü mal
ein lieblicher mentsch wz · da
von so kört sich der h· apt
zü gott mitt klag vnd süff-
tzen vnd sprach · her beÿtt
biss wir wider heim küme
wan er den fründen widd
geben wirt / so nim ün dan
ob du wilt / vnd ich will-
nütt klagen · wie solt aber
der milt vnd barmhertzig
her verschmahen seinen al-
ler liebsten knecht der mit
so grosser müdikeit des hé-
rtzen / in seiner eigene sach
wz aller demüttiglichst bi-
tten / den er so gar lücht-
tiglich vnd emsiglich pf-
lag zü erhören in fremde
sachen dan wider die hoffn-
üng aller mentschen wart
Gerhards schier gesunt vn
da dz geschefft der kirche
volbracht was vnd den-

fried wider geben / da kömen sie
frölich wider heim / hie nach da
noch nit vil zitt verschinen wz /
recht als ob der her iezz der be-
gird seines knechtz genüg gethon
hett / da begündt Gerhards wider
schnelliglich entsetzt werden von
kreffien seines leibs / vnd einz-
lingen züm tod nahen / vnd künz
hienach schied sein h· sel in jübel
vnd frolocken in geistlicher freü-
den / in dz ewig leben amen

14 Da der aller seligst vatter Bo
vff ein zitt kümen wz in flan-
dern vnd die netz des wortes
allenthalben vssgebreitet hett
in fahüng der selen vnd vil
edele vnd gelerte man von de
flissen der welt an den staden
der beköring zog da wart vn-
der andern auch bekört ein
dürchlüchtiger edeler zü mal
zarter ~~her~~ man mit namen
Arnulffus aber der h· vatter
Bernh· was sehr frölich von
seiner beköring vnd thett ein
solchen aussprüch im conuent
von im vnd sprach von der

be-

bekörung Armilfi ist sich nit min-
der zu wunder vnd ist auch christ
nit minder zu eren dan von der
erquickung lazari des vierägigen
toten dauon dz er in so grossē wo-
lüsten bessen vnd begraben gleich
als in eim grab lag vnd recht als
lebendig tod wz darum diser
mit vil trehen bichtet alle miß-
tatt die er in der welt an sich ge
zogen hett vnd .s. Benig sah den al-
lerbitterstē ruwen seines hertzen
da satzt er im vff dz er sprech .3.
psr nr. vnd in seinem ordē für-
baß hyn biß zum tod beharret.
da er diß hort antwurt er. ich
bitt dich aller seligster vatter nit
wellest verspotten deinen diener
der .h. sprach warin spott ich dei.
er antwurt vij oder x jor lang
vasten weren mir nit ob ich mich
auch demütigt in eim sack vñ
eschen vnd du gebüttest mir nur
drü psr nr zu sprechen vnd in dē
orden zu beharren vnd der .h.
vatter sprach zu im herr benest
du dan baß dan ich wz dir ge-
bürt zu thun dz du behaltē wer-
dest oder dunckt dich wenig sin
den orden recht halten vnd in im

biß zu dem tod beharren aber
jener antwurt es sey ser von mei-
ner selen ein solche böse vermessē-
heit sunder ich bitt dich vmb got-
tes willen schon mein nit in di-
ser zitt vff dz du mir dester baß
in der künfftigen schonest vnd
setz mir nur ein solche buß vff
dz ich nach dem tod des fleischs
ohn pein kumen mög zu der
rug in dem sprach der heilig
vatter thun wz ich geratt
hab vnd ich mach dich sicher
dz du mit abgelegter schwe-
re des leybs zu stund wurst
zu gott fliegen ohn pünlichen
von diser antwort glych als
ob er sie von gott entpfangen
hett ward diser Armilfus so
ser ~~erschreckt~~ gesterckt dz er
fürbas von kein bezwang der
anfechtung. noch von keiner
pünlichen kranckheit mocht
an dem lauff seiner beginde
etzler moß gehindert werde
da mit er gantz in gott ging
er fürt ein .h. streng lebē vñ
litt schwere kranckheit gar
gedultiglich. vnd empfing
grossen trost von gott an

seinem losten und dz man gar
gewißlich von im glaubt dz er
nach der red s. Bernhardi zu
stund als er von dem leib ist v-
ergangen zu dem hērē ohn pin
kumen sey da selbst wölle er
auch unser fürsprech sein Amē

+ Es war gar ein grosmechtiger
man genant Eskillus ein ertz
bischoff danorum und ein le-
gat des bapstes in den inseln
aquilonaribus wie wol der selb
vast ferr von s. Bern wz doch
ert er in mit inniger begird
und mit hertzlicher andacht
hett er in lieb im benugt au-
ch nit in zu sehen in seinen
sunen da er ein nuw kloster
gebuwen hett und von im er-
worben ein begerte schar der
h. samlung dise hitzige beg-
ird nam so vast über hand
bey im dz der selb mensch
so grosses gewaltes der in
den selben inseln beide in
geistlicher und weltlicher
wirdikeit so mechtig wz al-
les dz sein uff gab und sich
selbs auch waget in vil sor-
glichkeit und arbeit darum

dise exempel so mit eim +
gezeichnet sint ~~ist~~ liss sthen

kam er gen clarevall ein demut-
tige hohe person den nit treib
furwitz zu hören weisheit sun-
der der ernst des glaubens und
fölle der andacht hett in gezogē
von den enden des ertrichs r
Aber wie vil er da weint wie
er sich da hab gehalten nit alein
gegen s. Bern den er hertzlich
lieb hett sunder auch gegē yet-
lichem minsten bruder ist nit
liechtlich zu sagen da er nun
wider heim wolt keren uff dz
er möcht ein brott dz von dem
h. vatter gesegnet wer heim-
tragen und lenger behalten
da gebott er nach menschlichem
sinn dz es in dem back ofen ge-
bachen wurd als die pflegen die
über mer faren brott bringen
dz zwirner gebachen ist Aber
s. Bern strafft in früntlich dz
sein unglaub an dem end klein
wer und sprach also mag nit
der segen dz brott wer behal-
ten dan dz backen und er wolt
dz selb brott nit segnen sunder
er gebott im ein gemeines brott
zu bringen dz segnet er und
sprach nun war mag diß nit

dir hin und hab fürbas mit sorg
von der zerstörung er nam es vn
kont wider glücksamlich zu den
seinen fer und weit durch dz er-
trich und mer und rümet des
seins glaubens gebreste mit schin-
barer warheit über züget wer-
er aller seligst edelst fürst gun-
nandus da er eines mals umgeb-
ez willen S. Martin zu thürone
gesücht hett und wider heim wolt
da gingt er durch clareuall und
ward von S. Berhardo andechtig-
lich empfangen auch von der selē
heil gnugsamlich vermant doch
verwilligt er nit zu der beköru(n)g
wie wol der h. vatter einen blin-
den erlücht hett da er gegenwer-
tig wz und sich sehr freuet da
er nun enweg ging rett der h.
vatter also zu im ich hab sicher
den herrē flyssiglich gebetten um-
dein beköru(n)g aber uff diss mal
hab ich es nit verdient zu erwer-
ben und nun lass ich dich hin gon
wan es nit zimpt dich zu heben
wider deinen willen doch solt du
wissen dz du widerum von sandi-
nie wirst hieher kumen also zug
er wider in sein heimut aber
die wort die er auss dem mundt

des heiligē mans gehört hett
die stupfften seinen müt vn-
ufhörlich und wz im der geist
einsprechen dz genzlich nit ver-
gebens möcht sein die weissagu(n)g
die im ein so grosser p(ro)phet vor
gesagt hett als auch hernach
gescha und genzlich erfult ward

er erwindigt man symon vor
zyten ein abt zu chahiaci der
hett den h. vatter Berhardum
von ganzē herzen so ser lieb
dz er sich ganz hielt nach seinē
willen und raht nun hett er
grosse begird die hintē sorg
zu lassen und ein münch wer-
den zu clareuall. die weil aber
S. Bern wisst die thugent des
mans und die gnad mit der
er dem beuolenen kloster ge-
schickt und vast nothürfftig
wz so wolt er im als lang
er lebt wie gunst bieten ü-
ber solche bett. darum sprach
eines tags der selb apt zu
im her vatter ich alter weiss
und gar nah ein unalter
bevind an den erlegenen
glider und bezwingeden
kranckheiten meines leibs
dz ich gar schier embüdē

wint ist es nun dz ich ausserhalb
clareuall ganz erlig so ist es mir
ein vntröstlicher schmerz vnd ein
vnwiderbringender schad davon
so ist not dz du mich nun heissest
hingön vnd meiner begird gnug
thun wan der iagend tod last
mich nit me warten dem ant-
wort der h. vatter blib an dy-
m ort vnd du solt dich nit för-
chten ich mach dich sicher dz du
sterben wirst in clareuall. der
apt glaubt der red des heilige
vatters vnd blib da zwischen in
seiner wirdikeit vil iar aber
nach dem tod s. Bern. da er iez
die zupff eisin seiner begird die
im niemand kund nider truck-
en nit mehr lyden mocht da lie-
ß er dz regiment vnd fügt sich
gön clareuall do er auch mit g-
rosser gaben gottes vnd mit gr-
ossen miracklen noch vj. iar lebt
vnd verließ vns allen ein wun-
derbar exempel der hitz vnd ande-
cht in solchem alter vnd kranckeit

en erwirdig vatter s. Berhards
schickt eines mal von bitt wegē
der geistlichen frauwen der kün-
gin von schnecia ein conuent der

brüder in die land aquilona-
rium vff dz er in dem selbē
land auch etwz frucht möcht
haben als in ander geschlechtē
da nun die münch vnd ley-
brüder die dar zu benent worē
dz sie den groben vnd vnge-
zemptē mentschen die form
der geistlichheit vnd zucht
solten vür geben vnd leren-
also mit überschwecklicher
trukeit bedeckt waren vnd
theten mit bett wie sie moch-
ten dz sie nit mangeln müstē
der gegenwertikeit eins so
lieben vatters vnd zu den
fremden heidischen landen
geschickt würden da ant-
wurt jm der h. apt vnd
sprach. wz ist diß aller lieb-
sten brüder dz ir thund
warum pinigen ir üwere
selen vnuernunfftiglich mit
weinen vnd gebetten volbring
ich dan meinen willen in di-
sem geschefft vnd nit mehr
den willen gottes dem wir
alle schuldig sind zu volgen
nun lag vor im heilig ge-
wand. geschir vnd andere
gebrüchliche ding die zu dē

dienst des göttlichen ampts geher
ten die die selbē brüder die
entweg geschickt wurden mit
zü sollten nemen vnd da er
sie gewiss wolt machē dz von
dem herē die red wer ausgāge
da hüb er ein beckin uff dz da
beachtet wz zü empfahen dz w-
asser so dem priester über die
hend gegossen wart vnd er ru-
ckt einen finger an den bodē
vnd sprach nement war diß
wirt vch ein zeichen dz vch der
geist des herē gesendet hatt
Aber in wunderbare weiß so wart
gesehen die herte vnd vnötlicheit
des ertzes wichen der weiche oder
zartheit seines fingers so vast dz
biß uff hüt schinlich mag erkent
werden welcher grösse dz h. gleich
gewesen sey Aber als vil es gesehen
wirt inwendig gewichen. Als
vil wirt es gesehen vßwendig
die glycheit übertreffen wan
zü gezügnus des grossē mi-
rackels so wirt dz beckin mit
höchster wirdikeit behaltē in
der sachristy des closters dz dē
h. vatter da zü mal geordnet
hatt Da aber die vorgesprochē
ne

brüder sahen die scönbare ge-
genwertikeit göttlicher gnadē
zü gegen sein da wurdē sie frö-
lich vnd vertruckten ir trurī-
keit vnd wie wol sie nit moch
ten ohn etlichen gruwen des gei-
stes zü den aller ferresten lan
den vnd zü den heidischē nē-
schen die in dem lersten ort der
welt gelegen sint zihen mochtē
ie doch getruten sie mit mil-
ter hoffnung dz die selbe gn-
ad gottes sich in mit gefer-
ten wirt durch die verdienst
vnd gebet jenes h. vatters
Aber es wz vnder denen ein
jüngling ersamer sittē vnd
tübischer einfaltikeit Gerar-
dus mit namen bürtig auß
thütschem land der vnlid-
licher dan die ander leidig
wz der sprach mit zehern
zü dem diener gottes Aller
seligster vatter ich arbeit-
seliger jüngling hab meins
vatters hauß verlossen vnd
alle ding verschmacht die
mir in diser welt begir-
lich vnd lieblich mochten

sein von liebe der geistlicheit
vnd bin zu deiner vetterlich
heit gangen vnd hofft ich solt
deiner aller süssten gegenwerti-
keit niessen dz ich von deiner ler
vnd exempeln vnderwyst wirt
vnd hilff hett von deine gebette
vnd verdiensten vnd dz ich vn-
der der hütten diser h. mengi
von dem sturm wint der an-
fechtung vnd vor der hitz jung
er lüt begirden bewaret wird
vnd dz ich mit aller begirden
wunsch hoffet vnder den heili-
gen leiben vnserer brüder die
in disem chürch hoff rügen zu
erwarten den jüngsten tag vn
nun war du wirffest mich hin
auss von deinem antlit vnd ich
verlür die gesellschafft diser h.
samlung vnd darum wird ich
beraubt der begrebt die mir
begirlich ist da von bin ich so
gar hirtzlich trurig wan me-
in hertz ist betrübt in mir.
vnd der h. süss vatter hett ein
mitlyden mit dem jüngling, er-
hett sorg wie er sein gepynigte
sel mit zartem senften zu spr-
echen liebiget vnd fierbam im
mit dem geist der wyssagung
im verkünde die ding welche
nach fünftzig jaren künftig
waren vnd sprach zu im gang
hin aller liebster sun gang hin war
dich der h. geist geruocht zu senden.
vnd arbeit in dem göttlichen acker
als ein strenger werck man, vnd
ich gelob dir in dem namen des
heren vnd mach dich sicher dz du
in clareuall wirst sterben wie du
begerst, vnd wirst mit vnss war-
ten der erlichen zu kunfft des
himlischen gesponsten, dise fröli-
che gelipt des gütigen vatters
entpfing der brüder als ein vi-
dem seiner begirden, vnd ward
sehr frölich vnd wisst vür war
dz der mensch nit möcht betro-
gen werden. noch betriegen,
den die offenbare verkünd der
zeichen vnd wunder. erkler-
sein ein heimlichen raht der
weyssheit vnd warheit, also
gieng er hin, vnd in dem clo-
ster zu dem er geschickt ward
wardt er ein prior vnd bel-
ler, vnd von gab göttlicher
gnaden ward er zu lest ein
apt, vnd lebt so geistlich dz
vil personen in sein closter

zu im geschickt wunden, er hett
auch die gnad so grosser senfftmu=
ütikeit und gedult, dan da yn
eines males ein münch den er vmb
sein schuld gekestigt het mit der
funst so mechtiglich schlug dz dem stre-
ich nit kleiner schmertz nach kam,
da warff er nit alein den selbē
verkerten menschen nit auß,
noch underwarff yn nit noch
schwerer pyn, sunder er zog in
vff ein ort nam veniam vor im
und flehet und badt yn dz er
den grollen den er wider yn
hett vmb gottes willen ablies,
und da er jetz gealtett und bis
zum letsten alter kumē war,
und jetz viertzig iar wz apt
gewesen, da auch sein leib mit
mancherley kranckheit geschw-
echt wart, da begunten yn seine
brüder bitten glych wie er vil
zitt gemeinlich mit yn gelept
hett dz er also auch wolt ein
statt der begrebt bey yren
nemen, dem antwurt der apt
Bernardus ich bitt vch meine
sün dz ir nit also reden, es
muß ie sein dz ich in clare-

vall sterb, und nach der gelüb
meins lieben vatters mit den heilige
an der selben statt schlaff und rüg
wa sie rügen im friden, da aber
vürwenten und sprachen vatter wie
mögen wir dich da hin bringen sid
du ouch dz ungemach deins schwe-
ren alters auch mit so großer kr-
anckheit gemert und geschwecht
bist dz wir nit wissen ob wir dich
lebendig mögen bringen zu den
nechsten zilen danocum, da ant-
wort er yn mit großem getr-
uwen dz mechtig und starck
wort gottes dz da lebendig
und krefftig durch den münd
meins erwirdigen vatters dz
meinen ohren yngegossen ist
dz hatt dem kemerlin meines
hertzen yngeben den widem
diser gutten hoffnung mit der
ich gefürt wirt und gott wirt
mir vff diser fart gutt glück
verlyhen sorgen ir nur schnel-
lichlich zu erfüllen dz ich gebütt
und also rüsten sie im zu ein
gesend zwischen zweyen pfer-
den, daryn ward er gesetzt und
nit ohn groß miradel kam er
von den enden des ertrichs durch
so grosse ferne der land durch
so vil sorglicheit des meres,

vnd der flise bis gön claneuall,
vnd da selbst in dem siechhuss
wüget er etwen lang vnd in
güter versehüng gab er den
geist vff vnd empfin die statt
der begird die er begert hett)

Es wz ein nouitz edel von gesch-
lecht im s. Bernh. kloster Acardus
genant, eines tags gieng s. Bern.
in die nouitz zell zü tröstẽ seine
nouitzẽ, als er emsiglich pflag
zü thün, da aber die predig
ein end hett da zog er den vor
genanten Acardum vff ein ort
mit zweyen ander nouitzẽ vnd
warnet sie in dem geist der
weissagung also redende, es
ist künftig sprach er dz der
nouitz vnd nent ỹn mit namẽ,
von dem morngen tag ver-
stolen sich enweg mach dauon
so wachend ir, vnd ir sollend
bereit sein dz ir den fliehẽdẽ
nit lassen mit dem raub ent-
weg gön, vnd ob der vnselig
vssgeht von vns wan er nit
wz auss vns, doch sollend ir
behoben den raub wan sie vn-
ser sünd, da sie dz horten nã
es sie wunder vnd mit sch-
wigen warten sie vff dz
wunder vnd end des dinges,
Aber in der dieffen nacht da die
zwen sahen den flüchtigen fast
schlaffen da begunnten sie auch
schlaffen wan jere augen waren
beschwert von dem geist des ir-
sals der sie sicher betrogt, doch
der Acardus glaubt aller gewiss-
lichst dz dz wort dz von dem
h. vatter Bern. geret wz nit
möcht zü nüt werden vnd mit
manlicher vestikeit vertrib er dẽ
geist der schleffrikeit der in aller
pinlichst wz wan ietz reib er die
stirn dan die schleff ietz die lock
des bartes vnd dz haubt roufende,
ietz die hend vnd dz haubt hin vnd
hör richtende, nün von statt zü statt
wandelnde sich zü wecken, zü lest
über wand er den geist der betrü-
ügnüs von dem er getrückt
ward vnd da es ietz nah wz dz
man dz zeichen zü der mettin
solt lütten, nement war da gieng
ent sichtiglich ein durch die
thür des hüses gleich als zwen
rüsenig moren mit den aller
schwertzsten cappen angethon,
aber der der vor gieng der
trüg ein gebratene hũn an eim
spiss vnd an dem selben spiss wz
~~wz~~ ein grosse natter gesteckt durch

den

der kopff vnd schwantz, der die
selbe henn vff beide seytt vmyr-
ngelt, vnd also gingen sie mit
solcher tracht zu dem nouitzen
vnd fugten die mechende hen-
an die naßlecher des schlaffende,
der erwacht zu hant, da ging-
en die bösen geist auß vnd wz
sie vnsichtiglich in seinem hertzē
handelten dz erzeigten sie mit
disem erschröcklichen sichtlichen
zeichen, da nun der vnselig er-
wacht waß. nit als jacob von
dem schlaff der beschauwūg-
sunder als ein schnöder abtrun-
niger von dem schlaff der-
betriegung, zu stund da stund
er vff vnd geladen mit seinē
kleidern gieng er hinuß den
bößen geisten nach zu der buch-
kamer die im crutzgang wz,
vnd er vnderstund sich die
mit seim gezüg vff zu breche-
vnd etlich bücher mit im zu-
nemen, aber der vorgenant
Arnandus wecket seine gesellen
gar bald vnd mit zeichen
vnd wincken melder er in
die weißgesagte flucht des-

abtrunnigen da lieffen sie mit-
einander im nach, vnd funde
in den rigel der thür enwe-
gen, vnd da er ier gewar wz
zu handt nam er den sprung
vnd entran vnd mit gehem
fallen fiel er zu der thünen
des baumgarten auß doch
wardt entgehalten vnd wi-
der hinyn gefurt da es aber
morgen wz worden vnd in
sein übel mit ruwet noch
sich nit bekören, wolt man
er jetz geben wz im entwer-
worffenen sinn da wardt er
gelossen dz er gieng in sein
statt, aber an dem selben dag
besessen von dem bösen geist,
viel er in ein dob sucht vnd
hort nit vff zu wieten biß
in seinen dott.

Es wz von den brüdern
clareuallis ein ley bruder eins
vnschuldigen lebens vnd er-
sams wandels, da der ewdin
gesiecher hett vast schwerlich,
da kam er an dz lest end aber
S. Bern. gieng hinyn in zu
besehen vnd stercket in vnd
sprach, sun gernuw man jetz

wirst dū von himmen farē
von dem dott zum leben ?
von der zeytlichen arbeit
zu der ewigen rug. da=
antwort er mit grossem
getrūwen wz solt ich dan
nit gōhn zu meinem hērē
und schepffer, warlich ich
getrūw und als vil ich mich
dar vermessen hab von der
barmherzikeit gottes meines
hēren ihū chri so bin ich gewiss
dz ich schier wird sehen die
gūtter der hērē in dem ert=
trich der lebendigen, aber der
selig vatter als er wz ein wei=
ser artzat und ein sorgfeltiger
hirtt da forcht er dz icht dē
gebrünstigen mentschen ein solche
vermessene antwort mehr vō
freuel der vermessung auss=
ging dan von lūterkeit der ge=
wissen und er sprach zu im,
zeichen dein hertz bruder. zeichē
dein hertz, wz ist dz du geret
hast wo her möcht dier einfal=
len die getrūstikeit solcher
grossen verwegenheit, bistu dā
nit dz arm mēnlin und der
ellend mentsch der da wenig
oder gar nah nūt habende
in der welt vileicht meh

von zwingender noht dan von
forcht gottes zu uns geflohen bist,
und mit vil gebetten zu lest den zu=
gang erworben hast, aber wir hant
beherbergt dich dürfftigen und
gleich gemacht an narung und ge=
wandt und andere notdurfft und
gemeinschafft denen die bey uns
sint den weisen und edlen mānē
und du bist worden als einer auss
inen, wz hastu nun dem hērē gebē
umb alle dise ding und es gerū=
get deiner undanckbarkeit nit,
dz du von sust soviel woltthadt
empfangen hast von der handt
des hēren, du wilt auch mit erbs
recht. sein reich dir zu eignen,
dz nie kein künick oder fürst
mit vile oder grösse des goldes
oder silbers mocht kauffen, zu
disen worten antwurt der bru=
der mit gütigem angesicht vñ
stillem gemüt. wol aller lieb=
ster vatter wol hastu geret
und es sint war alle ding die
du gesagt hast, aber doch ob
du mich heissest so will ich re=
den zu dir meinem hēren
und vatter, und will mit we=
nig worten öffnen wo her
mir armen und ellenden
mocht eingebē werden die

vrsach nit solcher vermossenheit sün-
der als ich getruw der andacht, dan
ob vwer predig war ist die ir vns
dick einzucken nemlich dz dz reich
gottes nit von adel des fleischs. nit
von irdischem reichtum besessen wi-
rt sunder allein mit der tugent
der gehorsam erlangt wirt, dise
einigen spruch recht als ein ge-
künzt wort von dem hēre hab
ich mit fleissiger gedechtnus bey
mir behalten, vnd dz selb als ein
zeichen gelegt vff mein hertz,
ernstlich betrachtende vnd vff
meinem arm sorgsamlich tragen
vnd auß wirckende, fragend
ob es üch gefelt, von allen mei-
stern vnd gesellen den ir mich
haben geheissē dienen, ob ich ihr
einem ie vngehorsam, vnd ob
ich von vnsern brüdern ieman
mit worten oder zeichen oder
mit einer andern weiß als vō
es ð an mir gewesen ist ye be-
trübt hab, hab ich aber fleiß
ankert zu allen in xpo zu dien-
nen vnd sie alle durch die gn-
ad gottes lieb zu haben, wer
mag mir dan weren dz ich
getruw in sein barmhertzikeit,

da nun der selig S. Bern.
ein solche antwurt von de
geburschen menschen em-
pfangen hett, da freiwet
er sich mit grosser freüde
vnd sprach, worlich selig
bistu aller liebster sun wā
fleisch vnd blutt hatt dir
nit geoffenbart dise weis-
heit, sunder der himlisch
vatter hatt dich selbs ge
lert, er hatt gesetzt dein
fel zu dem leben vnd vff
schlechtem pfad wirt er
dich geleitten zu dem vat-
terland, herumm gang itz
sicher zun wan dir ist offe
die tür des lebens, da nun
der ley bruder gestarb vn
dz leib fell volbracht wart,
da dett der erwirdig va-
ter S. B. vor sein wandel
vnd end ein kluge predig
im capittel. nach seiner
andacht vnd wolredeheit,
vnd mit seinem exempel
entzündet er sie alle wun-
derbarlich zu liebe der ge
horsam, dan er wz sehr er
lüstigt in seiner antwurt
vnd hett vne freüd mit im

in der zugent der gehar-
sam und lütterkeit des ge-
müts, dan ob er yn hett ge-
sehen mit zeichen und w-
under wercken scheinen

Der babst schickt eines mals
nach .S. Bern mit bischouen
und andern wirdigen personē
gon meilant, und da die von
meilant horten dz der begert
apt sich nahet iren enden,
da kam im alles volck entge-
gen .vij. mylen fer von der statt
edel und unedel .ritter und
füßgenger. mittel messig und
armen gleich als ob sie von
der statt wolten entweg zühē,
sie verliessen jre eigene hü-
ser und mit under scheidenē
scharē entpfingen sie mit un-
gleüblicher wirdikeit den
diener gottes, sie hetten alle
miteinander lust in seiner an-
gesicht, sie scheyten sich selig
die yn hören mochten, sie küs-
ten alle seine füß, und wie
wol er sich des pinlich an nā,
so mocht er doch die güttwil-
ligen und andechtigen mit
keiner ursach geschweigen,
mit keim verbieten vertreibē,
sie ropfften auch von seinen
kleidern die hor, und etlich
zugen von der schlyssen des

thuchs zu artzney der kranken,
sie urteilten alle ding heilig die
er berürt hett, und meinten sie wür-
den auch heilig von berürd oder gebruch
der selben ding, und also gingen sie
im vor und nach und mit frölichem
anschryhen und schall warē sie ire
hend zu samen schlahen gegē dem
heiligen abt, und da er lang ge-
haben want under den dicken zu-
samen getrenckten mengi der schar,
zu lest detten sie yn in ein herliche
herberg und da offenlich gehadelt
wz von der sach darum dan der
heilig vatter und die cardinel dar
kumen waren, da vergaß die statt
jerer sterck. und legt ab allen
grim und underwarff sich dē
abt, da nun alle ding ussge-
richt waren da begunt der
bößgeist wieten in etlichen me-
nschē und grüwlich doben, aber
S. Bern strafft sie und vertrib
sie von den menschen, Es ist
zu unsern zitten ungehört.
solcher grossen glaub, des volcks
und so grosse thurent in dem
menschen zwischen denē ein
geistlicher zanck wz, da .S. B.
die Er der zeichen irem
glauben zu schrib, aber sie=

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hinwider legten sie zu seiner heiliken
wan sie vnzwifelich von im hielten
wz er von gott hiesch dz erwürb er/
Darum so brachten sie im ein fraůw
die .vij. jar wz besessen gewest vn̄
baten flelich dz er dē bösen geist
gebütt auß zu faren in dem namē
des herē/ da bracht im der glaub
des volkes grosse scham/ vnd die
demůt die seiner gewiße meisterin
sterin wz getorst es kum vnderstön/
vnd da jn dz volck also batt da
schempt er sich dz er jener liebe
widerston solt/ vnd ~~also~~ ducht jn
dz er gottes allmechtikeit erzürnt
ob er sich dem volck erzeigt ein
mißtruwen haben/ vnd also beual
er sich dem .h. geist vnd gab sich
an sein gebett/ vnd in dem geist
der sterck strafft vnd veriagt
er den besen geist vnd macht die
fraůw gesundt vnd gerůwig/
da freuten sich die da gegenwer-
tig ware vnd hůben die hend
vff zu himel vnd danckten gott
der sie von der höhi beschaut het/
dise mehr schullend auß vnd lie-
ffen schnell durch die ~~gantze statt~~
durch kirchen richthüser vnd alle
gassen/ sie kamen vmb vnd vmb
zu samen/ die red ging allent-
halben von dem .h. man/ wan-
sagt offenlich es wer im nütt

vnmiglich dz er bet von gott/
sie sprachen glaubten vnd
predigten vnd bestettigten
dz die oren gottes offen we-
ren zu seinem gebett/ sie mo-
chten auch nit mit keiner
weiß gesettigt werden sei-
nes angesicht oder gehörd/
etlich brachen ein für sein
angesicht/ die andern war-
ten vor der thüren biß er
herauß ging/ vnd die gan-
tze statt war gezogē vff
diß wunder schauwen/
nun am dritten tag dar-
nach ging der .h. vatter
zu .S. Ambrosius kirch/
da sein ein vnzalbare mē-
ge wartet/ vnd vnder der
meß da die gewichten sun-
gen vnd er bey dem altar
saß da brachten sie im ein
klein döchterlin dz wz be-
sessen vnd batten jn dz er
im zu hilf kem vnd dē be-
sen wietenden geist vß trib/
vnd da er hort die flehūg
der vmstenden vnd sah die
person mit den zenen grif-
grainen vnd toben dz es
ein gruwen wz zu sehen/
da hett der süß vatter

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

ein mitlyden mit dem jungen
kind, und sein grosse angst und
noht dett im fast wee er hiesch
die paten ~~und~~ der kelchs mit
dem er meß lesen walt, in de
begoß er die finger und ber-
ret in im sebs und getruwen
der krafft gottes goß er ein
troppfen in des kindes mud
zu hand als ob der böß geist
gebrennt wirt. ging er schu-
ell auß und zitternde wardt
er mit eim wiesten auß wurff
außbrechen und ward dz kind
ledig, da sang man gottes lob
und nach frölichem zu schryhen
beharrett dz wolgemut volck un-
bewerglich da biß die meß auß
wz, und in ir aller angesicht
ging die dochter frisch wider
heim, und zu lest wart der h.
vatter kum von dem volck ge-
lasen und kam wider zu der
herberg — Es waß auch
ein alte geehrte burgerin zu
meylant, die wart von vil lu-
ten gezogen zu s. Ambrosius
kirch dem h. vatter bers nachfol-
gende, in deren hertz oder brust
wz der böß vindt vil jar gesesst
und het sie irer gesicht gehörd
und des gesprechs beraubt, und
wz mit den zenen grißgramen

und die zung herauß strecken,
und ward mee gesehen ein ge-
schusell dan ein fraüw. ir w-
üst antlit und erschröcklich ge-
sicht auch ir übelschmeckeder
ohtem bezügten den wüst des
der in ir wonett. da der h.
vatter s. B. dise hett angesehen
erkant er zu handt den ankle-
benden eyngesenckten besen geist,
und sah dz der selb nit lycht-
lich wer auß zu treiben von
dem hauß dz er so vil zyt besesse
hett, darum kört er sich zu de
volck dessen ein unzalbare mege
da wz und hieß sie gar flys-
sitzlich betten, und er hieß die
münch und priester die bey
im bey dem altar stunden die +
dar bringen und heben, aber
sie rang dan wider und wz
mit des bösengeistes nit mit
natürlicher krafft widerstrebe
und schmecht die andern und
schlug den apt mit dem fuß,
die selbe geturstikeit des bösen
vindts verschmacht er senfft-
müttiglich, und zu seiner
außtribung rüfft er gott
an zu einem helffer, nit mit

+ fraüw

vnnwinschüng des zorns sün
der mit demütiger flöhüng,
vnd trat zü dem opffer der
heilsamen hostien, doch als dick
er die selbe hostien zeichnett so
offt kört er sich auch gegen
der frauwen vnd macht dz
zeichen des crützes vnd bestri=
tett den schadhafften geist als
ein starcker held, vnd als dick
des crützes zeichen wider den
bösten geist gespant wart so
zeigt er sich geschlagen sein,
Da nun dz pr nr vss waz da
ging der selig vatter kreffti-
glich zü strit wider den vind,
wan er nam die paten des
kelchs vnd legt den h. fronlicht=
nam des herren daruff, vnd
legt den vff der frauwē haubt
vnd redt solche wort sprechēde,
dü geist es ist hie dein richter,
Es ist hie öberst gewalt wi-
derstand jetz ob dü magst, Es
ist gegenwertig der der do-
kumen ist zü leiden vm vn-
ser aller heil, vnd er sprach
weiter, Nun wirt der fürst
diser welt hinuss geworffē,
wz ist der leib der gemünē

ist von der junckfrauwen
gib der am stamē des h. crütz
vssgespant ist, der im grab
gelegen ist, der von dem dot
erstanden ist, der in angesicht
der jünger zü himel gefaren
ist, herum in dem erschröcklich
gewalt diser maiestat gebütt
ich dir dü böser geist dz du vō
diser seiner dirnen vssgende
sie fürbas nit derffest berürē,
vnd da er sie wider seinen
willen verliess vnd fürbas
nit lenger bliben mocht, da
ging der h. vatter wider zü
dem altar vnd volbracht or
denlich die brechüng der h.
hostia vnd gab dem diener
den friden in dz volck zü-
deilen, vnd zü hand wardt
der frauwen ganzer frid,
vnd heil gegeben, da nun der
böss geist vertriben waz vnd
die frauw wider zü ir selber
kam mit ganzer vernunfft
vnd sinnē, da gewan sie ir
gesprech wider vnd danckt
gott, da sie aber sah jenen
gesuntmacher da viel sie im
zü füss, Ein groß geruff
wart erhaben in der kilchen,

jung und alt jubilierten und lobten gott, die zimbaln und seiten spil klingelten. gott wart von jn allen gebenedeit, die ehr erbietung übertraff die maß, und als vil es zimlich ist zu sprechen so erwirdigt die statt den diener gotes über einen menschē, vō liebe dise ding so zu meiland geschahend würden gehört und lieff der lymut des h. mannes durch dz gantz lād italiam, und wart allenthalben vermert dz da wer uff gestanden ein prophet mechtig in dem werck, und in der red so der den namen xpi anrüfft so heilet er die kranckē und erlößt die besessenē von dem bösen geist, nun mocht der h. vatter S. B. vor blödikeit des lybs nit lyden dz trucken und trengen der gemein von dem emsigen zulauffen des volcks dz von dē morgen biß zur vesper an den türen saß, und er gieng an die fenster des huses und bot sich jn zu sehen und mit gehebter hand segnet er sie, auch brachtent sie brott und waßer mit jn, und so sie es under seinē segen geleiten so machten sie dz mit unheim vir heilige gaben, dan uff dörffern. jungen wylern und stettē waren vil zu dē diener gottes kumē und wz ein gemeiner flüß, beide der zu kumendē und der burger von meylant den h. vatter zu erlangē woldat zu sunderē zu hören dz wort. zu sehen die zeichen und von seiner lehr und mirackeln wurdē sie mehr erlustigt dan gläublich ist. Nun kam gen meyland ein mān uß den vorstetten der hett einen besessenē knaben mit jm dar brocht und da S. Bernhardus des Crutzes zeichen macht da fiel der selb knab schnell von den armen seins tragers und uff die erd gestürtzt wart er gesehen glich als ein dott on allen sinn unbeweglich es wz weder sinn nach athem in jm allein wz noch in seiner brust ein kleiner dampf Nun

gaben im die lüt statt dz er möcht
herfür gön und gelassen werden
zu dem diener gottes Berhardo
nemlich der zeger des halb dorte
knaben und die erschrockene me-
gi wartet vff dz end der kleg-
lichen geschicht darum so ging
der mensch eyn zu dem diener
gottes und dz erzalert künd
dz da nüt befand dz legt er für
die füß des abts und sprach
her vatter diß künd dz ich für
deine füß gelegt hab dz ist drü
iar gar bitterlich gequelt von
von dem bösen geist und als
offt er in die kirch geht oder
mit wywasser oder saltz
besprengt wirt so wirt sein
einwoner der böß geist noch
bitterlicher gequelt und da
ich ietzt mit den ander vor
der türen wartet und da
du dz zeichen des h' crützes
machtest und dein hand vß
strecktest in die völcker da
want der böß geist von krafft
des h zeichens hitziglicher ge-
schempfft dan gewonlich und
gab sich gantz zu qual des
knaben und als du nun sihest

so bekümert er seine zarten
lyb und entzücht im nah den
lebendigen geist und dz künd
selbs da es gehört het den
lymut der gnaden die du
empfangē hast da hoffett es
auch sein heil von dir als es
von anderm erkent het und
badt mich dz ich es zu dir
fürt darum so bitt ich dich
durch die barmhertzikeit go-
ttes dz du mit mitter be-
gird und gewonlicher gütti
zu hilff kumest meinen ar-
beiten der ich schedlichen vn
senglichen kumer lyd in dem
flyß den ich im beweiß
vnd seiner vnselde die so
groß ist als du selber mit
den augen brüfest und ich
bitt nit laß die tobung
des bösen geistes me fürgön
vnd der man weint dz im
die trehen in den mund
flussen und vermant alle
die gegenwertig waren
dz sie mit im bätten da
hieß sie der süß vatter
S. B. getruwen in die ba-
rmhertzikeit gottes und

mit dem rörinstab darumb
er sich fürt berürt er dem
buoben den hals senfftiglich
Aber sein bruder Gerhardus
wolt erfaren die ding die
von dem büren gesagt wür-
den und truckt heimlich dz
zeichen des h. crütz an seinen
rucken und der vor on re-
gen und bewunden weder se-
hen noch hörend vor den füs-
sen des h. Abtes lang gelegen
wz an dem estrich ussgestre-
ckt. der hertzrüssgrampt zu
der berürt des stabes und
zu der berürt des crützes
und bemübt ersüfftz er da
hiess in der abt legen an sein
eigen bett Aber er dett glich
als ob er uss der schmacheit
erzürnt wer. warff sich wider
uff den esterich und grissgramt
mit den zenen und beiss seinē
pfleger und warff die hend
in die löck deren die bey im
waren und zog sich von irē
henden wie er mocht. und sie
künen in gar küm erheben
Eya sprach der milt vatter
fürend in hin zu unserm
bett wa nun der abt bettet

und die brüder auch in dem
gebett nider gestreckt waren
da dett der böss fürt als er ge-
brent wirt von brennenden
spüern die da im bett warē
und da sich nahet die göttlich
krafft bezügt er mit sein ge-
schrey dz lyden der hitzigen
qual darum hiess der h. vatter
gesegnet wywasser giessen in
in den mund des lydendē dz
wolt er mit zu getonē lefzē
nit zu lassen da want im mit
grosser mühe ein holtz einge-
stossē und damit der münd
uffgesperret er wolt oder
wolt nit so entpfing er es in
die gümē und kel und zu had
als die eintringende heilikeit
abgestigen wz zu der innerkeit
recht als mit eingegossener
artzney brach uss der bossge-
walt mit eim wüesten usswo-
rffen recht als von dem an-
stoss einer gussbach mit eylen-
der überstürtzung gewelzt
ging der böss geist uss mit gr-
osser schmacheit und unblitz-
ling der do dort geschen wart
der lebt und stund uff von
dem bett des abts und sprach
deo gracias ich bin gesund.

da danckten sie alle gott gemeinck-
lich und die erst weinten die wur-
den frölich dz geschrey goss sich
vss und dz werck dz da innen-
dig geschehen war dz wart hoch-
züttlich geprediget vff den dech-
ren die gantze statt kam zusa-
men zu dem wunder schauwē
gott wartt gebenedyt dz volck
frolockt und freut sich und in
dem abt der da wz ein volbrin-
ger des so grossē wercks züget
die begird des gantzē volcks

Bernhardus erwarb vil lüt-
ten gesuntheit die dz feber hettē
so er jn die hend vff legt und
gesegnet wasser gab zu trincke
die dürren hend und glider die
von dem parlisis geschwecht
waren so er die berürt macht
er sie wider gesunt auch mit
vffgelegtem zeichen des crütz
erwarb er mechtiglich von dē
vatter der liechter dē blinden
dz sie gesahen und under den
gezügnissē viler lütt in der
statt zu meiland vff die selbe
zytt wz er gangen in die her-
berg des bischoffs albanensis
den im der bapst zu eim gesellen
geben het in der selben bottschafft
und sie handelten da miteinan-
der von dem geschefft dz im be-
volen wz da kam vnblitzling
ein jüngling vür sie des handt
wz dürr und gekrümpt zu dem
arm der legt sich für die füss
des h. Bern und hiesch flehlich
gesuntheit aber der h. vatter
war süss bekümert er segnett
jn und gbott im enweg zu
gön er gebott im auch mit scher-
pfern worten dan sein gewō-
heit wz dz er im fürbas kein
müh mecht da dz der erwir-
dig bischoff sah da hiess er jn
mit aller schnellikeit harwi-
der gön er erwischt jn bey
der hant und gab jn dē abt
sprechēde disem der mit nicht
wolthat erlangt hatt und ge-
horsam ist gewest dz er ent-
weg gieng dem solt du nit be
schliessen die odern der barm-
hertzikeit. wie bist du gehor-
sam und verspricht mit der
krafft der gehorsam und thu
von meim geheiss dz er vonder
gib dz er bitter und gernün
du in des krafft durch den

er gesuntheit fordert · heisch und du
winst es erwerben dz auch du von
der gaben gottes · und er von dem
gewünschten heil sich berüm also
zu dem gebett des bischoffs ergr-
iff der abt die hand des knaben
er rüfft gott den herē an der er-
hört jn und mit gemachtem zei-
chen des h· crütz streckten sich uss
die senodern die erstart waren
und dz fleisch dz die unlitēde
sucht zu samen gesprengt hett
mit wider kümender gesuntheit
erhizigt · wart beweglich und
bieglich und dz lang sichtig
glid wand schnell vermüglich
de bischoff erschrack und wun-
dert sich an der folbringung
der behenden krafft und von
der zyt an erert er dem h· mān
Bernhardum mit wunderba-
rer Erenbierung und wz selbs
ein gezüg und ussküder sei-
ner wunder werck herum so
zwang er den abt dz er des
selben nachz bey im zu abent
es dess gunst erwarb er mit
grosser kumerlicheit Allein
folgt sant Bern uss der ursach
dz im allenthalben ein un-
hydlich volck uff jn wartett
dz jn nit ducht dz er ohn mü-
hung möcht uss gön aber un-
der dem nacht essen da gab
der bischoff die schüssell uss der-
der · h· vatter gessen hett seim
heimlichen diener zu behalten
und gebott im dz er sie an-
ein ort sezt und mit allem
flyss behielt Als aber hienach
etlich dag verschynen da wart
der selb bischoff mit unmessig-
er hiz des febers begriffen
und er gedacht · S · B · und hiess
im den heimlichen diener be-
rüffen und sprach des Abtes
schüssel die ich dir unlanges
gab zu behalten die solt du nit
verhalten her zu bringen da
er sie bracht het sprach er
güss wasser daryn und schnide
ein weinig schnitten brotes da-
ryn und da diss wz geschehē
gernüt er in den heren und
befal sich den gebetten des
Abtz er ass und tranck und
ohn alles verzyhen ward er
gesundt vnder vil an-
dern die · S · B · gesunt macht
da kam ein ritter der trug

ein klein döchterlin an seinen armen
zü im dz hasset dz liecht also vast
dz es alwegen mit beschloßene aug-
broen auch den arm für die auge
legt dz im kein schynlin des liech-
tes hinyn köm etwan wurden im
die fürgehebten arm gewaltig-
lich dannen gezogen und so im
dz liecht hinyn schyn so schry es
und weinet und wz im die klar-
heit ein qual und dz gesehen liecht
steckt sich in sein hirn als ein an-
gel spitz der heilig vatter seg-
net dz döchterlin und da er dz
zeichen des crützes über es gemacht
da verließ er es still und gerüwig
und da man es wider heim wolt
tragen da det es die augen selbs
uff und ging selbs wider heim
ohn ein fürer also kam der h. vat-
ter gen papij in der selben statt
wz ein besessener des lyden vil
bewegt zü lachen so doch ander-
lüt die eins ernsthaften gemüts
waren in milter begird mitlyde
mit im hetten diser ball also der
jn hett gehört und die person nit
gesehen der vermeint es wer ein
hund und da der milt vatter
disen hort bellen als er zü im ge-
fürt wart da erseüfftzet er wan er
ball als die hund thünd so sie ge
schlagen werden oder so sie ge-
worffen zornig werden und
winzeln under den schlegen
aber in der gegenwertigkeit
des h. mannes wart er lüchen
und bellen und wart bitter-
licher betrübt dan gewonlich
da nun der bös geist bestrofft
wz und in der krafft xpi us
geworffen und vertriben wart
da gebott er dem menschen
dz er redt und der gereinigt
mensch ging in die kirch er
zeichnet sich mit dem zeichen
des h. crütz er hört die ewan
gelia er bychtet und bett und
gab gott lob und er und opff-
ert im andere ampt eins ge-
sunden gemüts und da der
h. vatter züm ander mal im
selben iar durch meylant ging
da wart im bracht ein beses
sene fraüw wan sie wz zü der
zyt mit da gewesen da der
gottes diener die vorgenante
statt mit seiner gegenwerti-
keit erlüchtet dise fraüw
besaß ein bösen geist der jtz

mit weltscher ietz mit hibernischer
sprach rett man kunt nit wol
wissen ob er zwo zungen hett
oder ob es zwen weren der sich
unterstünd seiner red und sprach
brüchet sunder so eigenlich wz
ietzunt dise dan ienne lüttend
dz man hett gemeint diser der
da redt wer von liguria so ist
diser von yspania dise fraüw
hett auch ein wee und zittern
an eim knüw. und da sie zu de
h. man gefürt wart da sprang
sie mit unuersehener schnellikeit
behendes sprungs über den stul
in dem sie sass und da sie her-
widergefürt wart und gefr-
agt wz der sprung und flucht
meint und wo her einer siechen
und alten frauwen so grosse
krafft und schnellikeit komen
wer. sie antwurt die behen-
dikeit wer in ir uss der ge-
genwertikeit des bese geists
dz sie auch lauffende pferd
möcht erwischen und ohn
alle hilff uff ieren rücken
springen darnach des an-
dern tags da sie in der kür-
chen bey der h. mess wz die
h. B. selber hielt da wart sie
gar gruelich und vast lang ge-
quelt vor in allen der h. aber het
mittlyden mit der frauwen er
rufft an die miltikeit gottes
die er dick an solchen erfaren
hett und gebott dem fiendt
dz er entwech ging da ver-
schwand er zitternde ab dem
gebiet des dieners gottes aber
die frauw wart ~~un~~ nit allein
ledig von der quelung des
bösen geists sunder sie genass
auch in eim augenblick von
der zamen prüpffung der
lenadern ☙ nun der
süss vatter h. B. noch grossen
manigfaltigen wunderwer-
cken wider heim wolt in sein
kloster und ietz über die alpen
gebürg wz überstigen da stige
ab zu im von den aller höchste
felsen die hürten und feld lüt
und schrawen von ferren und
hieschen seinen segen und kru-
chen durch die hülen der berg
wider zu ierer schweitz und
retten under einander und freu-
ten sich dz sie den h. man gottes
gesehen hetten und dz sie von
seiner ussgestreckten hand über sie

enpfangen hetten die gnad des
gewünschten segens vnd zu lest
do er kam zu crispolim da w-
art er herlich begleitet biß zu
lingone an der selben gegni
kamen im entgegen die brude
seins closters clareuall die fie-
len vff jere knüw sie stunde
vff küsten einander vnd ret-
ten einander früntlich zu vnd
fürten zu frölich gen clareual
da waren die brüder bey ein-
ander versamelt vnd mit-
wundbarer andacht entpfi-
ngen sie den geliebten vatter
Aber in so langer weil hett der
boß geist nichts nyt mögen
schaffen in clareuall vnd hat
zwischen den lüttern gemüt-
dern nyt seines rostes ange-
riben Also hett den diener got-
tes abwesende mit dem lyb
vnd gegenwertig mit dem
geist sein werck mit dem fl-
yß des gebetz bewart vnd
bedeckett dz auch nit geschehen
wart in so großem büwen ein
spalt vff schrimmen die knecht
sint nit gemerckt in seiner
zu kunfft den eingebrochen
haß brach nit vß ingegen-
wertikeit des richters die junge
klagten nit vor wider die alten
von scherpffe der hertikeit noch
auch nit die alten wider die ju-
ngen von etwz verloßenheit od
hinleßikeit Es wz ein gantzer
fryd jr aller ein glych hellende
geselschafft ein lüttere einikeit
Da wart der h. vatter so vil de
müttiger vnd gott vnderwor-
ffener als vil er verstund dz got
me seinen befinden gnedig
zu gegen sein vnd nümer sich
nit in im selber von dem dz
im die bosen geist vnder-
worffen waren sunder erfr-
eüt sich in dem hertzen da er
sah die namen seiner brüder
geschriben sein in dem himel
deren einmüttikeit sich vn-
befleckt behielt von diser
welt Nun wz ein grosse zwi-
tracht in dem bistum Bur-
degalensi vnd an vil orten
in welschen landen dz etlich
bischoff vnd prüsterschafft
auch weltliche fürsten dem
römschen stul widerspen-
nig woren vnd etlich ge-
rechte frume bischoff ver-
triben vnd andere vnge-

rechte unwirdige man zu bischoff
machten da wz ein erwirdiger bi-
schoff Gaufredus mit namen der
wz des babst legat in dem selbē
land · der flecht und bat · s · Bern-
hardum dz er im hilf solch groß
übel vß zu rüten also kamen
sie mit einander in ein statt da
wz ein frauw in dem selben lad
die hett der böß geist betrogen vñ
zu schweren sünden bracht die
sie sex jar niemant offenbart
und an dem sübenden jar da
schempt · sie sich in ir selbs und
erschrack · sie empfing gottes
forcht von dem urteil sie alle
augenblick besorgt von himē
faren und verdambt werden
sie floh zu den priestern vñ
bicht dz laster sie durchging
die heiligen stet und rüfft
der h̄ · hilff an aber kein bicht ·
kein gebet kein almusen halff
ir sie ward von dem bösen für
angefochten wie vor da zwi-
schen wz · s · b · mit seiner ge-
selschafft dar kumen und da
die unselige frauw sein zu-
kunfft hort da fiel sie zitter-
de nider zu seinen füssen vñ
offenbart im überflossen
mit trehen die betrügnis

des bösen geists und dz ir nüt
nütz wer gewesen alles dz sie ge-
thon hett dz ir von den priestern
geboten wer worden sie sagt
im auch dz ir sein zu kunfft von
dem bösen geist vor gesagt wer
und dz er ir gantzlich verboten
het dz sie nit vir sein gegen
wertikeit kumen solt wan es
ir nit nütz wer und sagt me
so der abt entwerg kem so wolt
er ir ein grülicher durchechter
werden da diß der h̄ · vatter
hort da tröst er die frauw
mit senfften worten und ge-
lobt ir hilf von dem himel
er gebot ir dz sie am andern
tag wan die nacht sich jetz
naher wider kem gerüwe-
de in den herren · frühe kam
sie wider und da sie dem
· h̄ · vatter dz schelten und tr-
auwen geseit dz sie an der
selben nacht von dem bösen-
geist gehört hett da sprach
der · h̄ · vatter du solt sein
trauwen nit achten sunder
gang und nim disen unser
stab und leg in an dein bett
und wz er dan mag dz thu
er · die frauw det dz sie ge-
heissen wz und da sie an
irem bett lag und bewart
mit dem zeichen des h̄ crütz

da legt sie den stab neben sich
zü stünd wz er da aber er-
mocht ir nit nahen doch tran-
wet er ir gar hertiglich wan
der diener gottes entweg kem
so wolt er wider kümen zü
jener yün es nahet der sün-
tag vnd s. ber. wolt durch
des bischofs gebott dz volk in
die kirch berüffen vnd da am
selben tag dz aller groest volck
zü der kirchen zü samen küme
wz vnder dem ampt der h.
meß stünd er vff den bredig
stül vnd nam mit im zwen
bischoff vnd verkündet so er
wirt reden. dz alle die so in
der kirchen waren. brinnede
kertzen in den henden solten
haben dz er selber auch dett
mit den bischofen vnd gehör-
ten vnd offenbart da dz ge-
spenst des bösen geistz vnd er
dett jn in den bann mit vn-
derschrybung aller glaübigen
menschen die da zü gegen
waren vnd mit dem gewalt
xpi verbott er im solches fürbas
immer mehr da nun gelest
waren die gewyhte liechter
da wz auch vßgelest die gantze

krafft des des besen geistz
fürbas me. vnd da die fraüw
nach der beicht dz h. sacra-
ment entpfing erschün er ir
nimer me Nun für s. ber.
fürbaß in dz land da laster meß
in einer kirchen vnd da er hin-
weg kam da zerbrach der dechā
den kelch den er in der meß
gebrücht hett aber es blib nit
vngestrafft dan nach kürtzer
zit ward er von gott erschlage
vnd da er die sel vff gab da
sah er dz hüß in dem er lag
voll beser geist vnd schreÿ
er wird von dem besen geist
erwirckt er hiesch ein messer
von den vmstönden dz ers
in sein kel stieß vff dz er
den besen geist herüß zig
vnd lebendig blib aber der
beß geist dem er bevolen
wz erstekt jn vnder disen
worten vnd versenckt die
arme sel in die hell
Auch wurden andere vil
gestrafft von göttlicher
rach die dem h. vatter
widerstünden vnd kert
der heilig vatter mit gr-
ossen freüden wider heim

bald waren seine bruder da und
fielen im zu füß und sagten gott
danck der den gütten anfengē selikeit
und glück zu hüffet und allenthalbē
eret und erhöcht die demüttikeit
ires abts nun gab sich der süß
vatter gantz in die beschaulichkeit
und sunderlich legt er uff cantica
canticorum da zwischen bemeckte zu
die bäbstlichen brieff und baten
die cardinel dz er der arbeitendē
kirchen zu hilf kem da er nun
sah dz er sich nit entschuldigē
mocht und den gebotten gehor-
sam müst sein da berüfft er
seine brüder zu samē von
vilen orten und dieff süß rede
sprach er jm früntlich zu und
mit gar vil süßen worten
legt er jm für die große noht
und betrübnüß der kristlichē
kirchen und da er sie gar
vetterlich gesegnet het und
sie alle weinten da schied er
von dannen und ward allent-
halben mit vil reuerentz ent-
pfangē Also kam er gön rom
und in seiner zu kunfft wür-
den frelich der babst und die
cardinel und hielten rat mit
dem heiligen vatter und be-
falen im große treffliche
sachen uß zu richten aber
wie mit grosser gnaden vñ
wyßheit er diß alles volbracht
sagt sein legent vil da von
Als nun S. Ber. in dem land
ward umb einen friden und
vil uß der wider parteÿ den
friden an namen da wz ein
künick der wolt je nit gehor-
sam sein er veracht S. Bernh
und sein vermanūn nun
wz ein edler mān in der statt
salerna vast bekant der het
ein kranckheit dz an jm ver=
zwyfelten alle artzat deren
gar vil in der statt waren
dem erschein in der nacht
einer durch ein traūm und
sagt im dz ein heiliger mān
kumen wer in die statt der
jn mecht gesunt machen den
selben solt er süchen und von
seiner handwescher trincken
er sucht und fand jn er hiesch
dz wasser und tranck es und
ward gesund diß werck schall
uß durch die gantze statt und
kam zu den oren des künigs
und seiner lands herren und
also mit gunst alles volcks
kam der h. vatter wider
gön rom allein blib der kü-
nick in seiner boßheit doch
gab gott dz gantzen frid ward
~~in wunderbarer er~~

und

vnd ·s· B· in wunderbarer
ehr gehalten wart von allē
mentschen vnd ward genēt
ein vrhab des friden vnd
ein vatter des vatterlandes
so er heruß ging so volgten
im nach die edlen mann
dz volck schrey im zu aber
die ehr litt er nit lang er-
wolt auch nit verwilligen
einen tag mehr zu blyben
vnd da sie alle geschwigt
vnd gericht waren da macht
er kum fünff tag gehalten
werden der so syben jar vñ
daruber gearbeit hett die
zertrennung ab zu stellen Da
er aber enweg ging da ging
im alles volck entgegen vnd
weinten im nach sie hieschē
von im gesegnet zu werden
vnd beualen sich seinem ge-
bett mit aller andacht Da
er nun vrlab genam von
dem babst vnd der frid be-
stettigt wz ging er wider
heim vnd bracht zu hauß
die aller gröste freud vnd

ward von den brüdern mit
danckbarkeit andechtiglich
entpfangen

In dem land Tolosa wz ein
abtrinniger münch der hett
mit seinem bösen leben vnd
schedlichen ler dz gantz land
verkert dz alle cristliche vff
setzung verschmacht wurde
von diser notdurfft wegen
macht sich der ·h· vatter
vff den weg wan er wz
gar dick darum gebetten
von der kirchen des selben
landes vnd ward zu letst
des über rett von dem er-
wirdigen man Alberico
Bischoff ostiensis vnd lega-
ten des bebstlichen stüls
vnd von dem er auch ge-
leitet vnd dar gefürt
wart Da er aber kam
da ward er mit vnglaub-
licher andacht entpfāgen
von dem volck des landes
Als ob ein engel von dem
himel kumen wer Nun
mocht er nit lang bey-

zu blÿben wan nieman mo-
cht die scharen der überlauf-
fenden gedulden so groß wz
die menge dar vnd nach
der zu kumende vnd heische-
ten den segen vnd die vmb
hilff batten Doch prediget er
denen die der falsch münch be-
trogen het der da wz gefloh
vnd sich hett verborgen doch
want er zu lest gefangen
vnd dem bischoff geantwort
vff der selben fart ist gott
glorificiert mit vil zeiche
in sein diener der erlicher
hir hertzen wider rüfft
von vnmilter irrung vnd
der andern lÿb heiler von
mancherleÿ süchten Es ist
ein statt in dem selben lād
sarlatum mit namen da
er daselbst geprediget hett
da brachten sie im vil brot
zu segnen als dem diener
gottes allenthalben gescha-
ch er mit vffgehabener
hant vnd mit gemachtem
zeichen des crütze segnet
vnd sprach an dem ende

ir wißen dz die ding war sint
die vch von vnß geraten werden
vnd die faltschen die von den
ketzern geraten werden ob eüwe-
re siechen gesunt werden so sie
dise brott versüchen Aber der
Erwirdig bischoff von carno-
ten der groß gaufredus wz
forchtsam vnd stund aller
nechst beÿ ·S· Bernhardo der
sprach ja ob sie es mit gut-
tem glauben nießen so wer-
den sie gesunt zu dem sprach
der ·h· vatter nicht zwÿfelde
an der crafft des hērē dz hab
ich nit gesagt sunder ich
hab gesprochen die dz ver-
süchen die werden warlich
gesundt werden dz sie da-
beÿ erkenen vnß ware vnd
warhafftige botten gottes
Also wart der menge der
siechen die dz selb brott ver-
süchten so vil dz diß wort
schall durch dz gantz land
vnd da der ·h· vatter wider
kam da kert er ab durch
nahe pett vnd forcht sich
dar zu gön vmb den vnlid-
lichen zu lauff

zet ein gar löblich
zeichen durch seinen diener
Berhardum in der gegni do
losa zu huno in dem huß der
zetel heren wz ein betruß vß
den selben chor here vnd zu
der bett des abtz vnd der br
uder des selben closters gesch
ach. Zu den selben siechen da
fand er ein sterbenden men-
schen der da gesehen ward dē
letsten atem ziehen da tröst
er den siechen vnd mit ge-
gebenem segen ging er vß
vnd als er darnach verjach so
rett der getruw knecht in sim
hertzen zu dem here mit ge-
truwen vnd glauben spre-
chende wz wartest du herr got
diß geschlecht sucht zeichen
sunst schaffen wir minder
bey in mit vnser worten
es sey dan dz sie von dir mit
nachuolgenden zeichen bestetigt
werden zu der selben stund spr
ang der siech von dem bett vnd
vnd lieff im nach vnd ersolcht

jn auch vnd vmbfing die
heiligen fußstapffen mit zim-
licher andacht da nun der
siech so geschwind vßhin-
ging da begegnet im einer
vß seinen mit chor heren
der erschrack vnd ging ab-
weg dan er meint es wer
ein gespenst dan wie möcht
er geglaubt han dz er von
dem bett vff stund. er meint
vil me sein sel wer von dē
leib vßgangen vnd im du-
rch ein gespenst erscheine
vnd floh dar von aber die
warheit des dinges macht
zu letst im vnd den an-
dern den glauben hie von
ging die red vß vnder
die brüder man lieff vß
zu dem wunsamen wun-
der schauwen der bischoff
vnd letzt lieff selbs zu
vnder den ersten darnach
ging man zu der kirche
vnd ging der vor vßhin
der gesunt war worde

vnd schry vnd sangk gottes lob
dz volck kam vmb vnd vmb
zu vnd xps wart gebenedyt
der glab gesiget der vng-
läbig wart geschent die gůt-
ikeit frolockt vnd die vngů-
tikeit verging aber .s. Ber,
ging in sein wonung vnd
hieß alle eingeng vleissig-
lich verhůten vnd die tiere
verriglen dz kein zu gang offē
wer dem zu lauffenden volck
sunder der bernhardus der
gesunt wz worden wan al-
so hieß der selb cohr hēr nit
vndanckbar der leiblichen wol-
tatt me sorgfeltig vmb die
geistliche artznei folgt sact
Berhando nach vnd empfing
den orden orden zu clareual
vnd tet pfeß da darnach
ward er von .s. Ber, wider-
geschickt in dz lant tholosā
vnd wart zu eim abbt da-
selbst gesetzt in dem closter
dz da heist vallis aque

[D]er h. vatter .s. Ber, wz so
senfftmüttig dz er nit allein
mitlyden hett mit den mētschē
sunder auch mit den vnuer-
nüfftigen vnd wilden tiere
vnd vögelin vnd dem mitlydigē
gebrast auch nit die vßwirck-
ung der krafft vnd es begab
sich etwan dick so er vff dem
weg wz dz er ein fliehendes
heßlin erledigt dz man wōt
iezt von den hunden gefagē
zu werden oder ein vegelin
von den habichenn

[D]ie kungin von Engelant
mechtild mit namen. die
erbatt .s. Ber, eins mals
so groß er vnd begird
der andacht da er gen Bo-
nonia kam dz sie im zu
fůß entgegen kam mit
dem volck vßwendig der
statt da sie dannocht schw-
anger wz vnd iezt vast
schwer, die noch etlich tagē
als die zyt des geberens kam
gar schwerlich gepeinigt
wart dz beide sie vnd ir
gesind gentzlich an irem
leben verzwyfeltē vnd
da iez ir gůtt drunen

alles

den armen vnd kirchen verwacht
her auch dz küniglich kleid bereit
ward in dem sie solt begrabē
werden als sie zu handt sterbē
solt vnd da sie vnblinzliage
S. Erhartz gedacht vnd seinē
namen anrüfft mit vellem
glauben zu stund in der sel-
ben anrüffung gebar sie ohn
schaden die verzwifelte gebürt
sie verzog auch nit zu schicken
einen getrüwen botten durch
den sie danckt dem schnellen
helffer vnd nam auch den-
selben knaben der also gebor-
en wz seinen sun vnd nit vnbil-
lich. aber als dick es sich begab
als dz er etwz solchs hart so
wz er es demüttiglich vnd
wonsamglich verachten vn
sprach gewonlich dz ist
mir als vil zu zu rechnē
als dem der zu mal nüst
da mit zu schaffen hatt &c.

In dem closter genant belle-
vall wz ein mentsch der be-
kümert wart von dem
besen geist vnd von seiner
peinigung dett er wunder
vnd rett wunder da ged-
dacht der abt des selben
closters dz er ein stol hett
die S. Erh etwan lang
gebrucht het zu dem opfer
des h. S. vnd vngezwei-
felt nam er zu handt die
selbe stol als ein mechtig
waffen vnd rent den vint
an vnd hett noch kum
über schritten die schwell
des cellelins in dem der ar-
beitselig mentsch lag da
rüfft er zu handt mit gru-
samer stim sich veriehende
überwunden sein nement
war sprach er ich gang
vß. ich rum zu hant. ich
mag fürbaß nit blyben.
da aber der abt antwurt
bey dem namen des herren
vnd durch den verdienst
dessen heiligen manß deß
dise stol gewesen ist ge-
büt ich dir gantz bald-

vß vnd sum dich nit von sünd
an wand der böß vint vertribē
vnd der mentsch ledig da der
selb abt ·s· Berhards diß verkünt
wart er nit bewegt wie er spott
keren die er sah mit grosser ver
wünderung über diß bewegt
warden vnd antwürt mit disē
worten ·solten vnser zwen nit
lichtlich an einem gesigen gott
mocht yn lychtiglich vßwerffē
aller meist sider ich alß in sa
gen ·im zu eim gesellen gebē
bin vnd ein helffer · solcher
antwürt gebrucht er sich
dick in solchen dingen

Da nun ·s· Berh zum dritten mal
wider von rom kam da empfing
yn die weltsche lantschafft mit
solcher frolockung dz sie nit min
der freüd erzeigten von sein wi
der gang · dan von dem wider
gebenen friden aber er bracht mit
im gar köstliche kleinott von dē
heiltum der apopeln vnd mertlern
vnd achtet dz nit ein kleine
frucht seiner arbeit sein vnder
denen empfing er auch den zan
sanct cesarij wan da die
kriechischen münch in deren
kirch der selb heilig lag den
·h· gantzen lyb des vorgenantē
mertlers im butten dz er da
uon nem wz er wolt da batt
er dz man im einen zan geb
aber die brüder die bey im
waren die arbeiten etwie lang
vergebens vnd mochtē gentzlich
nit herauß bringen den zan
der im gegünst wz wan da
zwey oder drey messer
zerbrachen die sie daran hettē
gesetzt dannocht blib der zan
noch vnbeweglich — da sprach
der milt vatter wir sollen
betten dan wir megen den
zan nit han der mertler
verley es vnß dan · da nun
dz gebett schehen wz da ging
er erwirdiglich dar vnd mit
vngleüblicher lychte nam er
mit zweyen fingern dz vor
mit ysinem gezüg nit mocht
bewegt werden

S Bernhards waß ein mal
in tütsche land kumen vnd
er erlett gehn mentz suchen

zu machen zwischen dem künig
vnd den landes hēre · aber der
Byschoff von mentz albertus
mit namen · schickt ein erliche
gelerten man · s · B · entgegen ·
der h · vatter fragt den selbē
von wem er dar geschickt wer
er antwurt · von seim heren ·
dem bischoff wer er gesant ·
nein sprach · s · berhards ein
anderer hatt dich her geschickt
der man erschrack vnd wist
nit · wz er do mit meint vnd
bewert er wer ohn zweifel
von seim hēre dem ertzbischoff
von mentz dar gesendett · hie
wider sprach · s · B · du felest
es ist ein grösserer hē nemlich
xp̄s der dich her geschickt hat
da verstund zu lerst der men
sch warumb er die red wolt
bringen vnd sprach meinst
du dz ich ein münch well-
werden dz sey fer von mir
ich hab es nie gedacht noch
ist in mein hertz nit kūme-
doch wie fast er da wider
rett so bestetigt · s · Bern es

müst ie sein vnd gesche-
hen nit dz er von im selbs
gedacht hett sunder dz gott
von im gedacht hett vff der
selben fart bekert er sich zu
dem hēre ver vnd verlasse-
de die welt mit vil andēr
gelerten personen die · s · B ·
hett gesamelt zu der selbē
zit folgt er im nach alß
er im vor gesagt hett auch
begab es sich vff ein zeit dz
des künigs von franckrych
bruder heinricus mit namē
zu · s · Bernhardo kam von
wegen weltlicher geschefft
etwz zu reden vnd gesah
auch den conuent der bru-
der vnd befal sich ihrem ge
bett zu dem der heilig vat-
ter vnder den worten hei-
liger vermanung sprach
ich getruw in den heren
du sterbest nit in dem-
statt in dem du nun bist ·
schnell wirstu mit eyge-
ner erfarung bewerē
wie nutz dir sey dißer

brüder gebett dz du gefor-
dert hast · dz auch am selben
tag nit ohn verwunderung
viler lütt erfült ist worden
vnd von der bekörung eins
solchen jünglings wandt al-
les closter erfült mit frolo-
ckung · da aber die gesellen
vnd alles gesind jn klagte
alß einen dotten da was
einer Andreas genant vür-
die andern lütt schryende
heinricus wer vnsinnig
worden vnd gebrucht sich
vil schmachheit vnd scheltes
da wider badt der selb hey-
nricus den heiligen vatter
dz er flyß ahnkört vmb
sein bekörung · zu dem sp-
rach · S · Berhardus dz es vil
lütt komen laß den ment-
schen jetzt · sein sel ist in
bitterkeit noch seyhest nit
sorgfeltig vür jhn wan er
ist dein · da nun heynricus
mit empfangener zuuersicht
jn noch me anlag dz er zu-
dem Andrea reden solt da
sah jn · S · Bern scherpffer an-
wz ist dz sprach er hab ich
dir nit gesagt er ist dein ·
da diß Andreas hort der da
selbs gegenwertig wz alß
er dan sehr vnerber wz vnd
jme fast gruwet ab dem
· h · wandel da handelt er
solche ding in sein gemüt
mit schwygendem gedancke
alß er hernach den brüder
verjach also in disem weiß ich
nun dz ~~du~~ er ein faltscher
pphet ist wan dz bin ich
gewiß dz · dz wort nit wirt
geschehen dz er geredt hatt
dz will ich dir gedacht er
vor dem künig vnd den
fürsten auch in einer jeg-
lichen löblichen samlung
nit über sehen zu ver-
weissen dz dein faltscheit
allen mentschen kuntwerd
An dem andern tag ging
diser Andreas vnd wint-
schett alles übel zu nach
dem kloster da er seinen

heinr

hère liess er begert auch dz dz
tal zu grund nider fiel mit
seinen ēinwonern Da würde
nit wenig bewegt die dz vor
gesagt wort des h. mannes
gehört hetten da sie den sa-
hen also enweg gēn aber
gott litt nit dz ihr kleinmü-
tikeit vnd kleiner glaub lang
angefochten wirt alein den
selben tag gieng er hinuß vñ
vertrib die gnad gottes aber
in der nechsten nacht über-
wunden vnd glich als ein
gebundener von dem geist
gottes der jn zog vnd im
gewalt dett mocht er des
dages kum erbeyten sun-
der er stund vff vor der
morgenröte vnd gieng sch-
nell wider zum kloster
vnd erzeigt sich ein ander
saulum oder von saulo
einen ander paulum

Vnder ander die s. berh
bekert wz einer genandt
gaufredus der wart ein-
mal berürt mit der aller
schwersten anfechtung da sah
jn ahn einer vnder den brü-
dern der sprach wz ist dz
dein antlit enstelt vnd mit trü-
riger gestalt schwerlich vm-
zogen erschynt zu dem sprach
er ich weiss ich weiss dz ich
fürbaß mehr nit mehr frö-
lich wird da der selb br-
üder sehr angsthafftig diß
wort dem h. vatter berh
gesagt hett da sah er ein
kirch bey dem weg du-
rch den er gieng da gieng
er ein vnd bettet da
aber die andern auß-
wendig warten da ent-
schlieff der beschwert
gaufredus vff eim stein
vnd zu letst da sie beid
mit einander vff gestan-
den waren der von
dem schlaff s. b. von
dem gebett da erschein
der selb gaufredus so-
vil wolgemüter vnd
frölicher dan die ander

alß vil er vor trurigen wz
do im nün der vorgesagt
brüder dz wort der trurii
keit dz er geredt hett frü-
ntlich verwiß da sprach
er wie wol ich vor gesagt
hab ich werd nimer meh
frölich. so sag ich nün ich
wird nimer me trurig
der selb Gaufredus zü der
ersten zü siner geistliche
gutterschafft wz mit künt-
licher milikeit sorgsam
für seinen vatter ein ed-
len und gewaltigen ma-
ñ den er in der welt ge-
lassen hett und batt .S.
Bernhardum dz er gott vō
seim bekerung bett flissig-
lich zü dem sprach der .h.
vatter du solt dich nit för-
chten ich will in ein bewer-
ten münch zü clareuall mit
meinen eygenen henden zü
begraben dz gescha beides
darnach wan er ward ein
volkümener münich und
begraben zü clareuall von
dem .h. vatter alß er vorge=
sagt hett wan er lag fünff
monat siech da .S. B. nit-
da heimen wz und glych
alß ob er nit möcht sterbe
so er nit da heimen wer
da het er emßiglich zeiche
des nahen dotz und war=
tet doch biß der heilig
vatter heim kam der in
begrub als er vorhin ge-
lobt hett

Es wz ein schloss (?) meilen
von :S: Bernhartz Closter
gelegen da hett ein swangere
frauw alle zeit des geberens
über gangen un da jetzt et-
liche monat verflossen waren
un sy noch nit gebar wundert
man sich noch mehr der
gebürt die do so lang verzogen
ward dz es beide ir un den
nachbarn gesehen ward me
ein sücht sein dan ein geburt
wan es daucht sy nit dz sy
schwanger wer sunder ge-
schwollen dan wer möcht
glauben dz ein kind ein
gantz jar in müetterlichen
leib behalten wird
hierum so ward die verzagte
frauw gefürt zü :S: B:
Closter un ward alhie ellend

in die port gestelt vn ward dem
portner angezeigt die iemerliche
sach da hett er gross mitleiden
in dem vnzehörerden vngemach
vn gieng getreülich zu dem
heiligen vatter vn zeigt im
an die noth der frauwen vn
da er trülich hett erfült dz
gewerb der botschafft da wz die
wunderbare würckung der
göttlichen krafft wunderbarlich
erscheinen dz dz da wunderbarlich
verzogen war dan recht als
ob dz kind auff diss allein so
lange zeitt gewardet hett mit
der geburt wan die frauw ge-
bar zu der selben stund vn
da der bruder wider kam
da wz die arzney fürgelossen
dz er dz vngemach nit mehr
fand dz er verkünd hett &c

Nun zu einer andern zeit wass
in einem andern bistum ein
frauw gar serglich in arbeiten
ligen vil dag biss dz kind zu
der geburt kumen wz vn
die geberende frauw nit krefft
het vn da :S: B: da zwischē
dar kumen wz vn sy den
segen hiesch da hiess er ir
wey wasser in den mund ghie-
ssen die frauw versucht es vn

zu hand ward ein knab geborn
den deufft der Erwirdig bischoff
Gaufredus vn neint in bernhard
auff der selben fard vn auch im
selbigen bistum wz ein grosse
mengi deren die dz feber hetten
vn die selben begerten von :S:
Bernhardo gesegnetes broth
als die leüt allenthalben pflegen
zu thun. da wz einer der ver
spott den glauben des volcks vn
schalt den aber wz gescha nem
lich vnder den worden des schel
tens ward er begriffen mit
dem aller swersten feber vn
ward gezwungen zu dem heili
gen vatter Bernhardo zu kum-
men der da iezund endweg
wass. aber da er buss wirckt
da erwarb er den segen mit
vil gebetten bey dem, dem er
nach gered hett &c

Eins mals wz ein Ritter der
sagt :S: B: grossen danck vn
dz gesegnet brott so er im ge-
schickt hett von dem er als er
es versucht volkumen gesund
heit hett entpfangen von dem
fierdegigen feber mit dem er
also schwerlich gearbeidet hett

achtzehen monat dz er in der stun
den der hitz necht alß ein dobiger
sein mütter auch nit erkante

Der Bischoff Gerhardus waß
auch bezeügen dz ein Jüglin auß
sein gesünd eins malß döttlich
verwünd ward an dem haubt da
der lag schümende vñ vngewal-
tig der sün da ward im ein
schnid brot gestosen in den
münd von dem brot dz der h.
vatter gesegnet hett da befund
er so grosse krafft dz er zu der
selben stünd frisch vñ gesünd
auff stünd auch behielten vil
leüt der selben brot etlich
siben jar vñ dar über dz es
weder an farbe noch an geschmack
gewandelt würden

Zü cöll in der grossen statt hett
der heilig vatter Bärnhardus
auch grosse krafft gottes die im ge-
genwirdig waß mit grosser andacht
ehiden in die kleine kind, da waß
ein lammer Jüngling dem er ein
freyen gang gab wañ da er im
bracht wart da entpfing er den gang
zü auflegung seiner hand, da von
er auch offendlich sein son genant

wart

In dem land lediensium, dätt
der heilig vatter Bernhardus unzal
bere zeichen und bey dem wyler
fontanas thet gott eim blind gebo
geborenen augen auf durch sein
gebett dessen augen nit allein blint
waren sunder auch die aug glider
beschlossen und ersterben die der
heilig vatter mit seinem heiligsten
fingern waß auf thon und von
göttlicher gaben bracht er den
aug glidern krafft und den aug
öpffeln klarheit und zu hand
wundert sich der knab ab dem
unbekanten liecht und schrie mit
der aller grösten frolockung und
sprach. ich sich, ich sich den
tag. ich sich alle menschen
röck haben. auch waß er mit
den henden fro schlagen und
sich freüwen. Ach gott sprach
er nunme will ich meine
füß nit ahn den stein stossen

Da sant Bernhardus in einer
andern statt waß hett brachten
sye im einen stummen und dauben
knaben von seiner geburt ahn und

x hand

die leüt die do ~~ufe~~ neher bey im stunden
horden in zu x ~~stund~~ reden. Da satzten
sie jn auff ein steg das er von oben
herab das volk vnderwisst mit der
nüwen red Da was die andacht des
folckes wunder groß vnd zu stund
wart ein groß geschrey vnd gerüeff ~

Sant Bernhardus ging eins mals
für ein schloß da brachten jm die
leüt jn offener strassen ein blinde
frauw, er stund still vnd bettet kürtz
vnd legt der selben frauwen die hend
auff, zu hand thett der herr jr jre
augen auff. aber da man ersach das
sie ~~das~~ gesehend was worden da
folgt nach große frolockung aller deren
die da waren vnd schruwe je einer
zu dem andern Anna gesicht, Anna
gesicht wann dis was der selben
frauwen nam ~ Nun warent
zu mal vil leüt vmb vnd vmb her
zu samen komen Da zwischen eilt
der heilig vatter wie ehr auß der
grossen schar khem vnd ging auß
doch eilt jm ein jüngling nach der
was von mutter leib ahn an einem
aug blind der entpfing auch zu
hand das gesicht von seim segen
da nun das volck das gesach da wart
ein zwiffaltige freüd des nach-
folgenden volckhs ~

Eins mals da der heilig babst Eu-
genius der dritt dis namens der auch
ein münch zu ~~ob~~ claravall gewe-
sen was, kham jn das land Galli-
am da ging der heilig vatter B:
mit jm vnd schin nit minder
an jm die Apostolische krafft, dann
an jenem die wirdigkeit wann
zu dem seligen vatter was so
großer zu lauff deren die mit
mancherley vngemach arbeiten
Also da eins mals der babst in
die kirch gieng da der andechtig
vatter meß las vnd das ampt
auß was vnd nach gewonheit
die leüt hin zu gingen vnd die
heiligkeit begerten Da was der
selb babst nah erdruckt word
von der schar vnd mocht kom
durch der diener hend außge-
fiert werden auß vilen der
selben zeichen ist dis eins
Es was ein zehen jeriger
knab der was ~~von~~ zu dem fordern
jar also zu bett gelegen das er
auch das haubt nit bog es war
jm dan von eim andern be-
wegt den brachten sie auff ein

küssen nemlich sein mutter
und andere fründ und antwor
ten jm dem heiligen vatter
Bernhardo der am selben flecken
an offener strassen fürgieng
und da er jn gezeichnet mit
dem heiligen Creütz da nicht
er jn auff und stelt jn auff
seine füss und gebot jm endweg
zu gen, wo nit unbillich, da zu
mal grosse wunderung geschehen
ist grosse frolockung aller deren
die es sahen, aber für die andern
alle fiel sein junges brüederlin
an jn mit küssen als ob er
wider lebendig wer worden
und reizt jn vil biss zu den
zehen. Nach fier jaren
kam S. Bernhardus wider
an die selbe statt Da bracht
jm die mutter den selben
knaben und ermant jn die
heilige füss zu küssen, disser
zit sprach sie dein vatter
der dir das leben und dich
mir hatt wider geben jm
dem selbigen jar. Da noch
gewonheit die Ept gesam
melt waren bey Cistentz
Da wass der vorgenant

Erwirdig Babst auch zu gegen
und auff den abent ~~der~~ da der heilig
vatter Bernhardus in seiner zellen
wass. Da brachten sie jm einen dau
ben knaben der wass von der nechste
Gegene und hett vor langer zeit
gewacht in hut seiner hend und
von einem ghehen schrecken bewegt
er das gehörd ~~das~~ davon er es genzlich
verlor. Da nun den heilig vatter
bettet und dem knaben die hend auff
legt fragt er jn Ob er gehörd und
mit wunderbaren Andacht wass
der knab laut niessen und sprach
ich hör, hör ich gehör, und umb
fing jn so fast das er heilig vatter
kom mocht von jm gezuckt werden
das wort schall auss der knab ward dem
Babst bracht und andern personen
denen wass diss ein Bar loblich mirack
el

Zu cöll in deitschen landen wass
ein meister mit namen Alexander
sittreher und der aller berüembst leren
in der selben statt und es begab sich
das der Gottes diener Bernhardus Abt
zu clarevall von geheiss des vorgenanten

Bapstes Eugenij gieng in deitsch
land dem keisser vnd dem folck
zu predigen ein fart gehn Jeru-
salem, Nun waren vil edeler
vnd weisser man die gaben sich
durch sein hand Gott dem
herren die von im in Clarevall
gefieret vnd münch würden vnd
brachten darnach die aller größte
frucht in der kirchen Gottes auss
den selben was der vorgenant
wirdig Alexander einer der zu
der selben zeit ein jüngling
vnd auss ~~Ar~~ schwimmen mit
hohem mit weltlicher kunst
gezieret mit den infeln der
richtum vnd zergenglichen
ehren nit gedacht er dann
bekerung sunder der da be-
griff die wiesen in inem list
der erfilt mit seim wunder-
baren orden was hernach gesagt
wirt. Da nun der aller seligst
vatter Bernhardus den selben
von seiner bekerung vermant
hett da was er sich weltt-
licher kunst oder richtums über-
heben vnd antwort das er jetz

nit minder gedecht dann das er
wolt münches kleider an ~~legen~~
sich nemmen. herum an der
selben nacht da er die glider dem
schlaff geben hett erschin im der
heilig vatter Bernhardus in ei-
ner gesicht vnd nicht in auff
von dem siechen bett in dem
er gesehen ward schwerlich
siech ligen vnd macht in wi-
der gesunt. Darnach nam er
sein kleid mit dem er gekleidet
was vnd mit dem selben be-
cket er Alexandrum. da der das
selb kleid ein mal vnd zu dem
andern mal hin geworffen von
den schultern mit im wirsche
gemüet vertriben hett. doch
zu dem dritten mal an seine
halss geworffen vnd dem leib
mechtiglich angehen ~~funt~~ ward er
gezwungen das zu behalten dar-
nach was im der heilig vatter
geben den stab in sein hand
den er selbs in der hand hub
vnd bedeit im die gnad der
künfftigen prelatur vnd also
gebot er im endweg zu gehen.
Da aber Alexander erwacht da

mocht er noch nit vmb solche
offenbarung erweicht werden
sunder er blib in der selben
herdikeit des gemüts. Aber
an dem selben dag da der
aller seligst Abt Bernhardus
zu disch sas da wart im
für gelegt ein füsch der da ge-
nant wirt ein bersich das
er da von ess da den Sant
Bernhardus sah da battet er
lang über den selben füsch
vnd segnet in vnd schickt
den dem vorgenanten Alexan-
der für ein pitantz Da er
den füsch anfing zu ver-
suchen zu hand zu dem ersten
biss verdient er in im sel-
ber seliglich zu erfaren
wie grosse krafft das gebett
des dieners gottes hett wan
schnell gewandelt in einen
andern man want er sehr
jernig vnd fing an über
den selben füsch überflüssig-
liche trehen zu giessen. Er
nam in aber selbs wunder
das er nit wist was im
brast oder warum er weint
zu lest gedacht er der ge-
sicht die er an der vergangenen nacht
gesehen hett vnd verstund sich für-
komen sein von gott dem herren mit
siner gnadenreichen erbermd. Da von
danckt er der obersten berüeffung
auss dem innigsten seins hertzen vnd
ergab sich zu stund dem seligsten
diener gottes von dem er güettlich
entpfangen wart vnd in Claravall
ein münch worden vnd darnach
ein prelat des closters Grandis silue
vnd nam so vast zu in heiligkeit des
lebens das er darnach wart ein
Apt ~~zu~~ des closters zu Cisterczs vnd
ein gemeiner vatter des gantzen
ordens etc.

E s ~~[illegible]~~ geschach eins mals in
Claravall da die mess im convent
begangen ward vnd der erwirdig
vatter Bernhardus gegenwirdig was
das durch versumnis da das ewan-
gelium gelesen was wasser gebrast
zu weschen des priesters hend. Da
man des ein weil gewartet da stund
der convent da zwischen mit gekerten
angesichten gegen orient da nun
der heilig vatter in sein stul
stund vor dem grad des presspiterii

da erschein im ein münch vor
kurtzen tagen gestorben und stund
sichtbarlich gegen im und be-
gund das haubt bewegen ~~gegen~~
~~im~~ recht als straffende da den
sach der diener Gottes kant er
in und fragt warumb er das
haubt gegen im bewegt antwort
er. O wisten ir wie vil und
was gesellen ir hetten im him-
mel fürwar ir ~~hüeten~~ wurden
euch hüeten vor aller versum-
nis. das wort hort der heilig
vatter B. gar unmüetiglich
und antwort meinstu werlich
das alle brüeder die in dissem
closter sint behalten werden.
Ja. sprach er, sie werden be-
halten, aber der mit vatter S.
B. gedacht eins bruders den
man dick und die ~~sein~~ versum-
nuss und hertikeit seins hertz-
ens straffen must und des hal-
ben ward er fast unn in be-
trüebt da von so sprach er
darzu Erkennestu it etwas
gewisses von dem heil des
bruders Er antwort im und
sprach dem selben wirt auch nit
gebresten die barmhertzigkeit Gottes.
Da dis hort der diener gottes da
freiet er sich fast sehr. und so vil
me was er mit seinen brüedern
besitzen frölicher die ~~u~~ herzen
weg und die wort der lotzen
des herren, als vil gewisser er die
hoffnung des ewigen lonss hielt
in sein schoss gelegt.

Ains mals da der heilig vatter
das wortt Gottes zu den brüedern
redt. und die laster ernstlich strafft
und den gemüeten den schrecken
der forchtsamen verleih in senckt
da verstund er im geist das et-
liche von denen die da sassen
swerlich in iren gewissen betrüe-
bet wurden und gar nach in den
schlund der verzweifelung sin-
cken aber er was gantz flammig
mit dem geist brüederlicher liebe
und da sich alle die wunderten
die gegenwirtig waren brach er
auss mit dissen worten was ist
es das ir also betrüebt werden
in üwren gewissen meine brüe-
der warumb schauwend ir also
ahn die gröbe und fiele euwrer

laster das ir vergessen den vn
erschepften adern der erbermd
gottes; In der warheit sag
ich euch dan ob Judas der
son der verderbnuss der den
herren verkaufft vnd verra-
ten hett sich in diser schul
christi vnd wer disem orden
ein corporent so erfolgt er
applass durch die buss. Da
nun gehert was das gross-
mietig wort des trostes da
erholten sie sich widerumb
in zu versicht der göttlichen
gnaden nit allein die die
vonkleinmiedigkeit des gei-
stes iezt schier verzeifeld
waren sunder auch alle
die die da zu gegen waren
die erten gott den herren

in einem closter wass ein
junger münch der hett den
gebrauch der stim verloren
das er nit vnder den brüe-
dern mocht singen dem gab
der heilig vatter da er das
selb closter visitiert halt
gesegnet wasser zu trincken
zu stund brach ein kalter

schweiss auss seiner brust vnd am
selben dag ward er ledig von dem
selben vngemach vnd fieng an zu
singen als einer auss den brüedern

in der stat trecensium schienen vil
klarer mirakel durch disen heiligen
diener gottes vnder denen ist dis eins.
Da der heilig vatter vatter wass in
des bischoffs hauss da brachten im die
fründ vnd bekanten ein iunge dochter
die wass krum vnd baten in sehr das
er sie gesunt mecht. Nu wass der
zu ~~l~~ lauff des volcks so gross das
da sie der heilig man gezeichnet
vnd auff gericht vnd ir gebotten hett
zu gen kein lere statt mocht funden
werden zu lest stelten sie, sie auff
einen grossen disch der da bei stund
da gieng sie auffrecht vnd frei da
lobten sie alle gott den herren gröss-
lich

d Der bischoff hugo hett einen
vettern einen sehr andechtigen
jüngling der ward ein münch
zu cisterz er hett seins vettern

nammen vnd folgt im auch
nach an gutten sitten Da Sant
Bernhardus sein beserung
hort wass er fro wan er seinn
vettern mit sunderer liebe
geneigt wass vnd schickt im
ein tröstlichenbrieff aber es begab
sich das zu der selben zeit der
selb jüngling swerlich kranck
wass an dem feber herdumb
mit billicher ehr erbietung
hengt er den entpfingenen
brieff mit gleibiger andacht
an seinen halss für ein arz-
nei des heiles vnd wart zu
hand folkomenlich gesunt

Es wass in hispania ein
münch petrus genant Edel
von geschlecht andechtig in
milrigkeit disser petrus Ehe dz
er ein bischoff ward da wass
er ein Apt in eim closter vnd
lit so grossen schmertzen des
haubts das er kein dag die
Regelfast mocht halten noch
kein stund on ein belzin hutt
mocht sten Also lebt der ellend
mensch etwan lang oder wass
me lang sterben Da er aber hort
den aller loblichsten leumut der
dugend die durch den heiligen
vatter Bernhardo geschahen da sandt
er die botschafft seiner bett durch
einen bruder vnd batt vnd fle-
het das er im hülff dem schickt
der heilig vatter ein willin hut
den er selbs braucht vnd globt
dem krancken haubt artzneij von
der krafft des herren. Er ent-
pfing den segen der im gesan-
det was mit der grösten ehr vnd
andacht wan er beicht sein
missedat als fleissiglich als er
mocht vnd thet sich an mit
einer priesterlichen stol vnd her-
nach gleich als ob er den saum
christi werberüeren nam er
den hutt des knechts christi
vnd satzt den auff sein haubt
die frucht des glaubens verzog
nit die aussthwirckung des segens
Zunder er wundert sich selbs
ab der schnellen artznei die
er befand wan er zu hand
gesunt wart vnd da er ein
Bischoff ward deilt er den

hut. dass halb teil nam er
im erlich in einen schrein
das ander liess er im Closter
dan er weder den selben flecke
noch den Bischoff stul solches
segens berauben wolt ~

S ant Bernhardus lass eins
mals mess und zu der stund
des göttlichen opfers fand
er ein spin in dem kelch
die noss ~~er~~ und tranck er
mit dem selben heiligen
Sacrament volkumen an
dem glauben und wass für-
sichtiglich mercken das der
det dem leben nit mocht
angesigen und an dem selben
tag det er ein Aderlass. Da
gieng die selbe spin gantz
her auss von dem selben
lass löchlin mit dem blut
des sich der heilig vatter
selbs ser wunderte ~

M an lieset auch in der le
gent unsers aller heiligsten
vatters Sant Bernhartzs.
das er in deitschen landen
ist gewesen Als zu Costentz.
zu Basel. zu Ach. zu Thrier zu
Cöll. zu Mentz und zu Speir und
hab grosse wunder werck in deitschen
landen gewirckt das es mit worten
nit mag auss gesprochen werden
noch geglaubt So man es sagt
wan es bezeügt habend die die do
gegenwirtig sind gewessen Das in
Costentzer bistum bey Düringen an
ein dag elf blinden zu auffle-
gung seiner hend erleücht sind,
und zehen hand losser, und acht-
zehen lammer gerecht wunden.
zu Costentz macht er auch ein blin
den gesehen den im ein Abt ~~schi~~
schickt der in mit seim almusen
auff enthielt zu Speir in gegenwir-
tigkeit des römischen künigs Con-
radi der Sant Bernhard von der kirchen zu
der herberg gar andechtiglich was
~~fieren~~ brachten sie im ein kind
und baten in das er sein hand wolt
auff es legen. und da er es ge-
zeichnet richt es sich auff und stund
auff den füessen und gieng frei
auss da von schrie alle mengi
Gottes lob ~

In der Cappelln des bischoffs

von speir zu angesicht des künigs hat er einer blinden frauwen das gesicht, und ein lam geborenen den gang, vil andere zeichen dess und wirckt Gott durch in und manchs arm kneblin bracht ihm der andechtig künig selber mit seynen henden und verdient sich zu freüwen von der gesunt machung viler, / auch hat er zu speir gemacht die drey lesten wort ahn dem Salue Regina wan da er in das münster kham für der Jungfrauwen Marie bild Da kneüwet er drey mal nieder Do ehr dar für kham zum ersten sprach er O clemens, zum andern O pia, zum dritten. O dulcis Maria, da hiess in das bild wilkumen sein in welschem sprach und diss dings gezeügnis ist das münster zu speir da das bild noch stet und man sicht noch drey flecken da der heilig vatter bernhardus nider kneüwet ist und nit allein hat ehr speir sunder auch franckfort die stat geehrt mit unzalbarn dugenden wan sie von dem gantzen land siechen zu im brachten davon der zulauff des volckes ~~so gross~~ so gross wart das der vor genant künig wan ehr etwan das zu sammen dringend folck nit mocht entweg bringen den manthel ab thet und den heiligen vatter ahn seine eigene arm entpfieng und von der kirchen heim trug. /

Da nun einß mals der geist mit vatter Bernhardo dem Römischen künig und dem volck des teütschenlandes ein mehr fart predigt darumb ehr auch von dem Bäbst geschickt war, und mit so unzalbarn grossen zeichen und wunder schein, und der künig sah die grosse wunder die gott durch in zeigt, ~~da~~ da gewan ehr grosse andacht in seinem hertzen, und entpfieng das zeichen des creützes von seiner hant gen Jerusalem zu faren, das selb zu thün, und sumpt sich auch nit, ein ungeainligte

menge der menschen, Also
das sie mit vngeüblichem
brunst des glaubens enzün=
det, stucken vn auch den
saum seiner streiter ris=
sen vnd zerten allenthalben
von seinen kleidern, dz er des
halben gezwungen wart em=
sigklich nüwe kleider zu entpfa=
hen, vnd dunckten sich die vn=
selig die nit verdienten von
seinen kleidern Creütz zu
entpfahen, Auch vil auss jhn
edele vnd weise man gaben
sich in sein hand gott dem
herren, die wurden von im
gen Clareuall gefürt vnd
wurden münch, vnd brachte
fürbas die aller gröste frucht
in der kirchen gottes, Auch
sünsten wo der heilig vatter
hin kham so gieng er selten
wider heim on wucher geist=
liches gewinns vnd fült die
zell der bewerung mit der
menge der novitzen, Also das
zu den zeiten des göttlichen
diensts, die novitzen den chor
füllten, vnd die münch auss=
wendig müsten sthen, auss=
genomen wenig alten die

die prost fürsahen.

e ines males gieng der heilig vatter
Bernhardus auss der stat metz vn
nach gewonheit, wass jn das andech=
tig folck geleiten mit irem bisch=
off Stephano, vnd seinem bruder
reinaldo dem graffen von Ba=
rensi vnd vil andern personen
von gelerten vnd rittern, Da
zwischen batt der heilig vatter Bern:
einen gar edlen ritter vmb ein
sach die jm der Bischoff selbs vn
andere die mit im waren dar kom=
men in gebetten hetten, nemlich
das er friden hielt mit dem folck
vnd der statt metz, der er gar ~~schwar~~
feind was, aber er begund es
gentzlich absprechen, vnd mocht
mit kheim bitten gebogen werden,
zwischen dissem kamen andere
leütt zu, vnd brachten dem seli=
gen man einen dauben menschen
vnd batten jhn das er im die
hand wolt auff legen, Da wart
er mit dem ernst des glauben
enzündet, vnd als er vnderweilen
vmb notdürfftige sachen thet.
Da erglestet vnder seinem ange=

sicht

sicht ein erschreckung und wirdige ge-
waltigkeit, und wendet sich zu dem
ritter und sprach, Du verschmachst
mich zu hören die discher~~gum~~ stim
zu hand wirt hören, und legt sein
hand auff den menschen, und zeichnet
in, und stiess die finger in seine oren
Da der zu stund gehören wart, Da
was der Ritter heinricus mit nune
erzittern und erschrecken, und fiel
zu seinen fussen, demutiglich
gnug thonde und was frey verwilli-
gen, was er gebetten ward

Man liest auch von kein
andern heilligen des willen so
vill gefolget hat und des rot sich
so fast gedemutiget hat Alle höhi
baide geistlicher und weltlicher wird-
igkeit die hoffertigen kunig die fürste
und wutrich die ritter dyser welt
und die rauber die forchtent und
erentent in Zu maylant Zu demuss
wart er von der priesterheit und von
dem zu schreienden volck genant
und bestympt zu einem Ertzbischoff
Zu castelan und lungon zu eim
bischoff und dz selb wer auch in vill
andern stetten geschehen ob man
etwas hoffnung seines gunstes
gehabt hett und eh er wirdig wer
gewesen Das er gezwungen wer

worden Da hette er doch
dz erworben von dem
oberzelten urthail gottes bij
den menschen von der wir-
digkeit seiner heilligkeit
Das er nye gezwungen
wart etwo zu wider seine
willen do er aber floch die
er dyser welt do erman
er doch nit der wirdigkeit
aller eren Er was wirdig
In den gewissen aller
deren die in forcht und
liebe gottes solt geforcht und
lieb gehabt werden alle-
nthalben wo er gegenwirtig
was Da geschach man nit
thun wider die gerechtig-
keit wo er etwas rett
oder det und der gerecht-
igkeit willen do wart im
von in allen gehorsam
erbotten und da er mit
dysem wirdigen gewalt
under stiger was do fleich
er kein ungemach seiner
arbeit nun und nun wo es
not was in der kirche
gottes So es die notturfft
der gehorsam oder der
gottlichen liebe zwang das
under den geistlich leiste
und wo man mit geistli-

geistlichen sachen uebung do hette
er jnen einen wirdigern gewalt
Also dz die geistlichen zu wer we
erwelt so was er reden oder hand
len so stunden sie und wichen dem
fürgenden und underwurffen jre
sinn und alle jre bekentnissen
sernen sinen oder bekentnissen
das man vil und mannigfaltig
in sinen legend findet und gar
lange zeit dürfft zu schreiben aber
doch kürtzlich auss vilen eins ge-
nummen So bestt wan do die gross
widerwertigkeit was in der krist-
lichen kirchen zwischen jnnocencio
der ein recht erwelten babst was
und einem hiess petrus leo
den etliche bosse ~~leit~~ ungerechte
leit mit gewalt ynstiessen jn welche
zwey tracht die cristliche kirch in
grossen nott und schaden was und
etlich künig fürsten und bischof
in dem landt gallie und ander
landen in grossen sorgen waren
wie sie sich solten halten Da
schicketen sie noch dem lieben ~~...~~
sant Bernhart der kam dar ~~nit~~
nit einwenig erschrocken und
zitternde als er dennoch selbs
sach wan er wol wüsst die sorg-
lichkeit und dz gewicht des geschefts
Doch trost jn gott uff dem weg

jn einem gesicht uff dem weg in
der nacht dz er on zweiffel solt
einhelligkeit und freiden zu wende
Als er nun das bann und man
for gott mit gebett und fasten
angerüfft hette und der künig
und bischoff gesessen waren do
was er aller rott und in
aussprüch dz der handell so
bemehandt solt uff gelegt werde
und auss seinem mundt solt
die gantze sach gen und wie
wol er forchsam und voll schrecke
was doch dett er seinen mundt
uff und der heillige geist erfult
den und der ~~do~~ künig ~~redt~~
der do redt mit dem mundt
in aller bestymmte Innocencium
dz er von jm allen solt angenu
men werden zu einem bapst
und sie stymmpten alle do zu dz
er bestettiget were und ange-
nummen Er wardt auch geschickt
zu dem kün von engellant von
der sach wüllen und mocht jm
kum darzu bringen dz er
Innocencium für einen bapst
wolt annemen wan es was
jm von den bischoffen auss
Engellandt widerrotten
und do er mit aller weiss wider
strebt und hindersich zog Da
sprach der heillig vatter

+ künig +

Bernhardus was förchtestu fürchstu
in sündt zu fallen ob du innocen
cio gehorsam siest gedenck wie
du gott von anderen deinen
sünden antworttest loss mir die
dysse sündt sey in mir In dyssem
wort liess im der mechtig künig
rotten und kam dem bapst ent-
gegen ausserthalb seins reiches
und also was der bapst vil zeit
in dem selben land mit vil
wirdigen personen und würden
in geistlichen und weltlichen
vill ernstlichen sachen gehandelt
und auss gericht bey allen den
selben räten verteillen und us-
sprichen was der heillig vatter
gegenwertig und want im
ehr und wirdigkeit von jeder
man erbotten von seinen thür
oder schwellen lagen oder hyrt
die priester nit von vorn mit
sünder von den grossen meng
wegen das der gemain zu
gang nit zu gross wer un
so ethliche hinuss gingen so
gingen andere hinein

Da Sant Bernhart noch
novitz was zu Cistertz do
het er gewonheit alle tag vur
seinen mutter sel die siben
buss psalmen zu stille zu
sprechen aber eins tages do
er die obgemelten psalme
het angefangen liess er do
von villeicht durch vergessen
heit oder durch schlefferigkeit
ehe er sie gar gesproche het
und kam an seinen trost
und erquickt die schlefferigen
glider mit der rug und voll
bracht den mitten zur völlig
klich die gewonliche erquick
erquickung aber der selig
apt steffennus der erkant
durch den geist die ursun
nig am anderen tag kam
er an in sprechende Brude
Bernharde Ich bitt dich wo hastu
am gestrigen tag deine psal
men noch complet gelossen
oder wem hastu sie bevolh
zu spreche Da dyss hort der
h. Jüngling als er dan was
schamhafftig und forchtsam da
schempt er sich und begundt
sich in im selbs wundern
gedenckende un sprechende O
her gott wie ist dyss wort
offenbar worden von dem mir
ewiger wyssende weiss und er
verstundt das er von dem geist
lichen man sein apt begriffe
was

was vnd viel im zu fuß vnd
bet aploss do hette er liechtiglichen
entworben was er bett Da fraget
er fürbass in solchen haltung
bayde sünderlich vnd offenbar
sorgsamer funden werden vnd
was er im mit von der ver-
nunfft vür gesetzt hett zu halte
nit liechtiglich vndenwegen zu
lossen

Zu Cöll in dütschen landen
was ein maister mit namen
Alexander stifft herr vn den
aller berümest leren in der
selben statt Der begab sich d3
den gottes dienen S Bernhardus
Abt zu claraualle von zitteiss der
orden eygnen ging in dütsch
landt dem keyser vnd dem volk
zu bredigen ein fart gen
Jerusalem Nun worent vill
edeller vnd weissen man die
gabent sich durch sein handt
got dem herren Die von im
im claraualle geschüet vnd
münch wurdent vnd brachtent
dennoch die aller nüste frucht
in der kirchen gottes Auss
den selben was der ee genant
windig Alexander ein
der zu der selben zeit ein

Jüngling vnd auss schwimen
mit hohem mut weltlichen
kunst gezieret mit zufellen
den Reichtumen vnd vergang-
lichen Eren nüst gedocht den
bekerung Sunder den da
begriff die weyssen in irem
lust der erfült mit seinem
wunderbaren den andern me
hernoch gesagt wirdt Da
nun der aller selligst vatter
den selben von seiner bekörung
vmant hett Da was er sich
weltlichen kunst oder reicht
tumss d3 über selben vnd ant-
wort d3 er iez nüst winden
gedecht den d3 er wolt nun
sein kleidt an sich nemen
herumb an den selben nacht
do er die glider dem schloff
geben hett do erschein S Ber-
hardus im in einen gesicht
vnd reicht im vff von dem
sich bett in dem er gesehen
wardt schwerlich siech ligen
vnd macht in wider gesunt
Dennoch nam er sein kleid
mit dem er gekleidet was
vnd auss dem selben bedeckt
er Alexandrum Da der
~~der~~ d3 selb kleidt ein mol
vnd zum andern mol hin
ge

hyngeworfen von den schultern
mit unwirschem gemüt triebẽ
hat doch zum dritten mol an
seinen halß geworffen und dem
leib mechtiklich in gestreckt
wart er bezwungen dz zu behaltẽ
Darnach wart im der h. vatter
geben den stab in sein hant dē
er selbs in der handt hub
vn bedüt im die gnad der kün
ftigen prelatur und also gebott
er im entweg zugehn Da aber
Alexander erwacht do macht
er noch nit vn solche offenbar:
ung erweicht werden sunder
er blib in der selbigen hertig
keit des gemüttes aber am
selben dag da der allerseligst
apt S bernhart zu disch saß
do wart im für gelegt ein fisch
der da genant wirt ein berfisch
dz er davon eß do den S bern
sach do bert er gar lang über
den selben fisch und segnet
in und schickt den dem vor
genandten Alexander für ein
bedutz Da er den anfing
zu versuchen zu handt zu dem
ersten biß bedient er in im
selber seliglich zu erfaren
wie grosse krafft dz gebett
des dieners gottes hett
wan schnell gewandelt in
einen andern man wart
er fein nüchtern und fieng an
über den selben fisch über
flüssige zeher zu vergiessen
Er nam in aber selbs wunder
do er nit wisst was im brast
Aber warum er weint zu
letzt gedacht er der gesicht
die er an der vergangnen
nacht gesehen hett und der
stunde sich verkumen sein
von got dem herren mit seinẽ
gnadenrichen erlarde Daro
danckt er dem obersten be
wärung auß dem jüngstẽ
seines hertzen und er gab sich
zu stundt dem seligsten
diener gottes von dem er
güttiglich entpfangen wart
und ist in clarevall ein münch
worden und darnach ein Abt
des klosters ~~silvä~~ gewandig
silve und nam ~~zu~~ so fast zu in
heiligkeit des lebens das er dar
noch wart ein Abt des closters
cystercii vn ein gemeinen vatter
des gantzen ordens ·

Es geschach eines moles zu cla
rvall do die mess im consent
begangen wart und der erwird
ig vatter bernhardus gegen
wertig was dz durch summis
do das Evangelium gelesen
wasß wasser gebracht zu wesch
en die hendt des priesters
do man des ein weill gewart
et da stunde der consent do
zwysten mit gesenckten antlits
gegen orient Da nun der
selig vatter in seim stul stundt
vor dem gred des presbiteriu
do erschain im ein munch vor
kurtzen tagen gestorben und stundt
siechtbarlichen gegen im und
begundt dz heubt bewegen
recht als stroffende. do der
sah der diener gottes kam
er in. und frogt warumb
er dz heubt gegen im neigt
oder bewegt Antwort er
o wissten ir wie vil und
mess gesellen ir hetten im
himell zur war ir hutten uch
vor aller versumnis dz wort
hort der heillig vatter .S.
Bernhardus gar ammuttiglich
und und antwort meinstu

werlich dz alle bruder die
in dissem closter sindt behalte
werden Ja sprach er sie werden
behalten Aber der milt vatter .S.
bernhardus gedocht eines bruders
den man dick um sein versumnis
und hertigkeit seines hertzen bestroffe
must und deshalb wart er ser fast
um in betrubt doruon so sprach er
dorzu erkennestu nit etwas gewiss
es von dem heill des bruders
Er antwort dem selben wirt
auch nit gebrest die barmhertzig
keit gottes Da diss hort der
diener gottes da freiwet er
sich fast ser und so vil me was
er mit seinen brudern behuten
frollichen die hertten weg um
die wort der leffzen des herren
als vil gewysser er die hoffnung
des ewigen lones hielt in
sein schoss gelegt

Eines mols da ~~des~~ der
h. vatter dz wort gottes zu
den brudern ~~sch~~ sprach und
die laster ernstlich strofft
und den gemutten den schreck
des forchtsamen urteils in
senckt do erstundt er im geist
dz ettliche von denen die do
sassen schwerlich in yren gewiss

ki

betrübt würden vnd gar nohe
in den schlundt der verzweifel-
ung süncken Aber er was ganz
flammig mit dem gaist brüder
licher liebe vnd do sich Alle die
wunderten die do gegenwirtig
waren brach er vß zu dise wort
wort was ist es dz ir also betrübt
werden in ewren gewissen meine
bruder wan vnb schawen ir
also in die grübe vnd stille vnd
lister dz ir vergessen der vner-
schöpflichen Adern der barm-
hertzigkeit gottes zu der war-
heit sag ich vch Den ob Judas
der sun der verdempnüß der
den herren verkaufft vnd verroten
hatt sass in disser schul christi vnd
wer disser orden in conversiert
so erfolgt er applass durch die
büss Da nun gehört was dz
grossmütig wort des maisters
da erholten sie sich wider vnd
in zuversicht der göttlichen gnade
nit allein die von kleinmütig-
keit des geistes jetz schier ver-
zwyfelt waren sunder Auch Alle
die da gegenwirtig waren
die erten gott den herren

Der hailig vatter S Bernhar-
dus gieng eins moles vß zu ge-
sehen seine bruder die do
schnytten vff dem acker aber
weil er kranck was vnd
nit zu fuss möcht gohn do
reit er vff eim essel Nun
gig ein münch da mit im
vnd treib den esel der lange
zeit vorhin den fallenden siech-
tage hett geliten der siel vn-
versehenlich von im vff der selbe
fart vnd fing an von den selbe
kranckheit swerlich gequelt
werden da diss sahe der ir
dienen gottes da hett er ein
mitleiden mitt dem münch vnd
von batten gott den hern vm
in dz im den selb gebrest fürlass
nit an kein vnversehens herrus
von der zeit biss zu dem tag
seins todts me dan xx jar die
die er hie noch lebt ist im gab
dz er vorhin nit hett vnd dz
den andern fallenden siechen
selten begegnet wan als dick
er vff den selben sucht solt falle
so was er der selben gebresten
ein kurtz zit vorhin befinden
also dz er heimlich mocht zu

bett ligen vnd ernstiglich thure
die letzung des schnellen falles
wir glauben nun wer der heilig
vatter der im disse gab von
dem herren erwarb das er im
volkumene gesuntheit hett mege
erwerben ob er das erkant het
dem heill seiner sel nutz sein
aber die weil der selb mensch
schwer an sitten zu tragen vn
·in eines herten hertzens was
dem band die gert der straff
vnd der stab des trostes ze
zit nottürfftig zu seinem heill
gesehen wurden so ist im bar
hertziglich beluchen ob er den
schadens des schnellen falles
verwissende ernstiglich truwt
vnd nit manglet des stuckes
der heilsamen sucht

Einsmals da der heilig
vatter s. bernhart vß nottürff
·tiger sach gen pariß komen
was vnd von bittung der geleerten
gangen in ire schulen noch ge:
wonheit dan er erzeigt die
form der woren wisheit
vnd ermant sie fleissiglich
zu verschmecht der welt vnd
an zu nemen willige armut
vmb christus des herren willen

vnd die red ein end het
vnd niemant auß in bekert
ward da ging er drurig
auß davon das im widerstein
begundt vnd wider gewonlichs
geschehen ward vnd da er
kam zu eim hauß eins ertz
diacons der in zu seiner
herberg gezogen het da
ging er in das bett hauß das
daselbs was da er nun an:
gefangen hett zu betten in
krefftigem geist da ward
er von dem alter mechtigsten
nuwen gang vff geleert
in sichen Also das die seufftzen
vnd ~~wachen~~ schnupffen die er
nit verheben mocht da vssen
gehört wurden Da diss ver
nam der von genant ertzdiac
begundt er von seinen gesellen
fragen was die sach des
beides wer Antwort einer
auß in ein geistlicher man
reynaldus mit namen
der da nit was ein mit wissen
der heimlichkeit des diene
gottes vnd sprach disser
mensch ist wunderbarlich
gantz entzündt mit dem
fuwer der liebe vnd gantz
in gott versenckt weit

anders begert er in der welt
da allein dz er mog die irrigen
zu dem weg der warheit
wider füren vnd ire selen ge
gewinnen vnd die weil er nun
gesehen hett dz wort ~~in die schul~~
der leben in der schul vnd
nit frucht hett empfangen
seiner worter vnd bekerung
der gelerten so meint er gott
sey über in erzürnt das er
sehen er seit in seinen bredig
nit empfunden ~~hett~~ hatt
hie von kümert dyß erhellen
der schrifften hie von ist der
außgang der zeichen dano
so hoff ich nun aller sicher-
licht dz die menschen seet
die hüttigen vnfruchtbarkeit
mit grossem wucher wirt
vergolten da es nun mensch
was worden vnd den loblich
bredigen wider zu den
schulen gangen was da
fürt er noch dem wincke
des herren dz schiff des
gedanckes in die hohi vnd
liess auß die netz der
~~fahung~~ heilligen ler in
die fahung Da nun

aber die bredig ein ent
hett da ergaben sich iren vil
auß ~~in~~ den selben gelerten
dem herren durch sein hant
die er zu hant von der sorg
licheit der welt recht als
von den mer flüssen auß
gezogen vnd vff gedingte
schiffen gelegt vnd verzog
zu bringen in die behaltnis
zu Clarevall Dar noch do er
kumen was vssenthalb der statt
mit seinen geferten biß zu
dem dorff sancti dionisii da
blib er eben nacht aber fast
frume da seine brüder wolte
er wolt schlechtes weges heim
faren da sprach er wir solle
wider gehn pariß gen wan
er findt do von den vnser
noch ethliche die vns auch ge
bürt dannen zu füren vnd
in dyssen göttlichen schoff stall
zu fügen vnd es soll ein herr
vnd ein hirt werden da sie
nun hetten anfangen zu geh
do sach er von fernin drey
leutten in seinem gegen auff
komen vnd sprach zu seinen
gesellen der herr hat vns ge

gehindert vnd jetzt wenden wir
vnsern weg fúrer schent zú
diß sindt die gelerten vnd dero
willen wir kumen sindt Aber
sie gingen hin zú da sie zekumē
der da was gsaitten sie sich mit
grosser fraidt vnd sprachent
o wie fast begert kamestú her Aller
selligster vatter wan vnser für
satz was zú dir zú gon vnd wir
wanten kom dz wir dich hingende
erfolgen möchten der antwort vn
sprach zú in vnd ich erkant er
wol ir allerliebsten sonnun so
gilt ich dich fliehenden entgegen
zú lauffen mit bretten vnd
Also sollen wir mit einander
gehn vnd ich wirdt vnd ich
wirt durch die gnad gottes
ein gelerter vnsers weges
herinnb zú gefüget den obge
dachten folgten sie dem gmache
noch vnd ir anhangende vnd
vnder den zúch seiner meister
schaft geistliche ritterschaft
vbende alletag irs lebens Am

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

182

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

G. H. HOFBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

28,3 x 19,5 c

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

28,3 x 1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg